



WIFO 

In Auftrag gegeben von:



Arbeitsmarktmonitor 2022

Update des jährlichen, EU-weiten
Arbeitsmarktbeobachtungssystems

Ulrike Huemer, Helmut Mahringer

Wissenschaftliche Assistenz: Anna Albert,
Marion Kogler

Juli 2023

Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Arbeitsmarktmonitor 2022

Update des jährlichen, EU-weiten
Arbeitsmarktbeobachtungssystems

Ulrike Huemer, Helmut Mahringer

Juli 2023

Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung
Im Auftrag der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien

Begutachtung: Julia Bock-Schappelwein

Wissenschaftliche Assistenz: Anna Albert, Marion Kogler

Der Bericht aktualisiert das im Jahr 2010 in Kooperation mit Expert:innen der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien erstmals implementierte und getestete Set von Arbeitsmarktindizes. Untersucht wird der österreichische Arbeitsmarkt relativ zu den anderen 26 EU-Ländern in den folgenden Bereichen: allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes, Erwerbsteilnahme unterschiedlicher Personengruppen, Ausgrenzungsrisiken auf dem Arbeitsmarkt, Verteilung der Erwerbseinkommen und Umverteilung durch den Sozialstaat. Österreich schneidet in drei von fünf Bereichen besser ab als der Durchschnitt der Vergleichsländer. Unter den EU-Mitgliedsländern schneidet Dänemark am besten ab, mit einer Position im Spitzenfeld in allen fünf Bereichen. Schweden, die Niederlande, Slowenien und Luxemburg finden sich in allen fünf Bereichen im Spitzenfeld oder im oberen Mittelfeld. Bulgarien, Griechenland, Lettland, Rumänien und die Slowakei finden sich stets im unteren Mittelfeld oder im Schlussfeld.

2023/2/S/WIFO-Projektnummer: 23010

© 2023 Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Medieninhaber (Verleger), Herausgeber und Hersteller: Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung,
1030 Wien, Arsenal, Objekt 20 • Tel. (+43 1) 798 26 01-0 • <https://www.wifo.ac.at/> • Verlags- und Herstellungsort: Wien

Verkaufspreis: 60 € • Kostenloser Download: <https://www.wifo.ac.at/wwa/pubid/70755>

Inhalt

Executive Summary	VII
1. Einleitung	1
2. Arbeitsmarktbeobachtung mittels fünf Indizes	3
2.1 Dimensionen des Arbeitsmarktmonitors: die fünf Bereiche	4
2.2 Die Indikatoren hinter dem Arbeitsmarktmonitor	6
3. Datenquellen und Methodik	10
3.1 Quellen der Indikatoren	10
3.2 Umgang mit fehlenden Indikatorwerten einzelner Länder	11
3.3 Adaption von Indikatoren	11
3.4 Referenzzeitraum der verwendeten Daten	13
3.5 Methodik der Indexbildung	14
3.6 Bildung von Ländergruppen	15
4. Ergebnisse	17
4.1 Ergebnisse im Überblick	17
4.2 Ergebnisse für die europäischen Mitgliedsländer in den fünf Bereichsindizes	19
4.2.1 Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes"	19
4.2.2 Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme"	24
4.2.3 Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt"	30
4.2.4 Bereichsindex 4 "Verteilung der Erwerbseinkommen"	34
4.2.5 Bereichsindex 5 "Umverteilung durch den Sozialstaat"	40
5. Entwicklung arbeitsmarktrelevanter Aspekte über die Zeit	45
5.1 Konjunktur reagible Indikatoren	46
5.1.1 Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes"	48
5.1.2 Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme"	55
5.2 Strukturelle bzw. institutionelle Indikatoren	61
5.2.1 Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt"	61
5.2.2 Bereichsindex 4 "Verteilung der Erwerbseinkommen"	67
5.2.3 Bereichsindex 5 "Umverteilung durch den Sozialstaat"	73
Literaturhinweise	80
Anhang A – Wesentliche Ergebnisse und Berechnungsschritte	83
Anhang B – Definitionen, Quellen, Verfügbarkeit der Daten	88
B.1 – Definitionen der verwendeten Indikatoren	88
B.1.1 Definitionen der Indikatoren im Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes" und im Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme"	88
B.1.2 Definitionen der Indikatoren im Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt"	91
B.1.3 Definitionen der Indikatoren im Bereichsindex 4 "Verteilung der Erwerbseinkommen"	93

B.1.4	Definitionen der Indikatoren im Bereichsindex 5 "Umverteilung durch den Sozialstaat"	95
B.2	Die verwendeten Datenquellen	96
B.3	Verfügbarkeit der Indikatoren	101
	Anhang C – Sensitivitätsberechnungen	108
	Anhang D – Tabellenanhang	108

Verzeichnis der Übersichten

Übersicht 1	Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes"	6
Übersicht 2	Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme"	7
Übersicht 3	Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt"	8
Übersicht 4	Bereichsindex 4 "Verteilung der Erwerbseinkommen"	9
Übersicht 5	Bereichsindex 5 "Umverteilung durch den Sozialstaat"	9
Übersicht 6	Länderabdeckung im Arbeitsmarktmonitor 2022	11
Übersicht 7	Verteilung der Indexpunkte der Bereichsindizes	17
Übersicht 8	Positionierung der Länder im Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes"	23
Übersicht 9	Positionierung der Länder im Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme"	29
Übersicht 10	Positionierung der Länder im Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt"	34
Übersicht 11	Positionierung der Länder im Bereichsindex 4 "Verteilung der Erwerbseinkommen"	40
Übersicht 12	Positionierung der Länder im Bereichsindex 5 "Umverteilung durch den Sozialstaat"	44
Übersicht 13	Verfügbarkeit der Indikatoren aus Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes"	101
Übersicht 14	Verfügbarkeit der Indikatoren aus Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme"	102
Übersicht 15	Verfügbarkeit der Indikatoren aus Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt"	104
Übersicht 16	Verfügbarkeit der Indikatoren aus Bereichsindex 4 "Verteilung der Erwerbseinkommen"	106
Übersicht 17	Verfügbarkeit der Indikatoren aus Bereichsindex 5 "Umverteilung durch den Sozialstaat"	107
Anhang A		
Übersicht A 1	Indikatoren im Überblick	83
Übersicht A 2	Indexpunkte und Ränge der fünf Bereichsindizes (unsortiert)	86
Übersicht A 3	Indexpunkte und Ränge der fünf Bereichsindizes (sortiert nach Rängen)	87
Anhang C		
Übersicht C 1	Angewendete Sensitivitätsberechnungen	108
Übersicht C 2	Rangplatzierungen der fünf Bereichsindizes nach Berechnungsvarianten	109
Übersicht C 3	Rangverschiebungen durch Ausschluss einzelner Indikatoren im Bereichsindex 1	110
Übersicht C 4	Rangverschiebungen durch Ausschluss einzelner Indikatoren im Bereichsindex 2	111
Übersicht C 5	Rangverschiebungen durch Ausschluss einzelner Indikatoren im Bereichsindex 3	112
Übersicht C 6	Rangverschiebungen durch Ausschluss einzelner Indikatoren im Bereichsindex 4	113
Übersicht C 7	Rangverschiebungen durch Ausschluss einzelner Indikatoren im Bereichsindex 5	113
Übersicht C 8	Rangverschiebungen durch Ausschluss mehrerer Indikatoren im Bereichsindex 5	114

Anhang D

Übersicht D 1	Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes"	116
Übersicht D 2	Rangplatzierungen des Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes"	117
Übersicht D 3	Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme"	118
Übersicht D 4	Rangplatzierungen des Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme"	120
Übersicht D 5	Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt"	122
Übersicht D 6	Rangplatzierungen des Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt"	125
Übersicht D 7	Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 4 "Verteilung der Erwerbseinkommen"	127
Übersicht D 8	Rangplatzierungen des Bereichsindex 4 "Verteilung der Erwerbseinkommen"	128
Übersicht D 9	Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 5 "Umverteilung durch den Sozialstaat"	129
Übersicht D 10	Rangplatzierungen des Bereichsindex 5 "Umverteilung durch den Sozialstaat"	130
Übersicht D 11	Zusätzliche Indikatoren	131
Übersicht D 12	Indexpunkte in den Jahren 2008 bis 2021 im Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes"	132
Übersicht D 13	Rangplatzierungen in den Jahren 2008 bis 2021 im Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes"	133
Übersicht D 14	Indexpunkte in den Jahren 2008 bis 2021 im Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme" – 10 von 13 Indikatoren	134
Übersicht D 15	Rangplatzierungen in den Jahren 2008 bis 2021 im Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme" – 10 von 13 Indikatoren	135
Übersicht D 16	Indexpunkte der Subbereiche des Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt", Gegenüberstellung zweier Jahre	136
Übersicht D 17	Rangplatzierungen der Subbereiche des Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt", Gegenüberstellung zweier Jahre	137
Übersicht D 18	Indexpunkte der Subbereiche des Bereichsindex 4 "Verteilung der Erwerbseinkommen", Gegenüberstellung zweier Jahre	138
Übersicht D 19	Rangplatzierungen der Subbereiche des Bereichsindex 4 "Verteilung der Erwerbseinkommen", Gegenüberstellung zweier Jahre	139
Übersicht D 20	Indexpunkte der Subbereiche des Bereichsindex 5 "Umverteilung durch den Sozialstaat", Gegenüberstellung zweier Jahre	140
Übersicht D 21	Rangplatzierungen der Subbereiche des Bereichsindex 5 "Umverteilung durch den Sozialstaat", Gegenüberstellung zweier Jahre	141
Übersicht D 22	Kurzarbeitsprogramme und ihre Zuordnung zu den Interventionsmaßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik	142
Übersicht D 23	Ausgaben für aktive Arbeitsmarktpolitik 2020	144
Übersicht D 24	Ausgaben für aktive Arbeitsmarktpolitik 2019	145
Übersicht D 25	Entwicklung der realen Einkommensindikatoren	146

Verzeichnis der Abbildungen

Abbildung 1	Struktur des Arbeitsmarktmonitors 2022 – Die fünf Bereichsindizes mit ihren Subbereichen	5
Abbildung 2	Datenquellen der jeweiligen Bereichsindizes	10
Abbildung 3	Mehrstufiger Berechnungsprozess der fünf Indizes einschließlich Sensitivitätsanalyse	14
Abbildung 4	Übersicht der Ergebnisse der Bereichsindizes	18
Abbildung 5	Platzierung in den vier Ranggruppen	19
Abbildung 6	Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes"	21
Abbildung 7	Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme"	26
Abbildung 8	Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt"	32
Abbildung 9	Bereichsindex 4 "Verteilung der Erwerbseinkommen"	37
Abbildung 10	Bereichsindex 5 "Umverteilung durch den Sozialstaat"	42
Abbildung 11	Indexpunktevergleich in den Jahren 2008 bis 2021 im Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes"	50
Abbildung 12	Streuung der Indexpunkte der einzelnen Länder in den Jahren 2008 bis 2021 im Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes"	52
Abbildung 13	Platzierung der Länder im Bereichsindex 1	53
Abbildung 14	Indexpunktevergleich in den Jahren 2008 bis 2021 im Bereichsindex 2 – "Erwerbsteilnahme"	57
Abbildung 15	Streuung der Indexpunkte der einzelnen Länder in den Jahren 2008 bis 2021 im Bereichsindex 2 – "Erwerbsteilnahme"	59
Abbildung 16	Platzierung der Länder im Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme"	60
Abbildung 17	Entwicklung der Subbereiche im Bereichsindex 3 – Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index bei Gegenüberstellung zweier Jahre	64
Abbildung 18	Entwicklung der Subbereiche im Bereichsindex 4 – Verteilung der Erwerbseinkommen bei Gegenüberstellung zweier Jahre	71
Abbildung 19	Entwicklung der Subbereiche im Bereichsindex 5 – Umverteilung durch den Sozialstaat bei Gegenüberstellung zweier Jahre	77

Abkürzungen

Untersuchte Länder			
BE	Belgien	LT	Litauen
BG	Bulgarien	LU	Luxemburg
CZ	Tschechien	HU	Ungarn
DK	Dänemark	MT	Malta
DE	Deutschland	NL	Niederlande
EE	Estland	AT	Österreich
IE	Irland	PL	Polen
GR	Griechenland	PT	Portugal
ES	Spanien	RO	Rumänien
FR	Frankreich	SI	Slowenien
HR	Kroatien	SK	Slowakei
IT	Italien	FI	Finnland
CY	Zypern	SE	Schweden
LV	Lettland		
EU-27	Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU)		
Weitere Abkürzungen			
AK	Arbeiterkammer	KKS	Kaufkraftstandard
AMP	Arbeitsmarktpolitik	NACE	Statistische Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft (<i>Nomenclature statistique des activités économiques dans la Communauté européenne</i>)
BIP	Bruttoinlandsprodukt	VGR	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung
Verwendete Datenquellen			
AMP (LMP)	Arbeitsmarktpolitik-Datenbank (Labour Market Policy Database)		
COFOG	Klassifikation der Aufgabenbereiche des Staates (Classification of the Functions of Government)		
CVTS5	Fünfte Europäische Erhebung über betriebliche Bildung (Fifth European Continuing Vocational Training Survey)		
DG TAX DU	Steuertrends in der Europäischen Union, 2019 – Generaldirektion Steuern und Zollunion (Taxation Trends in the European Union, 2019 – Directorate-General for Taxation and Customs Union)		
ESAW	Europäische Statistik über Arbeitsunfälle (European Statistics on Accidents at Work)		
ESSOSS (ESSPROS)	Europäisches System integrierter Sozialschutzstatistiken (European System of integrated Social Protection Statistics)		
EU-AKE (EU-LFS)	EU-Arbeitskräfteerhebung (EU Labour Force Survey)		
EU-SILC	Europäische Gemeinschaftsstatistiken über Einkommen und Lebensbedingungen (European Union Statistics on Income and Living Conditions)		
HLY	Gesunde Lebensjahre (Healthy life years)		
VGR (NAS)	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (National Account Systems)		
VSE (SES)	Verdienststrukturerhebung (Structure of Earnings Survey)		

Executive Summary

Der Arbeitsmarktmonitor stellt ein Beobachtungssystem dar, das einen raschen Überblick über das Arbeitsmarktgeschehen in den EU-Mitgliedsstaaten liefert. Grundlage ist eine breite Palette an Arbeitsmarktindikatoren in fünf arbeitsmarktrelevanten Bereichen, die zu Bereichsindizes zusammengefasst werden: Es sind dies Bereichsindex 1 für die "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes", Bereichsindex 2 für die "Erwerbsteilnahme", Bereichsindex 3 für die "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt", Bereichsindex 4 für die "Verteilung der Erwerbseinkommen" sowie Bereichsindex 5 für die "Umverteilung durch den Sozialstaat"¹⁾. Die diesjährige zwölfte Aktualisierung des Arbeitsmarktmonitors – entwickelt und getestet im Jahr 2010 – basiert größtenteils auf Daten aus den Jahren 2020 und 2021. Je Bereichsindex werden die Länder anhand ihrer Indexpunkte in vier gleich stark besetzte Gruppen zusammengefasst: das Spitzenfeld, das obere Mittelfeld, das untere Mittelfeld und das Schlussfeld²⁾.

Im europäischen Vergleich schneidet Dänemark beim Arbeitsmarktgeschehen am besten ab, mit einer Position im Spitzenfeld in allen fünf Dimensionen. Schweden, die Niederlande, Slowenien und Luxemburg finden sich ebenfalls in allen fünf Bereichsindizes im Spitzenfeld oder zumindest im oberen Mittelfeld. Bulgarien, Griechenland, Lettland, Rumänien und die Slowakei liegen stets im Schlussfeld oder im unteren Mittelfeld.

Ergebnisse für Österreich auf Basis der rezentesten Daten

Österreich schneidet beim Arbeitsmarktgeschehen in drei der fünf Bereichsindizes besser ab als der Durchschnitt der EU-Mitgliedsstaaten (Median): (1) Bei der "Umverteilung durch den Sozialstaat" (Bereichsindex 5; Rang 5) bleibt Österreich weiterhin unter den bestplatzierten Ländern im Spitzenfeld. (2) Im oberen Mittelfeld liegt Österreich nach wie vor bei der Verteilung der Erwerbseinkommen (Bereichsindex 4, Rang 12). (3) Vom Spitzenfeld ins obere Mittelfeld rutscht Österreich bei der Integrationsfähigkeit des Beschäftigungs- und Arbeitsmarktsystems (Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme", Rang 8).

Vom oberen ins untere Mittelfeld steigt Österreich bei der allgemeinen Leistungskraft des Arbeitsmarktes (Bereichsindex 1, Rang 15) ab. Für den Gruppenabstieg in den beiden konjunktureagiblen Dimensionen des Arbeitsmarktmonitors – "Erwerbsteilnahme" und "allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes" können zwei Gründe ins Treffen geführt werden: Erstens haben sich andere Länder 2021 relativ stärker von der COVID-19 Pandemie erholt als Österreich. Zweitens hat die Umstellung der Arbeitskräfteerhebung 2021, die Datenquelle für zahlreiche Indikatoren ist, zu einem statistischen Zeitreihenbruch geführt, der Österreich stärker betroffen haben dürfte als andere EU-Länder.

¹⁾ Die fünf Indizes werden nicht zu einem konsolidierten Index zusammengeführt, sondern bleiben als separate Indizes sichtbar.

²⁾ Die Indexpunkte werden der Größe nach sortiert und – anhand von Quantilen – in vier gleich stark besetzte Ländergruppen eingeteilt. Quantile sind ein Lagemaß für Verteilungen. Sie definieren, wie viele Werte einer Verteilung (welcher Teil einer Datenmenge) unter oder über einer definierten Grenze liegen. Beispiel: Das 25%-Quantil umfasst ein Viertel der Länder mit den niedrigsten Indexpunkten; sie bilden im Arbeitsmarktmonitor das Schlussfeld.

Weiterhin im unteren Mittelfeld findet sich Österreich in Hinblick auf die Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt (Bereichsindex 3, Rang 19). Österreich liegt an der Grenze zwischen unterem Mittelfeld und Schlussfeld, weshalb die Abstiegsrisiken ins Schlussfeld groß sind. Grund für den ungünstigen Befund sind ein vergleichsweise hoher Anteil an teilzeitbeschäftigten Personen, die Betreuungspflichten als Hauptgrund für die Arbeitszeitreduktion angeben, eine relativ geringe institutionelle Kinderbetreuungsquote von Kleinkindern (insgesamt und mit einem Betreuungsausmaß von 30 oder mehr Stunden pro Woche) sowie eine relativ geringe Zahl an erwartbaren gesunden Lebensjahren von Männern und Frauen bei der Geburt.

Entwicklung über die Zeit

Neben dem Vergleich der Arbeitsmarktp Performanz der Länder anhand der jüngsten verfügbaren Daten wird deren zeitliche Entwicklung dargestellt. In den konjunktur reagiblen Dimensionen des Arbeitsmarktmonitors – hierzu zählen die "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes" (Bereichsindex 1) und die "Erwerbsteilnahme" (Bereichsindex 2)³⁾ – wird die Entwicklung ab 2008 abgebildet. Dadurch können die Auswirkungen der beiden großen Rezessionen der letzten Jahre (Finanz- und Wirtschaftskrise 2009 samt darauffolgender Staatsschuldenkrise sowie COVID-19-Pandemie ab 2020) nachgezeichnet werden. In den Dimensionen, die eher strukturelle oder institutionelle Faktoren abbilden – es sind dies die "Ausgrenzungsrisiken" (Bereichsindex 3), die "Verteilung der Erwerbseinkommen" (Bereichsindex 4) und die "Umverteilung durch den Sozialstaat" (Bereichsindex 5) – sind dagegen in unmittelbar aufeinanderfolgenden Jahren keine großen Veränderungen zu erwarten, weshalb je Subbereich lediglich zwei deutlich auseinanderliegende Zeitpunkte (2011 versus 2021⁴⁾) miteinander verglichen werden.

Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes"

- Die Finanz- und Wirtschaftskrise des Jahres 2009 traf die EU-Mitgliedsstaaten unterschiedlich stark. Die Geschwindigkeit der Erholung differierte zwischen den Ländern und setzte großteils spät ein. Der Ausbruch der COVID-19-Pandemie dämpfte die Performanz im Bereichsindex 1 nur kurz.
- Im Pandemiejahr 2020 sank in allen EU-27-Ländern die allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes; im Großteil der Länder war der Einbruch jedoch schwächer als im Zuge der Finanz- und Wirtschaftskrise 2009. So abrupt der Wirtschaftseinbruch 2020 ausfiel, so stark erwies sich die Erholung im Jahr 2021.
- Die ungleiche Geschwindigkeit, mit der die Finanz- und Wirtschaftskrise bewältigt wurde, und der Umstand, dass bis zum Ausbruch der COVID-19-Pandemie noch nicht alle Länder an die Vorkrisenperformanz anschließen konnten, bewirkten eine "ökonomische Divergenz".
- Die Länderunterschiede sind nach wie vor hoch, doch in den Jahren 2018, 2019 und 2021 schnitten die Länder im Mittelfeld (Länder mit Indexpunkten zwischen dem 25%- und dem

³⁾ Die Entwicklung über die Zeit im Bereichsindex 2 kann nur für ein eingeschränktes Indikatorset umgesetzt werden. Berücksichtigt werden nur die ersten zehn Indikatoren; die Indikatoren aus dem Subbereich aktive Arbeitsmarktpolitik bleiben unberücksichtigt, da sie nicht vollständig für alle Jahre (2008 bis 2021) und für alle Länder vorliegen.

⁴⁾ Je nach Datenverfügbarkeit. Sind keine Werte für 2021 verfügbar, wurde auf Werte des Jahres 2020 zurückgegriffen.

75%-Quartil) besser ab als 2008; nur einzelne Länder des Schlussfeldes lagen unter der Performanz von 2008. Die hohe Spannweite wird folglich von einzelnen Ländern an den Rändern der Verteilung getrieben, vornehmlich Irland am oberen und Griechenland am unteren Rand der Verteilung.

- In Österreich waren die unmittelbaren Auswirkungen der beiden Rezessionen vergleichsweise gering. Eine wichtige Rolle dürfte dabei jeweils die Kurzarbeit gespielt haben. Der Fortschritt zwischen den beiden Krisen fiel gemessen an der Veränderung der Indexwerte allerdings relativ bescheiden aus, sodass sich die relative Position Österreichs im europäischen Ländergefüge verschlechterte. Einschränkend kommt hinzu, dass das Ergebnis 2021 durch einen Zeitreihenbruch bei den Arbeitsmarktindikatoren verzerrt sein dürfte, ausgelöst durch Umstellungen gemäß EU-Sozialstatistikverordnung in der Arbeitskräfteerhebung.

Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme"

- Die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise 2009 haben sich im Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme" nicht unmittelbar, sondern zeitverzögert gezeigt. Dieses Muster scheint sich in der COVID-19-Pandemie bislang nicht zu wiederholen: Analog zur Finanz- und Wirtschaftskrise kam es 2020 zu einer scheinbaren Verbesserung zahlreicher Indikatoren, aber auch 2021 schnitten viele Länder besser ab als vor der Krise 2019. War 2020 die Aussagekraft einzelner Arbeitsmarktindikatoren krisenbedingt eingeschränkt, könnte das Ergebnis 2021 durch einen Zeitreihenbruch bei den berücksichtigten Indikatoren verzerrt sein, ausgelöst durch Umstellungen in der Arbeitskräfteerhebung gemäß der EU-Sozialstatistikverordnung. Eine abschließende Beurteilung wird erst mit den Daten 2022 (Arbeitsmarktmonitor 2023) möglich sein.
- Die Performanz zwischen den EU-Mitgliedsstaaten differiert im Bereichsindex 2 eine Dekade nach der Finanz- und Wirtschaftskrise stärker als davor. Allerdings gelingt der überwiegenden Mehrzahl der Länder die Integration unterschiedlicher Personengruppen ins Arbeits- und Beschäftigungssystem 2021 besser als vor der Finanz- und Wirtschaftskrise. Stark getrieben wird die Divergenz von Griechenland – das südeuropäische Land schneidet in Punkto "Erwerbsteilnahme" deutlich schlechter ab als andere EU-Länder.
- Österreichs Performanz lag in den Jahren 2009 bis 2021 konstant über der des Vorkrisenjahrs 2008. Österreichs Indexpunkt nahm im Betrachtungszeitraum jedoch nicht Jahr für Jahr zu, sondern schwankte. Insgesamt fiel Österreich im Ländervergleich leicht zurück.

Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt"

- Innerhalb einer Dekade sind die Ausgrenzungsrisiken in allen vier Subbereichen des Bereichsindex 3 – Bildung, Exklusion, Kinderbetreuung und Gesundheit – gesunken: Auf Basis der rezentesten Daten schneidet das Land mit dem höchsten Aufholpotential besser ab als das Land mit dem höchsten Aufholpotential 2011 (insbesondere im Subbereich Exklusion, Bildung); im Durchschnitt verbessert hat sich zudem die Performanz des Mittelfelds.
- Verringert hat sich die Spannweite der Indexpunkte in drei von vier Subbereichen (ausgenommen im Subbereich Gesundheit). Die Länderunterschiede in der Performanz in drei von vier Subbereichen (Bildung, Exklusion, Kinderbetreuung) sind somit kleiner geworden.

- Österreich hat sich im Zeitvergleich in allen vier Subbereichen verbessert. Trotz Fortschritten schneidet Österreich nach wie vor unterdurchschnittlich in den Subbereichen Bildung, Gesundheit und Kinderbetreuung ab (Position im unteren Mittelfeld). Ungünstig ist die Platzierung Österreichs im Subbereich Exklusion (Schlussfeld). Zudem konnten sich andere Länder stärker verbessern, wodurch Österreich im Länderranking zurückgefallen ist.

Bereichsindex 4 "Einkommensverteilung"

- In drei der vier Subbereiche – Einkommen und Lohn, Working Poor, Gender Pay Gap – zeigen sich Fortschritte in der Zehn-Jahres-Perspektive: Sowohl das Land mit dem größten als auch dem geringsten Aufholpotential schneiden 2021 besser ab als 2011. Der Median und das 75%-Quantil der Indexpunkte sind gestiegen, die Länderunterschiede sind insgesamt kleiner geworden.
- Im Subbereich Einkommensverteilung schneiden die Länder an den Rändern der Verteilung 2021 schlechter ab als 2011. Im Mittelfeld blieb die Einkommensverteilung in zehn Jahren unverändert.
- Österreich konnte sich in allen vier Subbereichen verbessern, wobei der Fortschritt unterschiedlich stark ausfiel. Allerdings hat sich trotz Fortschritts nicht in allen Subbereichen die Rangposition verbessert; andere Länder konnten mithin stärker aufholen. Die Gruppenzuordnung blieb davon unberührt: Im Subbereich Einkommen und Lohn zählt Österreich zum Spitzenfeld, im Subbereich Working Poor zum oberen Mittelfeld. Bei der Bewertung der Einkommensverteilungsindikatoren reicht die Performanz Österreichs lediglich für das untere Mittelfeld und im Schlussfeld findet sich Österreich mit Blick auf den Gender Pay Gap.

Bereichsindex 5 "Umverteilung durch den Sozialstaat"

- Die Sozialschutzausgaben fielen 2020 in fast allen Ländern höher aus als 2011. Dieses Ergebnis ist allerdings stark pandemiegetrieben: einerseits, weil die Pandemie höhere Ausgaben im Bereich Krankheit und Gesundheitsvorsorge sowie Arbeitslosigkeit verursachte, und andererseits, weil das BIP stark einbrach und damit die BIP-bezogenen Indikatoren automatisch stiegen. Dient 2019 als Referenzjahr, sind die Sozialschutzausgaben in der Mehrzahl der Länder gegenüber 2011 gesunken.
- Die Bildungsausgaben in Prozent des BIP sind 2020 gegenüber 2011 gesunken (50%- und 75%-Quantil); die Länderunterschiede (Spannweite der Indexpunkte) haben zugenommen. Gedämpft wurde der negative Befund durch die pandemiebedingt scheinbar deutlich höheren Bildungsausgaben in Prozent des BIP im Jahr 2020 im Vergleich zu 2019.
- Innerhalb von zehn Jahren verschlechterten sich im Durchschnitt die Armutsindikatoren, die Länderunterschiede wurden außerdem größer.
- In Österreich stiegen die Sozialschutzleistungen und die Bildungsausgaben in Prozent des BIP 2020 pandemiebedingt gegenüber 2011 an. Während Österreich bei den Sozialschutzausgaben eine Position im Spitzenfeld einnimmt, belegt es bei den Bildungsausgaben einen Platz im unteren Mittelfeld. Die Performanz hinsichtlich der Armutsindikatoren hat sich in Österreich in den letzten zehn Jahren verschlechtert, die Position im oberen Mittelfeld blieb aber erhalten.

1. Einleitung

Die Beobachtung der Arbeitsmarktsituation in den europäischen Mitgliedsstaaten erfolgt häufig auf Basis einiger weniger von Eurostat publizierten und regelmäßig aktualisierten Schlüsselindikatoren. Insbesondere der Arbeitslosenquote wird zumeist große Beachtung geschenkt. Mit der Betrachtung dieses einzelnen Indikators wird das Augenmerk jedoch lediglich auf einen bestimmten, wenn auch wesentlichen Aspekt des Arbeitsmarktgeschehens und dessen Einfluss auf die Lebenssituation der Menschen gelegt.

Tatsächlich sind die Erwerbschancen der Bevölkerung und die nationalen Arbeitsmarktgegebenheiten aber durch vielfältige Dimensionen gekennzeichnet. Makroökonomische Entwicklungen und die Wirtschaftsstruktur schlagen sich ebenso nieder wie unterschiedliche Arbeitsmarktinstitutionen und -politiken. Demzufolge sollte ein Vergleich der Arbeitsmarktsituation und -entwicklung zwischen verschiedenen Staaten der Europäischen Union (EU) nicht ein-, sondern multidimensional erfolgen. Der europäische Vergleich des Arbeitsmarktgeschehens anhand verschiedener Kennzahlen bietet einerseits einen aktuellen EU-weiten Überblick über die Arbeitsmarktsituationen der einzelnen Mitgliedsstaaten⁵⁾ und deren Entwicklungsrichtung und wirft andererseits Fragen für vertiefende Analysen auf.

Die Europäische Integration (d. h. die enger werdende wirtschaftliche und politische Zusammenarbeit) hat die Vergleichbarkeit nationaler Entwicklungen auch durch die Definition und Harmonisierung von Indikatoren erleichtert. Dadurch stehen viele Informationen laufend zur Verfügung, die Auskunft über unterschiedliche Aspekte der Wirtschafts- und Arbeitsmarktentwicklung geben können. Die Betrachtung einer so umfassenden Informationslage erlaubt es jedoch nicht, rasch einen Überblick über aktuelle Entwicklungen im EU-Vergleich zu erhalten.

Vor diesem Hintergrund hat es sich die Arbeiterkammer (AK) Wien zum Ziel gesetzt, verschiedene arbeitsmarktrelevante Aspekte in einem europäischen Kontext näher zu beleuchten. Dies erfolgte durch Entwicklung und Etablierung des "Arbeitsmarktmonitors" als Beobachtungssystem, in dem aus einer Vielzahl von Indikatoren zu wesentlichen Aspekten der Arbeitsmarktentwicklung Indexzahlen kondensiert und im EU-Vergleich dargestellt werden. Die Verwendung europaweit vergleichbarer und regelmäßig verfügbarer Indikatoren soll laufende Updates dieser Indizes erleichtern und so auch die Betrachtung von Entwicklungen über die Zeit erlauben.

⁵⁾ Seit dem Arbeitsmarktmonitor 2021: EU-27 (ohne Vereinigtes Königreich).

Zu diesem Zweck wurden von den Expert:innen der AK und dem europäischen Gewerkschaftsinstitut ETUI in Zusammenarbeit mit dem WIFO im Jahr 2010 fünf Bereiche identifiziert, die das Arbeitsmarktgeschehen aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchten:

1. die allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes,
2. die Erwerbsteilnahme unterschiedlicher Personengruppen,
3. die Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt,
4. die Verteilung der Erwerbseinkommen, sowie
5. die Umverteilung durch den Sozialstaat.

Aus den Indikatoren, die diesen fünf Bereichen zugeordnet wurden, wird je Bereich und für alle EU-Mitgliedsländer⁶⁾ ein Index gebildet; der "Arbeitsmarktmonitor" besteht damit aus fünf gesonderten Bereichsindizes. Jeder Index kann einen Wert zwischen 1 und 10 annehmen, wobei 10 das jeweils beste Ergebnis darstellt und 1 das schlechteste. Entsprechend der im Index erzielten Punkte werden Ländergruppen gebildet. In einer ersten Variante werden die Länder in aufsteigender Reihenfolge in vier gleich große Gruppen eingeteilt: das Spitzenfeld, das obere Mittelfeld, das untere Mittelfeld und das Schlussfeld. In einer zweiten Variante werden jene Länder zu Gruppen zusammengefasst, deren Indexpunkte nahe beisammen liegen und die gleichzeitig einen großen Abstand zu benachbarten Gruppen aufweisen⁷⁾.

Der Vorteil des Arbeitsmarktmonitor liegt in

- der Bündelung komplexer ökonomischer, politischer und gesellschaftlicher Zusammenhänge in wenigen Indexwerten,
- der Vergleichbarkeit nationaler Gegebenheiten, die auch zum Benchmarking genutzt werden können,
- der regelmäßigen und schnellen Aktualisierbarkeit, sowie
- der Schaffung eines beschreibenden Überblicks, der den Ausgangspunkt für tiefergehende Analysen darstellen kann.

Die Bildung von Indizes stellt aber auch eine Gratwanderung dar. Einerseits reduzieren Indizes die Komplexität der verarbeiteten Informationen, andererseits birgt gerade diese Vereinfachung die Gefahr der Fehlinterpretation – ihr soll durch eine transparente Vorgangsweise und Dokumentation von Daten und Methoden sowie durch die getrennte Darstellung von fünf Aspekten des Arbeitsmarktes entgegengewirkt werden. Zudem ist festzuhalten, dass das dargestellte Indexsystem einen rein deskriptiven Charakter hat. Die Ursachen für Unterschiede zwischen Ländern können dadurch nicht nachgewiesen werden. Die Indizes können aber das Erkennen von Problemstellungen für weitergehende Analysen wesentlich erleichtern.

⁶⁾ In zwei von fünf Dimensionen konnte der Bereichsindex nicht für alle EU-Mitgliedsstaaten berechnet werden (Grund dafür sind unvollständige Daten, siehe Abschnitt 3.2).

⁷⁾ Länder, deren Punktwertabstand zum Punktwertenachbarn weniger als 0,5 Indexpunkte beträgt, werden zu einer Gruppe zusammengefasst.

Der vorliegende Bericht beinhaltet die nunmehr zwölfte Aktualisierung des Index mit Datenmaterial, das bis ins Jahr 2021 reicht⁸⁾. Im folgenden Kapitel werden die einzelnen Bereiche kurz thematisch vorgestellt, bevor in Kapitel 3 auf die verwendeten Datenquellen sowie die zu aktualisierende Datenbasis und den Umgang mit fehlenden Informationen eingegangen wird. Für die Indexbildung wurde auf die bereits bestehende und getestete Methodik zurückgegriffen. Die aktuellen Ergebnisse und die Veränderungen der Gruppenzuordnung gegenüber dem Vorjahr sind in Kapitel 4 dargestellt. Kapitel 5 beinhaltet einen längerfristigen Vergleich der Entwicklung im Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes" und im Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme" für die Jahre 2008 bis 2021. Damit findet die Entwicklung der Arbeitsmarktpersistenz der untersuchten Länder vor und nach der Finanz- und Wirtschaftskrise und in den beiden COVID-19-Krisenjahren Eingang in den Bericht. Außerdem wird die Entwicklung im Zehn-Jahres-Abstand in den Subbereichen der Bereichsindizes 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt", 4 "Verteilung der Erwerbseinkommen" und 5 "Umverteilung durch den Sozialstaat" analysiert. Aufgrund des strukturellen Charakters der Indikatoren wird nur die aktuelle Persistenz mit jener im Jahr 2011 verglichen. Dem Anhang sind die wesentlichen Ergebnisse und Berechnungsschritte tabellarisch zu entnehmen (Anhang A – Wesentliche Ergebnisse und Berechnungsschritte), ein detaillierter Überblick über die Definitionen, Datenquellen und die Verfügbarkeit der Daten (Anhang B – Definitionen, Quellen, Verfügbarkeit der Daten), sowie die Ergebnisse von Sensitivitätsberechnungen (Anhang C – Sensitivitätsberechnungen). Zusätzlich gibt es auch in diesem Jahr wieder einen Tabellenanhang mit allen Rohdaten sowie den Ergebnissen der Hauptvariante des Arbeitsmarktmonitors 2022 in Form von Rangplatzierungen (Anhang D – Tabellenanhang).

⁸⁾ Das aktuelle zwölfte Update basiert auf Daten bis einschließlich 2021.

2. Arbeitsmarktbeobachtung mittels fünf Indizes

Der Arbeitsmarktmonitor besteht aus fünf gesonderten Indizes, den so genannten Bereichsindizes. Diese Bereiche stellen Schwerpunkte des allgemeinen Arbeitsmarktgeschehens sowie besondere Teilaspekte dar, die aus Sicht der AK für die arbeitsmarktpolitische Diskussion relevant sind. Die Bereiche bleiben separat sichtbar und werden nicht zu einem konsolidierten Index zusammengeführt (Abbildung 1). Grundlage der fünf Indizes sind Indikatoren, die mittels Einschätzung von Expert:innen diesen Bereichen zugeordnet wurden. Diese Indikatoren werden je Land (und Dimension) zu einem Indexpunkt gebündelt; anschließend werden auf Basis dieser Indexpunkte Ländergruppen gebildet.

2.1 Dimensionen des Arbeitsmarktmonitors: die fünf Bereiche

Die ersten beiden Bereiche spiegeln zwei verschiedene allgemeine Aspekte des Arbeitsmarktes wider: Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes" verweist auf den Arbeitsmarkt im Kontext der gesamtwirtschaftlichen Lage eines Landes anhand des Zusammenspiels von Beschäftigung, Arbeitslosigkeit, Wirtschaftswachstum und Produktivität. Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme" misst das Ausmaß der Integration unterschiedlicher Personengruppen (differenziert etwa nach Geschlecht und Alter) in den Arbeitsmarkt.

Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt" soll die Fähigkeit eines Landes abbilden, jene Risikofaktoren zu minimieren, die einer Erwerbsteilnahme entgegenstehen. Eine wichtige Rolle spielen hier der Bildungsstand, die Gesundheit und die zur Verfügung stehende Betreuungsinfrastruktur für Kleinkinder.

Die letzten beiden Indizes bilden vornehmlich Unterschiede in den Erwerbseinkommen und sozialstaatlichen Ausgaben innerhalb der Europäischen Union ab: Bereichsindex 4 veranschaulicht die "Verteilung der Erwerbseinkommen" und Bereichsindex 5, "Umverteilung durch den Sozialstaat", einerseits den Wirkungsgrad der Eingriffe der staatlichen Hand und andererseits Ausgaben der öffentlichen Hand für Sozialschutzleistungen und Bildung.

Abbildung 1: **Struktur des Arbeitsmarktmonitors 2022 – Die fünf Bereichsindizes mit ihren Subbereichen**



Q: WIFO. – Die Jahreszahlen in Klammer zeigen die Beobachtungsjahre der Indikatoren. – ¹⁾ Die Struktur des Arbeitsmarktmonitors ist gegenüber den vorangegangenen Jahren leicht verändert: In den Subbereich "Arbeitsmarktpolitik" des Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme" fließen in der diesjährigen Aktualisierung zwei (statt wie bisher drei) Indikatoren ein (nähere Ausführungen dazu siehe Kapitel 3.3.).

2.2 Die Indikatoren hinter dem Arbeitsmarktmonitor

Die fünf Indizes des Arbeitsmarktmonitors basieren jeweils auf einer Reihe von Kennzahlen, wobei die Anzahl der berücksichtigten Indikatoren zwischen den Bereichen variiert. So fließen beispielsweise in die Indexbildung zum Bereich "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes" sieben Indikatoren ein, während in die Ermittlung der "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt" 20 Indikatoren Eingang finden.

Auf den folgenden Seiten werden die Indikatoren der jeweiligen Bereiche dargestellt. Zudem wird aufgezeigt, auf welche Art und Weise ein Indikator in die Indexbildung eingeht: Bei einigen Indikatoren ist der Wert umso besser, je niedriger er ist (wie etwa die Arbeitslosenquote), andere Indikatoren sind hingegen umso besser zu beurteilen, je höher sie sind (beispielsweise die Beschäftigungsquote).

Der erste Bereichsindex "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes" beinhaltet sieben Indikatoren in drei Subbereichen (Übersicht 1). Der erste Subbereich "Beschäftigung" umfasst das Ausmaß der Beschäftigung der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter und die aktuelle Entwicklung der Arbeitskräftenachfrage (Beschäftigungsquote, Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten und Beschäftigungswachstum gegenüber dem Vorjahr). Der Subbereich "Arbeitslosigkeit" wird über die aktuelle Höhe der Arbeitslosigkeit im Erwerbsalter (Arbeitslosenquote der 15- bis 64-Jährigen) erfasst. Das Wirtschaftswachstum und die Produktivität als letzter Subbereich enthalten drei Indikatoren (reales BIP je Einwohner:in, absolut in Euro und Veränderung über die Zeit, sowie Arbeitsproduktivität je Beschäftigte:n), welche die allgemeine wirtschaftliche Performanz eines Landes abbilden.

Übersicht 1: Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes"

Subbereiche und Indikatoren

Subbereiche	Indikatoren	Bezug zum Bereich
Beschäftigung	Beschäftigungsquote 15- bis 64-Jähriger in %	+
	Beschäftigungsquote 15- bis 64-Jähriger in Vollzeitäquivalenten in %	+
	Beschäftigungswachstum gegenüber dem Vorjahr in %	+
Arbeitslosigkeit	Arbeitslosenquote 15- bis 64-Jähriger in %	-
Wirtschaftswachstum und Produktivität	Reales BIP pro Kopf, in Euro	+
	Reales BIP pro Kopf, Index 2011=100	+
	Arbeitsproduktivität je Beschäftigten (BIP in KKS je Beschäftigte:n), EU-27=100	+

Q: Eurostat. – Spalte "Bezug zum Bereich": Positiver Bezug (+): Je höher der Indikatorwert, desto besser. Negativer Bezug (-): Je niedriger, desto besser.

Der zweite Bereichsindex "Erwerbsteilnahme" inkludiert drei Aspekte der Integrationsorientierung des Arbeits- und Beschäftigungssystems: Beschäftigung, Arbeitslosigkeit und Arbeitsmarktpolitik (Übersicht 2). In diesem Bereich wird auf die Beschäftigung spezifischer Altersgruppen näher eingegangen: die Beschäftigungsquoten im Haupterwerbsalter (25- bis 44-Jährige) und von Älteren (55- bis 64-Jährige), das geschlechtsspezifische Beschäftigungsgefälle, die unfreiwillige Teilzeitbeschäftigung und die unfreiwillig befristete Beschäftigung. Darüber hinaus fließen die Struktur der Arbeitslosigkeit insgesamt bzw. der Arbeitslosigkeit spezieller Gruppen in

diesen Bereichsindex ein (Arbeitslosenquote der Jugendlichen bzw. der Älteren, Langzeitarbeitslosenquote und Langzeitarbeitslosenquote der Älteren). Als dritter Aspekt werden – mangels verfügbarer und international vergleichbarer Output-Indikatoren zur Arbeitsmarktpolitik – das Ausgabenniveau und der Umfang der aktiven Arbeitsmarktpolitik betrachtet (Ausgaben in Prozent des BIP sowie in Prozent des BIP je Prozent Arbeitslose, Teilnahme an Maßnahmen in Prozent der Erwerbspersonen). Insgesamt umfasst der Bereichsindex 2 13 Indikatoren⁹⁾.

Übersicht 2: **Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme"**

Subbereiche und Indikatoren

Subbereiche	Indikatoren	Bezug zum Bereich
Beschäftigung	Beschäftigungsquote 25- bis 44-Jähriger in %	+
	Geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle ¹⁾ 25- bis 44-Jähriger in Prozentpunkten	-
	Beschäftigungsquote 55- bis 64-Jähriger in %	+
	Unfreiwillige Teilzeitbeschäftigung ²⁾ 15- bis 64-Jähriger in % der Beschäftigung	-
	Unfreiwillige befristete Beschäftigung ³⁾ 15- bis 64-Jähriger in % aller Arbeitnehmer:innen	-
	Geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle ¹⁾ 15- bis 64-Jähriger in Prozentpunkten	-
Arbeitslosigkeit	Arbeitslosenquote 15- bis 24-Jähriger in %	-
	Arbeitslosenquote 55- bis 64-Jähriger in %	-
	Langzeitarbeitslosenquote 15- bis 64-Jähriger in %	-
	Langzeitarbeitslosenquote 55- bis 64-Jähriger in %	-
Arbeitsmarktpolitik	Ausgaben für aktive Arbeitsmarktpolitik (AMP) in % des BIP	+
	Ausgaben für aktive Arbeitsmarktpolitik (AMP) in % des BIP je % Arbeitslose:n	+
	Teilnehmer:innen an aktiven AMP-Maßnahmen in % der Erwerbspersonen	+

Q: Eurostat. Spalte "Bezug zum Bereich": Positiver Bezug (+): Je höher der Indikatorwert, desto besser. Negativer Bezug (-): Je niedriger, desto besser. – 1) Beschäftigungsquote der Männer minus Beschäftigungsquote der Frauen.

²⁾ Hauptgrund: Konnte keinen ganztägigen Arbeitsplatz finden. ³⁾ Hauptgrund: Konnte keinen permanenten Arbeitsplatz finden.

Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt" berücksichtigt Indikatoren, die den Zugang zum Arbeitsmarkt und die Chancen auf eine Teilhabe am bzw. einen Verbleib im Erwerbsleben messen. Es wird dabei implizit angenommen, dass diese Chancen für jede Person maßgeblich auf vier Dimensionen fußen: der Bildungsausstattung und den Weiterbildungsmöglichkeiten, dem Exklusionsrisiko im Sinne einer Erwerbsinaktivität oder einer reduzierten Erwerbsteilnahme aufgrund individueller Betreuungspflichten, der institutionellen Kinderbetreuungssituation eines Landes und der persönlichen Gesundheitssituation (Übersicht 3).

Der Subbereich "Bildung" im Bereichsindex 3 umfasst sieben Indikatoren, die den Bildungsstand und die Weiterbildungsbeteiligung der Bevölkerung abbilden; der Subbereich "Exklusion" beinhaltet zwei Indikatoren, die die individuellen Betreuungspflichten widerspiegeln, sowie einen

⁹⁾ Aufgrund der unterschiedlichen Erfassung von Kurzarbeit in den EU-Mitgliedsstaaten – entweder als Maßnahme der aktiven Arbeitsmarktpolitik oder als Maßnahme der passiven Arbeitsmarktpolitik – konnte der Indikator zur Zahl der Teilnehmenden in Prozent der Erwerbspersonen in der diesjährigen Aktualisierung ausnahmsweise nicht berücksichtigt werden (für nähere Informationen dazu siehe Kapitel 3.3).

Indikator für das Ausmaß der Inaktivität am Arbeitsmarkt im Erwerbsalter. Der Subbereich Kinderbetreuung zeigt auf, inwieweit in einem Land ein Leistungsangebot besteht, das Familien bei der Betreuung von Kindern entlastet. Der Subbereich Gesundheit wiederum enthält acht Indikatoren, die den allgemeinen Gesundheitszustand der Bevölkerung und insbesondere der Erwerbstätigen anzeigen. In Summe integriert der Bereichsindex 3 20 Indikatoren zu den vier genannten Aspekten des Arbeitsmarktgeschehens.

Übersicht 3: **Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt"**

Subbereiche und Indikatoren

Subbereiche	Indikatoren	Bezug zum Bereich
Bildung	Frühzeitige Schul- und Ausbildungsabgänger:innen in %	–
	25- bis 64-Jährige mit niedrigem Ausbildungsniveau ¹⁾ in %	–
	25- bis 34-Jährige mit niedrigem Ausbildungsniveau ¹⁾ in %	–
	25- bis 64-Jährige mit Tertiärabschluss in %	+
	25- bis 34-Jährige mit Tertiärabschluss in %	+
	Teilnahme 25- bis 64-Jähriger an Bildung und Weiterbildung in %	+
	Teilnahme der Beschäftigten an betrieblicher Weiterbildung in %	+
Exklusion	Inaktiv aufgrund von Betreuungspflichten in % der Bevölkerung	–
	Teilzeitbeschäftigt aufgrund von Betreuungspflichten in % der Gesamtbeschäftigung	–
	Inaktive Bevölkerung (Out of Labour Force) in %	–
Kinderbetreuung	Formale Kinderbetreuung unter-3-Jähriger, insgesamt in %	+
	Formale Kinderbetreuung unter-3-Jähriger, 30 und mehr Stunden pro Woche in %	+
Gesundheit	Tödliche Arbeitsunfälle je 100.000 Beschäftigte	–
	Gesunde Lebensjahre bei der Geburt – Frauen	+
	Gesunde Lebensjahre bei der Geburt – Männer	+
	Gesunde Lebensjahre im Alter von 65 Jahren – Frauen	+
	Gesunde Lebensjahre im Alter von 65 Jahren – Männer	+
	Erwerbstätige Personen mit Behinderung in %	+
	Erwerbstätige mit Tätigkeitseinschränkungen in %	+
	Sehr gute oder gute Gesundheit Erwerbstätiger in %	+

Q: Eurostat. Spalte "Bezug zum Bereich": Positiver Bezug (+): Je höher der Indikatorwert, desto besser. Negativer Bezug (–): Je niedriger, desto besser. – ¹⁾ Höchstens Sekundarstufe I.

Der Bereichsindex 4 "Verteilung der Erwerbseinkommen" fasst acht Indikatoren in den vier Subbereichen Einkommen/Lohn, Einkommensverteilung, Erwerbsarmut (Working Poor) und geschlechtsspezifischer Lohnunterschied (Gender Pay Gap) zusammen (Übersicht 4). Enthalten sind Kennzahlen zur durchschnittlichen Höhe der Erwerbseinkommen, zur funktionalen und personellen Einkommensverteilung (Arbeitnehmer:innenentgelte in Prozent des BIP, Quintilverhältnis der Einkommen) und zur Abgabenbelastung des Faktors Arbeit. Es gehen die geschlechtsspezifischen Verdienstdifferenziale in den Index ein, der Anteil des Niedriglohnsegments sowie das Ausmaß der Working Poor eines Landes.

Übersicht 4: **Bereichsindex 4 "Verteilung der Erwerbseinkommen"**

Subbereiche und Indikatoren

Subbereiche	Indikatoren	Bezug zum Bereich
Einkommen/Lohn	Nominale Entlohnung je Arbeitnehmer:in in KKS	+
	Arbeitnehmer/innenentgelte je Arbeitnehmer:in in KKS	+
Einkommensverteilung	Arbeitnehmer/innenentgelte in % des BIP	+
	Ungleichheit der Einkommensverteilung, Quintilverhältnis	-
	Abgabenstrukturen (Arbeit) in % der Gesamtabgaben	-
Working Poor	Niedriglohnbeschäftigtenquote in % aller Angestellten auf Basis der Brutto-Stundenverdienste	-
	Armutsgefährdungsquote von Erwerbstätigen in %, nach Sozialleistungen (EU-SILC)	-
Gender Pay Gap	Differenz zwischen dem durchschnittlichen Brutto-Stundenverdienst von Frauen und Männern in % der durchschnittlichen Brutto-Stundenverdienste der Männer (VSE)	-

Q: Eurostat. Spalte "Bezug zum Bereich": Positiver Bezug (+): Je höher der Indikatorwert, desto besser. Negativer Bezug (-): Je niedriger, desto besser. – KKS steht für Kaufkraftstandard (Fachbegriff für eine künstliche Währung, bei der die Aggregate der VGR um Preisniveaunterschiede zwischen den Ländern bereinigt und so vergleichbar gemacht werden).

Der fünfte Bereichsindex "Umverteilung durch den Sozialstaat" befasst sich mit der Frage nach der sozialen Absicherung und dem Transferniveau in einem Land (Übersicht 5). Dementsprechend gehen sowohl Kennzahlen zu Ausmaß und Struktur der Sozialschutzleistungen (in Prozent des BIP) – mangels geeigneter Indikatoren zur Wirkung dieser Leistungen – in den Index ein als auch Indikatoren zu den Ergebnissen öffentlicher Intervention (abgebildet anhand der Armutsgefährdung). Insgesamt beinhaltet der Bereichsindex 5 zehn Indikatoren.

Übersicht 5: **Bereichsindex 5 "Umverteilung durch den Sozialstaat"**

Subbereiche und Indikatoren

Subbereiche	Indikatoren	Bezug zum Bereich
Sozialschutzleistungen	Sozialschutzleistungen in % des BIP:	
	Krankheit/Gesundheitsversorgung	+
	Invalidität/Gebrechen	+
	Alter	+
	Familie/Kinder	+
	Arbeitslosigkeit (je % Arbeitslosigkeit)	+
Armutsgefährdung	Sonstige Funktionen (Hinterbliebene, Wohnen, soziale Ausgrenzung)	+
	Armutsgefährdungsquote nach sozialen Transfers in %	-
	Verbesserung der Armutsgefährdungsquote durch Transfers in Prozentpunkten	+
	Relative Medianwert der Armutsgefährdungslücke in % der Armutsgefährdungsschwelle	-
Bildungsausgaben	Öffentliche Bildungsausgaben in % des BIP	+

Q: Eurostat. Spalte "Bezug zum Bereich": Positiver Bezug (+): Je höher der Indikatorwert, desto besser. Negativer Bezug (-): Je niedriger, desto besser.

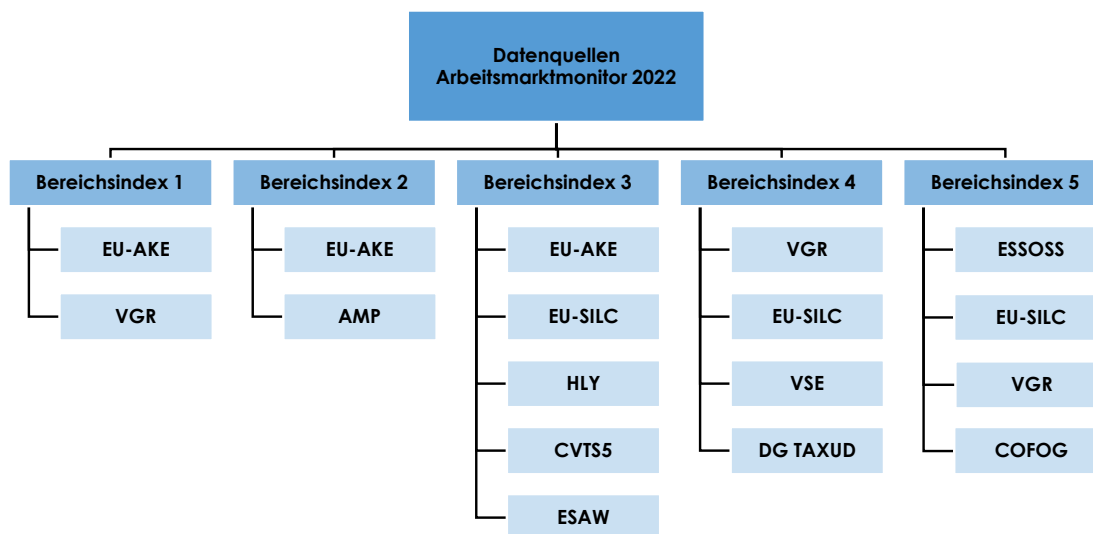
3. Datenquellen und Methodik

Bei der Bildung von Indizes werden Indikatoren mit unterschiedlichen Messgrößen zu einer Indexzahl gebündelt. Methodisch betrachtet spielen bei der Erstellung von Indizes daher Standardisierungs-, Normierungs- und Gewichtungsverfahren eine wichtige Rolle. Durch den Vergleich unterschiedlicher Gewichtungsvarianten sowie die Analyse der Reagibilität der Indizes auf die Entnahme einzelner Indikatoren aus dem Indikatorset wird die Sensitivität der Indizes hinsichtlich Gewichtungsvarianten und Indikatorauswahl untersucht. Für den Arbeitsmarktmonitor wurde 2010 eine Methodik entwickelt, die seitdem für die Bildung der fünf Bereichsindizes des Arbeitsmarktmonitors verwendet wird (Haas et al., 2010). Neben der methodischen Transparenz soll auch die Verwendung international vergleichbarer und regelmäßig verfügbarer Indikatoren die Nachvollziehbarkeit und Replizierbarkeit der Indexberechnungen sicherstellen.

3.1 Quellen der Indikatoren

Indikatoren von Eurostat bilden die Grundlage für die Berechnung der Bereichsindizes zur Abbildung der relativen Arbeitsmarktsituation in den EU-Mitgliedsstaaten¹⁰⁾. Ein schematischer Überblick zeigt für jeden Bereich, aus welchen Datenquellen die jeweils verwendeten Indikatoren stammen (Abbildung 2).

Abbildung 2: **Datenquellen der jeweiligen Bereichsindizes**



Q: WIFO-Darstellung. Die verwendeten Datenquellen werden in Anhang B.2 – Die verwendeten Datenquellen ab Seite 96 ausführlich erläutert.

¹⁰⁾ Die Indikatoren wurden von der Eurostat-Datenbank abgerufen. Ausnahme: "Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten" (Eurostat Sonderauswertung der Arbeitskräfteerhebung) im Bereichsindex 1 und "Abgabenstrukturen (Arbeit) in % der Gesamtausgaben" (Taxation Trends in the European Union, Erhebung der Generaldirektion Steuern und Zölle) im Bereichsindex 4.

3.2 Umgang mit fehlenden Indikatorwerten einzelner Länder

Die Bereichsindizes werden, sofern es die Datenlage erlaubt, für alle 27 EU-Mitgliedsstaaten ermittelt. Aufgrund fehlender Werte mussten Bulgarien und Deutschland im Bereichsindex 3 "Verteilung der Erwerbseinkommen" sowie Griechenland im Bereichsindex 4 "Verteilung der Erwerbseinkommen" von der Indexberechnung im Arbeitsmarktmonitor 2022 ausgeschlossen werden (Übersicht 6).

Übersicht 6: **Länderabdeckung im Arbeitsmarktmonitor 2022**

Bereichsindex	Bezeichnung des Index	Fehlende Länder
1	Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes	—
2	Erwerbsteilnahme	—
3	Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt	BG, DE
4	Verteilung der Erwerbseinkommen	GR
5	Umverteilung durch den Sozialstaat	—

Q: WIFO-Darstellung.

Aufgrund einzelner Lücken in der Verfügbarkeit von Daten stehen nicht alle Indikatoren für alle 27 EU-Mitgliedsländer bzw. für das aktuelle Jahr zur Verfügung. Fehlen einzelne rezente Werte, so werden diese durch Vorjahreswerte ersetzt. Fehlen auch Vorjahreswerte, so wird auf die Berechnung eines Indexwertes für die entsprechenden Länder verzichtet: Im diesjährigen Update konnte der Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt" angesichts fehlender Werte zur betreuungsbedingten Teilzeitbeschäftigung nicht für Bulgarien¹¹⁾ und angesichts nicht verfügbarer Daten zu erwerbstätigen Personen mit Behinderung nicht für Deutschland ermittelt werden. Im Bereichsindex 4 "Verteilung der Erwerbseinkommen" führten fehlende Werte beim Gender Pay Gap zum Ausschluss von Griechenland.

3.3 Adaption von Indikatoren

Indikatoren zu den aktiven Arbeitsmarktpolitikausgaben

Im diesjährigen Update musste im Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme" eine Adaption der Indikatoren des Subbereichs "aktive Arbeitsmarktpolitik" vorgenommen werden. Hintergrund ist die national unterschiedliche Erfassung von Kurzarbeit in der Arbeitsmarktpolitikdatenbank (LMP-Datenbank), der Datenquelle für die im Arbeitsmarktmonitor berücksichtigten Indikatoren zur aktiven Arbeitsmarktpolitik.

Kurzarbeit ist ein Instrument der aktiven Arbeitsmarktpolitik und beschreibt die Subventionierung einer temporären Arbeitszeitverringerung einzelner oder aller Beschäftigten in einem Betrieb aufgrund eines deutlichen Rückgangs des Arbeitsanfalls. Betriebe verzichten auf die Kündigung von Personal, wodurch die Einkommenseinbußen der Beschäftigten gedämpft werden. Gesamtgesellschaftlich werden durch Kurzarbeit die negativen Auswirkungen von Wirtschaftskrisen auf den Arbeitsmarkt abgemildert. Steuerausfälle werden reduziert, ebenso die

¹¹⁾ Für Bulgarien liegen überhaupt keine Werte vor.

Ausgaben für Transferleistungen im Fall von Arbeitslosigkeit. Durch diese präventive Arbeitsmarktstrategie steigt die Arbeitslosigkeit weniger stark an und die Gefahr von Verfestigungstendenzen in der Arbeitslosigkeit wird abgemildert. Der Vorteil aus Sicht der Betriebe ist, dass sie Personal mit betriebsspezifischem Know-how ans Unternehmen binden können und sich neben Kündigungskosten Such- und Einstellkosten in der Aufschwungphase ersparen. Der Vorteil aus Sicht der Beschäftigten ist, dass sie ihren Job behalten und finanziell (typischerweise) besser abgesichert sind als im Fall von Arbeitslosigkeit. Im ersten Pandemiejahr 2020 kam Kurzarbeit – mit unterschiedlicher Ausgestaltung – in allen EU-Mitgliedsstaaten zum Einsatz (European Trade Union Confederation (ETUC), 2020).

Beim Blick auf die Ausgaben für aktive Arbeitsmarktpolitik in der Arbeitsmarktpolitikdatenbank fällt jedoch auf, dass nicht alle Länder die Ausgaben für Kurzarbeit als aktive Arbeitsmarktpolitikmaßnahme (LMP-Kategorien 2 bis 7¹²) erfasst haben. Einige Länder behandeln Kurzarbeit als betriebliche Subvention (LMP-Kategorie 4.2) und damit als aktive arbeitsmarktpolitische Maßnahme, während andere Länder sie als finanzielle Unterstützung von Arbeitslosen (LMP-Kategorie 8.2¹³) und damit als passive arbeitsmarktpolitische Maßnahme behandeln (LMP-Kategorien 8 bis 9¹⁴). Diese unterschiedliche Handhabung verzerrt den Ländervergleich des Aktivitätsniveaus im Bereich der aktiven Arbeitsmarktpolitik (Indikatoren 11 bis 13). Aus diesem Grund wurden in allen Ländern die Ausgaben für aktive Arbeitsmarktpolitik (LMP-Kategorien 2 bis 7) um Kurzarbeitsausgaben in der LMP-Kategorie 8.2 – sofern vorhanden – ergänzt (siehe Übersicht D 22).

Während eine Adaption der Ausgabenindikatoren (Indikatoren 11 und 12) durch die Addition einer weiteren LMP-Kategorie möglich ist, steht dieser Weg bei den Teilnehmenden an aktiven arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen aus methodischen Gründen nicht offen (Indikator 13: Anteil der Teilnehmenden an aktiven arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen in Prozent der Erwerbspersonen); aus diesem Grund fließen im diesjährigen Update nur zwei der drei Indikatoren zur "aktiven Arbeitsmarktpolitik" ein (European Commission, 2018).

Betreuungspflichten als Grund für die Nichtsuche nach Arbeit von Erwerbsinaktiven (15- bis 64-Jährige)

Im Jahr 2021 kam es zu Änderungen in der Arbeitskräfteerhebung. Diese brachte zum einen eine Modifikation der Definition der drei Erwerbsstatus – Beschäftigung, Arbeitslosigkeit und Nichterwerbstätigkeit – mit sich, zum anderen Änderungen im Fragebogen. Bis 2020 wurden erwerbsinaktive Personen gefragt, warum sie nicht nach Arbeit suchen. Ein mögliche Antwortkategorie waren Betreuungspflichten. Für den Arbeitsmarktmonitor wurde hieraus der Indikator "Anteil der Erwerbsinaktiven mit Betreuungspflichten als Grund für die Nichtsuche nach Arbeit,

¹²) Aus- und Weiterbildung (Kategorie 2), Arbeitsplatztausch und Arbeitsplatzteilung (Kategorie 3), Beschäftigungsanreize (Kategorie 4), geförderte Beschäftigung und Rehabilitation (Kategorie 5), direkte Schaffung von Arbeitsplätzen (Kategorie 6) und Anreize zur Unternehmensgründung (Kategorie 7).

¹³) Die Kategorie 8.2 bezieht sich auf "Partial unemployment benefits" (Teilarbeitslosengeld).

¹⁴) Einkommensunterstützung für Arbeitslose (Kategorie 8) und Vorruhestandsleistungen (Kategorie 9).

in Prozent der Bevölkerung im Alter von 15-64 Jahren" gebildet und im Bereichsindex 3 im Subbereich Exklusion berücksichtigt.

Seit 2021 werden allerdings nur mehr jene Erwerbsinaktiven nach dem Grund für die Nichtsuche nach Arbeit gefragt, die gerne arbeiten würden. Die Grundgesamtheit des Indikators hat sich folglich verkleinert: Es werden nicht mehr alle Erwerbsinaktiven betrachtet, sondern nur mehr eine Teilmenge, und zwar jene mit Arbeitsbereitschaft. Um die Kohärenz mit den ab 2021 erhobenen Daten zu gewährleisten, wurde die bislang verwendete Datenreihe von Eurostat bis 2020 umcodiert und an die neue Abgrenzung angepasst.

3.4 Referenzzeitraum der verwendeten Daten

Der diesjährige Bericht stellt die nunmehr zwölfte Aktualisierung des im Jahr 2010 erstmals getesteten und implementierten Arbeitsmarktmonitors der AK Wien vor (Haas et al., 2010). Die meisten Indikatoren sind jährlich verfügbar; beim diesjährigen Update sind es vorwiegend Daten aus den Jahren 2020 und 2021. Für die Indexberechnung relevante Kennzahlen, die nicht jährlich erhoben werden, gehen mit dem jeweils letzten verfügbaren Jahr in die Berechnung ein. Dies betrifft die Verdienststrukturerhebung (VSE) und die europäische Erhebung zur beruflichen Weiterbildung in Betrieben (CVTS), die nur alle vier bzw. fünf Jahre stattfinden. Im Folgenden wird der Referenzzeitraum der verwendeten Daten je Bereichsindex samt etwaigen länderspezifischen Ausnahmen dargestellt. Ein tabellarischer Überblick über die Verfügbarkeit der öffentlich zugänglichen Indikatoren für die 27 EU-Mitgliedsstaaten ist Anhang B – Definitionen, Quellen, Verfügbarkeit der Daten (Übersicht 13 bis Übersicht 17) zu entnehmen.

Bereichsindex 1 basiert auf Daten aus dem Jahr 2021. Bereichsindex 2 beruht zum großen Teil auf den Werten für 2021, nur die Indikatoren zur Arbeitsmarktpolitik (Indikatoren 11 bis 12) beziehen sich auf das Jahr 2020. Bereichsindex 3 basiert auf Daten der Jahre 2020 und 2021. Die Daten zu Indikator 7) Beschäftigtenanteil an betrieblicher Weiterbildung) stammen aus der jüngsten Erhebung zur betrieblichen Weiterbildung (CVTS 6) mit Werten aus 2020. Der Indikator "Tödliche Arbeitsunfälle" sowie die Indikatoren zu den gesunden Lebensjahren basieren auf Daten des Jahres 2020. Alle anderen Indikatoren stammen aus 2021. Fünf von acht Indikatoren im Bereichsindex 4 beruhen auf Daten des Jahres 2021. Die Indikatoren "Anteil der Abgaben auf den Faktor Arbeit" und "Gender Pay Gap" verwenden das Jahr 2020. Die Daten des Indikators "Niedriglohnbeschäftigungsquote" stammen aus der Verdienststrukturerhebung, die nur alle vier Jahre (zuletzt für das Jahr 2018) durchgeführt wird. Die Indikatoren zu den Sozialschutzleistungen und den Bildungsausgaben in Prozent des BIP im Bereichsindex 5 greifen auf Daten aus dem Jahr 2020 zurück, die Indikatoren zur Armutsgefährdung "Armutsgefährdungsquote nach sozialen Transfers", "Verbesserung der Armutsgefährdungsquote durch soziale Transfers" und "Relativer Medianwert der Armutsgefährdungslücke" dagegen auf Daten aus dem Jahr 2021.

3.5 Methodik der Indexbildung

Die ausgewählten harmonisierten EU-Indikatoren werden mittels Normierung und Re-Skalierung auf eine einheitliche Skala gebracht und – um einen ausgewogeneren Einfluss der einzelnen Indikatoren sicherzustellen – daran anschließend gewichtet, bevor sie schließlich zu einem Index aggregiert werden können (Abbildung 3) (Haas et al., 2010):

1. Normierung: Die Indikatoren können sich auf unterschiedliche Maßeinheiten beziehen (etwa Prozentanteile oder Euro-Beträge). Deshalb werden die Messwerte mittels Min-Max-Methode auf ein Einheitsintervall (0 bis 1) normiert. Bei der Normierung wird berücksichtigt, dass eine einheitliche Interpretierbarkeit der Indikatoren im Sinne von "je höher, desto besser" gewährleistet ist.
2. Re-Skalierung: Die normierten Indikatoren werden auf eine Skala von 1 bis 10 transformiert.
3. Gewichtung: Damit jeder Indikator einen gleich großen Einfluss auf den Index hat, wird zudem eine Gewichtung vorgenommen. Grundlage für die Gewichte sind die durchschnittlichen Abweichungen der 27 Länderwerte zum arithmetischen Mittel. Die Gewichtung errechnet sich aus der Veränderung der Standardabweichung eines Indikators um einen Prozentpunkt¹⁵⁾. Ist die Standardabweichung hoch, verringert sich das Gewicht dementsprechend. Damit wird verhindert, dass Indikatoren mit hoher Variation eine größere Bedeutung bekommen bzw. Indikatoren einen ähnlich großen Einfluss auf den gesamten Bereichsindex haben.
4. Abschließend werden die aus Schritt 1 bis 3 gewonnenen Werte (normierte, transformierte und gewichtete Indikatoren) für jeden Bereichsindex aufsummiert und neuerlich normiert und transformiert. Auf diese Weise werden die verschiedenen Indikatoren zu einer Indexzahl je Land und Bereich des Arbeitsmarktmonitors verdichtet.

Abbildung 3: **Mehrstufiger Berechnungsprozess der fünf Indizes einschließlich Sensitivitätsanalyse**



Q: WIFO.

¹⁵⁾ $w^n = \frac{0,01/\sigma_{x_i^n}}{\sum_{i=1}^m 0,01/\sigma_{x_i^n}}$

Zusätzlich zur Hauptvariante (V1) werden je Bereichsindex drei alternative Varianten gerechnet, um die Sensitivität der Ergebnisse zu überprüfen. Dabei wird getestet, wie stark sich das Ergebnis (Länderreihung anhand der Indexpunkte) bei leichter Modifizierung des Modells ändert, indem die Rangfolgen der Haupt- der jeweiligen Alternativvariante gegenübergestellt werden und ihre Korrelation berechnet wird¹⁶).

Es werden folgenden Alternativvarianten unterschieden:

- die Hauptvariante auf Basis der summierten Indexpunkte in den Subindizes (V2),
- die Hauptvariante auf Basis revidierter Vorjahreswerte¹⁷ (V3), sowie
- die Hauptvariante unter Ausschluss von jeweils einem Einzelindikator (V4).

Je stärker die Ergebnisse der Hauptvariante mit jenen der alternativen Berechnungsvariante korrelieren, desto robuster sind die Ergebnisse (siehe Anhang C – Sensitivitätsberechnungen, Übersicht C 2).

Neben der Bewertung der aktuellen Arbeitsmarktperformanz (auf Basis der jüngsten verfügbaren Daten) ist zudem die Veränderung über die Zeit interessant – nicht nur im Hinblick auf die Veränderung der Rangposition einzelner Länder, sondern auch im Hinblick auf das Niveau der zugrunde liegenden Kennzahlen. Um die Indexpunkte über die Zeit miteinander vergleichbar zu machen, müssen sie auf Basis eines globalen Minimums und Maximums normiert werden¹⁸). Dazu werden je Indikator das Minimum und das Maximum über die Länder (Subskript *c*) und über die Zeit (Subskript *t*) simultan bestimmt. Die Normierung der einzelnen Indikatorwerte (x_q) folgt folgender Formel:

$$I_{q,c}^t = \frac{x_{q,c}^t - \min_{c,t}(x_q)}{\max_{c,t}(x_q) - \min_{c,t}(x_q)}$$

3.6 Bildung von Ländergruppen

Die 27 untersuchten Ländern werden in zwei Berechnungsvarianten zu Gruppen zusammengefasst. Bei der ersten Variante werden gleichmäßige Klassen berechnet und die Länder anhand ihrer Indexpunkte eingeordnet, bei der zweiten Variante werden die Gruppen anhand der Nähe ihrer Indexpunkte gebildet. Die Varianten sind im Folgenden näher ausgeführt.

Für die erste Ländergruppenbildung werden die 27 EU-Mitgliedsländer anhand ihrer errechneten Indexwerte bzw. dem daraus resultierenden Länder-Ranking und der entsprechenden Verteilung in vier Gruppen eingeteilt, nämlich das "Spitzenfeld" (Indexpunkte ab dem 75%-Quantil), das "obere Mittelfeld" (ab dem 50%-Quantil bis exklusive 75%-Quantil), das "untere Mittelfeld" (ab dem 25%-Quantil bis exklusive 50%-Quantil) und das "Schlussfeld" (unter dem 25%-

¹⁶) Die Gegenüberstellung basiert auf der Rangfolge der Länder, da die derart berechneten Indexpunkte zwischen zwei Jahren nicht vergleichbar sind (die für die Normierung der Indikatoren verwendeten Extremwerte, das Minimum und das Maximum je Indikator, sind über die Zeit nicht stabil).

¹⁷) Aufgrund von Datenrevisionen durch Eurostat können sich die Werte der Vorjahre ändern.

¹⁸) Dadurch kann es zu Revisionen gegenüber den Berechnungen in älteren Ausgaben des Arbeitsmarktmonitor kommen.

Quantil)¹⁹⁾. Anhand dieser Ländergruppen kann auch ein Vergleich zum Vorjahr erfolgen: Nicht einzelne Rangverschiebungen werden beobachtet, sondern Veränderungen in der Zuordnung der Länder zu den vier Gruppen der Verteilung (Übersicht 8 bis Übersicht 12).

Bei der Bildung von vier quasi gleich stark besetzten Ländergruppen kann jedoch der Abstand der Indexpunkte zwischen den benachbarten Gruppen sehr gering sein. Liegt beispielsweise der Indexpunkte eines Landes knapp über dem Median (50%-Quantil) und der eines anderen Landes knapp darunter, wird das erste Land dem oberen Mittelfeld und das zweite dem unteren Mittelfeld zugerechnet. Aus diesem Grund kann eine alternative Gruppenbildung lohnend sein. Bei dieser zweiten Berechnungsvariante werden jene Länder in Gruppen zusammengefasst, die möglichst nahe beisammen liegen und zugleich eine möglichst große Distanz zu den benachbarten Gruppen aufweisen (rechter Teil in Abbildung 6 bis Abbildung 10).

¹⁹⁾ Vor dem Austritt Großbritanniens aus der EU umfasste jede Ländergruppe (sofern alle 28 Länder in die Berechnung des Index aufgenommen werden konnten) sieben Länder. Nach dem Austritt Großbritanniens umfasst die Europäische Union 27 Länder: Die Aufteilung entlang von Quartilen bewirkt, dass sich drei Gruppen aus sieben Ländern zusammensetzen und eine Gruppe aus sechs Ländern.

4. Ergebnisse

4.1 Ergebnisse im Überblick

Österreich schneidet im Arbeitsmarktmonitor 2022 in drei der fünf Bereichsindizes besser ab als die Hälfte der EU-Mitgliedsstaaten (Median), mit einer Platzierung im Spitzenfeld oder oberen Mittelfeld (Übersicht 7 und Abbildung 4). Neuerlich einen Spitzenplatz und damit einen Indexpunkt über der 75%-Quantil-Grenze erzielt Österreich bei der sozialen Absicherung und dem Transferniveau (Bereichsindex 5 "Umverteilung durch den Sozialstaat", Rang 5). Wie in den Jahren zuvor nimmt Österreich einen Platz im oberen Mittelfeld bei der Verteilung der Erwerbseinkommen (Bereichsindex 4, Rang 12) ein, mit einem Indexpunkt zwischen dem 50%-Quantil und dem 75%-Quantil. Vom Spitzenfeld ins obere Mittelfeld gerutscht ist Österreich bei der Integrationsfähigkeit des Beschäftigungs- und Arbeitsmarktsystems (Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme", Rang 8). Der Punktabstand zum Spitzenfeld ist jedoch gering; die Aufstiegschancen sind somit höher als die Abstiegsrisiken. Inwieweit jedoch die relative Verschlechterung bei den Beschäftigungs- und Arbeitslosigkeitsindikatoren dem statistischen Zeitreihenbruch 2021 im Gefolge der Umstellung der Arbeitskräfteerhebung geschuldet sind²⁰⁾, ist unklar.

Übersicht 7: Verteilung der Indexpunkte der Bereichsindizes

EU-Indexpunkte Verteilung (Indexskala 1 bis 10)	Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes	Erwerbs- teilnahme	Ausgrenzungs- risiken am Arbeitsmarkt	Verteilung der Erwerbs- einkommen	Umverteilung durch den Sozialstaat
Indexpunkte AT	5,12	8,29	4,04	5,72	8,72
Gruppenzuordnung AT	Unteres Mittelfeld	Oberes Mittelfeld	Unteres Mittelfeld	Oberes Mittelfeld	Spitzenfeld
25%-Quantil	3,96	6,63	4,04	3,89	4,73
50%-Quantil	5,19	7,70	4,89	5,20	6,17
75%-Quantil	5,76	8,35	6,16	7,11	7,86
Mittelwert	4,99	7,04	5,16	5,51	6,16
Standardabweichung	1,79	2,17	1,85	2,37	2,31
Betrachtete Länder	27 von 27	27 von 27	25 von 27 ¹⁾	26 von 27 ²⁾	27 von 27

Q: WIFO-Berechnungen. – ¹⁾ Ohne Bulgarien und Deutschland. ²⁾ Ohne Griechenland.

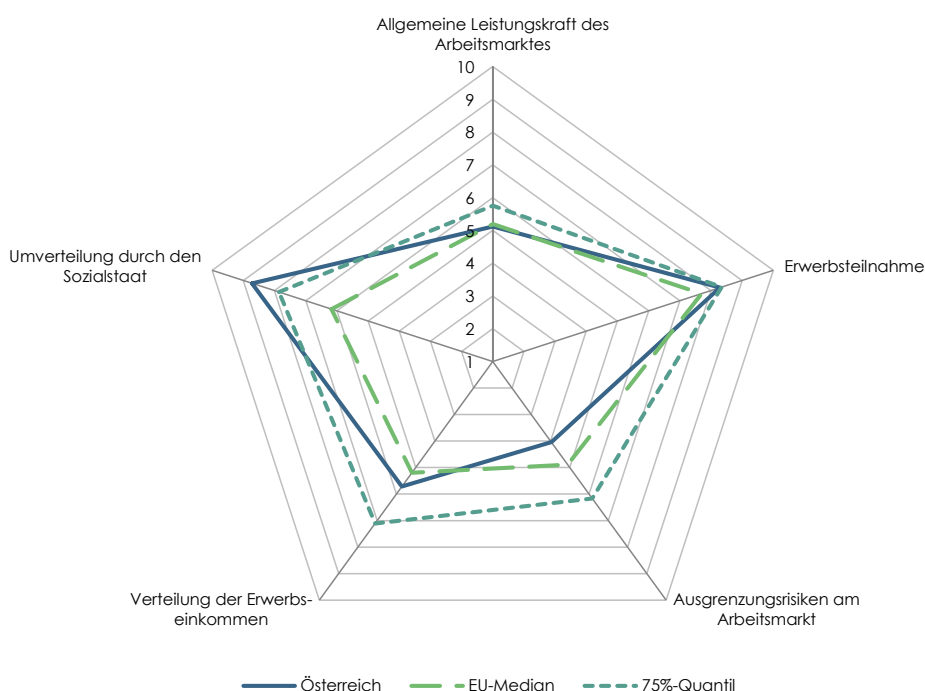
Nach vielen Jahren mit einer Platzierung im oberen Mittelfeld findet sich Österreich erstmals im unteren Mittelfeld im Hinblick auf die allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes (Bereichsindex 1, Rang 15). Zwei Ursachen können für diese Entwicklung ins Treffen geführt werden: Neben der bereits erwähnten Änderung in der Arbeitskräfteerhebung 2021 haben sich andere Länder

²⁰⁾ Ab 2021 werden methodische Änderungen in der Arbeitskräfteerhebung in allen EU-Mitgliedsstaaten wirksam. Insbesondere die Zahl der Arbeitslosen und in der Folge die internationale Arbeitslosenquote haben sich durch eine geänderte Erfassung der Saisonarbeitslosigkeit erhöht. Aufgrund der hohen Bedeutung von temporären Beschäftigungsunterbrechungen in Österreich wirkt sich diese Änderung in Österreich stärker aus als in anderen EU-Mitgliedsstaaten. So fiel 2021 die Arbeitslosenquote in Österreich höher aus als 2020, obwohl die nationale Arbeitslosenquote bereits unter das Niveau von 2020 gefallen war.

2021 schneller bzw. stärker von der COVID-19 Pandemie erholt als Österreich. Der Indexpunkt-
abstand zum oberen Mittelfeld ist jedoch gering, weshalb die Aufstiegschancen höher zu be-
werten sind als die Abstiegsrisiken.

Neuerlich im unteren Mittelfeld liegt Österreich bei der Bewertung der Ausgrenzungsrisiken am
Arbeitsmarkt (im Bereichsindex 3) mit Rang 19. Der Indexpunkt entspricht exakt dem 1. Quartil,
das die Grenze zwischen unterem Mittelfeld und Schlussfeld markiert. Insofern sind Österreichs
Abstiegsrisiken ins Schlussfeld groß.

Abbildung 4: **Übersicht der Ergebnisse der Bereichsindizes**

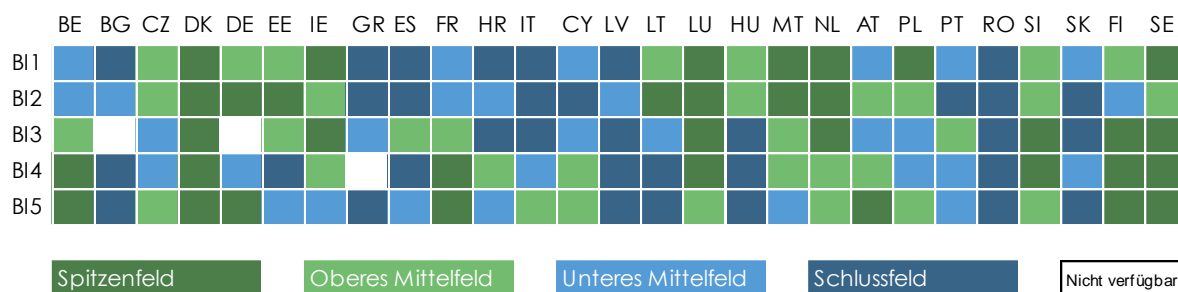


Q: WIFO-Berechnungen.

Im europäischen Vergleich erzielt Dänemark in allen fünf Bereichsindizes eine Position im Spitzenfeld. Schweden, die Niederlande, Slowenien und Luxemburg finden sich je nach Bereichsindex entweder im Spitzenfeld oder zumindest im oberen Mittelfeld. Durchgehend im Schlussfeld oder unteren Mittelfeld platziert sind Bulgarien, Griechenland, Lettland, Rumänien und die Slowakei (Abbildung 5); Rumänien nimmt als einziges Land stets einen Rang im Schlussfeld ein.

Abbildung 5: **Platzierung in den vier Ranggruppen**

Platzierungen in allen Bereichsindizes, EU-27



Q: WIFO-Berechnungen. – BI steht für Bereichsindex.

Im folgenden Abschnitt werden die jüngsten Ergebnisse der aktualisierten fünf Bereichsindizes zusammen mit kartographischen Übersichten für die europäischen Mitgliedsstaaten erläutert. Zudem wird auf die Veränderungen gegenüber den Vorjahresergebnissen eingegangen.

4.2 Ergebnisse für die europäischen Mitgliedsländer in den fünf Bereichsindizes

4.2.1 Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes"

Der erste Bereichsindex "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes" beinhaltet sieben Indikatoren, die die Arbeitsmarktp Performanz eines Landes in einem gesamtwirtschaftlichen Kontext darstellen (Abbildung 6; Rohdaten siehe Übersicht D 1 im Tabellenanhang). Die darin subsummierten Kennzahlen spiegeln folgende Aspekte wider:

- Das Ausmaß der Beschäftigung der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter, die aktuelle Entwicklung der Arbeitskräftenachfrage (Beschäftigungsquote, Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten) und das Beschäftigungswachstum gegenüber dem Vorjahr,
- die aktuelle Höhe der Arbeitslosigkeit (Arbeitslosenquote) und
- die wirtschaftliche Leistungskraft eines Landes (Wirtschaftswachstum und Produktivität: reales BIP je Einwohner:in – absolut in Euro und Veränderung über die Zeit – sowie Arbeitsproduktivität je Beschäftigte:n).

Der Bereichsindex 1 kann im diesjährigen Update für alle EU-Mitgliedsländer berechnet werden.

Jüngste Ergebnisse des aktualisierten Index

Kein EU-Mitgliedsstaat erreicht in allen sieben Indikatoren, die bei der Beurteilung der allgemeinen Leistungskraft des Arbeitsmarktes herangezogen werden, eine Platzierung im Spitzenfeld. Vielmehr zeichnen sich die topplatzierten Länder – darunter sowohl neue Mitgliedsstaaten als auch große und kleine EU-15-Länder (Irland, Luxemburg, Malta, Dänemark, Niederlande, Polen, Schweden) – durch unterschiedliche Stärken und Schwächen aus. Es gibt jedoch auch Gemeinsamkeiten:

- Alle Länder des Spitzenfeldes liegen mit ihrer Beschäftigungsquote über dem EU-Durchschnitt (EU-27 68,4%), vier von sieben liegen unter den Top 5.

- Sechs der sieben Länder des Spitzenfeldes (ausgenommen Schweden) weisen für 2021 eine unterdurchschnittliche Arbeitslosenquote (EU-27 7,1%) und ein überdurchschnittliches Beschäftigungswachstum (EU-27 +1,5%) auf.
- Die Länder des Spitzenfeldes weisen entweder ein deutlich überdurchschnittliches (EU-27 27.880 €) reales BIP pro Kopf bei gleichzeitig überdurchschnittlich hoher Arbeitsproduktivität je Beschäftigte:n auf oder eine überdurchschnittlich hohe BIP-pro-Kopf-Dynamik in der Zehn-Jahres-Perspektive (Malta +38,2%, Polen +40,6%; EU-27 +10,1% seit 2011).

Das Spitzenfeld im Bereichsindex 1 führt Irland an. Irland erzielt auf Basis der 2021er-Daten die mit Abstand beste Beurteilung der allgemeinen Leistungskraft des Arbeitsmarktes im EU-Vergleich²¹⁾. Ausschlaggebend dafür sind insbesondere die BIP-basierten Indikatoren (BIP-pro-Kopf, langfristige BIP-pro-Kopf-Entwicklung und Arbeitsproduktivität). Die gute Performanz der BIP-basierten Indikatoren ist stark von geänderten Erstellungsvorschriften der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung²²⁾ getrieben, die zu einer massiven Aufwärtsrevision des irischen BIP im Jahr 2015 (+23%) geführt haben, und sind weniger ein Abbild der tatsächlichen Dynamik der Wirtschaftsleistung. Im Jahr 2021 betrug das reale BIP pro Kopf in Irland 70.530 €. Damit weist das Land nach Luxemburg (84.490 €) das zweithöchste BIP pro Kopf und in einer Zehn-Jahres-Perspektive die stärkste reale BIP-pro-Kopf-Entwicklung (+91,3%) auf. Kein anderes Land punktet gleichzeitig mit einem hohen Niveau und einer hohen Dynamik des BIP pro Kopf. Die Aufwärtsrevision des BIP wirkt sich zudem günstig auf einen weiteren Indikator aus, die Arbeitsproduktivität (nominelles BIP in Kaufkraftstandards je Beschäftigte:n): Irland weist die mit Abstand höchste Arbeitsproduktivität unter den EU-Mitgliedsstaaten auf, mehr als doppelt so hoch wie im EU-Durchschnitt (114,7% über dem EU-Durchschnitt) und deutlich höher als im zweitplatzierten Luxemburg (65,8% über dem EU-Durchschnitt).

Nach Irland folgen – mit deutlichem Abstand – Luxemburg und Malta (7,2 bzw. 7,0 Indexpunkte) mit unterschiedlichen Stärken. Während Malta bei allen Beschäftigungs- und Arbeitslosigkeitsindikatoren einen Spitzenplatz erzielt, ist Luxemburgs Stärke das hohe BIP-pro-Kopf-Niveau und die hohe Arbeitsproduktivität. Beiden Ländern gemein ist die positive Beschäftigungsdynamik (je +3,0%) im Jahr 2021; im europäischen Vergleich ist es die dritthöchste nach Irland (+6,0%) und Finnland (+3,5%). In Bezug auf die Beschäftigungsquote schneidet Malta ebenfalls überdurchschnittlich gut ab (Position im Spitzenfeld), während Luxemburg nur leicht über dem Durchschnitt liegt (unteres Mittelfeld). Mit ein Grund dürfte die im EU-Vergleich hinter Rumänien zweitschwächste Beschäftigungsintegration Älterer sein (Beschäftigungsquote der

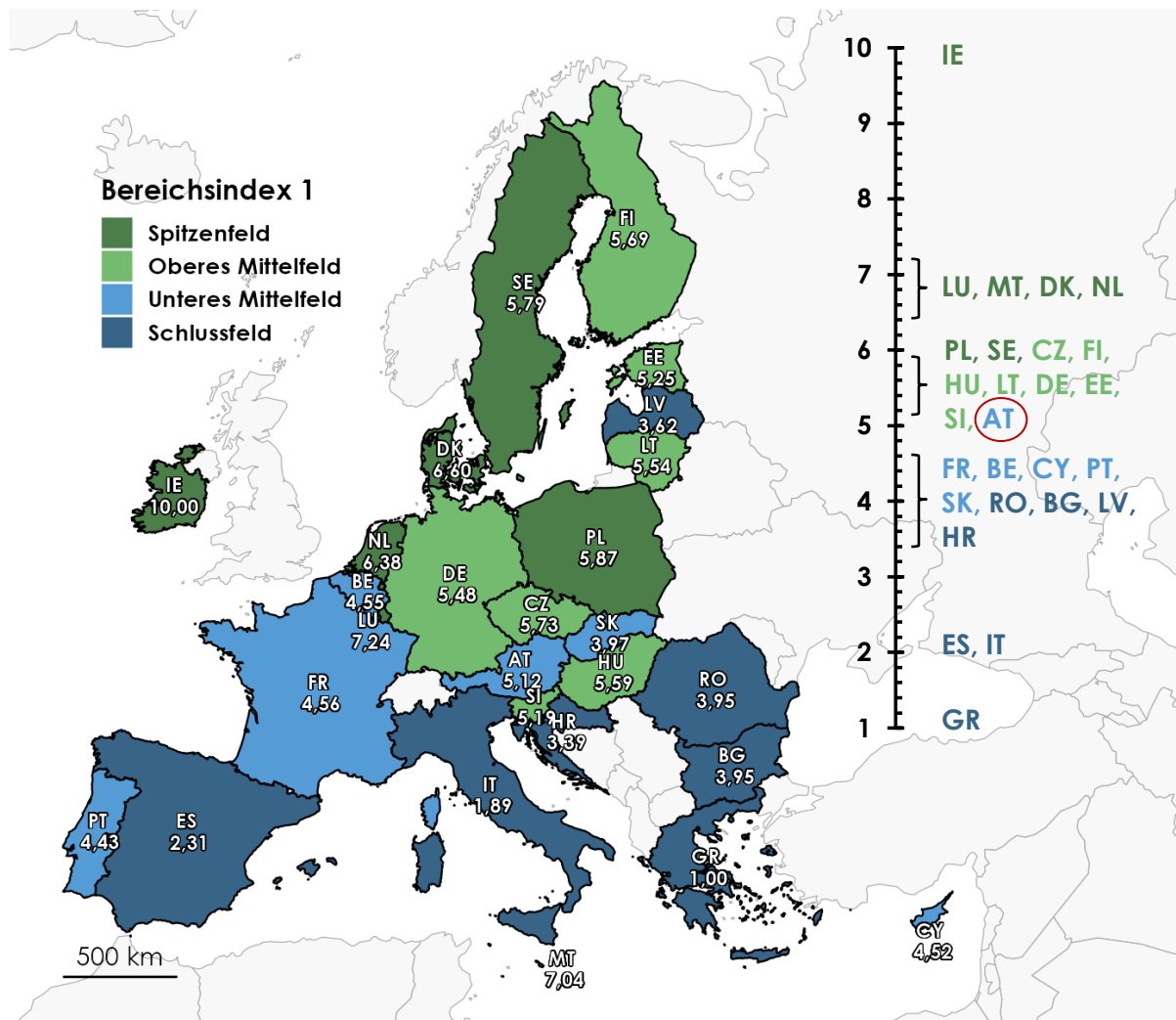
²¹⁾ Der Punktwertabstand beträgt 2,8 zum nächstbestplatzierten Luxemburg auf einer Skala von 1 bis 10.

²²⁾ Für die Zahlen aus der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) gelten seit September 2014 neue, für alle EU-Mitgliedsstaaten verpflichtende Erstellungsvorschriften, das ESVG (Europäische System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen) 2010. Die geänderten Erstellungsvorschriften der VGR hatten für Irland aufgrund einer massiven Verlagerung von Anlagevermögen (Firmensitze und Patente multinationaler Unternehmen) ins Land (Boysen-Hogrefe et al., 2016) wesentlich stärkere Konsequenzen als für andere Staaten. Im ESVG 2010 werden nunmehr Güter, die im Ausland für eine im Inland ansässige Firma produziert und direkt an Drittstaaten weiterverkauft werden, als Exporte des Inlands gezählt (McDonnell, 2016). Statistisch steigt dadurch die Wirtschaftsleistung im Inland ohne zusätzliche Produktion im Inland. Gleichzeitig sinkt dadurch auch die Aussagekraft all jener Indikatoren, die in Relation zum BIP gesetzt werden.

55- bis 64-Jährigen: 46,6%, siehe Bereichsindex 2). Komplottiert wird das Spitzenfeld im Bereichsindex 1 auf den Rängen 4 bis 7 von Dänemark, den Niederlanden, Polen und Schweden.

Abbildung 6: **Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes"**

EU-27



Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – Die betrachteten Länder werden auf Basis ihrer Indexpunkte in vier gleich stark besetzte Gruppen zusammengefasst. Länder mit Indexpunkten unter dem 25%-Quantil (3,96) zählen zum Schlussfeld (Ränge 21 bis 27), Länder mit Indexpunkten ab dem 25%-Quantil bis unter das 50%-Quantil (5,19) zählen zum unteren Mittelfeld (Ränge 15 bis 20), Länder mit Indexpunkten ab dem 50%-Quantil bis unter das 75%-Quantil (5,76) zählen zum oberen Mittelfeld (Ränge 8 bis 14) und Länder mit Indexpunkten ab dem 75%-Quantil zählen zum Spitzenfeld (Ränge 1 bis 7) (siehe auch Übersicht 7).

Die Grenzen zwischen dem Spitzenfeld und dem nachfolgenden oberen Mittelfeld sind fließend. Tschechien auf Rang 8 im oberen Mittelfeld weist einen ähnlich hohen Indexpunktwert auf wie Schweden auf Rang 7. Weiters zählen zum oberen Mittelfeld: Finnland, Ungarn, Litauen, Deutschland, Estland und Slowenien. Deutschland punktet mit der zweithöchsten

Beschäftigungsquote; wird jedoch das Stundenausmaß der Erwerbsintegration berücksichtigt, rutscht Deutschland ins untere Mittelfeld. Weitere Stärken Deutschlands sind die geringe Arbeitslosenquote (3,6%) und das relativ hohe BIP pro Kopf. Bei der Beschäftigungsdynamik fiel Deutschland 2021 aber deutlich zurück (+0,1%; nur Lettland und die Slowakei schnitten schlechter ab).

Die Grenze ist nicht nur zwischen Spitzenfeld und oberem Mittelfeld fließend, sondern auch zwischen oberem und unterem Mittelfeld. Nur 0,1 Indexpunkte unter dem Grenzwert zum oberen Mittelfeld (Slowenien, Rang 14) findet sich Österreich auf Rang 15 im unteren Mittelfeld. Österreich erzielt bei zwei von sieben Indikatoren einen Rang im Spitzenfeld (reales BIP pro Kopf und Arbeitsproduktivität). Relativ günstig fällt der Befund auch bei der Beschäftigungsquote und der Beschäftigungsdynamik (jeweils Rang 10) aus. Wird die Beschäftigungsquote allerdings um die Arbeitszeit bereinigt, rutscht Österreich auf Rang 20 ins untere Mittelfeld (62,6%) ab. Grund dafür ist der hohe Teilzeitanteil unter den Beschäftigten. Da sich die Teilzeitbeschäftigung zudem stark auf Frauen konzentriert, ist der geschlechtsspezifische Unterschied in der Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten mit 19,3 Prozentpunkten der dritthöchste in den EU-Ländern (siehe Übersicht D 1). Österreichs Arbeitslosenquote liegt im oberen Mittelfeld (6,3%) – trotz methodischer Umstellung²³⁾ in der Arbeitskräfteerhebung 2021, die einen Anstieg der Arbeitslosigkeit mit sich gebracht hat. Vergleichsweise schwach schneidet Österreich – mit einer Position im Schlussfeld – bei der langfristigen Entwicklung des BIP pro Kopf ab (2011 bis 2021: durchschnittlich 1,8% pro Jahr). Gründe sind einerseits die schwache Dynamik in den Jahren 2012 bis 2015 und der markante Einbruch in Folge der COVID-19-Pandemie²⁴⁾, andererseits das überdurchschnittlich starke Wachstum der Bevölkerung.

Österreichs Chancen für einen Aufstieg vom unteren ins obere Mittelfeld sind aufgrund des geringen Indexpunktabstands (0,1 Punkte) höher zu bewerten als das Risiko eines Gruppenabstiegs ins Schlussfeld (1,2 Indexpunkteabstand zum 25%-Quantil). Auf Österreich folgen im unteren Mittelfeld mit Abstand Frankreich, Belgien, Zypern, Portugal und die Slowakei.

Fließend ist der Übergang vom unteren Mittelfeld ins Schlussfeld: Rumänien und Bulgarien im Schlussfeld weisen nur marginal geringere Indexpunkte auf als die Slowakei im unteren Mittelfeld. Komplettiert wird das Schlussfeld von Lettland, Kroatien, Spanien, Italien und Griechenland. Griechenland, am unteren Rand der Verteilung, hält bei fünf von sieben Indikatoren den letzten bzw. vorletzten Platz, mit einer der geringsten Beschäftigungsquoten (mit und ohne Arbeitszeitbereinigung), dem stärksten Rückgang des realen BIP pro Kopf in den letzten zehn Jahren (Index 2011=100, 2021: 97,1), der zweiniedrigsten Arbeitsproduktivität je Beschäftigte:n (Index EU-27=100, GR: 66,4) und der gemeinsam mit Spanien höchsten Arbeitslosenquote (14,9%).

²³⁾ Unter anderem werden seit 2021 Personen, die keine Arbeit suchen, weil sie eine Einstellungszusage haben (Arbeitsaufnahme innerhalb von drei Monaten) als Arbeitslose gezählt; bis 2020 galten diese als Nicht-Erwerbspersonen. Aufgrund der hohen Bedeutung der Saisonarbeitslosigkeit in Österreich kam es 2021 zu einem Anstieg des Niveaus der Arbeitslosenquote laut Eurostat, obwohl die Arbeitslosenquote laut nationaler Berechnung (auf Basis von Administrativdaten) bereits deutlich zurückging.

²⁴⁾ In Österreich brach das reale BIP pro Kopf 2020 um -6,9% gegenüber 2019 ein. Unter den EU-27-Ländern entspricht dies Rang 20. Stärker waren die Rückgänge nur in den tourismusintensiven, südeuropäischen Ländern Spanien, Malta, Portugal, Griechenland, Kroatien und Italien sowie in Frankreich.

So wie sich am oberen Rand Irland deutlich von den anderen EU-Mitgliedsstaaten abgrenzt, sind es im Schlussfeld drei südeuropäische Länder, die sich markant von den verbleibenden 24 EU-Mitgliedsländern abgrenzen: Griechenland, Spanien und Italien. Der Abstand Griechenlands auf Rang 27 zu Kroatien auf Rang 24 beträgt 2,4 Indexpunkte; im gesamten Schlussfeld beträgt die Spannweite 3,0 Indexpunkte. Alle übrigen Staaten liegen demgegenüber verhältnismäßig eng beisammen²⁵⁾.

Veränderung gegenüber den Vorjahresergebnissen

In der aktuellen Berechnung des Bereichsindex 1 auf Basis der Daten von 2021, dem zweiten Jahr der COVID-19-Pandemie, gibt es viel Bewegung in der Gruppenzuordnung. Insgesamt wechseln acht Länder gegenüber der Berechnung auf Basis der Daten von 2020²⁶⁾ die Gruppe (Übersicht 8). Einerseits ist der Gruppenwechsel Ausdruck der unterschiedlichen Pandemieertriffteneit bzw. der Erholung von der Pandemie, andererseits wird der Gruppenwechsel auch durch die starke Konzentration der Indexpunkte im Mittelfeld begünstigt, wo geringe Änderungen in den Punktwerten bereits Rangverschiebungen nach sich ziehen können.

Übersicht 8: **Positionierung der Länder im Bereichsindex 1" Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes"**

		Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2022			
		Spitzenfeld	Oberes Mittelfeld	Unteres Mittelfeld	Schlussfeld
Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2021	Spitzenfeld	IE, LU, MT, DK, NL, SE	↓ DE		
	Oberes Mittelfeld	↑ PL	CZ, FI, HU, LT, SI	↓ AT	
	Unteres Mittelfeld		↑ EE	FR, BE, CY	↓ RO, LV
	Schlussfeld			↑ PT, SK	BG, HR, ES, IT, GR
Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2022		IE, LU, MT, DK, NL, PL, SE	IE, LU, MT, DK, NL, PL, SE	CZ, FI, HU, LT, DE, EE, SI	AT, FR, BE, CY, PT, SK

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – Ländergruppen des Arbeitsmarktmonitors 2021 auf Basis revidierter Werte. Länder entlang der Diagonale (grau markierte Felder) bleiben in derselben Gruppe; Länder unterhalb der Diagonale sind aufgestiegen, Länder oberhalb abgerutscht. Die Daten aus den Ländergruppen des Arbeitsmarktmonitors 2022 basieren auf dem Jahr 2021.

Stark getrieben wird der Gruppenwechsel vom Indikator zum Beschäftigungswachstum, der sehr volatil sein kann, gefolgt von der Beschäftigungs- und Arbeitslosenquote. Alle anderen

²⁵⁾ Dies ist methodisch bedingt, da die Indexpunkte auf einer Skala von 1 bis 10 normiert sind. Die vergleichsweise schwache Performanz der drei Länder im Schlussfeld lässt das restliche Feld enger zusammenrücken; in Folge konzentriert sich der Großteil der Länder auf die obere Hälfte der Indexpunkteskala.

²⁶⁾ Die Ergebnisse der Neuberechnung des Arbeitsmarktmonitors 2021 mit aktualisierten Vorjahreswerten (es kommt immer wieder zu Revisionen der Daten in der Eurostat-Datenbank) werden den Ergebnissen des Arbeitsmarktmonitors 2022 (Berechnung des Arbeitsmarktmonitors auf Basis der rezentesten Daten) gegenübergestellt.

Indikatoren lösen höchstens moderate Rangverschiebungen im europäischen Ländergefüge aus. In den meisten Ländern haben sich 2021 die Rohdaten der Beschäftigungsindikatoren des Bereichsindex 1 gegenüber 2020 verbessert. In allen Ländern gestiegen ist von 2020 auf 2021 das reale BIP pro Kopf. Durchwachsen ist der Befund beim Arbeitslosigkeitsindikator: Die Arbeitslosenquote ist in elf von 27 Ländern 2021 gestiegen, darunter auch in Österreich; ausschlaggebend könnte der Zeitreihenbruch 2021 in der Arbeitskräfteerhebung sein (siehe Fußnote 20).

Die stärksten Rangverschiebungen, die mit einem Gruppenwechsel einhergingen, verzeichnen Deutschland Lettland und Portugal: Deutschland verliert sieben, Lettland sechs Ränge und Portugal gewinnt vier Ränge. Deutschland verzeichnete 2021 lediglich eine Stagnation der Beschäftigung (+0,1%), während der Großteil der EU-Länder die Beschäftigung ausweiten konnte (EU-27 +1,5%). Zudem erholten sich 2021 andere Länder stärker von der Pandemie, sodass Deutschland beim langjährigen BIP-pro-Kopf-Wachstum zurückfiel. In Lettland sanken die Beschäftigung und die Beschäftigungsquote. Portugal konnte mit einem Beschäftigungswachstum (+1,9%) und einem starken BIP-pro-Kopf-Wachstum punkten. Alle anderen Länder, die die Gruppe gewechselt haben, haben sich um maximal drei Ränge verbessert (Polen, die Slowakei und Estland) bzw. verschlechtert (Österreich und Rumänien).

Österreich büßt auf Basis der Daten von 2021 drei Ränge ein (Rang 15 anstelle von Rang 12); damit einher geht ein Gruppenabstieg vom oberen ins untere Mittelfeld. Treiber sind die Arbeitslosenquote, die Beschäftigungsquoten und die langfristige BIP-pro-Kopf-Entwicklung; bei diesen Indikatoren verliert Österreich relativ zu anderen EU-Mitgliedsstaaten. Inwieweit jedoch reale Veränderung das Ergebnis treiben, ist unklar: Die Umstellung in der Arbeitskräfteerhebung brachte 2021 einen Anstieg der Arbeitslosenquote mit sich, obwohl die Arbeitslosenquote nach nationaler Berechnung im zweiten Pandemiejahr bereits deutlich zurückging. Unverändert blieb die Beschäftigungsquote im Jahr 2021 in Österreich, die Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten sank leicht. Inwieweit die Beschäftigungsquoten von der Umstellung der Arbeitskräfteerhebung beeinflusst sind, ist jedoch unklar. Bei der langfristigen BIP-pro-Kopf-Entwicklung fällt Österreich in der Zehn-Jahres-Betrachtung relativ zu den anderen EU-Mitgliedsstaaten zurück: Einerseits ausgelöst durch die schwache Dynamik in den Jahren 2012 bis 2015 und den massiven Einbruch im ersten Jahr der COVID-19 Pandemie, andererseits durch das überdurchschnittliche Bevölkerungswachstum – insbesondere in den Jahren der starken Fluchtmigration 2015 und 2016.

4.2.2 Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme"

Der zweite Bereichsindex misst verschiedene Aspekte der Erwerbsteilnahme. Er gibt Auskunft darüber, wie es dem Arbeits- und Beschäftigungssystem gelingt, unterschiedliche Personengruppen zu integrieren. Er umfasst typischerweise 13 Indikatoren, die folgende Aspekte berücksichtigen (Abbildung 7; Rohdaten siehe Übersicht D 3 im Tabellenanhang):

- Die Beschäftigungsstruktur (Beschäftigungsquoten verschiedener Altersgruppen, geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle, unfreiwillige Teilzeitbeschäftigung, unfreiwillige befristete Beschäftigung),

- die Struktur der Arbeitslosigkeit bzw. der Arbeitslosigkeit einzelner Gruppen (Arbeitslosenquote der Jugendlichen und der Älteren, Langzeitarbeitslosenquote und Langzeitarbeitslosenquote der Älteren), und
- das Aktivitätsniveau der aktiven Arbeitsmarktpolitik (Ausgaben in Prozent des BIP sowie in Prozent des BIP je Prozent Arbeitslose, Teilnehmende an aktiver Arbeitsmarktpolitik in Prozent der Erwerbspersonen).

Im diesjährigen Update fanden nur zwölf Indikatoren Eingang in die Berechnung (siehe auch Kapitel 3.3); der Indikator zu den Teilnehmenden an aktiven arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen blieb unberücksichtigt. Bereichsindex 2 kann für alle 27 EU-Mitgliedsstaaten berechnet werden. Die Strukturdaten zur Beschäftigung und Arbeitslosigkeit stammen aus dem zweiten Pandemiejahr 2021, die Daten zur aktiven Arbeitsmarktpolitik basieren allerdings auf dem ersten Pandemiejahr 2020.

Jüngste Ergebnisse des aktualisierten Index

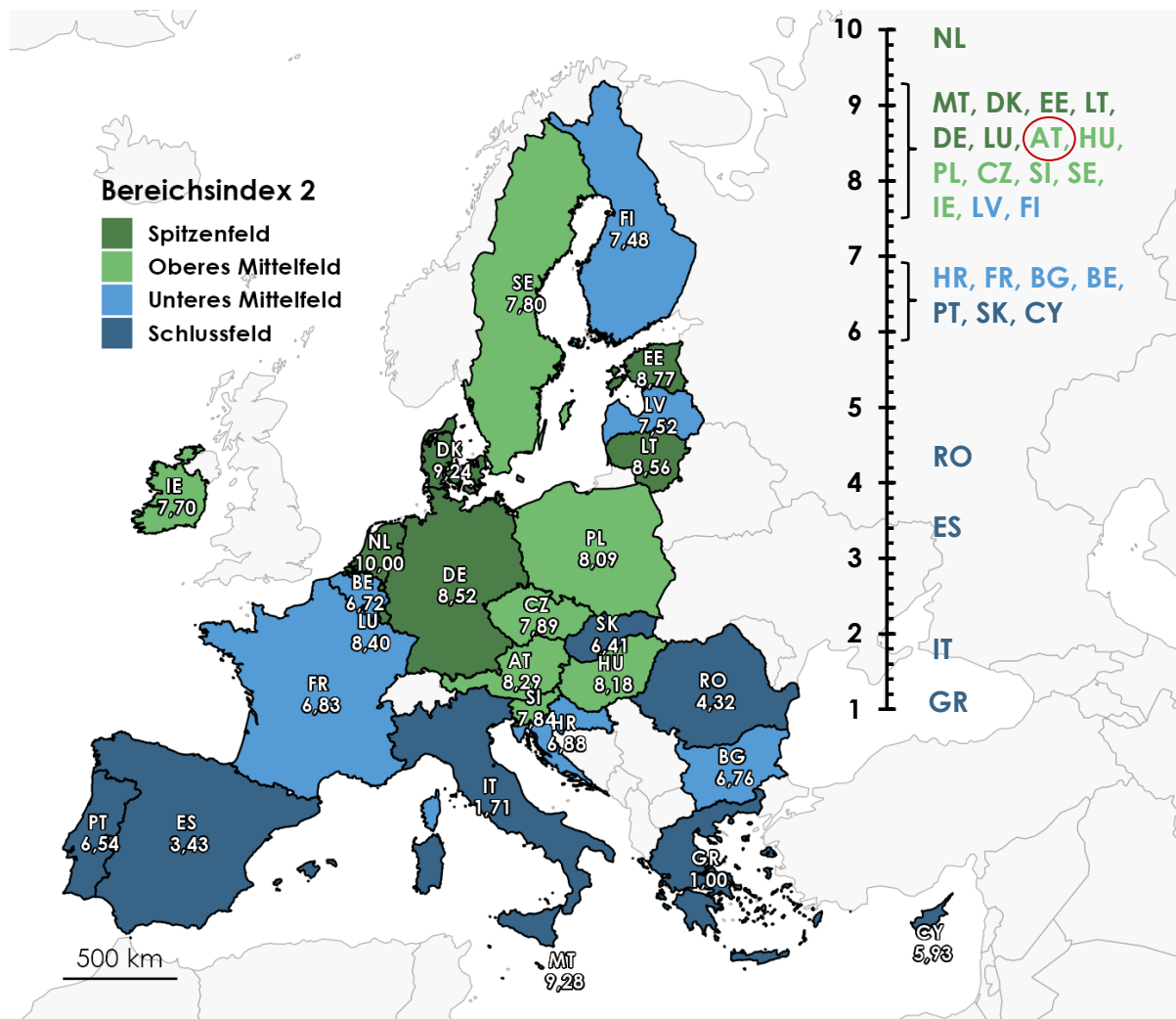
Unter allen EU-Staaten gelingt es den Niederlanden mit Abstand am besten, unterschiedliche Personengruppen in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Am meisten Aufholpotential hat Griechenland, mit dem schlechtesten Ergebnis in Punkto Integrationsfähigkeit des Arbeitsmarktes. Neben Griechenland sind drei weitere Länder – Rumänien, Spanien und Italien – deutlich abgeschlagen vom restlichen Feld: Allein diese vier Länder nehmen ein Drittel der gesamten Punktwerteskala ein. Entsprechend dicht gedrängt liegen die verbleibenden 20 Länder des Spitzenfeldes, oberen und unteren Mittelfeldes beieinander; sie weisen zumeist nur einen geringen Indexpunkteabstand zu ihren unmittelbaren Nachbarn auf.

Hinter den Niederlanden folgen auf Rang 2 und 3 im Spitzenfeld Malta und Dänemark mit annähernd identischen Indexpunkten, weiters auf den Rängen 4 bis 7 die baltischen Ländern Estland und Litauen sowie Deutschland und Luxemburg. Die Punktwerte der Spitzenländer auf den Rängen 4 bis 7 unterscheiden sich nur wenig voneinander. Auch der Abstand zum nächstplatzierten Österreich auf Rang 8 im oberen Mittelfeld ist gering.

Die Länder des Spitzenfeldes weisen unterschiedliche Stärken und Schwächen auf:

- Die meisten Länder des Spitzenfeldes weisen eine unterdurchschnittliche Jugendarbeitslosenquote (EU-27 16,6%) und eine unterdurchschnittliche Langzeitarbeitslosenquote (EU-27 39,4%) auf – jeweils vier von sieben Ländern nehmen bei diesen beiden Indikatoren eine Spitzenposition ein.
- Alle Spitzenländer des Bereichsindex 2 weisen zudem eine überdurchschnittlich hohe Beschäftigungsquote im Haupterwerbsalter (25 bis 44 Jahre: EU-27 79,9%) und einen unterdurchschnittlichen Anteil an unfreiwillig befristet Beschäftigten auf (EU-27 5,0%). Mit Blick auf das Länderranking nimmt die Mehrzahl der Länder bei diesen Indikatoren eine Position im Spitzenfeld oder im oberen Mittelfeld ein.
- Beim Großteil der Länder des Spitzenfeldes fallen zudem die Investitionen in die aktive Arbeitsmarktpolitik überdurchschnittlich hoch aus, mit einer Platzierung im Spitzenfeld oder oberen Mittelfeld.

Abbildung 7: **Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme"**
EU-27



Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – Die betrachteten Länder werden auf Basis ihrer Indexpunkte in vier gleich stark besetzte Gruppen zusammengefasst. Länder mit Indexpunkten unter dem 25%-Quantil (6,63) zählen zum Schlussfeld (Ränge 21 bis 27), Länder mit Indexpunkten ab dem 25%-Quantil bis unter das 50%-Quantil (7,70) zählen zum unteren Mittelfeld (Ränge 15 bis 20), Länder mit Indexpunkten ab dem 50%-Quantil bis unter das 75%-Quantil (8,35) zählen zum oberen Mittelfeld (Ränge 8 bis 14) und Länder mit Indexpunkten ab dem 75%-Quantil zählen zum Spitzenfeld (Ränge 1 bis 7) (siehe auch Übersicht 7).

Schwächen zeigen die Länder des Spitzenfeldes punktuell: So schneidet Malta ungünstig bei jenen Indikatoren ab, die die Erwerbsintegration von Männern und Frauen messen. Gleiches gilt für die Beschäftigungsquote Älterer. Kompensiert wird das schlechte Abschneiden Maltas bei den erwähnten Indikatoren durch Spitzenpositionen bei acht der anderen Indikatoren (darunter drei Indikatoren, bei denen Malta den ersten Platz belegt). Eine geringe Beschäftigungsintegration Älterer weist auch Luxemburg auf, die baltischen Länder Litauen und Estland dagegen eine hohe Arbeitslosenquote unter Älteren.

Österreich auf Rang 8 im oberen Mittelfeld gelingt in vier der zwölf Indikatoren eine Topplatzierung: Die unfreiwillig befristete Beschäftigung ist EU-weit in Österreich am geringsten (0,3 % der Arbeitnehmer:innen), die Arbeitslosenquote der Jüngeren im Alter von 15 bis 24 Jahren gering (11,0%) und die Ausgaben für aktive Arbeitsmarktpolitik (insgesamt sowie je Prozent Arbeitslosenquote) fallen hoch aus. Zudem schneidet Österreich bei vier weiteren Indikatoren gut ab, mit einer Platzierung im oberen Mittelfeld: bei der Beschäftigungsquote der 25- bis 44-Jährigen (83,0%), dem geschlechtsspezifischen Beschäftigungsgefälle im Haupterwerbsalter (7,4 Prozentpunkte), der Arbeitslosenquote Älterer (5,2%) und der Langzeitarbeitslosenquoten (31,5%). Deutschland auf Rang 6 im Spitzenfeld erreicht bei vier von zwölf Indikatoren eine Spitzenposition und bei sechs weiteren Indikatoren eine Platzierung im oberen Mittelfeld. Sehr gut gelingt Deutschland die Erwerbsintegration Älterer, mit der dritthöchsten Beschäftigungsquote der 55- bis 64-Jährigen (71,8%), der viertniedrigsten Arbeitslosenquote Älterer (3,0%) und einer Langzeitarbeitslosenquote Älterer im oberen Mittelfeld (47,6%). Österreich zeigt bei zwei dieser drei Indikatoren Aufholbedarf mit einer Position im unteren Mittelfeld (ausgenommen Arbeitslosenquote Älterer: oberes Mittelfeld).

Mit ein Grund für die unterdurchschnittlichen Beschäftigungsquote der 55- bis 64-Jährigen in Österreich (55,4% und damit Rang 18 im unteren Mittelfeld; EU-27 60,5%) ist das niedrigere Regel-pensionsantrittsalter der Frauen von 60 Jahren (ausgenommen im öffentlichen Dienst). Dies dürfte auch ein Grund für den (anders als im Haupterwerbsalter) relativ hohen Unterschied in der Beschäftigungsquote von Frauen und Männern in der Altersgruppe zwischen 15 und 64 Jahren sein (8,6 Prozentpunkte, Rang 16 im unteren Mittelfeld). Doch selbst dann, wenn nur die Beschäftigungsintegration der 55- bis 64-jährigen Männer betrachtet wird, schneidet Österreich unterdurchschnittlich ab (62,7% versus 67,0% im EU-27 Durchschnitt). Anderen EU-Ländern gelingt es deutlich besser, ältere Erwerbsspersonen in Beschäftigung zu halten.

Österreich erreicht bei der Bewertung der Erwerbsteilnahme 8,3 Indexpunkte; damit erzielt es nur um 0,1 Indexpunkte weniger als das nächstbestplatzierte Luxemburg auf Rang 7 im Spitzenfeld. Die Übergänge zwischen Spitzenfeld und oberem Mittelfeld sind folglich fließend. Komplettiert wird das obere Mittelfeld von Ungarn, Polen, der Tschechischen Republik, Slowenien, Schweden und Irland. Diese Länder weisen allesamt nur einen geringen Indexpunktwertabstand zu ihren unmittelbaren Nachbarn auf; dies zeigt sich auch an der mit 0,6 Indexpunkten geringen Spannweite der Indexpunkte im oberen Mittelfeld. Auch die ersten zwei Länder des unteren Mittelfelds – Lettland, Finnland – schließen nahtlos an das obere Mittelfeld an. Etwas größer ist der Abstand zu Kroatien, Frankreich, Bulgarien und Belgien, die die Ränge 17 bis 20 im unteren Mittelfeld einnehmen.

Zu den Ländern mit einem vergleichswisen schwachen Ergebnis im Bereichsindex 2 zählen Portugal, die Slowakei, Zypern, Rumänien, Spanien, Italien und Griechenland im Schlussfeld. Aber auch Länder, die beim Bereichsindex 2 insgesamt vergleichsweise schlecht abschneiden, können durchaus gute Platzierungen bei einzelnen Indikatoren aufweisen: Beispielsweise erzielen Portugal und Zypern ein geringes geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle im

Haupterwerbsalter²⁷⁾, und die Slowakei weist den geringsten Anteil an unfreiwillig Teilzeitbeschäftigten auf.

Das letztplatzierte Griechenland nimmt bei elf von zwölf Indikatoren eine Position im Schlussfeld ein, bei sechs von zwölf den letzten bzw. vorletzten Platz. Mit Abstand folgt das nächstbesser platzierte Italien (Indexpunktabstand zu Griechenland 0,7), das bei zehn von zwölf Indikatoren eine Position im Schlussfeld einnimmt. Spanien, das Land mit dem drittstärksten Aufholbedarf bei der Erwerbsintegration verschiedener Personengruppen, setzt sich markant von seinem Punktwertnachbarn Italien ab (Indexpunktabstand zwischen Italien und Spanien 1,7). Der Punktwertabstand zwischen den Ländern im Schlussfeld ist nicht nur auf den letzten drei Rängen hoch, sondern betrifft beinahe das gesamte Schlussfeld. Insgesamt beträgt die Spannweite der Indexpunkte der Länder im Schlussfeld (Griechenland auf Rang 27 bis Portugal auf Rang 21) 5,5 – das entspricht mehr als der Hälfte der Punkteskala von 1 bis 10.

Veränderung gegenüber den Vorjahresergebnissen

Im Vergleich zu den Vorjahresergebnissen wechseln zehn Länder die Gruppe (Übersicht 9). Sehr stark getrieben wird die Gruppenänderung durch die beiden Indikatoren zur aktiven Arbeitsmarktpolitik, bei denen die Daten des ersten COVID-19-Krisenjahres 2020 mit dem Vorkrisenjahr 2019 verglichen werden. Wie in Kapitel 3.3 ausgeführt, wurden die Ausgaben für aktive Arbeitsmarktpolitik erstmals nicht 1:1 aus der Arbeitsmarktdatenbank übernommen, sondern um Ausgaben im Bereich der passiven Arbeitsmarktpolitik (Kategorie 8.2 in der Arbeitsmarktdatenbank) ergänzt. Dies war notwendig, da die Ausgaben für Kurzarbeit nicht in allen Ländern als Ausgabe der aktiven Arbeitsmarktpolitik erfasst wurden, sondern teilweise unter 8.2 als Ausgaben der passiven Arbeitsmarktpolitik.

Neu ins Spitzenfeld kommen Malta, Litauen und Luxemburg. Malta weitet – gemessen am BIP – die Ausgaben für aktive Arbeitsmarktpolitik inklusive Kurzarbeit enorm aus. Lag der Ausgabenanteil 2019 noch bei 0,1%, waren es 2020 2,6%. Zum Vergleich: In Österreich stiegen die Ausgaben von 0,5% auf 2,0% im Vergleichszeitraum. In beiden Ländern ist der Anstieg zudem ausschließlich kurzarbeitsbedingt. Durch das Vorrücken von Malta, Litauen und Luxemburg ins Spitzenfeld werden andere Länder aus dem Spitzenfeld verdrängt: Österreich und Schweden steigen aus dem Spitzenfeld ins obere Mittelfeld ab und Finnland, angesichts einer relativ deutlichen Verschlechterung bei den aktiven Arbeitsmarktpolitikindikatoren, vom Spitzenfeld ins untere Mittelfeld. Zwar stagnieren die Rohdaten der beiden aktiven Arbeitsmarktpolitikindikatoren in Finnland; angesichts der massiven Ausgabenerhöhung im Bereich aktiver Arbeitsmarktpolitik (inklusive Kurzarbeit) anderer Länder verschlechtert sich Finnlands relative Position jedoch. Österreich kann – angesichts beträchtlicher Ausgaben für Kurzarbeit – seine relative Position bei den aktiven Arbeitsmarktpolitikindikatoren weitgehend halten, schneidet aber bei einigen Beschäftigungs- und Arbeitslosigkeitsindikatoren relativ zu anderen EU-Staaten etwas ungünstiger ab. Mit ein Grund hierfür ist die im Rahmen der Arbeitskräfteerhebung umgesetzte Änderung

²⁷⁾ Bei einer durchschnittlichen Beschäftigungsquote der Männer (im EU-27-Vergleich) und einer überdurchschnittlich hohen Beschäftigungsquote der Frauen. Portugal nimmt Rang 1 beim geschlechtsspezifischen Beschäftigungsgefälle im Haupterwerbsalter ein, Zypern Rang 7.

der EU-Sozialstatistikverordnung im Jahr 2021. Diese sieht u. a. vor, dass Personen, die keine Arbeit suchen, weil sie eine Einstellungszusage haben (Arbeitsaufnahme innerhalb von drei Monaten), fortan als Arbeitslose und nicht mehr als Nicht-Erwerbspersonen gezählt werden (siehe Fußnote 20). Aufgrund der hohen Bedeutung der Saisonarbeitslosigkeit in Österreich kam es zu einem Anstieg des Niveaus der Arbeitslosenquote laut Eurostat. Welchen Anteil der Zeitreihenstrukturbruch an der relativen Verschlechterung der Arbeitslosigkeitsindikatoren hat, ist unklar.

Zwei weitere Länder steigen in der Gruppenzuordnung ab: Lettland wechselt vom oberen ins untere Mittelfeld, Portugal vom unteren Mittelfeld ins Schlussfeld. Frankreich wiederum gelingt der Aufstieg aus dem Schlussfeld ins untere Mittelfeld, dank der Verbesserung seiner Position bei einigen Beschäftigungs- und Arbeitslosigkeitsindikatoren, allen voran den Indikatoren zur Langzeitbeschäftigungslosigkeit. Slowenien schafft den Aufstieg vom unteren ins obere Mittelfeld dank der Arbeitsmarktpolitikindikatoren.

Die Verbesserung der Rangposition bzw. ein Gruppenaufstieg ist nicht gleichbedeutend mit einer Verbesserung der Rohdaten. Lediglich das relative Abschneiden der Länder zueinander wird zum Ausdruck gebracht. In beinahe allen Ländern ist die Langzeitarbeitslosigkeit 2021 gegenüber 2020 gestiegen. Allerdings fiel diese Kennzahl 2020 überaus günstig aus, da der kräftige Arbeitslosigkeitsanstieg im ersten Pandemiejahr in fast allen Ländern den Anteil der Langzeitbeschäftigungslosen statistisch sinken ließ²⁸⁾. 2021 sank die Arbeitslosigkeit in vielen EU-Ländern, wodurch der Anteil der Langzeitbeschäftigungslosen vielfach stieg. Ein Vergleich der Rohdaten 2021 mit dem Vorkrisenniveau 2019 zeigt allerdings, dass in rund der Hälfte der Länder die Langzeitbeschäftigungslosigkeit zurückging.

Übersicht 9: Positionierung der Länder im Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme"

		Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2022			
		Spitzenfeld	Oberes Mittelfeld	Unteres Mittelfeld	Schlussfeld
Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2021	Spitzenfeld	NL, DK, EE, DE	↓ AT, SE	↓ ↓ FI	
	Oberes Mittelfeld	↑ LT, LU	HU, PL, CZ, IE	↓ LV	
	Unteres Mittelfeld	↑ ↑ MT	↑ SI	HR, BG, BE	↓ PT
	Schlussfeld			↑ FR	SK, CY, RO, ES, IT, GR
Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2022		NL, MT, DK, EE, LT, DE, LU	AT, HU, PL, CZ, SI, SE, IE	LV, FI, HR, FR, BG, BE	PT, SK, CY, RO, ES, IT, GR

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – Ländergruppen des Arbeitsmarktmonitors 2021 auf Basis revidierter Werte. Länder entlang der Diagonale (grau markierte Felder) bleiben in derselben Gruppe; Länder unterhalb der Diagonale sind aufgestiegen, Länder oberhalb abgerutscht. Die Daten aus den Ländergruppen des Arbeitsmarktmonitors 2022 basieren auf den Jahren 2021 und 2020.

²⁸⁾ Gegeben die ungünstige Arbeitsmarktsituation im Pandemiejahr 2020 hatte sich 2020 die Langzeitbeschäftigungslosigkeit 2020 gegenüber 2019 nur scheinbar verbessert.

Verbessert haben sich in vielen Ländern 2021 die Rohdaten der Beschäftigungsindikatoren, während sich bei den Arbeitslosigkeitsindikatoren von Jüngeren und Älteren ein gemischtes Bild zeigt. In Österreich haben sich die Rohdaten der Arbeitslosigkeitsindikatoren 2021 gegenüber 2020 verschlechtert. Allerdings schlägt sich hier die 2021 umgesetzte Änderung in der Arbeitskräfteerhebung gemäß der EU-Sozialstatistikverordnung nieder, die insbesondere durch eine geänderte Erfassung der Saisonarbeitslosigkeit die Zahl der Arbeitslosen und in der Folge die internationale Arbeitslosenquote erhöht hat.

4.2.3 Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt"

Im Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt" wird zusammengefasst, inwieweit Beschäftigungs- und Einkommenserzielungsmöglichkeiten von

- der Bildung (Subbereich Bildung),
- der gesundheitlichen Situation (Subbereich Gesundheit), sowie
- den individuellen (Kinder-)Betreuungspflichten (Subbereiche Exklusion und Kinderbetreuung) abhängen.

Diese Bereiche stellen Hauptdeterminanten der Arbeitsmarktchancen dar und werden anhand von 20 Indikatoren abgebildet. Im diesjährigen Update fließen die Indikatorwerte von 25 EU-Mitgliedsstaaten in die Berechnung ein (Abbildung 8; Rohdaten siehe Übersicht D 5 im Tabellenanhang). Bulgarien bleibt mangels Daten zur betreuungsbedingten Teilzeitbeschäftigung (Indikator 9) unberücksichtigt, Deutschland aufgrund der fehlenden subjektiven Einschätzung der Gesundheit (Indikator 18 "Erwerbstätige mit langandauerndem Gesundheitsproblem bzw. Behinderung"). Ebenso wie im Bereichsindex 2 bilden nicht alle Indikatoren das Jahr 2021 ab. Der Großteil der Gesundheitsindikatoren (mit Ausnahme der subjektiven Einschätzungen) bezieht sich auf das Jahr 2020, ebenso der betriebliche Weiterbildungsindikator.

Jüngste Ergebnisse des aktualisierten Index

Schweden gelingt es mit Abstand am besten, die Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt zu minimieren. Es ist zugleich das einzige Land, das in allen vier Subbereichen eine Position im Spitzenfeld erreicht. Schweden verfügt über vergleichsweise bessere Zugangsvoraussetzungen zum Arbeitsmarkt und bessere Chancen für den Verbleib im Erwerbsleben als die übrigen 24 EU-Mitgliedsstaaten. Am größten sind die Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt in Rumänien.

Die Spannweite der Indexpunkte ist sowohl im Spitzenfeld als auch im Schlussfeld auffallend groß: Im Spitzenfeld liegt sie auf einer Skala von 1 bis 10 bei 3,8 Indexpunkten, im Schlussfeld bei 3,0 Indexpunkten. Durch die starke Polarisierung der Ränder rücken die Länder in der Mitte näher zusammen. Die Spannweite im unteren Mittelfeld beträgt 0,84 Indexpunkte und im oberen Mittelfeld 1,3 Indexpunkte.

Charakteristisch für die Länder des Spitzenfeldes, zu dem neben Schweden auch Slowenien, Dänemark, Luxemburg, Finnland, die Niederlande und Irland zählen – sind tendenziell gute Ergebnisse in den Subbereichen Bildung, Kinderbetreuung und Gesundheit:

- Der Anteil der 25- bis 64-Jährigen mit tertiärem Abschluss ist überdurchschnittlich hoch (EU-27 33,4%), ebenso die Beteiligung an lebenslangem Lernen (EU-27 10,8%).

- Die Kinderbetreuungsquote für unter-3-Jährige ist mit Ausnahme von Irland in allen Spitzenländern überdurchschnittlich hoch (EU-27 36,2%). Für das Gros der Spitzenländer (ausgenommen die Niederlande und Irland) gilt dies auch für die Betreuungsquote bei einer zeitlichen Nutzung von mindestens 30 Stunden pro Woche (EU-27 21,1%).
- Die Inzidenzrate der tödlichen Arbeitsunfälle ist im Großteil der Spitzenländern unterdurchschnittlich (EU-27 1,77 je 100.000 Beschäftigte). Überdurchschnittlich hoch ist im Gros der Spitzenländer die Zahl der erwartbaren gesunden Lebensjahre von Frauen und Männern im Alter von 65 Jahren (EU-27 10,1 für Frauen und 9,5 für Männer).

Heterogen sind die Ergebnisse des Spitzenfeldes im Bereich Exklusion. Die Niederlande, Irland und Luxemburg weisen Aufholpotential auf, wenn es um die Vereinbarkeit von Betreuungspflichten und Erwerbstätigkeit geht: In Irland ist der Anteil der Bevölkerung, der aufgrund von Betreuungspflichten inaktiv ist, vergleichsweise hoch (1,1% und damit letzter Platz). Außerdem ist in Irland – wie auch in Luxemburg und in den Niederlanden – der Anteil der Bevölkerung, der aufgrund von Betreuungspflichten einer Teilzeiterwerbstätigkeit nachgeht, relativ hoch (IE 4,5% und damit Rang 21, LU 5,0% und damit Rang 22, NL 13,7% und damit Rang 25 von 25). Deutlich höher sind die Werte, wenn die Auswertung nach Geschlecht differenziert wird (siehe Übersicht D 5 im Tabellenanhang): Männer geben kaum Betreuungspflichten als Grund für eine etwaige Inaktivität oder Arbeitszeitreduktion an; es sind die Frauen, die familiäre Betreuungspflichten übernehmen und dadurch stärker dem Ausgrenzungsrisiko am Arbeitsmarkt ausgesetzt sind.

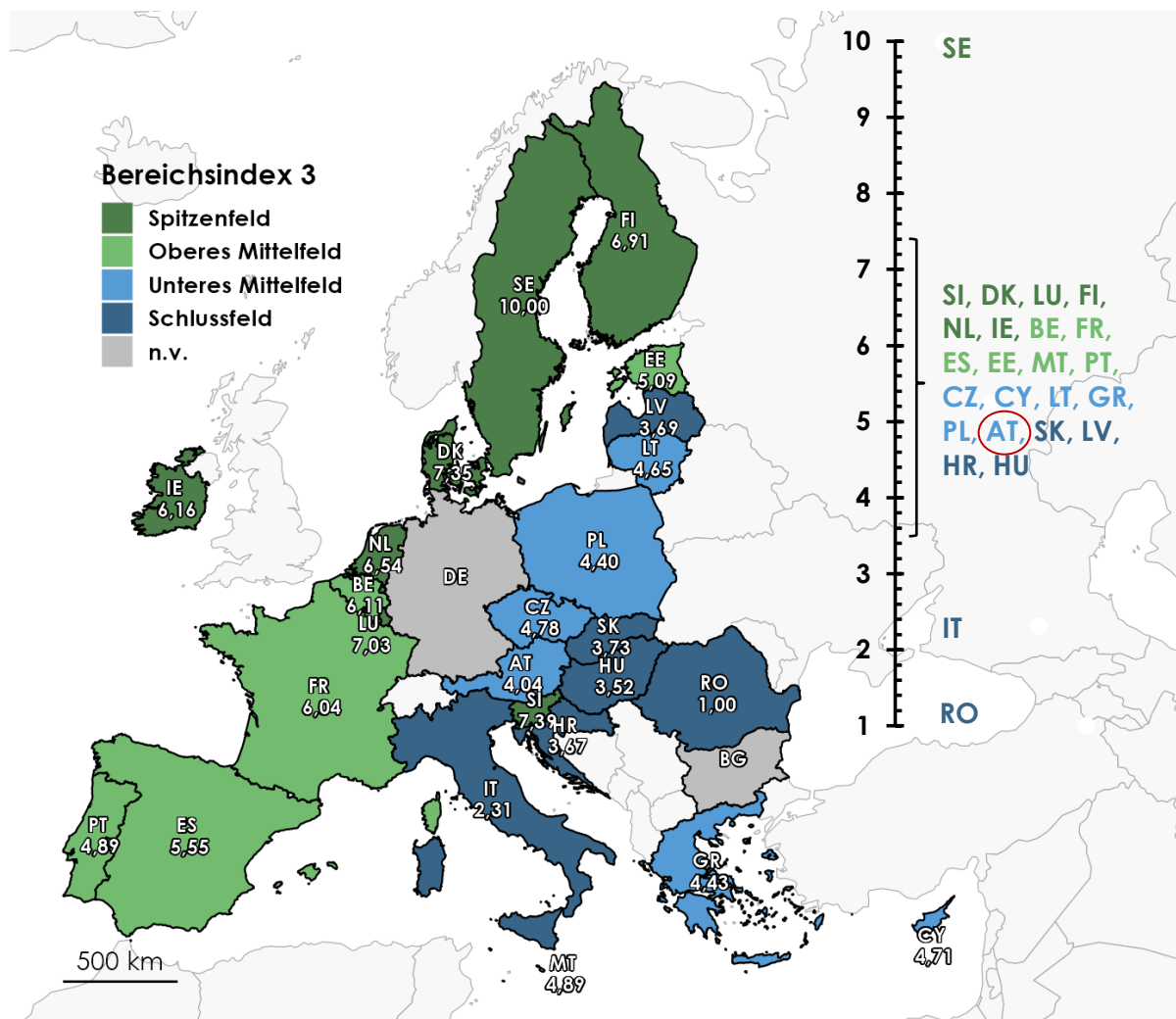
Das obere Mittelfeld mit Indexpunkten zwischen Median und 75%-Quantil besteht aus Belgien, Frankreich, Spanien, Estland, Malta und Portugal. Unter dem Medianwert, aber oberhalb des 25%-Quantils der 25 betrachteten Länder und damit im unteren Mittelfeld des Bereichsindex 3 liegen Tschechien, Zypern, Litauen, Griechenland, Polen und Österreich.

Österreich nimmt bei der Bewertung der Ausgrenzungsrisiken einen Platz im unteren Mittelfeld an der Untergrenze zum Schlussfeld ein (Rang 19); gegeben die Ausgangsposition ist das Abstiegsrisiko höher als die Chance eines Gruppenaufstiegs. Zu den Stärken Österreichs zählen acht von 20 Indikatoren, bei denen Österreich einen Platz im oberen Mittelfeld einnimmt: ein im EU-Vergleich unterdurchschnittlicher Anteil an Personen im Erwerbsalter mit maximal Sekundarstufe I als höchstem Bildungsabschluss (25- bis 64-Jährige: AT 14,1%, EU-27 20,7%; 25- bis 34-Jährige: AT 10,6%, EU-27 14,8%). Darüber hinaus ist die Aus- und Weiterbildungsbeteiligung Erwachsener²⁹⁾ in Österreich überdurchschnittlich hoch (14,6%, EU-27 10,8%). Die Erwerbsinaktivitätsquote, d. h. der Anteil der Bevölkerung, der weder auf Arbeitssuche noch erwerbstätig ist, ist unterdurchschnittlich. Außerdem schneidet Österreich gut bei der subjektiven Einschätzung des Gesundheitszustands ab.

²⁹⁾ Teilnahmequote 25- bis 64-Jähriger an Aus- und Weiterbildung in den letzten vier Wochen (EU-LFS).

Abbildung 8: **Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt"**

EU-27 ohne BG, DE



Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – Die betrachteten Länder werden auf Basis ihrer Indexpunkte in vier gleich stark besetzte Gruppen zusammengefasst. Länder mit Indexpunkten unter dem 25%-Quantil (4,04) zählen zum Schlussfeld (Ränge 20 bis 25), Länder mit Indexpunkten ab dem 25%-Quantil bis unter das 50%-Quantil (4,89) zählen zum unteren Mittelfeld (Ränge 14 bis 19), Länder mit Indexpunkten ab dem 50%-Quantil bis unter das 75%-Quantil (6,16) zählen zum oberen Mittelfeld (Ränge 8 bis 13) und Länder mit Indexpunkten ab dem 75%-Quantil zählen zum Spitzenfeld (Ränge 1 bis 7) (siehe auch Übersicht 7). – n. v. ... nicht verfügbar.

Ungünstig fällt in Österreich der Befund zur Kinderbetreuung von unter 3-Jährigen aus. 28,0% der unter-3-Jährigen besuchten hierzulande 2020 eine formale Kinderbetreuungsinstitution (EU-27 36,2%). Werden nur Betreuungszeiten von mindestens 30 Stunden pro Woche berücksichtigt, fällt die Quote auf 9,6% (sechsniedrigster Wert unter den EU-Ländern; EU-27 21,1%); im europäischen Vergleich zählt Österreich damit zum Schlussfeld. Betreuungspflichten führen in Österreich weniger zu einem vollständigen Rückzug vom Arbeitsmarkt als vielmehr zu einer Arbeitszeitreduktion. Diese Schwäche Österreichs spiegelt sich auch in der hohen betreuungsbedingten Teilzeitquote wider: 9,5% aller Beschäftigten in Österreich arbeiteten 2021 betreuungs-

bedingt Teilzeit, der zweithöchste Wert unter den EU-Staaten und ein mehr als doppelt so hoher Anteil wie im EU-Durchschnitt (EU-27 3,7%). Neben der hohen betreuungsbedingten Teilzeitquote sowie der geringen institutionellen Betreuungsquote von Kleinkindern zählt zu den Schwächen Österreichs die relativ geringe Zahl an erwartbaren gesunden Lebensjahren von Frauen (59,3 Jahre, EU-27 64,5) und Männern (58,2 Jahre, EU-27 63,5) bei der Geburt (Platzierung im Schlussfeld bzw. unteren Mittelfeld).

Zum Schlussfeld zählen die Slowakei, Lettland, Kroatien, Ungarn, Italien und Rumänien. Diese Länder weisen das vergleichsweise größte Ausgrenzungsrisiko auf. Allerdings verzeichnen einige dieser Länder Spitzenplätze bei ausgewählten Indikatoren. So spielen beispielsweise in Rumänien die Teilzeitbeschäftigung bzw. Erwerbsinaktivität aufgrund von Betreuungspflichten eine relativ geringe Rolle (Spitzenfeld). Italien sticht mit einer hohen Zahl an erwartbaren gesunden Lebensjahren ab der Geburt hervor, Kroatien durch die niedrigste Rate an frühen Schul- und Ausbildungsabgänger:innen (18- bis 24-Jährige, die weder in Ausbildung noch in Beschäftigung sind) unter den EU-Mitgliedsländern und die Slowakei durch einen geringen Bevölkerungsanteil mit maximal Pflichtschulabschluss (Sekundarstufe I).

Veränderung gegenüber den Vorjahresergebnissen

Werden die aktuellen Werte des Bereichsindex 3 mit den revidierten Vorjahreswerten verglichen, wechseln vier von 25 Ländern die Gruppe (Übersicht 10). Unverändert bleibt die Zusammensetzung des Spitzenfeldes und des Schlussfeldes. Bewegung gibt es lediglich im Mittelfeld: Estland und Portugal steigen vom unteren ins obere Mittelfeld auf, Zypern und Tschechien steigen vom oberen ins untere Mittelfeld ab.

Estland schafft den Aufstieg ins obere Mittelfeld aufgrund von Verbesserungen bei der Erwerbsinaktivität aufgrund von Betreuungspflichten und der Reduktion der Inzidenzrate der tödlichen Arbeitsunfälle. Portugal verdankt seinen Aufstieg ins obere Mittelfeld insbesondere der Reduktion des Anteils der frühen Bildungsabgänger:innen und der Erwerbsinaktiven aufgrund von Betreuungspflichten sowie des Anstiegs des Bevölkerungsanteils mit tertiärem Bildungsabschluss in der Altersgruppe der 25- bis 34-Jährigen. Die Fortschritte waren stärker als in anderen EU-Mitgliedsstaaten, sodass es insgesamt zu einer Rangverschiebung und mithin zu einem Gruppenaufstieg gekommen ist.

Während Estland und Portugal neu ins obere Mittelfeld aufsteigen, rutschen Zypern und Tschechien ins untere Mittelfeld ab. Angesichts einer ungünstigen Ausgangsposition Tschechiens ist der Verlust eines Ranges (von Rang 13 auf Rang 14) mit einem Gruppenabstieg verbunden. Zypern verliert drei Ränge (von Rang 12 auf Rang 15), wofür sich vor allem zwei Indikatoren verantwortlich zeichnen: die Inzidenzrate der tödlichen Arbeitsunfälle³⁰⁾ und der Anteil der Bevölkerung, der angibt, betreuungsbedingt inaktiv zu sein.

³⁰⁾ In Zypern stieg die Inzidenz tödlicher Arbeitsunfälle von 2,5 auf 4,5 je 100.000 Beschäftigte. Dieser Anstieg ist jedoch einem Bruch in der Datenreihe geschuldet. Diese Zeitreihenbruch betraf alle EU-27-Länder, fiel jedoch in den meisten Ländern moderat aus.

Übersicht 10: **Positionierung der Länder im Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt"**

		Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2022			
		Spitzenfeld	Oberes Mittelfeld	Unteres Mittelfeld	Schlussfeld
Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2021	Spitzenfeld	SE, SI, DK, LU, FI, NL, IE			
	Oberes Mittelfeld		BE, FR, ES, MT	↓ CY, CZ	
	Unteres Mittelfeld		↑ EE, PT	LT, GR, PL, AT	
	Schlussfeld				SK, LV, HR, HU, IT, RO
Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2022		SE, SI, DK, LU, FI, NL, IE	SE, SI, DK, LU, FI, NL, IE	BE, FR, ES, EE, MT, PT	CZ, CY, LT, GR, PL, AT

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – Ländergruppen 2021 auf Basis revidierter Werte. Länder entlang der Diagonale (grau markierte Felder) bleiben in derselben Gruppe; Länder unterhalb der Diagonale sind aufgestiegen, Länder oberhalb abgerutscht. Die Daten aus den Ländergruppen des Arbeitsmarktmonitors 2022 basieren auf den Jahren 2021 und 2020.

Mit Blick auf die Rohdaten fällt auf, dass es keinen Indikator gibt, der sich in allen Ländern verbessert hat. Dennoch zeigt die überwiegende Zahl der Länder Fortschritte beim Qualifikationsniveau der Bevölkerung, dem Anteil der inaktiven Erwerbsbevölkerung und bei ausgewählten Gesundheitsindikatoren.

4.2.4 Bereichsindex 4 "Verteilung der Erwerbseinkommen"

Im vierten Bereichsindex wird näher auf die Höhe und Verteilung der Erwerbseinkommen eingegangen (Abbildung 9; Rohdaten siehe Übersicht D 7 im Tabellenanhang). Es gehen folgende Kennzahlen in den Index ein:

- die durchschnittliche Höhe der Erwerbseinkommen,
- die funktionale und personelle Verteilung der Primäreinkommen (Arbeitsentgelt in Prozent des BIP, Einkommensverteilungs-Quintile³¹⁾),
- die Abgabenbelastung des Faktors Arbeit,
- der geschlechtsspezifische Unterschied in den durchschnittlichen Brutto-Stundenlöhnen (Gender Pay Gap),
- der Anteil des Niedriglohnsegments (auf Basis der Brutto-Stundenverdienste), sowie
- das Ausmaß der Armutgefährdung Erwerbstätiger (Working Poor).

Insgesamt setzt sich dieser Bereich aus acht Indikatoren zusammen, die sich auf vier Subbereiche – Einkommen/Lohn, Einkommensverteilung, Working Poor, Gender Pay Gap – verteilen. Der Bereichsindex 4 konnte im diesjährigen Update für alle 27 EU-Mitgliedsstaaten mit

³¹⁾ Das Einkommensquintilverhältnis misst die Ungleichheit der Einkommensverteilung; dabei wird das Gesamteinkommen des obersten und des untersten Einkommensfünftels in Relation gesetzt.

Ausnahme Griechenlands berechnet werden. Der Großteil der Indikatoren bezieht sich auf das Jahr 2021. Der Indikator zur Abgabenstruktur fasst die Situation 2020 zusammen, der Anteil der Niedriglohnbeschäftigten bezieht sich aufgrund des Vier-Jahre-Rhythmus der Verdienststrukturerhebung auf das Jahr 2018.

Jüngste Ergebnisse des aktualisierten Index

Luxemburg führt – dicht gefolgt von Belgien – das Spitzenfeld bei der Höhe und Verteilung der Erwerbseinkommen unter den EU-Mitgliedsstaaten an. Am Ende des Spektrums findet sich Rumänien. Auffallend im Vergleich zu den anderen Bereichsindizes ist die gleichmäßigere Verteilung der Indexpunkte auf der Skala von eins bis zehn. Damit polarisieren die Länder am Rand der Verteilung nicht stark: Weder das Land mit dem besten Ergebnis im Bereich der Einkommensverteilung (Luxemburg) noch das Land mit dem ungünstigsten Ergebnis (Rumänien) schneiden deutlich besser oder schlechter ab als ihre unmittelbaren Rangnachbarn.

Insgesamt setzt sich das Spitzenfeld aus den folgenden Ländern zusammen: Luxemburg, Belgien, Dänemark, Slowenien, Finnland, Frankreich und Schweden. Luxemburg belegt bei drei von acht Indikatoren Rang 1, mit der höchsten nominalen Entlohnung je unselbständig Beschäftigte:n, den höchsten Arbeitnehmer:innenentgelten sowie dem geringsten Gender Pay Gap (–0,2%). Außerdem ist der Anteil der Niedriglohnbeschäftigten in Luxemburg vergleichsweise niedrig, während die Arbeitnehmer:innenentgelte in Prozent des BIP vergleichsweise hoch sind (jeweils Rang 7 im Spitzenfeld). Durch das sehr gute Abschneiden bei den fünf genannten Indikatoren wird der relativ ungünstige Befund bei zwei anderen Indikatoren kompensiert: Bei der Einkommensverteilung befindet sich Luxemburg im unteren Mittelfeld, beim Anteil der Working Poor auf Rang 25 im Schlussfeld. Belgien erzielt – mit einem geringen Punktabstand zum erstplatzierten Luxemburg – ebenfalls bei fünf von acht Indikatoren eine Position im Spitzenfeld; im unteren Mittelfeld liegt Belgien dagegen beim Indikator zum Abgabenaufkommen des Faktors Arbeit.

Charakteristisch für die Mehrzahl der Länder des Spitzenfelds sind die relativ hohen Einkommen, die unterdurchschnittliche Einkommensungleichheit, der relativ geringe Anteil an Working Poor und ein vergleichsweise geringer Anteil an Niedriglohnbeschäftigten. Während im Durchschnitt der EU-27 im Jahr 2021 das Einkommen der einkommensstärksten 20% der Bevölkerung 5,0-mal so hoch wie das der einkommensschwächsten 20% der Bevölkerung war, fiel das Verhältnis in den Spitzenländern deutlich kleiner aus. Gleichsam leben in den topplatzierten Ländern weniger als 8,9% (EU-27) der Erwerbspersonen (ab 18 Jahren) in einem Haushalt mit einem Einkommen unter der Armutgefährdungsschwelle³² (Working Poor; Ausnahme Luxemburg: 13,5). Anders als der Working Poor-Indikator, der verschiedene Haushaltsstrukturen (Größe und Zusammensetzung), etwaige Einkommen anderer Haushaltsmitglieder und die sich durch das

³² Die Armutgefährdungsschwelle ist mit 60% des national verfügbaren Median-Äquivalenzeinkommens (nach Sozialleistungen) festgelegt.

Zusammenleben ergebenden Einspareffekte³³⁾ berücksichtigt, rückt der Indikator "Anteil der Niedriglohnbeschäftigten" den individuellen Brutto-Stundenverdienst in den Vordergrund. Das Stundenausmaß, das gemeinsam mit dem Stundenlohn das Einkommen determiniert, bleibt unberücksichtigt. Gemessen an der Gesamtbeschäftigung ist der Anteil der Niedriglohnbeschäftigten unter den Ländern des Spitzenfeldes mehrheitlich unterdurchschnittlich (EU-27 15,2%); nur in Slowenien weist mit 16,5% ein überdurchschnittlich hoher Anteil der Beschäftigten einen Brutto-Stundenverdienst von maximal zwei Drittel des nationalen Medianverdienstes auf (unteres Mittelfeld). Alle anderen Länder des Spitzenfeldes liegen mit Werten zwischen 3,6% (Schweden) und 13,7% (Belgien) darunter.

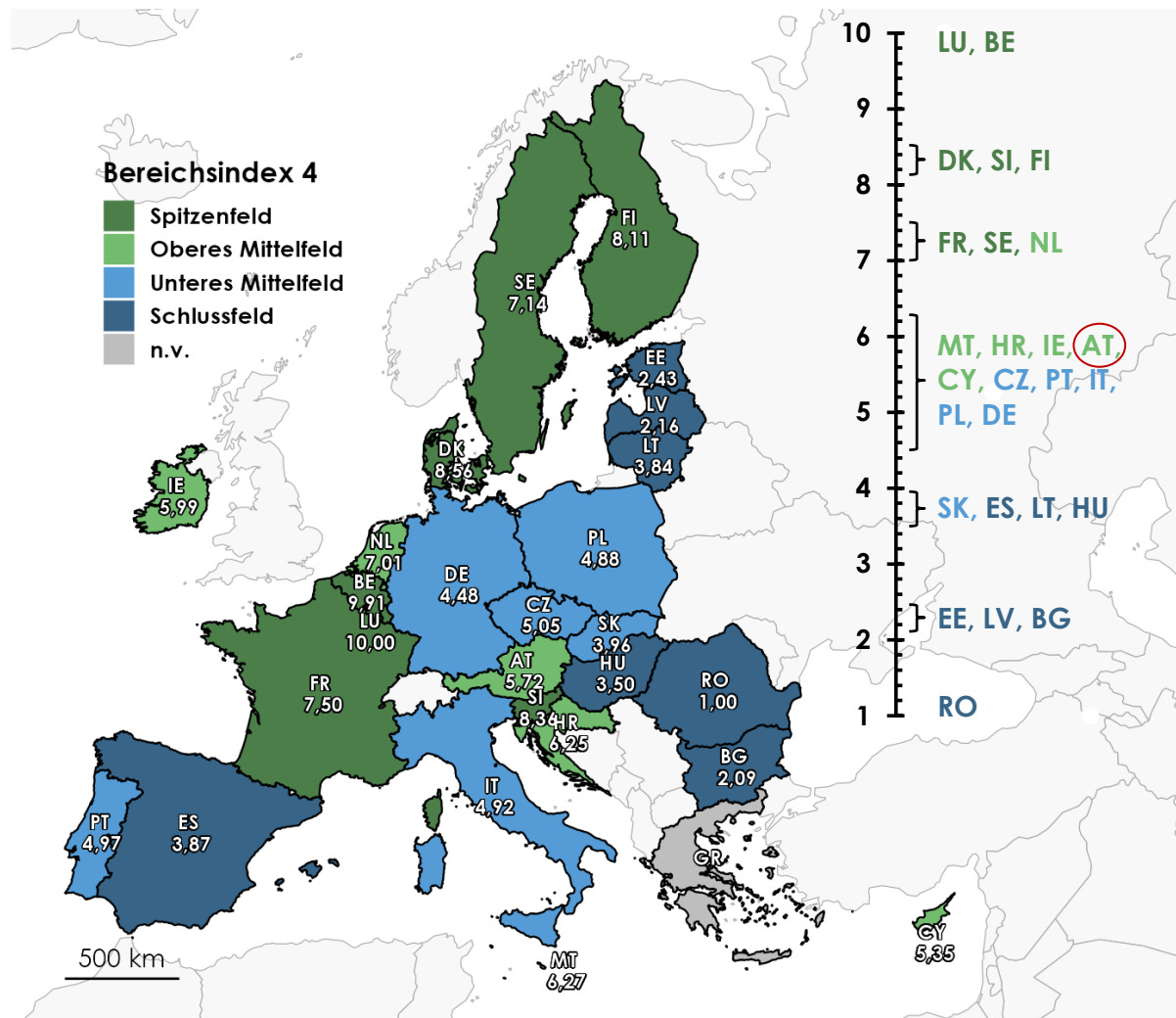
Unterdurchschnittlich ist bei vier von sieben Ländern des Spitzenfeldes der Gender Pay Gap (unbereinigt, EU-27 12,7%), d. h. der Unterschied im durchschnittlichen Brutto-Stundenverdienst von Männern und Frauen gemessen in Prozent des durchschnittlichen Brutto-Stundenverdienstes der Männer. Finnland, Frankreich und Dänemark liegen über dem EU-27-Durchschnitt. Die Lohnungleichheit zwischen den Geschlechtern ist wesentlich auf die Segregation des Arbeitsmarktes (horizontal nach Branchen und Berufen sowie vertikal nach Hierarchiestufen) und auf Erwerbsunterbrechungen zurückzuführen. Aber auch die Partizipation am Arbeitsmarkt an sich spielt eine wichtige Rolle. Statistisch gesehen zeigt sich ein positiver Zusammenhang zwischen dem Gender Pay Gap und der Beschäftigungsquote von Frauen: Mit der Höhe der Frauenbeschäftigungsquote steigt tendenziell auch die Lohnungleichheit von Männern und Frauen (positive Korrelation); umgekehrt sind in Ländern mit einem geringen Gender Pay Gap tendenziell primär Frauen mit guten Einkommenserzielungschancen am Arbeitsmarkt vertreten (Selektion) bei gleichzeitig breit aufgestellter Männererwerbsbeteiligung.

Tendenziell stammt in den Ländern des Spitzenfeldes ein vergleichsweise hoher Anteil des Abgabenaufkommens vom Faktor Arbeit. Im EU-27-Vergleich nehmen die Spitzenländer des Bereichsindex 4 damit lediglich eine Position im Mittelfeld bzw. im Schlussfeld ein. Keine Rückschlüsse lässt das vom Faktor Arbeit stammende Abgabenaufkommen allerdings auf die absolute Belastung des Faktors Arbeit und die Abgabenquote zu; sie bringt lediglich die relative Bedeutung des Faktor Arbeit im Abgabensystem zum Ausdruck und reicht unter den EU-27-Staaten von 37,7% in Bulgarien bis 59,6% in Deutschland.

³³⁾ Das jedem Haushaltsmitglied zugeordnete Äquivalenzeinkommen (haushaltsgewichtetes Einkommen) entspricht der Summe des verfügbaren Haushaltseinkommens geteilt durch den Äquivalenzfaktor. Dieser Äquivalenzfaktor weist der ersten Person (14 Jahre oder älter) das Gewicht 1 zu, ein Gewicht von 0,5 für jede weitere Person ab 14 Jahren und Personen unter 14 Jahren ein Gewicht von jeweils 0,3.

Abbildung 9: Bereichsindex 4 "Verteilung der Erwerbseinkommen"

EU-27



Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – Die betrachteten Länder werden auf Basis ihrer Indexpunkte in vier gleich stark besetzte Gruppen zusammengefasst. Länder mit Indexpunkten unter dem 25%-Quantil (3,89) zählen zum Schlussfeld (Ränge 20 bis 26), Länder mit Indexpunkten ab dem 25%-Quantil bis unter das 50%-Quantil (5,20) zählen zum unteren Mittelfeld (Ränge 14 bis 19), Länder mit Indexpunkten ab dem 50%-Quantil bis unter das 75%-Quantil (7,11) zählen zum oberen Mittelfeld (Ränge 8 bis 13) und Länder mit Indexpunkten ab dem 75%-Quantil zählen zum Spitzenfeld (Ränge 1 bis 7) (siehe auch Übersicht 7). – n. v. ... nicht verfügbar.

Mit einem geringen Punktwertabstand zum Spitzenfeld folgen die Niederlande auf Rang 8 im oberen Mittelfeld. Komplettiert wird das obere Mittelfeld von Malta, Kroatien, Irland, Österreich und Zypern. Österreich (Rang 12) sticht mit sehr guten Ergebnissen im Subbereich Einkommen/Lohn hervor, mit einer relativ hohen nominalen Entlohnung bzw. hohen Entgelten je Arbeitnehmer:in in Kaufkraftstandards (jeweils Position im Spitzenfeld). Zudem nimmt Österreich eine Position im Spitzenfeld bei den Arbeitnehmer:innenentgelten in Prozent des BIP ein (49,6% des BIP). Zum oberen Mittelfeld zählt Österreich bei drei weiteren Indikatoren: bei der personellen Einkommensverteilung, beim Anteil an Working Poor und beim Anteil der

Niedriglohnbeschäftigten. 2021 war das Einkommen der einkommensstärksten 20% der Bevölkerung in Österreich 4,1-mal so hoch wie das der einkommensschwächsten 20%, im EU-27-Durchschnitt fiel die Einkommensungleichheit mit 5,0 höher aus. Die Armutsgefährdungsquote Erwerbstätiger (Working Poor) ist in Österreich mit 7,5% unterdurchschnittlich (EU-27 8,9%), ebenso wie der Anteil der Niedriglohnbeschäftigten mit 14,8% (EU-27 15,2%). Zu den Schwächen Österreichs zählen der nach Deutschland und Schweden dritthöchste Anteil an lohn- und gehaltsabhängigen Abgaben (57,9%; gemessen am gesamten Abgabenaufkommen) und das nach Estland zweithöchste geschlechtsspezifische Verdienstgefälle (der Gender Pay Gap der Bruttostundenlöhne beträgt 18,8%).

Auf das obere Mittelfeld folgen im unteren Mittelfeld Tschechien, Portugal und Italien mit ähnlich hohen Punktwerten sowie Polen, Deutschland und die Slowakei. Zwar punktet auch Deutschland bei den Einkommensindikatoren und mit dem höchsten Anteil an Arbeitnehmer:innenentgelten in Prozent des BIP, zeigt jedoch Schwächen bei den anderen Indikatoren. Eine Position im Schlussfeld nimmt Deutschland bei drei Indikatoren ein, mit dem höchsten Anteil am Gesamtabgabenaufkommen, der vom Faktor Arbeit stammt (59,6%), einem hohen Anteil an Niedriglohnbeschäftigten (20,7%) und einem hohen Gender Pay Gap (17,6%). Zudem nimmt Deutschland bei zwei weiteren Indikatoren lediglich eine Position im unteren Mittelfeld ein (relativ hohe Armutsgefährdungsquote Erwerbstätiger und relativ hohe Einkommensungleichheit).

Das Schlussfeld setzt sich zusammen aus Spanien, Litauen, Ungarn, Estland, Lettland, Bulgarien und Rumänien. Auffallend ist, dass die Länder des Schlussfeldes bei zwei Indikatoren mitunter vergleichsweise gut abschneiden: Mehrheitlich ist das Abgabenaufkommen vom Faktor Arbeit gering (ein Platz im Spitzenfeld für Bulgarien und Ungarn und ein Platz im oberen Mittelfeld für Rumänien, Lettland und Litauen) und in zwei Ländern der geschlechtsspezifische Lohnunterschied (Rumänien und Spanien belegen jeweils einen Platz im Spitzenfeld).

Veränderung gegenüber den Vorjahresergebnissen

Die Zuordnung der EU-Mitgliedsstaaten zu den vier Gruppen ist über die Zeit hinweg relativ stabil. Gegenüber der Einstufung auf Basis revidierter Vorjahresdaten ändert sich bei sechs der 27 EU-Staaten die Gruppenzuordnung. Schweden, Irland und die Slowakei steigen auf, die Niederlande, Portugal und Spanien steigen ab (

Übersicht 11).

Die Rangverschiebungen sind insgesamt gering und liegen zwischen einem und drei Rängen. Die Slowakei und Spanien verbessern bzw. verschlechtern sich um lediglich einen Rang, was – angesichts der ungünstigen bzw. günstigen Ausgangssituation – einen Gruppenaufstieg bzw. -abstieg bedeutet. Die stärksten Veränderungen zeigen Irland, das sich um drei Ränge verbessert, und Portugal, das sich um drei Ränge verschlechtert.

Übersicht 11: **Positionierung der Länder im Bereichsindex 4 "Verteilung der Erwerbseinkommen"**

		Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2022			
		Spitzenfeld	Oberes Mittelfeld	Unteres Mittelfeld	Schlussfeld
Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2021	Spitzenfeld	LU, BE, DK, SI, FI, FR	↓ NL		
	Oberes Mittelfeld	↑ SE	MT, HR, AT, CY	↓ PT	
	Unteres Mittelfeld		↑ IE	CZ, IT, PL, DE	↓ ES
	Schlussfeld			↑ SK	LT, HU, EE, LV, BG, RO
Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2022		LU, BE, DK, SI, FI, FR, SE	NL, MT, HR, IE, AT, CY	CZ, PT, IT, PL, DE, SK	ES, LT, HU, EE, LV, BG, RO

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – Ländergruppen des Arbeitsmarktmonitors 2021 auf Basis revidierter Werte. Länder entlang der Diagonale (grau markierte Felder) bleiben in derselben Gruppe; Länder unterhalb der Diagonale sind aufgestiegen, Länder oberhalb abgerutscht. Die Daten aus den Ländergruppen des Arbeitsmarktmonitor 2022 basieren auf den Jahren 2021, 2020 und 2018.

Ein Blick auf die Rohdaten zeigt, dass ein Jahr nach Ausbruch der COVID-19-Pandemie in allen Ländern die beiden Einkommensindikatoren wieder gestiegen sind – die nominale Entlohnung je Arbeitnehmer:in in Kaufkraftstandards sowie die Entgelte je Arbeitnehmer:in in Kaufkraftstandards. Gesunken ist dagegen im Gros der Länder der Anteil der Arbeitnehmer:innenentgelte am BIP (mit Ausnahme von Italien, Litauen und Finnland). Mehrheitlich gesunken sind der Gender Pay Gap und der Anteil der Armutsgefährdungsquote Erwerbstätiger.

4.2.5 Bereichsindex 5 "Umverteilung durch den Sozialstaat"

Bereichsindex 5 befasst sich mit der Frage der sozialen Absicherung und dem Transferniveau in den EU-Ländern (Abbildung 10; Rohdaten siehe Übersicht D 9 im Tabellenanhang). Berechnet wird der Index für alle 27 EU-Mitgliedsländer. Bereichsindex 5 umfasst zehn Indikatoren:

- sechs Kennzahlen zu Ausmaß und Struktur der Sozialschutzleistungen (in Prozent des BIP),
- drei Indikatoren zu den Ergebnissen öffentlicher Intervention, abgebildet anhand der Armutsgefährdung, und
- die Bildungsausgaben in Prozent des BIP.

Unter den Begriff Sozialschutzleistungen³⁴⁾ werden sämtliche Transferleistungen an private Haushalte und Einzelpersonen subsumiert, die zur Absicherung bestimmter sozialer Risiken und zur Deckung von Bedürfnissen dienen. Die Risiken oder Bedürfnisse, die den Sozialschutz begründen können, beziehen sich im Wesentlichen auf die Bereiche Krankheits- und/oder Gesundheitsversorgung, Invalidität, Alter, Familie/Kinder und Arbeitslosigkeit. Eine Restkategorie

³⁴⁾ Nicht inkludiert sind in den Sozialleistungen – anders als bei den Sozialausgaben – die Verwaltungskosten. Die Sozialausgaben setzen sich aus den Sozialleistungen, den Verwaltungskosten und sonstigen nicht zuordenbaren Ausgaben zusammen.

(sonstige Funktionen) umfasst Leistungen im Zusammenhang mit dem Tod eines Familienmitglieds (Hinterbliebene), zur Bestreitung der Wohnkosten (Wohnen) und Leistungen zur Bekämpfung der sozialen Ausgrenzung. Die ausgabenbezogenen Indikatoren werden zum Zweck der Vergleichbarkeit in Relation zum BIP gesetzt – zuzüglich den dazugehörigen Verwaltungsausgaben und sonstigen Ausgaben bilden sie in Summe die Sozialquote und sind mithin ein Indikator für den Ausbaugrad des Wohlfahrtsstaates. Unter den Bildungsausgaben werden die von der öffentlichen Hand finanzierten Ausgaben für das Bildungswesen (gemäß COFOG-Klassifikation) zusammengefasst (siehe auch Anhang B.2 – Die verwendeten Datenquellen).

Die Indikatoren, die in die Berechnung des Index einfließen, sind – mangels geeigneter Output-Indikatoren – stark inputorientiert. Um der damit verbundenen, mehrfach geäußerten Kritik zu begegnen, wurde – ebenso wie bereits in den vergangenen Jahren – der Index zusätzlich unter Ausschluss aller ausgabenbezogenen Indikatoren berechnet und damit seine Sensitivität getestet. Nach Ausschluss der ausgabenbezogenen (inputorientierten) Indikatoren verbleiben drei Kennzahlen, die das Ergebnis der staatlichen Intervention messen sollen, im Index; es sind dies drei Indikatoren zur Armutsgefährdung³⁵⁾. Wird der Index nur auf Basis dieser drei Armutsgefährdungsindikatoren berechnet, nimmt Österreich Rang 10 anstelle von Rang 5 im europäischen Ländergefüge ein³⁶⁾.

Jüngste Ergebnisse des aktualisierten Index

In der Europäischen Union bieten Dänemark, Belgien, Finnland, Frankreich, Österreich, Deutschland und Schweden die größte soziale Absicherung und das höchste Transferniveau. Sie geben – entsprechend der Konzeption dieses Index – einen relativ hohen Anteil des BIP für Sozialleistungen aus. Im EU-Vergleich erreichen sie – je nach spezifischer Funktion der jeweiligen Sozialschutzleistung – eine Position im Spitzenfeld oder im oberen Mittelfeld³⁷⁾. Auch in den Bildungsbereich investieren die meisten Spitzenländer überdurchschnittlich viel Geld (EU-27 5,0%) – vier von sieben Länder erzielen bei der Höhe der Bildungsausgaben in Prozent des BIP eine Position im Spitzenfeld (Ausnahmen: Deutschland und Österreich mit einer Position im unteren Mittelfeld).

Angesichts der vergleichsweise hohen Sozialschutzausgaben fällt der Beitrag der sozialen Transfers zur Senkung der Armutsgefährdungsquote unter den Ländern des Spitzenfeldes überdurchschnittlich hoch aus³⁸⁾. Zudem ist in allen Ländern des Spitzenfeldes die Armutsgefährdungsquote nach sozialen Transfers, die die Größe der von Armut betroffenen Gruppe misst, unterdurchschnittlich (EU-27 16,8%)³⁹⁾. Wie stark das Medianeinkommen der Armutsgefährdeten von der Armutsgefährdungsschwelle abweicht, wird anhand des relativen Medianwerts der

³⁵⁾ Armutsgefährdungsquote nach sozialen Transfers in Prozent, Verbesserung der Armutsgefährdungsquote durch Transfers in Prozentpunkten sowie relativer Medianwert der Armutsgefährdungslücke in Prozent.

³⁶⁾ Siehe Anhang C – Sensitivitätsberechnungen.

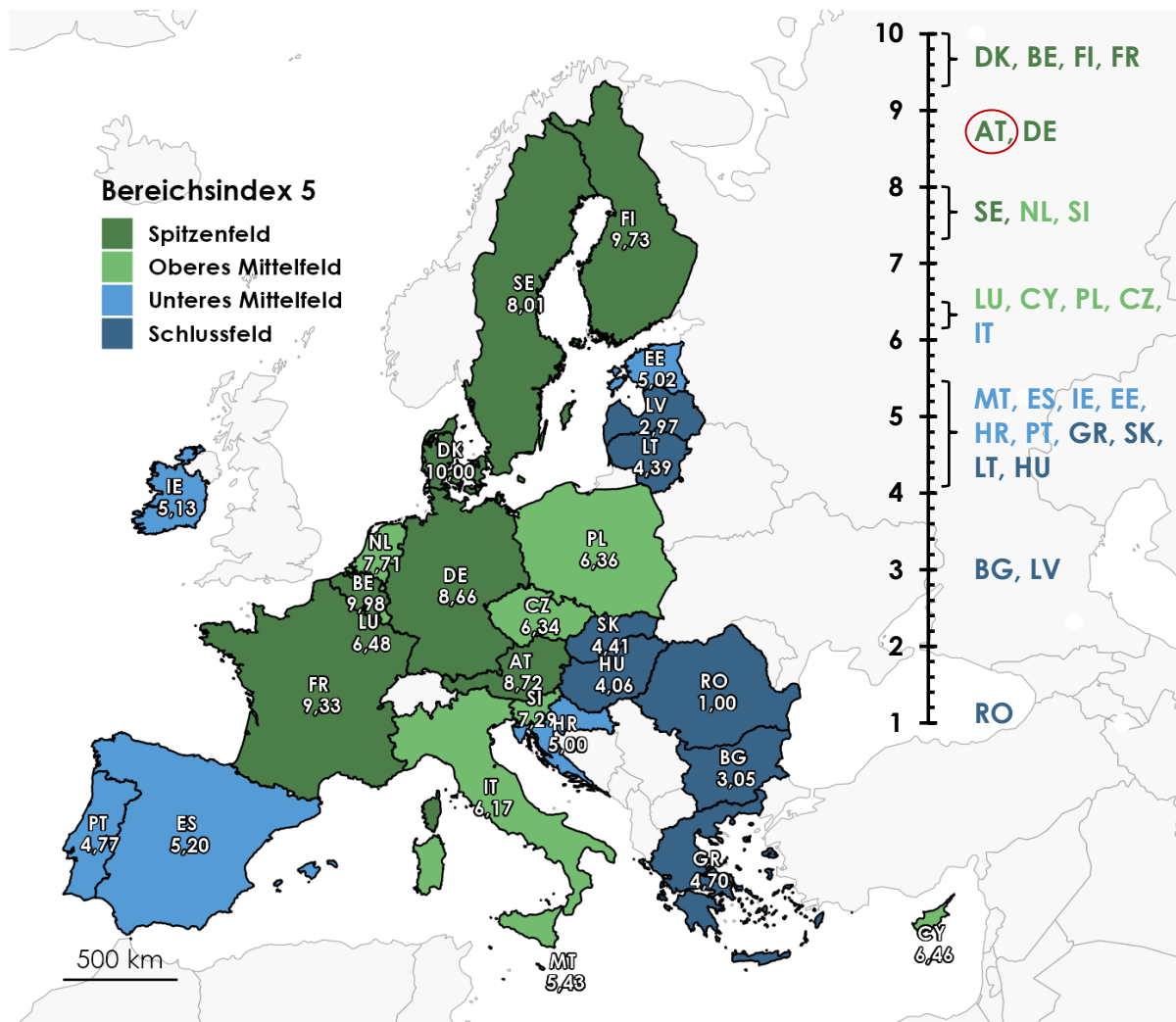
³⁷⁾ Mit Ausnahme von Schweden, das bei den Sozialschutzleistungen im Fall von Arbeitslosigkeit je Prozent Arbeitslosenquote eine Position im Schlussfeld sowie bei den sonstigen Funktionen eine Position im unteren Mittelfeld einnimmt.

³⁸⁾ Sechs von sieben Ländern nehmen einen Spitzenplatz ein, Deutschland befindet sich im oberen Mittelfeld.

³⁹⁾ In allen Ländern unter dem EU-27 Durchschnitt; mit Blick auf die Gruppenzuweisung entspricht dies einem Platz im Spitzenfeld bzw. oberen Mittelfeld. Deutschland findet sich als einziges Land knapp im unteren Mittelfeld.

Armutsgefährdungslücke⁴⁰) erfasst. Diese ist in Ländern mit geringer Armutsgefährdungsquote tendenziell gering – so auch in den Ländern des Spitzenfeldes im Bereichsindex 5 (EU-27 24,4%).

Abbildung 10: **Bereichsindex 5 "Umverteilung durch den Sozialstaat"**
EU-27



Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – Die betrachteten Länder werden auf Basis ihrer Indexpunkte in vier gleich stark besetzte Gruppen zusammengefasst. Länder mit Indexpunkten unter dem 25%-Quantil (4,73) zählen zum Schlussfeld (Ränge 21 bis 27), Länder mit Indexpunkten ab dem 25%-Quantil bis unter das 50%-Quantil (6,17) zählen zum unteren Mittelfeld (Ränge 15 bis 20), Länder mit Indexpunkten ab dem 50%-Quantil bis unter das 75%-Quantil (7,86) zählen zum oberen Mittelfeld (Ränge 8 bis 14) und Länder mit Indexpunkten ab dem 75%-Quantil zählen zum Spitzenfeld (Ränge 1 bis 7) (siehe auch Übersicht 7).

⁴⁰⁾ Differenz zwischen dem mittleren Einkommen armutsgefährdeter Personen und der Armutsgefährdungsschwelle ausgedrückt in Prozent der Armutsgefährdungsschwelle.

Österreich nimmt unter den 27 EU-Mitgliedsländern Rang 5 im Spitzenfeld ein. Bei fünf von zehn Einzelindikatoren erzielt Österreich eine Spitzenposition, und zwar bei den Sozialschutzleistungen in Prozent des BIP im Fall von Krankheit bzw. für Gesundheitsvorsorge, in den Bereichen Alter, Familie/Kinder sowie Arbeitslosigkeit und darüber hinaus bei der Verbesserung der Armutsgefährdungsquote durch Transfers. Soziale Transfers reduzieren die Armutsgefährdungsquote in Österreich um 11,6 Prozentpunkte auf 14,7%. Das Medianeinkommen der armutsgefährdeten Personen liegt um 22,2% unter der Armutsgefährdungsschwelle (EU-27: 24,2%). Mit geringem Abstand zu Österreich auf Rang 5 folgt Deutschland auf Rang 6.

Auf das Spitzenfeld folgt das obere Mittelfeld mit den Niederlanden, Slowenien, Luxemburg, Zypern, Polen, Tschechien und Italien. Zum unteren Mittelfeld zählen Malta, Spanien, Irland, Estland, Kroatien und Portugal. Das Schlussfeld bezüglich sozialer Absicherung und Transferniveau in der europäischen Staatengemeinschaft bilden Griechenland, die Slowakei, Litauen, Ungarn, Bulgarien, Lettland und – mit deutlichem Abstand – Rumänien. Rumänien schneidet deutlich schlechter ab als die anderen Länder: Bei acht von zehn Indikatoren belegt Rumänien eine Position im Schlussfeld, bei drei von zehn Indikatoren den letzten Platz und bei drei von zehn Indikatoren den vorletzten Platz. Die Spannweite der Indexpunkte im Schlussfeld ist zudem mit 3,7 Indexpunkten hoch – höher als im gesamten Mittelfeld (Spannweite im oberen Mittelfeld 1,7 Indexpunkte und im unteren Mittelfeld 1,4 Indexpunkte).

Veränderung gegenüber den Vorjahresergebnissen

Die Zuordnung der EU-Mitgliedstaaten zu den vier Gruppen ist über die Zeit hinweg typischerweise sehr stabil, da die Indikatoren kaum auf konjunkturelle Schwankungen reagieren. Vor allem die Sozialschutzausgaben bleiben im Großen und Ganzen von einem Jahr aufs andere relativ konstant. Stärkere Veränderungen gab es allerdings in den Pandemie Jahren, da die Länder unterschiedlich stark betroffen waren: Sinkt das BIP, steigt – selbst bei gleich hohen Ausgaben für Sozialschutz – der Anteil der Sozialschutzausgaben in Prozent des BIP. Eine starke Betroffenheit führt aber tendenziell auch zu höheren Ausgaben im Bereich Sozialschutz, etwa bei Arbeitslosigkeit.

Gegenüber der Einstufung auf Basis revidierter Vorjahresdaten ändert sich die aktuelle Gruppenzuordnung bei vier der 27 betrachteten EU-Staaten (Übersicht 12). Im Spitzenfeld und im oberen Mittelfeld bleiben die Gruppenmitglieder unverändert. Neu ins untere Mittelfeld steigen Malta und Spanien auf. Der Sprung aus dem Schlussfeld gelingt Malta durch eine massive Verbesserung des Indikators "Sozialschutzausgaben im Fall von Arbeitslosigkeit in Prozent der BIP": Nahm Malta 2019 noch Rang 25 im europäischen Ländergefüge ein (0,1% des BIP), befand es im Jahr 2020 auf Rang 1 (0,8%). Spanien verbessert sich relativ zu den anderen Ländern bei den Sozialschutzausgaben⁴¹⁾ und insbesondere beim Beitrag der Sozialtransfers zur Senkung der Armutsgefährdungsquote: Der Beitrag stieg von 6,4 Prozentpunkte auf 9,5 Prozentpunkte (von Rang 20 auf Rang 11). Durch den Aufstieg von Spanien und Malta ins untere Mittelfeld rutschen

⁴¹⁾ Ausgenommen die Sozialschutzausgaben im Fall von Arbeitslosigkeit (je Prozent Arbeitslosenquote) – hier stiegen die Ausgaben zwar absolut, in anderen Ländern jedoch mitunter stärker, sodass Spanien relativ zu anderen Ländern zurückfiel.

Griechenland und die Slowakei ins Schlussfeld ab; sie verschlechtern sich jeweils um zwei Ränge.

Übersicht 12: **Positionierung der Länder im Bereichsindex 5 "Umverteilung durch den Sozialstaat"**

		Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2022			
		Spitzenfeld	Oberes Mittelfeld	Unteres Mittelfeld	Schlussfeld
Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2021	Spitzenfeld	DK, BE, FI, FR, AT, DE, SE			
	Oberes Mittelfeld		NL, SI, LU, CY, PL, IT, CZ		
	Unteres Mittelfeld			IE, EE, HR, PT	↓ GR, SK
	Schlussfeld			↑ MT, ES	LT, HU, BG, LV, RO
Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2022		DK, BE, FI, FR, AT, DE, SE	NL, SI, LU, CY, PL, CZ, IT	MT, ES, IE, EE, HR, PT	GR, SK, LT, HU, BG, LV, RO

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – Ländergruppen des Arbeitsmarktmonitors 2021 auf Basis revidierter Werte. Länder entlang der Diagonale (grau markierte Felder) bleiben in derselben Gruppe; Länder unterhalb der Diagonale sind aufgestiegen, Länder oberhalb abgerutscht. Die Daten aus den Ländergruppen des Arbeitsmarktmonitors 2022 basieren auf den Jahren 2021 und 2020.

Die Rohdaten zeigen, dass sich zwischen 2019 und 2020 die Sozialschutzausgaben in Prozent des BIP in allen Ländern erhöht haben oder stagnierten. Dasselbe gilt für die Bildungsausgaben. Diese Verbesserung kann jedoch auch dem Rückgang des BIP geschuldet sein und muss nicht notwendigerweise einer Ausweitung der beiden Ausgabenblöcke geschuldet sein.

5. Entwicklung arbeitsmarktrelevanter Aspekte über die Zeit

Bei der Beurteilung der Arbeitsmarktperformanz sind nicht nur die relativen Positionen von Ländern (Länderreihung) und deren Veränderung im Vorjahresvergleich interessant (siehe Kapitel 4), sondern auch das absolute Niveau der zugrundeliegenden Indikatoren, da hinter einer Rangverschiebung unterschiedliche Entwicklungen stecken können – eine Verschlechterung, eine Verbesserung oder aber eine Stagnation der zugrundeliegenden Kennzahlen. Um die Niveauveränderung der Indikatoren im Zeitablauf berücksichtigen zu können, werden die Indexpunkte für einen längeren Zeitraum berechnet (zur Berechnungsmethode siehe Kapitel 3.5). Merkbare Veränderungen von einem Jahr auf das andere sind in den konjunktur reagiblen Dimensionen des Arbeitsmarktmonitors eher wahrscheinlich; hierzu zählen die "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes" (Bereichsindex 1) und die "Erwerbsteilnahme" (Bereichsindex 2). In den Dimensionen, die eher strukturelle oder institutionelle Faktoren abbilden – es sind dies die "Ausgrenzungsrisiken" (Bereichsindex 3), die "Verteilung der Erwerbseinkommen" (Bereichsindex 4) und die "Umverteilung durch den Sozialstaat" (Bereichsindex 5) – sind dagegen in unmittelbar aufeinander folgenden Jahren keine großen Veränderungen zu erwarten, weshalb der Vergleich von zwei deutlich auseinanderliegenden Zeitpunkten ausreichend und adäquat ist. In der diesjährigen Ausgabe des Arbeitsmarktmonitors wird die Performanz

- in den Bereichsindizes mit konjunktur reagiblen Indikatoren – Bereichsindex 1 "allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes" und Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme" – pro Jahr für den Zeitraum 2008 bis 2021, sowie
- in den Bereichsindizes mit eher strukturellen Indikatoren – Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken", Bereichsindex 4 "Verteilung der Erwerbseinkommen" und Bereichsindex 5 "Umverteilung durch den Sozialstaat" – für das Jahr 2011 im Vergleich zu 2021, separat je Subbereich

dargelegt. Durch den in den konjunktur reagiblen Bereichsindizes gewählten Zeitraum von 2008 bis 2021 werden einerseits die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise 2009 auf den Arbeitsmarkt und seine Erholungsfähigkeit abgebildet, andererseits die Auswirkung der COVID-19-Pandemie in den Jahren 2020 und 2021. Betrachtet wird mithin, wie stark die einzelnen EU-Mitgliedsstaaten von den beiden wirtschaftlichen Schocks getroffen wurden, ob sich die Länder bis 2019 von der Finanz- und Wirtschaftskrise erholt haben und an die Vorkrisenergebnisse anschließen konnten, und wenn ja, wie lange die Erholungsphase dauerte. Im Fokus steht somit die Frage nach der Resilienz der Arbeitsmärkte.

Resilienz

Der Begriff Resilienz ist spätestens seit der Finanz- und Wirtschaftskrise zu einem Schlüsselbegriff in der wirtschaftspolitischen Strategiefindung avanciert (Brinkmann et al., 2017). Er beschreibt die Fähigkeit, Krisen möglichst rasch und unbeschadet zu bewältigen. Umgelegt auf die ökonomische Resilienz bedeutet dies, Wohlfahrtsverluste zu minimieren – sowohl aus einer makroökonomischen (gesamtwirtschaftlichen) als auch aus einer mikroökonomischen (individuelle Verteilung der Verluste) Perspektive (Hallegatte, 2014). Adressiert werden abrupt auftretende Krisen (exogener Schock), wobei der Fokus auf die Bewältigung und nicht auf die Vermeidung der Krise gerichtet ist. Mit Krisenbewältigung ist nicht nur die Rückkehr zum Vorkrisenzustand gemeint, sondern sie beinhaltet auch eine adaptive Komponente, die die Anpassung an neue Gegebenheiten miteinschließt. All diese Aspekte berücksichtigend bringen Harendt und Heinemann (2018, S. 14) den Begriff der ökonomischen Resilienz folgendermaßen auf den Punkt: "Ökonomische Resilienz ist die Fähigkeit einer Volkswirtschaft, vorbereitende Maßnahmen zur Krisenbewältigung zu ergreifen, unmittelbare Krisenfolgen abzumildern und sich an veränderte Rahmenbedingungen anzupassen."

5.1 Konjunkturreaktive Indikatoren

Die Wirtschaft der EU-Mitgliedsstaaten wurde innerhalb von gut einem Jahrzehnt von zwei schweren, globalen Wirtschaftskrisen getroffen: der Finanz- und Wirtschaftskrise 2009 und dem Ausbruch der COVID-19 Pandemie 2020. Beide Krisen unterscheiden sich substantiell voneinander – nicht nur in Hinblick auf die Ursache, sondern auch in Hinblick auf die Erholung. Ging die Finanz- und Wirtschaftskrise auf das Platzen der spekulativ aufgeblähten Blase am Immobilienmarkt in den USA zurück, wurde die COVID-19-Krise durch eine globale Gesundheitskrise ausgelöst.

Finanz- und Wirtschaftskrise 2009

Die Finanz- und Wirtschaftskrise nahm 2007 in den USA ihren Ausgang und griff in Folge rasch auf die Europäische Union über. 2008 sank das Bruttoinlandsprodukt (BIP) pro Kopf bereits in elf Mitgliedsstaaten der Europäischen Union, 2009 ging es in 26 von 27 EU-Ländern zurück (EU-27 -4,6% BIP pro Kopf). Einzig Polen verzeichnete im Betrachtungszeitraum 2007 bis 2019 kein einziges Rezessionsjahr. Beim Großteil der EU-Mitgliedsländer erholte sich die Konjunktur 2010 und 2011 wieder. Das traf jedoch nicht auf die südeuropäischen Länder Griechenland, Portugal und Spanien zu, die – gemeinsam mit Irland – zum Synonym für die 2010 einsetzende Staatsschuldenkrise in der Europäischen Union wurden (Pissarides, 2013; Tichy, 2011); eine Krise, bei der das Auseinanderbrechen der Euro-Zone ebenso im Raum stand wie der Ausschluss einzelner Mitgliedsstaaten aus der Währungsunion. Die stark steigenden Staatsschulden waren zum Großteil den zusätzlichen Ausgaben im Gefolge der Finanz- und Wirtschaftskrise (etwa zur Rettung von Banken oder für Stimulierungsprogramme zur Überwindung der Rezession) geschuldet. Darüber hinaus waren in den genannten südeuropäischen Ländern Tichy (2011, S. 801) zufolge "mangelnde Wettbewerbsfähigkeit, Strukturprobleme sowie die durch niedrige Realzinssätze bedingte Expansion der Kredite an Private und die dadurch ausgelöste Immobilienblase zentral für die zunehmend problematische Entwicklung". Spekulationen und

herabgestufte Bonitäten von Staaten und Banken (durch Ratingagenturen) verschärften die Situation zudem. Als weiteren Grund für die Tiefe der Rezession führt Tichy (2013) neben der fehlenden Reaktionsmöglichkeit über den Wechselkurs innerhalb der Währungsunion die Schwerpunktsetzung der Maßnahmen zur Krisenbekämpfung auf fiskalisch restriktive Maßnahmen (Fiskalpakt, Schuldenbremse) an. Was folgte, war ein neuerlicher Rückgang des BIP pro Kopf in mehr als der Hälfte der EU-Staaten im Jahr 2012; 2015 verzeichneten erstmals nach 2007 ausnahmslos alle EU-Mitgliedsländer einen Anstieg des BIP pro Kopf.

COVID-19-Pandemie

Mit der COVID-19-Pandemie brach die Wirtschaftsleistung in allen EU-Ländern – mit Ausnahme von Irland – im Jahr 2020 neuerlich ein (BIP pro Kopf EU-27: -6,0%). Der Rückgang fiel in den einzelnen Ländern unterschiedlich stark aus⁴²⁾, wofür Sapir (2020) zufolge drei Faktoren ausschlaggebend waren: (1) die Intensität der Einschränkungen der Bewegungs- und Erwerbsfreiheit (Lockdown) zur Eindämmung der Infektionen mit dem SARS-CoV-2 Virus, (2) die Größe des Tourismussektors und (3) das Pandemiemanagement der Regierung (Bock-Schappelwein et al., 2021). Anders als die Finanz- und Wirtschaftskrise löste die Bekämpfung der Gesundheitskrise zeitgleich sowohl einen angebots- als auch einen nachfrageseitigen Schock aus, mit Auswirkungen, die weltweit und in allen Sektoren spürbar waren (OECD, 2020). Nicht immer haben die Arbeitsmarktindikatoren die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts und damit die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen widerspiegelt.

- In der Finanz- und Wirtschaftskrise hielten sich in einigen EU-Staaten die Beschäftigungsverluste und der Arbeitslosigkeitsanstieg in Grenzen (wie etwa 2009 in Österreich, Deutschland und Luxemburg), während andere Länder massive Verwerfungen am Arbeitsmarkt verzeichneten (wie z. B. Irland und Spanien im Jahr 2009). In den unmittelbaren Folgejahren gab es EU-Länder, die trotz eines Anstiegs des BIP pro Kopf einen Rückgang der Beschäftigung und eine Ausweitung der Arbeitslosigkeit registrierten (2010 etwa Bulgarien, Tschechien und die Slowakei).
- Im Pandemiejahr 2020 bot sich abermals ein heterogenes Bild am Arbeitsmarkt: In einigen Ländern sank die Arbeitslosenquote (Griechenland, Frankreich, Italien, Polen), während andere Länder einen geringen (Belgien) bzw. einen kräftigen Anstieg der Arbeitslosenquote (Estland, Lettland, Litauen) meldeten. Gleichzeitig ging der Wirtschaftseinbruch nicht in allen Ländern mit einem Beschäftigungsabbau einher (Malta, Luxemburg, Belgien, Polen).

Um ein umfassenderes Bild von der Leistungsfähigkeit der länderspezifischen Arbeitsmärkte zu erhalten, wird die Entwicklung der länderspezifischen Indexpunkte im Bereichsindex 1 und Bereichsindex 2 dargestellt. Da der Arbeitsmarktmonitor jedoch rein deskriptiver Natur ist, lassen sich keine Erklärungsansätze für die Arbeitsmarktentwicklung ableiten. Vielmehr trägt er zum Erkennen von Problemlagen bei.

⁴²⁾ Die einzige Ausnahme bildete Irland, mit einem Anstieg des BIP pro Kopf im Jahr 2020.

5.1.1 Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes"

COVID-19-Pandemie

Mit der COVID-19-Pandemie sank 2020 in allen Ländern die allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes: Am schwächsten war der Rückgang der Indexpunkte in Polen ($-0,02$ gegenüber 2019), am stärksten in Spanien ($-1,7$ gegenüber 2019). Im unmittelbaren Vergleich mit der Finanz- und Wirtschaftskrise fiel allerdings – gemessen anhand der Indexpunkte im Bereichsindex 1 – der Einbruch 2020 in der überwiegenden Zahl der Länder schwächer aus als 2009. Zu den wenigen Ländern, die 2020 einen stärkeren Rückgang gemessen an den Indexpunkten des Bereichsindex 1 verzeichneten als 2009, gehört Österreich.

Zwar brach 2020 das BIP pro Kopf im EU-27-Durchschnitt stärker ein als 2009, die Arbeitsmarktreaktion fiel jedoch 2020 im Durchschnitt schwächer aus als 2009, mit einem schwächeren Rückgang der Beschäftigung und der Beschäftigungsquote und einem schwächeren Anstieg der Arbeitslosenquote. Der Bereichsindex 1 deckt allerdings nicht alle möglichen Arbeitsmarktreaktionen ab – es fehlt die Erwerbsinaktivität⁴³). Sinkt die Nachfrage nach Arbeitskräften, steigt als Reaktion darauf die Arbeitslosigkeit und/oder die Erwerbsinaktivität – letzteres, wenn die Aussichten auf eine Beschäftigung und damit die aktive Suche nach einem Job aussichtslos erscheinen und Entmutigung Platz greift. Und tatsächlich zeigen sich unterschiedliche Reaktionsmuster zwischen den Ländern. Während etwa in Spanien, Italien und Portugal die Beschäftigung überdurchschnittlich stark zurückging, nahm die Erwerbsinaktivität deutlich zu ($+1,2$ bis $+1,6$ Prozentpunkte), die Arbeitslosenquote sank (Italien $-0,8$ Prozentpunkte) oder stieg vergleichsweise moderat ($+0,4$ Prozentpunkte in Portugal, $+1,4$ Prozentpunkte in Spanien). In den baltischen Ländern, die auch überdurchschnittliche Beschäftigungsverluste meldeten, sank hingegen die Erwerbsinaktivität ($-0,4$ bis $-0,9$ Prozentpunkte), während die Arbeitslosenquote ($+1,9$ bis $+2,6$ Prozentpunkte) stieg.

So abrupt der Einbruch des BIP pro Kopf im Jahr 2020 ausfiel, so stark erwies sich die Erholung ein Jahr später. Das BIP pro Kopf stieg 2021 in allen EU-Ländern und die Arbeitsmarktindikatoren verbesserten sich im Durchschnitt ebenfalls deutlich: Die durchschnittliche Beschäftigungsquote der EU-27-Länder stieg von $67,5\%$ (2020) auf das Niveau vor der Krise (2019 bzw. 2021: $68,4\%$), die Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten erhöhte sich um einen Prozentpunkt auf $62,8\%$ im Jahr 2021 (2019: $62,5\%$), die Beschäftigung wuchs im EU-27-Durchschnitt mit $1,5\%$ und die Arbeitslosenquote sank geringfügig (von $7,2\%$ auf $7,1\%$). Erschwert wird die Interpretation der Arbeitsmarktdaten allerdings durch einen Zeitreihenbruch im Jahr 2021, der auf größere Umstellungen in der Arbeitskräfteerhebung gemäß EU-Sozialstatistikverordnung zurückzuführen ist. Die Stärke und Richtung der Wirkung auf das Beschäftigungs- und

⁴³) Zwar fließt die Beschäftigungsquote als Anteil der Beschäftigung an der Bevölkerung im Erwerbsalter in den Bereichsindex 1 ein, und damit indirekt der Anteil der Arbeitslosen plus Erwerbsinaktiven an der Bevölkerung im Erwerbsalter. Da jedoch die Arbeitslosen in Form der Arbeitslosenquote berücksichtigt werden und der Indikator der Arbeitslosenquote die Zahl der Arbeitslosen nicht an der Bevölkerung im Erwerbsalter, sondern an den Erwerbspersonen (Beschäftigte plus Arbeitslose) bemisst, wird die Entwicklung der Erwerbsinaktivität nur näherungsweise abgebildet.

Arbeitslosigkeitsniveau hängt von der Struktur der nationalen Arbeitsmärkte ab und differiert entsprechend zwischen den Ländern⁴⁴).

Mit Blick auf die Indexpunkte im Bereichsindex 1 verzeichneten mit Ausnahme von Lettland alle Länder 2021 einen Anstieg gegenüber 2020. In Lettland sanken die Indexpunkte 2021 neuerlich im Vorjahresvergleich geringfügig – eine Entwicklung, die dem Beschäftigungsrückgang 2021 (-2,6%) sowie dem Rückgang der arbeitszeitbereinigten und arbeitszeitunbereinigten Beschäftigungsquote geschuldet ist.

Ökonomische Divergenz

Die Unterschiede in der "allgemeinen Leistungskraft des Arbeitsmarktes" der EU-Mitgliedsländer haben sich nach der Finanz- und Wirtschaftskrise bzw. der daran anschließenden Staatsschuldenkrise verstärkt (Abbildung 11). Es kam somit zu einer ökonomischen Divergenz, abzulesen an der zunehmenden Spannweite der Indexpunkte.

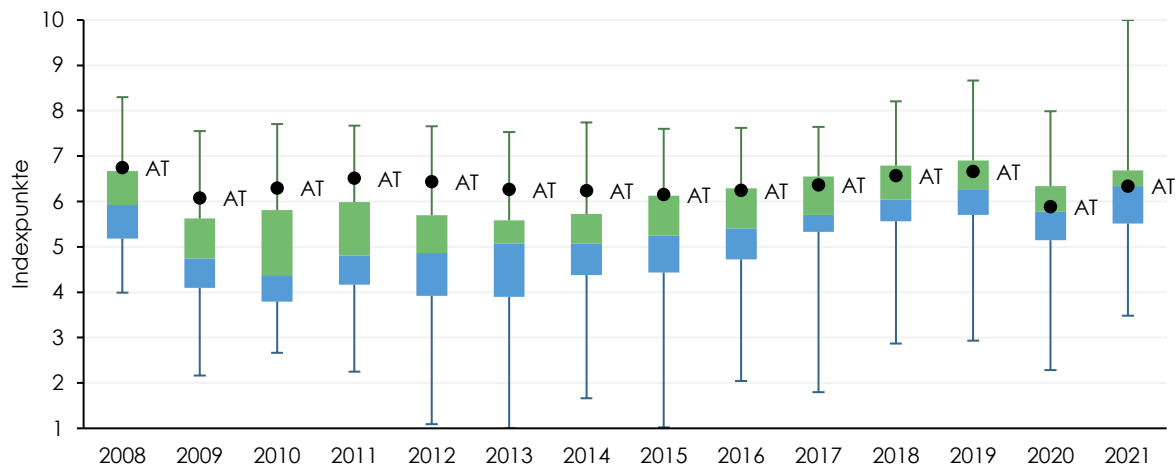
2008 lagen die Indexpunkte der Länder noch relativ nahe beieinander (Spannweite: 4,3 Indexpunkte); die länderspezifischen Unterschiede in Bezug auf die betrachteten sieben Indikatoren waren folglich relativ gering. Nach 2008 erhöhte sich die Spannweite der Indexpunkte deutlich und erreichte 2012 mit 6,6 Indexpunkten einen vorläufigen Höhepunkt, der 2015 mit 6,6 Indexpunkten marginal übertroffen wurde. In den Jahren darauf folgte eine neuerliche Annäherung (Konvergenz) in Bezug auf die "allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes". Auf Basis der jüngsten verfügbaren Daten waren die Länderunterschiede, gemessen anhand der Indikatoren im Bereichsindex 1, im Jahr 2021 allerdings wieder ähnlich hoch (6,5 Indexpunkte) und nach wie vor größer als vor der Finanz- und Wirtschaftskrise.

Die nach wie vor hohe Spannweite der Indexpunkte darf jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass 2021 (wie auch 2018 und 2019) die Quartilsgrenzen der Indexpunkte höher lagen als 2008: 2021 lagen die Quartilsgrenzen zum unteren und oberen Mittelfeld sowie zum Spitzenfeld über den Grenzwerten 2008. Mit anderen Worten schnitten die Länder des Mittelfeldes und Spitzenfeldes im Durchschnitt besser ab als 2008; schlechter als 2008 schnitten nur mehr einzelne Länder des Schlussfeldes ab. Die in den letzten Jahren beobachtete hohe Spannweite wird somit von einzelnen Ländern an den Rändern der Verteilung getrieben, maßgeblich von Irland am oberen Rand der Verteilung und Griechenland am unteren Rand der Verteilung.

⁴⁴) Eurostat bietet für einige Arbeitsmarktindikatoren um den Strukturbruch bereinigte Zeitreihen an. Die Bereinigung geht allerdings maximal bis 2009 zurück, wodurch nicht der gesamte Betrachtungszeitraum abgedeckt wird, und umfasst zudem nicht alle relevanten Indikatoren des Arbeitsmarktmonitors (unbereinigt bleibt etwa die Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten). In die Betrachtung fließen somit die unbereinigten Reihen ein.

Abbildung 11: **Indexpunktevergleich in den Jahren 2008 bis 2021 im Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes"**

EU-27



Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – Spannweite der Indexpunkte. Lesebeispiel: Das Box-Plot Diagramm visualisiert die Streuung und Lage der Indexpunkte der Länder pro Jahr (zur Berechnung siehe Kapitel 3.5). In der Box (grüne und blaue Fläche) liegen die mittleren 50% der Länder, d. h. das obere und untere Mittelfeld. Begrenzt werden sie durch das obere und untere Quartil; der Übergang von der grünen auf die blaue Fläche repräsentiert den Median: 50% der Länder sind kleiner oder gleich diesem Wert. Die Ränder des Box-Plots markieren das Land mit dem kleinsten und dem größten Indexpunkt im Jahr bzw. das Land mit dem schlechtesten Rang und dem besten Rang pro Jahr. Exakte Indexpunkte und Ränge siehe Übersicht D 12 und Übersicht D 13.

Die Indexpunkte Irlands und Griechenlands setzen sich deutlich von ihren nächstplatzierten Nachbarn (von Rang 2 bzw. von Rang 26) ab – mit anderen Worten schnitten Irland und Griechenland deutlich besser bzw. deutlich schlechter ab als andere EU-Länder.

- Irland verdankt sein gutes Abschneiden geänderten Erstellungsvorschriften der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (ESVG 2010), deren Implementierung im Jahr 2015 zu einer massiven Aufwärtsrevision des BIP (+23%) geführt hat; der sprunghafte Anstieg des BIP entsprach dabei weniger der tatsächlichen Dynamik der Wirtschaftsleistung als vielmehr statistischen Gründen⁴⁵⁾. Da die Umstellung auch Auswirkungen auf die Folgejahre hatte und zudem drei von sieben Kennzahlen im Bereichsindex 1 mit der Wirtschaftsleistung in Verbindung stehen (Niveau und Entwicklung des realen BIP pro Kopf, Arbeitsproduktivität), erhöhte sich der Indexpunkt Irlands seit dem Jahr 2015 kräftig. Das führte dazu, dass Irland

⁴⁵⁾ Die geänderten Erstellungsvorschriften der VGR hatten für Irland aufgrund einer massiven Verlagerung von Anlagevermögen (Firmensitze und Patente multinationaler Unternehmen) ins Land (Boysen-Hogrefe et al., 2016) wesentlich stärkere Konsequenzen als für andere Staaten. Im ESGV 2010 werden nunmehr Güter, die im Ausland für eine im Inland ansässige Firma produziert und direkt an Drittstaaten weiterverkauft werden, als Exporte des Inlands gezählt (McDonnell, 2016). Statistisch steigt dadurch die Wirtschaftsleistung im Inland ohne zusätzliche Produktion im Inland. Gleichzeitig sinkt dadurch auch die Aussagekraft all jener Indikatoren, die in Relation zum BIP gesetzt werden.

seit 2018 jährlich am besten unter den EU-27 Mitgliedsstaaten abschnitt und den Abstand zum Land mit der zweitbesten Performanz (Luxemburg) vergrößerte⁴⁶⁾.

- Griechenland wurde massiv von der Finanz- und Wirtschaftskrise getroffen. Insbesondere die daran anschließende Staatsschuldenkrise, im Zuge derer Griechenland finanzielle Hilfe zur Aufrechterhaltung der Zahlungsfähigkeit benötigte und im Gegenzug Reform- und Sparpakete umsetzen musste, haben tiefe Spuren am Arbeitsmarkt hinterlassen. Seit 2011 weist das südeuropäische Land stets die ungünstigste Performanz unter den EU-27-Ländern auf, 2013 den niedrigsten Indexpunkt im gesamten Betrachtungszeitraum. Wenngleich Griechenland in den Folgejahren seine Performanz verbessern konnte, machte sein unmittelbarer Indexpunktenachbar (auf Rang 26) mitunter größere Fortschritte, sodass der Indexpunkteabstand zwischen 2013 und 2017 wuchs⁴⁷⁾.

Werden die Indexpunkte für den Zeitraum 2008 bis 2021 ohne Irland und ohne Griechenland berechnet, wäre die Spannweite der Indexpunkte der EU-25-Länder (ohne IE, ohne GR) 2021 kleiner als 2008. Doch auch in dieser Konstellation zeigen sich die Nachwehen der Finanz- und Wirtschaftskrise lange: Ohne Griechenland und ohne Irland wäre (1) die Spannweite der Indexpunkte erstmals im Jahr 2017 wieder kleiner gewesen als vor der Finanz- und Wirtschaftskrise, (2) der Indexpunkt des letztplatzierten Landes zwischen 2017 und 2021 (mit Ausnahme des Pandemiejahres 2020) höher ausgefallen als 2008 und (3) die Performanz des bestplatzierten Landes in all den Jahren (2009 bis 2021) schwächer als 2008 gewesen.

Länderspezifische Sicht

Rund die Hälfte der EU-27-Länder verzeichnet innerhalb des Beobachtungszeitraums 2008 bis 2021 den niedrigsten Indexpunkt rund um die Jahre der Wirtschafts- und Finanzkrise 2009 bzw. 2010. Vorwiegend in den südeuropäischen Ländern – Griechenland, Zypern, Slowenien, Kroatien, Spanien und Italien – wurde dagegen die schwächste Performanz im Jahr 2013 gemessen⁴⁸⁾. Dabei deutete sich in einigen Ländern nach 2009 eine leichte Erholung an (Italien, Spanien, Kroatien), während sich in anderen Ländern die "allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes" durchgängig verschlechterte (Griechenland, Zypern, Slowenien und Kroatien).

In Österreich waren die unmittelbaren Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise eher schwach; die Indikatoren des Bereichsindex 1 haben sich im Ländervergleich relativ robust entwickelt. Dies spiegelt sich einerseits im moderaten Rückgang der Indexpunkte 2009 wider, andererseits in einer Platzierung im europäischen Spitzenfeld im Zeitraum 2008 bis 2015 – beides kann als Ausdruck der Resilienz der Wirtschaft gesehen werden. Allerdings folgte 2012 bis 2015 eine mehrjährige Wachstumsschwäche, in der auch die "allgemeine Leistungskraft des

⁴⁶⁾ 2017 betrug der Abstand der Indexpunkte zwischen Irland und Luxemburg 0,1 Indexpunkte, 2018 waren es 0,5 Indexpunkte, 2019 0,8 Indexpunkte, 2020 0,7 Indexpunkte und 2021 2,0 Indexpunkte.

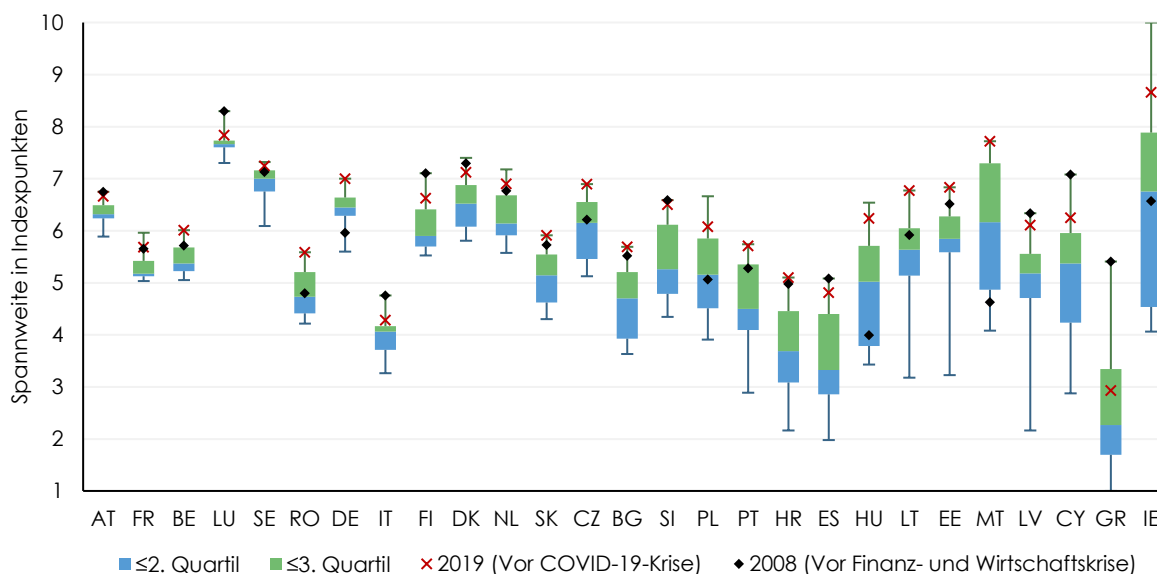
⁴⁷⁾ Der Indexpunkteabstand zwischen Griechenland auf Rang 27 und dem Land auf Rang 26 wurde zwischen 2013 und 2017 zusehends größer (ausgenommen 2016): 2013 1,0 Indexpunkt, 2014 1,1 Indexpunkte, 2015 2,1 Indexpunkte, 2016 1,3 Indexpunkte und 2017 2,2 Indexpunkte. Bis 2021 sank der Abstand auf 0,7.

⁴⁸⁾ Auch in den Niederlanden und in Belgien fiel die Arbeitsmarktp Performanz 2013 am schlechtesten aus. In Portugal und Bulgarien 2012.

Arbeitsmarktes" etwas nachließ – nicht nur absolut, sondern auch relativ zu anderen EU-Ländern. In Folge ging Österreichs Position im Spitzenfeld verloren (Abbildung 12).

Abbildung 12: Streuung der Indexpunkte der einzelnen Länder in den Jahren 2008 bis 2021 im Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes"

EU-27, aufsteigend sortiert nach der Spannweite der Indexpunkte je Land im Zeitraum 2008 bis 2021



Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – Spannweite der Indexpunkte. Das Box-Plot Diagramm visualisiert die Streuung und Lage der Indexpunkte über den Zeitraum 2008 bis 2021 pro Land (zur Berechnung siehe Kapitel 3.5). In der Box (grüne plus blaue Fläche) liegen die mittleren 50% der Indexpunkte. Begrenzt werden sie durch das obere und untere Quartil; der Übergang von der blauen auf die grüne Fläche repräsentiert den Median: in 50% der Jahre sind die Indexpunkte kleiner oder gleich diesem Wert. Die Ränder des Box-Plots markieren das Jahr mit dem kleinsten und dem größten Indexpunkt je Land. – Exakte Indexpunkte und Rangplatzierungen siehe Übersicht D 12 und Übersicht D 13 im Tabellenanhang. – Berechnung der Indexpunkte auf Basis eines globalen Minimums und Maximums im Zeitraum 2008 bis 2021. Sortiert anhand der Spannweite (Maximum minus Minimum).

Im einsetzenden Konjunkturaufschwung 2016 nahm die "allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes" in Österreich wieder zu; das Vorkrisenniveau wurde jedoch bis 2019 knapp nicht erreicht (-0,08 Indexpunkte unter Wert von 2008). 2020 folgte ein markanter Einbruch im Zuge der COVID-19 Krise; gemessen an den Indexpunkten fiel der Einbruch stärker aus als in der Finanz- und Wirtschaftskrise 2009 (2020: -0,8 Indexpunkte, 2009: -0,7 Indexpunkte im Vergleich zum Vorjahr). Die 2020 erreichten Indexpunkte lagen mit 5,89 knapp unter dem Niveau von 2009 (6,1 Indexpunkte): Zwar lag die Beschäftigungsquote 2020 über dem Niveau von 2009 und die Arbeitslosenquote in beiden Krisenjahren gleichauf, der Beschäftigungsrückgang war jedoch im ersten Pandemiejahr deutlich stärker als 2009, die Arbeitsproduktivität niedriger und die zehnjährige BIP-pro-Kopf-Wachstumsrate schwächer. So abrupt der Einbruch war, so rasch folgte die Erholung 2021, mit einem höheren Indexpunkt als ein Jahr nach der Finanz- und Wirtschaftskrise (2010). Eine abschließende Einschätzung der Erholung 2021 fällt jedoch angesichts des Zeitreihenbruchs 2021 bei den Arbeitsmarktindikatoren schwer. Für Österreich kam es durch die Umstellung 2021 jedenfalls zu einem sprunghaften Anstieg der Arbeitslosenquote laut

Arbeitskräfteerhebung, in einem Jahr, in dem die Arbeitslosenquote auf Basis administrativer Daten bereits zurückging. Wenig Auswirkungen dürfte die definitorische Änderung auf die Beschäftigungsdynamik und -quote gehabt haben (Statistik Austria, 2021).

Ein wichtiger Faktor für den vergleichsweise moderaten Rückgang der Indexpunkte Österreichs in den beiden Rezessionen dürfte die Kurzarbeit darstellen, die mittels finanziell unterstützter temporärer Arbeitszeitreduktion Kündigungen verhindert hat (Arbeitsmarktservice (AMS), 2021; Mahringer, 2009). Nach der Krise 2009 konnten sich andere Länder stärker verbessern und Österreich überholen. Neben der Konjunkturschwäche Österreichs dürfte hierzu auch die starke Arbeitskräfteangebotsausweitung im Zuge der Arbeitsmarktöffnung für die EU-Beitrittsländer des Jahres 2004 (freier Arbeitsmarktzugang ab Mai 2011) und des Jahres 2007 (freier Arbeitsmarktzugang ab Jänner 2014) beigetragen haben: Das ausländische Arbeitskräfteangebot stieg merklich an, die Arbeitslosigkeit nahm zu und verfestigte sich.

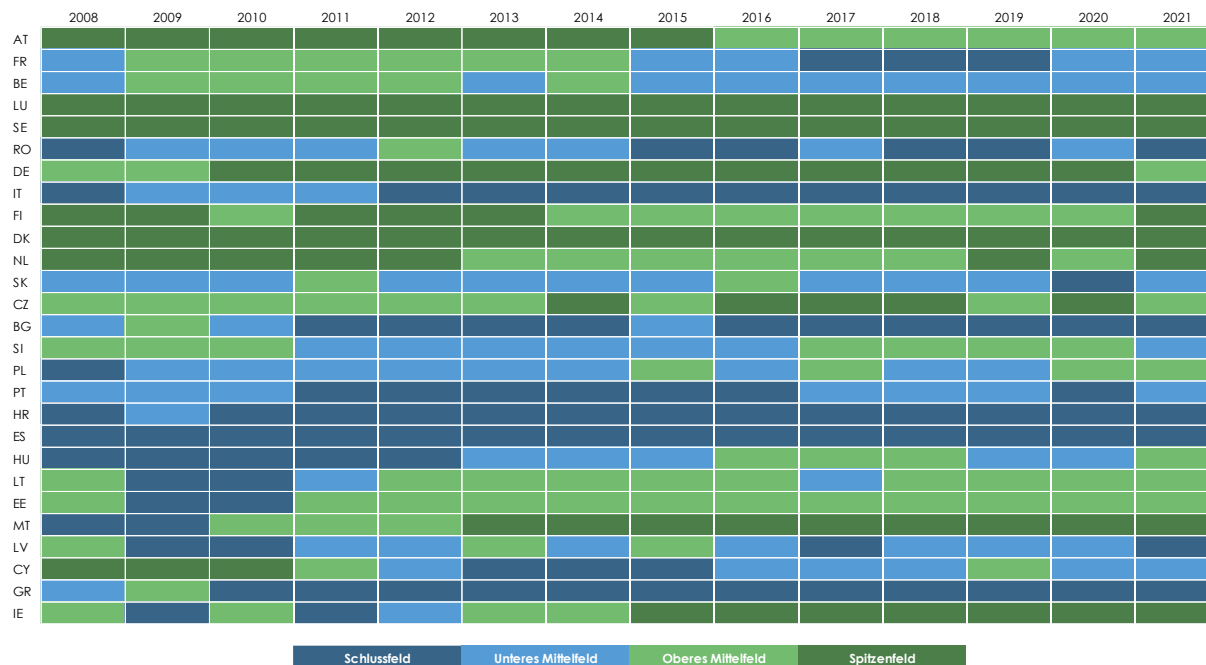
Im gesamten Betrachtungszeitraum 2008 bis 2021 fällt die geringe Spannweite der Indexpunkte in Österreich (mit 0,9 Indexpunkten die geringste unter den EU-Mitgliedsstaaten) auf; die Performanz ist somit vergleichsweise stabil. Relativ zu anderen Ländern fällt Österreich im Zeitverlauf allerdings zurück. Andere Länder zeigen eine sehr starke Variation der Indexpunkte: Es sind dies Länder, die massiv von der Finanz- und Wirtschaftskrise getroffen wurden (Abbildung 12); dazu zählen die baltischen Länder Estland, Litauen und Lettland, die südeuropäischen Länder Zypern, Malta und Griechenland sowie Irland mit einer Spannweite der Extremwerte zwischen 3,6 (Litauen) und 5,9 (Irland) Indexpunkten. Die hohe Spannweite Irlands ist sowohl auf den starken Einbruch 2009 als auch auf die markante Aufwertung der Indikatoren ab 2015 (infolge der geänderten Erstellungsvorschriften der VGR) zurückzuführen.

Im Gegensatz zu Österreich konnte Deutschland seine Position innerhalb der EU-27 nach der Finanz- und Wirtschaftskrise verbessern. Reichte die Performanz im Jahr 2008 noch für eine Platzierung im oberen Mittelfeld, zählt Deutschland seit 2010 zum Spitzenfeld. Der höchste Indexpunkt wurde 2019, im Jahr vor der COVID-19-Pandemie, erzielt. Auf Basis der jüngsten Daten nimmt Deutschland 2021 jedoch wieder einen Platz im oberen Mittelfeld ein.

Drei Länder finden sich im europäischen Ländergefüge konstant im Spitzenfeld: Luxemburg, Dänemark und Schweden (Abbildung 13). Luxemburg nahm in den Jahren 2008 bis 2017 bei der Bewertung der sieben Indikatoren im Bereichsindex 1 den ersten Platz unter den EU-Mitgliedsstaaten ein, seit 2018 wird das Land von Irland auf den zweiten Platz verwiesen. Konstant im Schlussfeld findet sich Spanien; Kroatien und Griechenland nehmen ab 2010 und Italien ab 2012 stets einen Platz im Schlussfeld ein. Griechenland ist zudem ab 2011 im EU-Vergleich letztgereiht (Rang 27). Der Vergleich der Indexpunkte illustriert die mit 2009 einsetzende Verschlechterung der griechischen Indikatoren im Bereichsindex 1. Die im Jahr 2014 einsetzende Erholung mit einer stetigen Verbesserung einer Reihe von Indikatoren reichte allerdings nicht aus, um die Platzierung zu verbessern, da sich gleichzeitig andere Länder mit ungünstiger Performanz ebenfalls verbessern konnten.

Abbildung 13: **Platzierung der Länder im Bereichsindex 1**

EU-27, 2008 bis 2021, Sortierung entsprechend der Spannweite der Indexpunkte je Land aufsteigend



Q: WIFO-Berechnung. – Lesebeispiel: Österreich hatte nach Frankreich die niedrigste Spannweite der Indexpunkte des Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes". Zudem erreicht Österreich in den Jahren 2008 bis 2015 Punktwerte im Spitzenfeld (>75%-Quartil). Im Zeitraum 2016 bis 2021 lag Österreich im oberen Mittelfeld (50-75%-Quartil).

Resilienz

Die Geschwindigkeit der Erholung von Wirtschaft und Arbeitsmarkt nach einer Krise spiegelt deren Resilienz wider. Innerhalb der EU-27 zeigen sich deutliche Unterschiede: Rasch von der Finanz- und Wirtschaftskrise erholt haben sich Deutschland und Malta, die das Vorkrisenniveau bereits 2011 übertrafen; ein Drittel der Länder übertraf das Vorkrisenniveau spätestens im Jahr 2017, zwei Drittel spätestens 2019. Österreichs Indexpunkt 2019 lag knapp unter dem Niveau von 2008 (-0,1 Indexpunkt). Durch die unterschiedliche Geschwindigkeit der Erholung differiert die Performanz zwischen den EU-Mitgliedsstaaten eine Dekade nach der Finanz- und Wirtschaftskrise stärker als davor; die Länderunterschiede auf Basis der Indikatoren des Bereichsindex 1 sind größer als vor der Finanz- und Wirtschaftskrise.

Neuerlich gebremst wurde die schrittweise Annäherung durch den Ausbruch der COVID-19-Pandemie im Jahr 2020 – allerdings nur kurz, denn bereits 2021 hat sich die Performanz der Länder massiv verbessert. Unterstützt werden die Länder bei der Krisenbewältigung – anders als in der Finanz- und Wirtschaftskrise – von der EU-Kommission. Mit dem im Dezember 2020 verabschiedeten Aufbauplan "Next Generation EU", mit einem Budget von 750 Mrd. €⁴⁹⁾, will sich die Europäische Union aus der Krise hinausinvestieren und die Weichen in Richtung modernes

⁴⁹⁾ Davon 360 Mrd. € zinsgünstige Darlehen und 390 Mrd. € nicht rückzahlbare Zuschüsse.

(Digitalisierung) und nachhaltigeres (Umweltschutz) Europa stellen. Zudem enthält der Aufbau-plan eine Umverteilungskomponente, da die Zuschüsse wirtschaftlich schwächeren Ländern überdurchschnittlich stark zugutekommen sollen (Schratzenstaller, 2021).

5.1.2 Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme"

Wie sich die Erwerbsteilnahme in den Ländern über die Zeit entwickelt hat, konnte im Bereichsindex 2 nicht für das volle Indikatorset und nicht für alle Länder berechnet werden. Der Grund besteht darin, dass nicht alle Indikatoren für alle Länder ab 2008 verfügbar sind.

Einschränkung des Indikatorsets

Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme" besteht aus den drei Subbereichen Beschäftigung, Arbeitslosigkeit und aktive Arbeitsmarktpolitik (insgesamt 13 Indikatoren). Für die Darstellung der Entwicklung seit der Finanz- und Wirtschaftskrise muss das Indikatorset auf die Indikatoren aus den Subbereichen Beschäftigung und Arbeitslosigkeit beschränkt werden, da die drei Arbeitsmarktpolitikindikatoren nicht für einen derart langen Zeitraum verfügbar sind. Darüber hinaus sind die zehn Beschäftigungs- und Arbeitslosigkeitsindikatoren nicht für alle Länder durchgängig ab 2008 verfügbar; die jährliche Verfügbarkeit ist aber die Voraussetzung für die Berechnung der Indexpunkte im Längsschnitt. Aufgrund dieser Datenrestriktion können folgende Länder nicht betrachtet werden: Zypern, Litauen, Malta und Luxemburg.

2021 kommt erschwerend hinzu, dass Umstellungen in der Arbeitskräfteerhebung schlagend geworden sind. Der damit verbundene Zeitreihenbruch kann das Ergebnis 2021 im Vergleich zu den Vorjahren über- oder unterschätzen. Für Österreich fallen laut Statistik Austria die Erwerbstätigenzahlen etwas geringer aus (u. a. durch längere Abwesenheiten infolge von Kurzarbeit), die Arbeitslosenzahlen dafür höher (Grund ist eine verbesserte Erfassung der Saisonarbeitslosigkeit). Insgesamt kam es daher zu einer Anhebung des Niveaus der Arbeitslosenquote in Österreich (Statistik Austria, 2021).

COVID-19-Pandemie

Der Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme" gibt Auskunft darüber, wie gut es dem Arbeits- und Beschäftigungssystem gelingt, unterschiedliche Personengruppen in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Wird die Beschäftigungs- und Arbeitslosigkeitsstruktur von Personengruppen über einen längeren Zeitraum verglichen, kommt es in Krisenjahren zu einer scheinbaren Aufwertung der Indikatoren trotz ungünstiger Arbeitsmarktlage. Konjunkturgetriebene Verwerfungen am Arbeitsmarkt sind somit nicht unmittelbar erkennbar. Im Pandemiejahr 2020, wie auch in der Finanz- und Wirtschaftskrise 2009, konnte etwa folgende Entwicklungen beobachtet werden:

- Das geschlechtsspezifische Beschäftigungsgefälle in der Altersgruppe 15 bis 64 Jahre sank 2020 in rund der Hälfte der betrachteten EU-Länder, 2009 in fast allen Ländern. Ausschlaggebend für die Annäherung ist die unterschiedlich starke Krisenbetroffenheit von Männern und Frauen. Sinkt die Beschäftigungsquote der Männer stärker als die der Frauen, sinkt auch das geschlechtsspezifische Beschäftigungsgefälle.

- Die Langzeitarbeitslosenquote (insgesamt sowie der Älteren in der Altersgruppe der 55- bis 64-Jährigen) ging statistisch gesehen in beiden Krisenjahren in fast allen Ländern zurück, weil die Arbeitslosigkeit insgesamt durch viele Neuzugänge und wenig Arbeitslosigkeitsabgänge stark stieg und damit die relative Bedeutung der Langzeitarbeitslosigkeit sank.
- Während in der Finanz- und Wirtschaftskrise und in der COVID-19-Krise die Beschäftigungsquote im Haupterwerbsalter sank, meldeten die meisten Länder einen Anstieg der Beschäftigungsquote in der Altersgruppe der 55- bis 64-Jährigen. Jüngere Arbeitskräfte waren in beiden Rezessionen von den Krisen am stärksten betroffen (steigende Arbeitslosenquote).
- Die unfreiwillige Teilzeitbeschäftigung sank 2020 in zahlreichen Ländern, im Krisenjahr 2009 stieg der Anteil dagegen häufig. Der Grund könnte in der unterschiedlichen Branchenbetroffenheit liegen: Während 2009 vor allem der Produktionssektor von der Krise betroffen war, traf die Pandemie 2020 neben der Produktion auch die Dienstleistungsbranchen – mit einem traditionell höheren Teilzeitanteil – stärker. Dadurch sanken 2020 auch die Beschäftigungsmöglichkeiten im Dienstleistungssektor.
- Die unfreiwillig befristete Beschäftigung sank 2020 in fast allen Ländern. Grund dürfte die geringere Zahl an Beschäftigungsaufnahmen sein. 2009 hielt sich die Zahl der Länder mit steigendem und sinkendem Anteil in etwa die Waage.

Die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise haben sich bei den Indikatoren zur "Erwerbsteilnahme", anders als bei den Indikatoren zur "allgemeinen Leistungskraft des Arbeitsmarktes", zeitverzögert (in den Folgejahren) gezeigt. Ein Jahr nach Ausbruch der COVID-19-Pandemie hat sich dieses Muster – bislang zumindest – nicht wiederholt: Analog zur Finanz- und Wirtschaftskrise verbesserten sich 2020 scheinbar zahlreiche Indikatoren des Bereichsindex 2. Aber auch 2021 schnitten viele Länder besser ab als vor der Krise 2019. War 2020 die Aussagekraft einzelner Arbeitsmarktindikatoren krisenbedingt eingeschränkt, könnte das Ergebnis 2021 durch einen Zeitreihenbruch bei den berücksichtigten Indikatoren verzerrt sein, ausgelöst durch die Umstellungen in der Arbeitskräfteerhebung. Eine abschließende Beurteilung wird erst mit den Daten 2022 (Arbeitsmarktmonitor 2023) möglich sein.

Mit Blick auf den gesamten Bereichsindex sanken im ersten Jahr der COVID-19-Pandemie 2020 die Indexpunkte in lediglich fünf Ländern⁵⁰⁾, darunter Österreich; der Rückgang fiel allerdings gering aus (–0,1 Indexpunkt in Dänemark, –0,04 in Estland, –0,2 in Österreich, –0,1 in Finnland und –0,3 in Schweden). 2021, ein Jahr nach Ausbruch der COVID-19 Pandemie, schneiden die meisten Länder besser ab als vor Ausbruch der Pandemie (2019). Inwieweit es sich dabei um ein statistisches Artefakt, ausgelöst durch die Umstellungen in der Arbeitskräfteerhebung, handelt, lässt sich allerdings nicht sagen. Zu den Ländern, die 2021 einen Rückgang der Indexpunkte gegenüber 2020 verzeichneten, gehört Österreich (–0,4 Indexpunkte), wobei allerdings der Zeitreihenbruch bei den Arbeitsmarktindikatoren der Arbeitskräfteerhebung das Ergebnis verzerrt (siehe auch Textkasten).

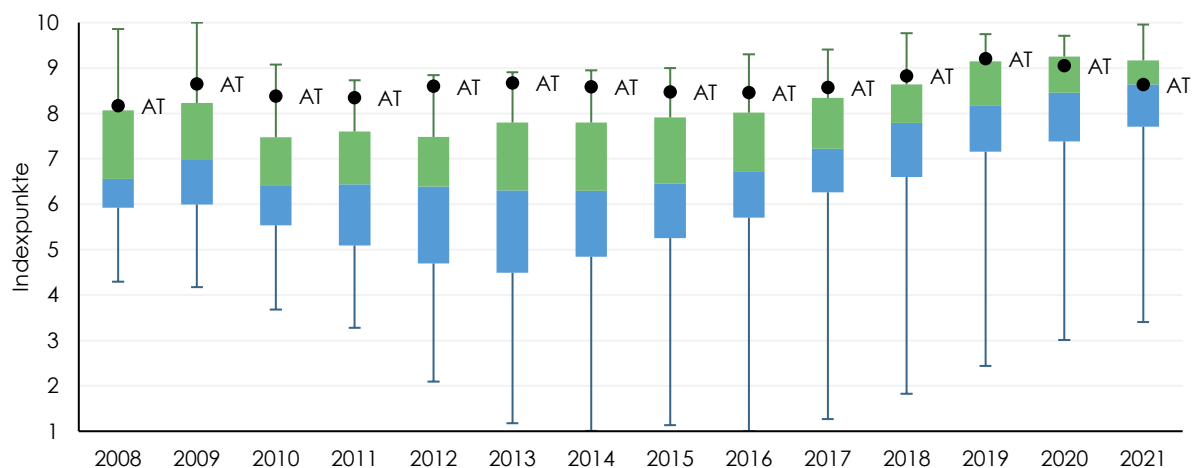
⁵⁰⁾ 2009 verzeichneten neun Länder sinkende Indexpunkte. Österreichs Indexpunkte stiegen.

Ökonomische Divergenz

Die Bewertung der Erwerbsteilnahme der betrachteten Länder (23 EU-Mitgliedsländer auf Basis des reduzierten Indikatorsets) zeigt, dass sich ab 2010 die Integrationsfähigkeit unterschiedlicher Personengruppen in das Arbeits- und Beschäftigungssystem sukzessive verschlechtert hat: Der Indexpunkt des best- und letztplatzierten Landes sank. Gleichzeitig blieb jedoch bis 2011 die Spannweite der länderspezifischen Indexpunkte relativ konstant. Somit entwickelte sich zwar in den einzelnen Ländern die Integrationsfähigkeit ungünstig, die Unterschiede zwischen den Ländern wurden aber nicht größer. In den Folgejahren änderte sich das Bild: Ab 2012 driftet die Performanz der Länder stetig auseinander; die Divergenz erreichte mit 8,30 Indexpunkten im Jahr 2016 (Differenz zwischen dem höchsten und dem geringsten Indexpunkt) ihren Höhepunkt. 2021 waren die Unterschiede zwischen den Ländern noch größer als vor der Finanz- und Wirtschaftskrise (Spannweite 2021: 6,6 Indexpunkte) (Abbildung 14).

Abbildung 14: **Indexpunktevergleich in den Jahren 2008 bis 2021 im Bereichsindex 2 – "Erwerbsteilnahme"**

10 von 12 Indikatoren, EU-27 ohne CY, LT, LU ohne MT



Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – Spannweite der Indexpunkte. Lesebeispiel: Das Box-Plot Diagramm visualisiert die Streuung und Lage der Indexpunkte der Länder pro Jahr (zur Berechnung siehe Kapitel 3.5). In der Box (blaue und grüne Fläche) liegen die mittleren 50% der Länder, d. h. das obere und untere Mittelfeld. Begrenzt werden sie durch das obere und untere Quartil; der Übergang von der grünen auf die blaue Fläche repräsentiert den Median: 50% der Länder sind kleiner oder gleich diesem Wert. Die Ränder des Box-Plots markieren das Land mit dem kleinsten und dem größten Indexpunkt im Jahr bzw. das Land mit dem schlechtesten Rang und dem besten Rang pro Jahr. Exakte Indexpunkte und Ränge siehe Übersicht D 14 und Übersicht D 15 im Tabellenanhang.

Die im Gefolge der Finanz- und Wirtschaftskrise beobachtbare Divergenz der Länderergebnisse wird insbesondere von Griechenland getrieben: Griechenland weist seit 2012 den größten Aufholbedarf bei der Erwerbsintegration am Arbeitsmarkt auf; seine Performanz fiel deutlich und zunehmend ungünstiger aus als in den restlichen Mitgliedsstaaten und erreichte 2016 einen

Tiefpunkt. Erkennbar ist dies auch an der hohen Spannweite des Schlussfeldes⁵¹⁾ in Abbildung 14. Massiv belastet wurde der griechische Arbeitsmarkt von den Reform- und Sparmaßnahmen, die auch als Bedingung für die Gewährung von Finanzhilfen von der Troika aus EU, IWF und EZB eingefordert wurden: Die Arbeitslosigkeit stieg markant, während die Beschäftigung sank.

Trotz der nach wie vor größeren Spannweite der Indexpunkte (gegenüber 2008) darf nicht übersehen werden, dass in der überwiegenden Mehrzahl der Länder die Integration unterschiedlicher Personengruppen ins Arbeits- und Beschäftigungssystem 2019 vor der COVID-19 Pandemie besser gelang als 2008 vor der Finanz- und Wirtschaftskrise. Die Länder des unteren und oberen Mittelfelds sowie des Spitzenfeldes erzielten außerdem seit 2017 durchwegs höhere Indexpunkte als 2008 (25%-Quantil, 50%-Quantil und 75%-Quantil sind höher als 2008). Die Zeitspanne, bis diese Länder ihre Performanz aus dem Jahr 2008 übertreffen konnten, war jedoch teils beträchtlich. Auch am aktuellen Rand (2021) zeigt sich, dass die überwiegende Mehrzahl der Länder höhere Indexpunkte verzeichnet als 2008.

Auf Ebene der Einzelindikatoren kam es teilweise zu einer Konvergenz, teilweise zu einer Divergenz der länderspezifischen Performanz. Stärker auseinander entwickelt haben sich die Länder bei der Arbeitslosenquote Jüngerer und Älterer, bei der Beschäftigungsquote im Haupterwerbsalter (25 bis 44 Jahre) und beim Anteil der unfreiwilligen Teilzeitbeschäftigung – bei diesen Indikatoren ist die Spannweite zwischen dem Land mit der günstigsten und dem Land mit der ungünstigsten Performanz 2021 größer als 2008. Zu einer Annäherung der Länderperformanz ist es bei der unfreiwilligen befristeten Beschäftigung, beim geschlechtsspezifischen Beschäftigungsgefälle (in der Altersgruppe der 15- bis 64-Jährigen ebenso wie in der Altersgruppe der 25- bis 44-Jährigen), der Langzeitarbeitslosigkeit (insgesamt und in der Altersgruppe der 55- bis 64-Jährigen) und der Beschäftigungsquote in der Altersgruppe der 55- bis 64-Jährigen gekommen.

Länderspezifische Sicht

Die höchste Schwankungsbreite und damit die stärkste Veränderung der Erwerbsteilnahmeindikatoren im Betrachtungszeitraum weisen Ungarn (Spannweite der Indexpunkte: 4,3), gefolgt von Irland (Spannweite 4,1) und Griechenland (Spannweite 3,9) auf (Abbildung 15). Ungarn gelingt – durch die (teils kräftige) Verbesserung sämtlicher Indikatoren⁵²⁾ – der Sprung vom Schlussfeld (2008 bis 2010) ins Spitzenfeld (2021). Irland steigt vom oberen Mittelfeld (2008 und 2009) ins untere Mittelfeld (ab 2013) ab. Zwar liegen die Indexpunkte Irlands ab 2019 über dem Niveau von 2008, relativ zu anderen Ländern hat sich Irland jedoch verschlechtert. Griechenland zählt gemeinsam mit Italien und Spanien zu jenen drei Ländern, die relativ zu den anderen EU-Staaten zwischen 2008 und 2021 stets eine Position im Schlussfeld eingenommen haben: Eine Dekade nach der Finanz- und Wirtschaftskrise fällt die Bewertung ihrer Indikatoren zur Integrationsfähigkeit ins Beschäftigungs- und Arbeitsmarktsystem nach wie vor relativ ungünstig

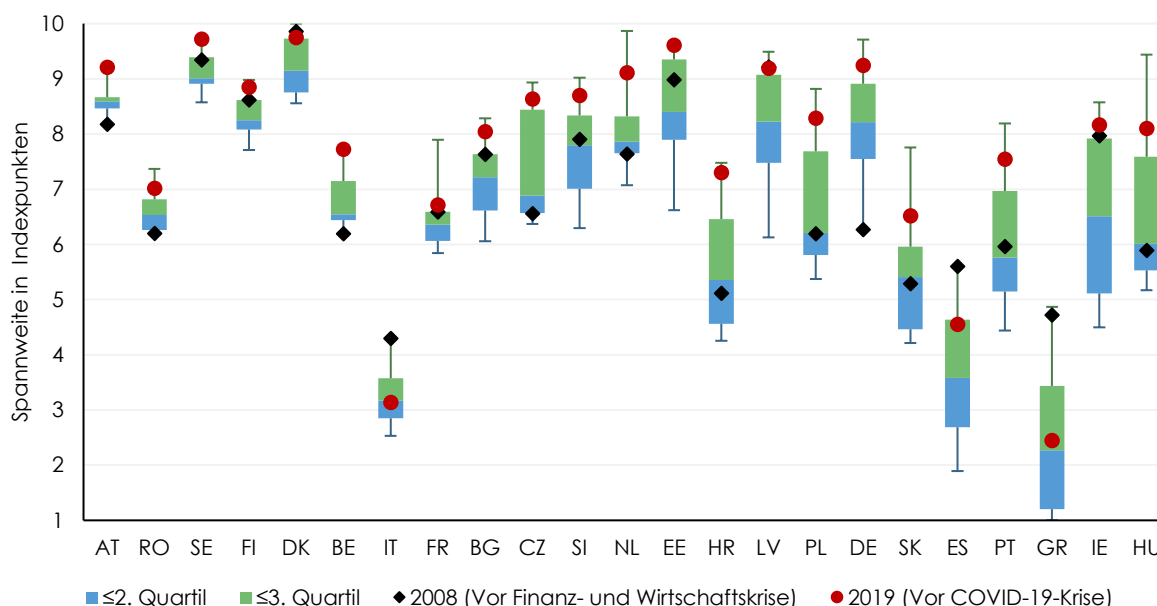
⁵¹⁾ Die Spannweite im Schlussfeld kletterte von 1,6 Indexpunkten im Jahr 2008 auf 2,6 im Jahr 2012 und erreichte im Jahr 2017 einen Höchstwert von 5,0 Indexpunkten.

⁵²⁾ Die Verbesserung der Indikatoren in Ungarn zeigt sich zumeist kontinuierlich über die Jahre verteilt (etwa bei der Beschäftigungsintegration Älterer oder bei sämtlichen Arbeitslosenindikatoren), bei einigen Indikatoren markant am aktuellen Rand (z. B. geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle) – in letzteren Fall könnte der Strukturbruch in der Zeitreihe 2021 ausschlaggebend sein.

aus. Sie haben sich mithin bis zur COVID-19-Pandemie noch nicht von der letzten Krise vollständig erholt. Mit Blick auf die Einzelindikatoren gab es jedoch auch Verbesserungen: Das geschlechtsspezifische Beschäftigungsgefälle und die unfreiwillige befristete Beschäftigung sind in den drei südeuropäischen Ländern gesunken und die Beschäftigungsquote der Älteren (55 bis 64 Jahre) gestiegen.

Abbildung 15: Streuung der Indexpunkte der einzelnen Länder in den Jahren 2008 bis 2021 im Bereichsindex 2 – "Erwerbsteilnahme"

10 von 12 Indikatoren, EU-27 ohne CY, LT, LU, und MT, aufsteigend sortiert nach der Spannweite der Indexpunkte je Land im Zeitraum 2008 bis 2021

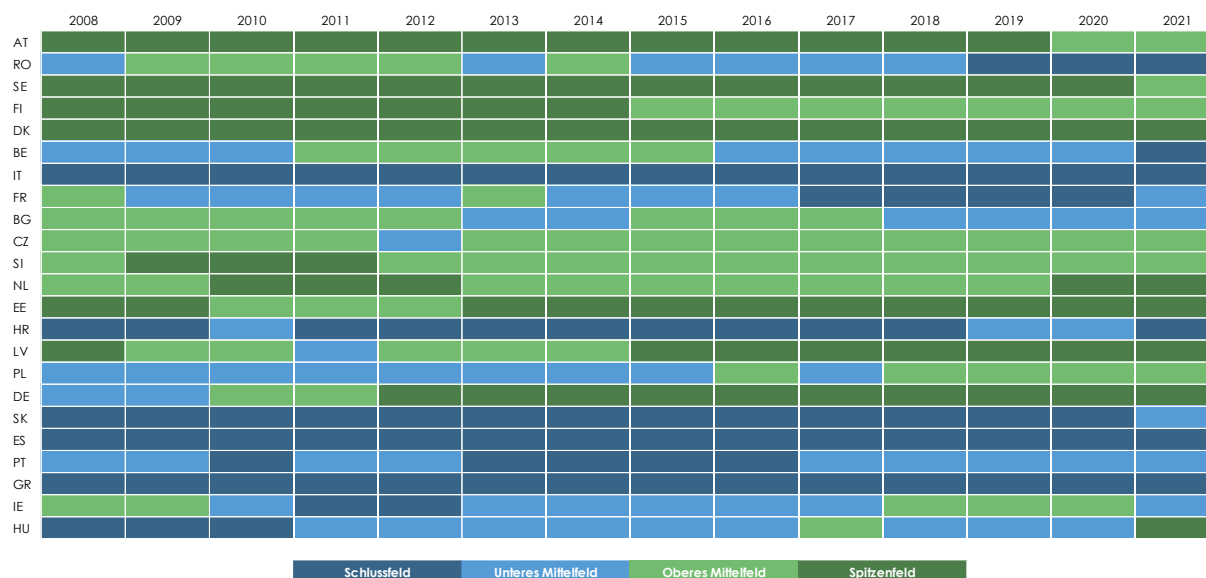


Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – Spannweite der Indexpunkte. Das Box-Plot Diagramm visualisiert die Streuung und Lage der Indexpunkte über den Zeitraum 2008 bis 2021 pro Land (zur Berechnung siehe Kapitel 3.5). In der Box (grüne plus blaue Fläche) liegen die mittleren 50% der Indexpunkte. Begrenzt werden sie durch das obere und untere Quartil; der Übergang von der blauen auf die grüne Fläche repräsentiert den Median: in 50% der Jahre sind die Indexpunkte kleiner oder gleich diesem Wert. Die Ränder des Box-Plots markieren das Jahr mit dem kleinsten und dem größten Indexpunkt je Land. – Exakte Indexpunkte und Rangplatzierungen siehe Übersicht D 14 und Übersicht D 15 im Tabellenanhang. – Berechnung der Indexpunkte auf Basis eines globalen Minimums und Maximums im Zeitraum 2008 bis 2021. Sortiert anhand der Spannweite (Maximum und Minimum).

Während Griechenland, Spanien und Italien stets eine Position im Schlussfeld einnehmen, gelingt Dänemark im 14-jährigen Betrachtungszeitraum stets eine Platzierung im Spitzenfeld. Demgegenüber gelingt Deutschland eine konstante Verbesserung der Integrationsfähigkeit, mit einem steten Anstieg der Indexpunkte ab 2009. Relativ zu den anderen EU-Ländern ist damit der Wechsel vom unteren (2008, 2009) ins obere Mittelfeld (2010 bis 2011) und ab 2012 ins Spitzenfeld verbunden (Abbildung 16).

Abbildung 16: **Platzierung der Länder im Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme"**

10 von 12 Indikatoren, EU-27 ohne CY, LT, LU, und MT, 2008 bis 2021, Sortierung entsprechend der Spannweite der Indexpunkte je Land aufsteigend



Q: WIFO-Berechnung. – Lesebeispiel: Österreich hatte die niedrigste Spannweite der Indexpunkte des Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme". Zugleich befand es sich von 2008 bis 2019 im Spitzenfeld (4. Quartil) und ab dem Jahr 2020 im oberen Mittelfeld (3. Quartil) des Ländervergleichs.

Österreich lag in den Jahren 2009 bis 2021 konstant über dem Vorkrisenjahr 2008. Der jährliche Indexpunkt nahm jedoch im Betrachtungszeitraum nicht stetig zu, sondern ging in einzelnen Jahren auch marginal zurück. Am aktuellen Rand sank der Indexpunkt im Jahr des Ausbruchs der COVID-19-Pandemie marginal um -0,2 Indexpunkte gegenüber 2019 bzw. im Jahr 2021 um -0,4 Indexpunkte gegenüber 2020. Im gesamten Betrachtungszeitraum schwankt der Indexpunkt zwischen 8,2 (2008) und 9,2 (2019); die sich daraus ergebende Spannweite der Indexpunkte (1,0 Indexpunkte) ist die geringste im Ländervergleich. Inhaltlich impliziert dies eine relativ stabile Entwicklung der aggregierten Indikatoren zwischen 2008 und 2021. Auf Ebene der Einzelindikatoren entwickelten sich die Arbeitslosigkeitsindikatoren tendenziell ungünstig (Ausnahme: die Langzeitarbeitslosenquote der 55- bis 64-Jährigen sank langfristig), während sich die meisten Beschäftigungsindikatoren verbesserten: Die Beschäftigungsquote der Älteren (55 bis 64 Jahre) ist deutlich gestiegen; gefallen sind der Anteil unfreiwillig befristeter Beschäftigungsverhältnisse sowie das geschlechtsspezifische Beschäftigungsgefälle. Relativ konstant blieb die Beschäftigungsquote im Haupterwerbalter und die unfreiwillige Teilzeitbeschäftigung. Auch die relative Position Österreichs ist über die Zeit weitgehend stabil: Österreich nimmt im gesamten Betrachtungszeitraum – mit Ausnahme der Pandemiejahre 2020 und 2021 (oberes Mittelfeld) – jedes Jahr eine Position im Spitzenfeld ein.

2017 verzeichnen alle Länder eine Verbesserung im Bereich der Erwerbsteilnahme; rund die Hälfte davon kann darüber hinaus auch zwischen 2017 und 2021 Jahr für Jahr höhere Indexpunkte erzielen (siehe Übersicht D 14 im Tabellenanhang).

5.2 Strukturelle bzw. institutionelle Indikatoren

5.2.1 Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt"

Wie es um den Zugang zum Arbeitsmarkt und die Chancen auf eine Teilhabe bzw. einen Verbleib im Erwerbsleben bestellt ist, wird im Bereichsindex 3 zusammengefasst. Gemessen wird diese Dimension anhand von strukturellen Indikatoren zu bildungsspezifischen Aspekten und den Weiterbildungsmöglichkeiten, zur Gesundheit der Bevölkerung, dem institutionellen Kinderbetreuungsangebot und zum Exklusionsrisiko im Sinne einer Erwerbsinaktivität oder einer reduzierten Erwerbsteilnahme aufgrund individueller Betreuungspflichten; allesamt Kennzahlen, die sich in der Regel kurzfristig nicht stark ändern. Veränderungstendenzen lassen sich eher in einem längeren Beobachtungszeitraum erkennen. Im vorliegenden Update werden die rezentesten Daten (2021) mit jenen aus dem Jahr 2011 verglichen (zehnjähriger Betrachtungszeitraum). Zudem erfolgt die Darstellung separat für die einzelnen Subbereiche (Bildung, Exklusion, Kinderbetreuung, Gesundheit), wodurch die Interpretierbarkeit der Ergebnisse erhöht wird (Abbildung 17).

- In allen vier Subbereichen sind die Ausgrenzungsrisiken im Vergleich zum Jahr 2011 geringer geworden: Das Land mit dem höchsten Aufholpotential auf Basis der rezentesten Daten schneidet jeweils besser ab als das Land mit dem höchsten Aufholpotential im Jahr 2011. Der Anstieg der Indexpunkte des letztplatzierten Landes fiel vor allen in den Subbereichen Exklusion und Bildung kräftig aus, marginal hingegen im Subbereich Kinderbetreuung.
- Fortschritte gab es nicht nur am unteren Rand der Verteilung, sondern in drei von vier Subbereichen auch am oberen Rand. Im Bereich Kinderbetreuung zeigt sich hingegen, dass das in beiden Jahren top-platzierte Dänemark 2011 höhere Betreuungsquoten aufwies als 2021. Allerdings übertrifft die Betreuungsquote in Dänemark jene in anderen Ländern teilweise um ein Vielfaches; die zugrundeliegenden Indikatoren schwanken über die Zeit zudem, weshalb das punktuell bessere Abschneiden 2011 gegenüber 2021 nicht überinterpretiert werden sollte.
- Verringert hat sich zudem die Spannweite der Indexpunkte in drei von vier Subbereichen (ausgenommen im Subbereich Gesundheit). Damit sind die Unterschiede in der Performance zwischen den EU-Mitgliedsländern in drei von vier Subbereichen kleiner geworden. Einzig im Subbereich Gesundheit kam es zu keiner Annäherung.
- Im Durchschnitt verbessert hat sich darüber hinaus in allen vier Subbereichen die Performance des Mittel- und Spitzenfeldes.

Österreich hat sich im Zeitvergleich in allen vier Subbereichen verbessert: Deutlich ist die Verbesserung in den Subbereichen Bildung (+2,1 Indexpunkte auf der zehnteiligen Skala) und Kinderbetreuung (+1,3 Indexpunkte), marginal in den Subbereichen Exklusion (+0,1 Indexpunkte) und Gesundheit (+0,2 Indexpunkte). Trotz Fortschritten schneidet Österreich unterdurchschnittlich in den Subbereichen Bildung, Gesundheit und institutionelle Kinderbetreuung ab (Position im unteren Mittelfeld). Sehr ungünstig ist die Platzierung Österreichs im Subbereich Exklusion im europäischen Vergleich (Schlussfeld).

Subbereich Bildung

Der Subbereich Bildung beinhaltet insgesamt sieben Indikatoren. Diese bilden den Bildungsstand der Bevölkerung – gemessen am Anteil der Bevölkerung an den beiden Polen des Ausbildungsspektrums (Pflichtschulabschluss bzw. Tertiärabschluss) –, die (persönliche und betriebliche) Weiterbildungsbeteiligung und den Übergang Jugendlicher bzw. junger Erwachsener aus der (Aus-)Bildung in Beschäftigung⁵³) ab. Verglichen werden die Jahre 2011 und 2021, nur die Daten zur betrieblichen Weiterbildung beziehen sich auf die Jahre 2010 und 2020⁵⁴). Insgesamt schneidet in den beiden Vergleichsjahren Schweden am besten im Subbereich Bildung ab; am meisten Aufholpotential hatte 2021 Rumänien (2011 war Malta Schlusslicht).

Alle Länder konnten im Betrachtungszeitraum Fortschritte im Bildungsbereich erzielen (durchgängig steigende Indexpunkte), teils deutliche. Vor allem Portugal hat enorm aufgeholt (von 1,0 auf 6,7 Indexpunkte). Mit dem Wandel im Bildungsverhalten ändert sich auch die portugiesische Bevölkerungszusammensetzung nach Qualifikationsniveau sukzessive: So sank etwa der Anteil der Geringqualifizierten im Alter von 25 bis 64 Jahren von 65,4% auf 40,5% (in der Altersgruppe der 25- bis 34-Jährigen reduzierte er sich um mehr als die Hälfte von 44,0% auf 16,7%), während parallel dazu der Anteil der 25- bis 64-Jährigen mit Tertiärabschluss von 17,2% auf 31,1% stieg (in der Altersgruppe der 25- bis 34-Jährigen von 27,5% auf 47,5%). Außerdem reduzierte sich der Anteil der frühen Schulabgänger:innen in der Altersgruppe der 18- bis 24-Jährigen von 23,0% auf 5,9%.

Deutlich verringert hat sich innerhalb von zehn Jahren die Spannweite der Indexpunkte im Subbereich Bildung: Betrug sie 2011 noch 7,4 Indexpunkte, lag sie 2021 bei 6,5 Indexpunkten. Inhaltlich entspricht diese Reduktion einer Annäherung der Performanz der EU-Mitgliedsländer im Hinblick auf die Bildungsindikatoren. Dieser Befund darf jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass – insbesondere im Hinblick auf den Anteil der Geringqualifizierten in der Bevölkerung – noch große Unterschiede zwischen den EU-Mitgliedsstaaten bestehen: So weisen 2021 trotz Aufholprozess 40,5% der 25- bis 64-jährigen Bevölkerung in Portugal höchstens einen Pflichtschulabschluss auf, in Litauen beträgt der Vergleichswert mit 5,1% nur einen Bruchteil davon – der Abstand der Extremwerte entspricht einer Spannweite von 35,4 Prozentpunkten. 2011 betrug der Abstand zwischen dem Land mit dem höchsten Anteil an geringqualifizierten 25- bis 64-Jährigen (Portugal 68,3%) und dem Land mit dem niedrigsten Anteil an Unqualifizierten derselben Altersgruppe (Litauen 7,1%) immerhin noch 58,3 Prozentpunkte. Österreich konnte im Vergleichszeitraum den Anteil der Geringqualifizierten in der Altersgruppe der 25-bis 64-Jährigen von 17,6% auf 14,1% senken.

In Österreich haben sich innerhalb der zehn Jahre sämtliche Bildungsindikatoren verbessert, darunter markant der Anteil der Bevölkerung mit Tertiärabschluss, der jedoch maßgeblich einer Neudefinition der Tertiärquote geschuldet ist: Seit 2014 werden in Österreich Abschlüsse an berufsbildenden höheren Schulen (BHS) als Tertiärabschluss gewertet. Dadurch stieg innerhalb

⁵³) Anteil der frühen Schul- und Ausbildungsabgänger:innen an den 18- bis 24-Jährigen.

⁵⁴) Die Daten zur Teilnahme an betrieblicher Weiterbildung entstammen der CVTS-Befragung, die EU-weit alle fünf Jahre durchgeführt wird. Für Irland liegen keine Daten für 2010 vor, daher bleibt das Land bei der Berechnung des Subbereichsindex unberücksichtigt.

eines Jahres die Tertiärquote bei den 25- bis 34-Jährigen um 13,5 Prozentpunkte auf 38,4% und bei den 25- bis 64-Jährigen um 9,3 Prozentpunkte auf 29,9% (jeweils Werte von 2014). Der deutliche Anstieg der Indexpunkte Österreichs ist damit überschätzt. Im Vergleich der EU-Staaten reicht die Verbesserung bis 2021 jedoch knapp nicht für den Sprung ins obere Mittelfeld.

Subbereich Exklusion

Das Risiko, nicht am Erwerbsleben teilzunehmen, wird anhand von drei Indikatoren gemessen: der Inaktivitätsquote von Personen im Erwerbsalter, der Inaktivitätsquote von Personen, die aufgrund von individuellen Betreuungspflichten keiner Erwerbsarbeit nachgehen, und der Teilzeitquote von Erwerbstätigen, die aufgrund von Betreuungspflichten ihre Arbeitszeit reduziert haben. Im EU-Ländervergleich gelingt es Dänemark und Schweden am besten, das Exklusionsrisiko gering zu halten, wobei beide Länder in den letzten zehn Jahren das Exklusionsrisiko weiter verringern konnten.

Verbessert hat sich nicht nur die Performanz des Landes mit dem geringsten Exklusionsrisiko, sondern auch die Performanz des Landes mit dem höchsten Exklusionsrisiko: Italien, das in beiden Jahren den letzten Platz einnimmt, schneidet 2021 (3,1 Indexpunkte) besser ab als 2011 (1,0 Indexpunkt). Damit hat sich insgesamt auch die Spannweite der Indexpunkte zwischen den Vergleichsjahren deutlich verringert (von 8,0 auf 6,9 Indexpunkte) und folglich das Exklusionsrisiko innerhalb der Europäischen Union⁵⁵⁾ angenähert. Gleichwohl sind die Unterschiede noch enorm: Die Inaktivitätsquote reichte 2021 von 16,3% in den Niederlanden bis 35,5% in Italien, jene aufgrund von Betreuungspflichten von 0,1% in den drei skandinavischen Ländern Dänemark, Schweden und Finnland bis 1,1% in Irland und die Teilzeitquote von Personen mit Betreuungspflichten von 0,1% in Rumänien bis 13,7% in den Niederlanden.

Lediglich eine Hand voll Länder verzeichnete zwischen 2011 und 2021 keinen Fortschritt bei der Exklusion. Irlands Indexpunkt sank von 5,6 auf 3,6 – das entspricht nach Italien dem zweitniedrigsten Wert unter den Vergleichsländern im Jahr 2021. Hintergrund ist eine reale Verschlechterung von zwei der drei berücksichtigten Indikatoren. Im Bereich Exklusion verschlechtert haben sich zudem, wenngleich in einem deutlich geringeren Ausmaß als Irland, die Länder Belgien, Spanien, Deutschland und Griechenland (Indexpunkterückgang zwischen –0,2 bzw. –0,8).

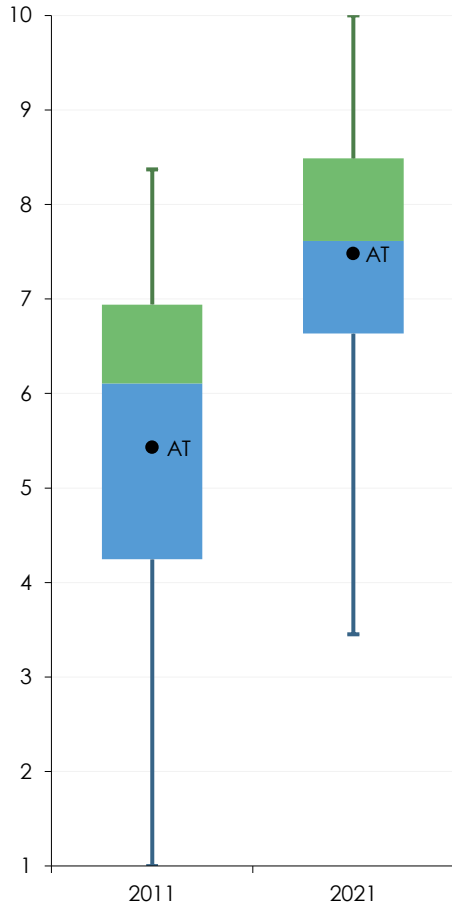
Deutlich besser als 2011 schneiden am aktuellen Rand Malta (Indexpunkteanstieg +5,9) und Ungarn (Indexpunkteanstieg +4,9) ab, nachdem sich die Inaktivitätsquote in den beiden Ländern innerhalb von zehn Jahren nahezu halbiert hat. Österreichs Indexpunkt blieb nahezu unverändert (+0,1 auf 4,2 Indexpunkte): Die Inaktivitätsquote ging zwar von 25,4% (2011) auf 22,8% (2021) zurück, aber der Anteil der Beschäftigten, der aufgrund von Betreuungspflichten Teilzeit arbeitet, stieg von 8,2% auf 9,5% (in Prozent der Gesamtbeschäftigung); die Inaktivitätsquote von Personen mit Betreuungspflichten stagnierte bei 0,6% der Gesamtbevölkerung.

⁵⁵⁾ Bulgarien musste aufgrund fehlender Daten zur Teilzeitquote aufgrund individueller Betreuungspflichten von der Betrachtung ausgeschlossen werden.

Abbildung 17: **Entwicklung der Subbereiche im Bereichsindex 3 – Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index bei Gegenüberstellung zweier Jahre**

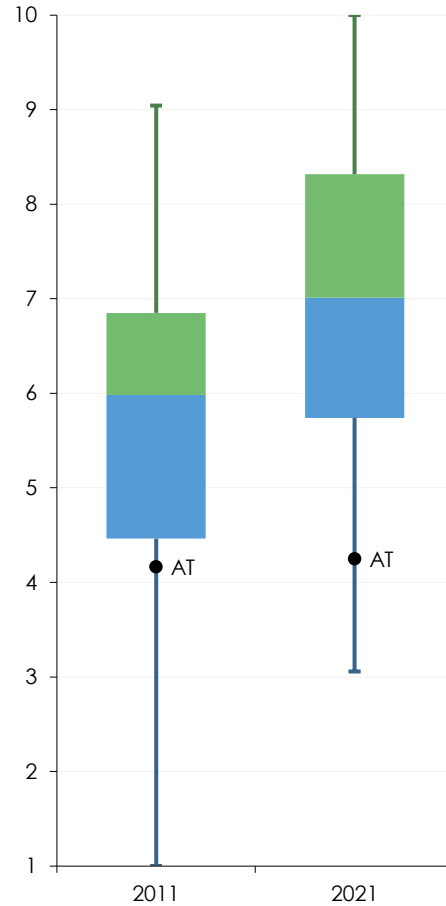
In Indexpunkten

Bildung¹⁾ (ohne IE)
2011 vs. 2021



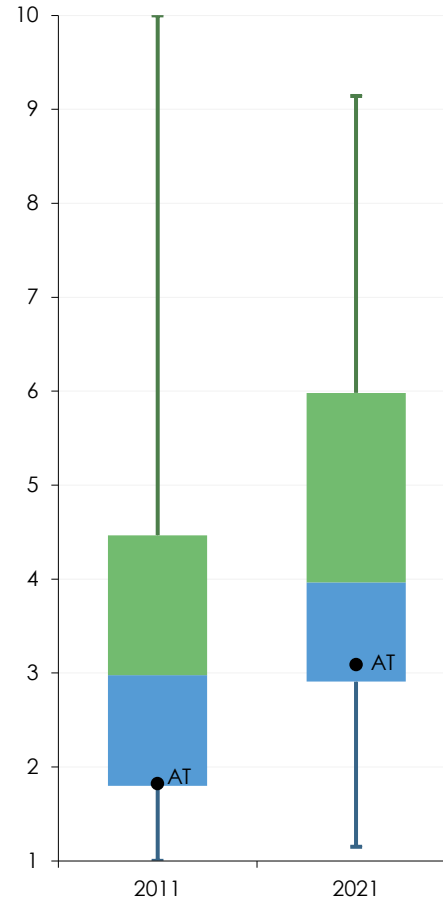
¹⁾ Ind. 7 "Betriebl. Weiterbildung": CVTS4 2010 vs. CVTS6 2020.

Exklusion²⁾ (ohne BG)
2011 vs. 2021



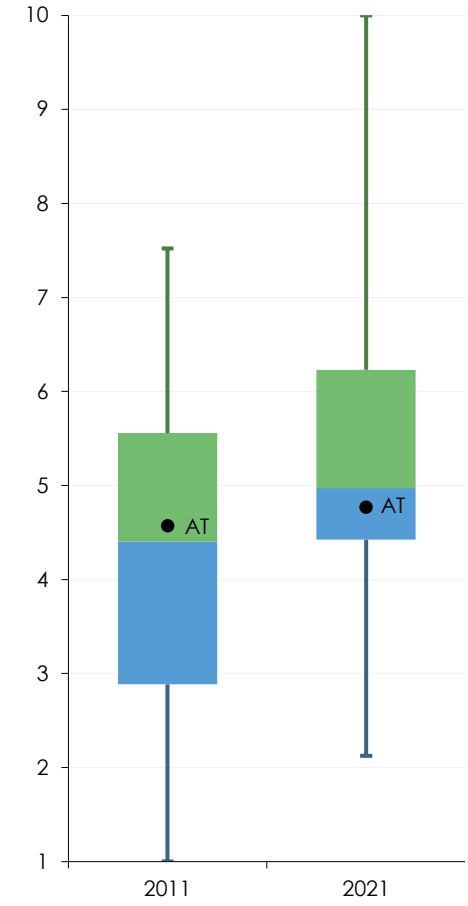
²⁾ Ind. 8: MT 2020, Ind. 9: LT 2009, LV 2020.

Kinderbetreuung³⁾,
2011 vs. 2021



³⁾ SK: 2020.

Gesundheit⁴⁾ (ohne DE),
2011 vs. 2021



⁴⁾ Ind. 13-17: 2020, Ind. 18-19: SK 2020.

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – Exakte Indexpunkte und Rangplatzierungen siehe Übersicht D 16 und Übersicht D 17 im Tabellenanhang. – Berechnung der Indexpunkte auf Basis eines globalen Minimums und Maximums der jeweils gegenübergestellten zwei Jahre.

Subbereich Kinderbetreuung

Relativ träge war die Entwicklung zwischen 2011 und 2021 im Bereich der institutionellen Betreuung von Kleinkindern der anhand von zwei Indikatoren gemessen wird – einerseits dem Anteil der Kinder unter drei Jahren in Betreuung insgesamt, andererseits dem Anteil der unter-3-Jährigen, die wöchentlich 30 Stunden oder mehr in institutioneller Kinderbetreuung verbringen. Andere wichtige Parameter wie die Kosten der Kinderbetreuung, die Bedarfsgerechtigkeit (Öffnungszeiten, Schließtage) oder aber qualitative Aspekte (Betreuungsrelation, Gruppengröße) können mangels vergleichbarer Daten nicht in diesem Subbereich berücksichtigt werden.

Die Bedeutung des betrachteten institutionellen Kinderbetreuungsangebots differiert deutlich innerhalb des europäischen Ländergefüges: 2021 besuchten zwischen 4,8% (Slowakei) und 74,2% (Niederlande) der unter-3-Jährigen eine institutionelle Kinderbetreuungseinrichtung. Der Anteil der unter-3-Jährigen, die mindestens 30 Stunden in einer formalen Kinderbetreuungseinrichtung betreut wurden, schwankte zwischen 0,8% (Tschechien) und 61,0% (Dänemark). Ausschlaggebend für diese Diskrepanzen können beispielsweise unterschiedliche Werthaltungen und Traditionen sein, ein ausreichendes Angebot an alternativer außerhäuslicher Betreuung (z. B. Tagesbetreuung), ein fehlendes bedarfsgerechtes Angebot (zu hohe Kosten der Betreuung), fehlende Erwerbsmöglichkeiten, aber auch rechtliche Rahmenbedingungen wie Karenzregelungen. Je länger die (bezahlte) Karenz dauert, desto später erfolgt die Rückkehr in den Arbeitsmarkt und desto später entsteht ein etwaiger Bedarf an außerhäuslicher Kinderbetreuung. Darüber hinaus kann eine statistische Unschärfe in der Erfassung ein Grund für die deutlich variierenden Quoten sein. So zeigen Baierl und Kaindl (2017), dass in einigen Ländern (z. B. Dänemark und Frankreich) in der EU-SILC-Erhebung die Tageselternbetreuung als Teil des formalen Betreuungsangebots betrachtet wird, in anderen Ländern jedoch nicht (z. B. Österreich). Zudem weisen die Autor:innen auf die Problematik der breiten Altersgruppen hin, die – gerade bei den unter-3-Jährigen – nach Einzeljahren betrachtet mitunter zu anderen Ergebnissen führt. Als Beispiel nennen sie Schweden, wo es für unter-1-jährige kein Angebot gibt, die Betreuungsquote für unter-3-jährige jedoch insgesamt relativ hoch ausfällt (2021: 55,8%).

Zwischen 2011 und 2021 haben sich die länderspezifischen Unterschiede in der Bedeutung formaler Betreuungsarrangements für Kleinkinder reduziert: Die Spannweite sank um -1,0 Indexpunkt auf 8,0 Indexpunkte. Die Annäherung ist jedoch maßgeblich dem ungünstigeren Abschneiden des erstplatzierten Landes, Dänemark, geschuldet, und weniger dem Fortschritt beim Land mit dem höchsten Aufholbedarf. Diese vermeintliche Verschlechterung im Subbereich Kinderbetreuung darf jedoch nicht überinterpretiert werden, da die dänische Zeitreihe zur Kinderbetreuungsquote mitunter erratisch verläuft⁵⁶). Nahezu alle Länder verzeichnete in den zehn Jahren Fortschritte; Österreich verbesserte sich um +1,3 Indexpunkte und rutscht vom Schlussfeld ins untere Mittelfeld.

⁵⁶) Keinen Hinweis gibt es in der Eurostat-Datenbank zu Zeitreihenbrüchen oder einer geringen Zuverlässigkeit der Daten. Nichtsdestotrotz fällt die Unstetigkeit der Entwicklung auf: Von 74,0% im Jahr 2011 auf 65,0% im Jahr 2013, bis 2015 steigt sie wieder auf 77,3%, 2018 beträgt sie 63,2%, 2021 69,1%. Je nach Referenzjahr fällt somit der Befund in Punkto Fortschritt unterschiedlich aus.

Auffallend im Subbereich Kinderbetreuung ist die hohe Spannweite der Indexpunkte im Spitzenfeld (2011: 5,5 Indexpunkte, 2021: 3,2 Indexpunkte). Das topplatzierte Dänemark weist einen deutlich höheren Anteil der unter 3-jährigen Kinder in formaler Kinderbetreuung (mit substanziellem Stundenausmaß) aus als andere EU-Mitgliedsländern; entsprechend hoch ist der Abstand zum nächstplatzierten Land. Der Median der Indexpunkte liegt zudem im unteren Drittel der Punkteskala, was auf ein hohes Aufholpotenzial hindeutet.

Subbereich Gesundheit

Acht Indikatoren geben im Subbereich Gesundheit ein Bild des allgemeinen Gesundheitszustands der Bevölkerung und insbesondere der Erwerbstätigen wieder. Hierzu zählt die Inzidenzrate tödlicher Arbeitsunfälle, die erwartbare Zahl an gesunden Lebensjahren von Frauen und Männern ab der Geburt bzw. im Alter von 65 Jahren, die selbst wahrgenommene Tätigkeitseinschränkung bzw. Gesundheit Erwerbstätiger und der Anteil Erwerbstätiger mit Behinderung.

Im Zeitvergleich schneiden fast alle Länder⁵⁷⁾ 2021⁵⁸⁾ besser ab als 2011. Dies zeigt sich eindrucksvoll auch an den Rändern der Verteilung: Einerseits erzielt das Land mit dem größten Aufholpotential im Gesundheitsbereich 2021 (Lettland) bessere Resultate als das Land mit dem größten Aufholpotential im Jahr 2011 (Rumänien), andererseits konnte sich das bestplatzierte Land im Jahr 2021 (Schweden) weiter verbessern. Die Fortschritte waren jedoch unterschiedlich stark, sodass insgesamt die Spannweite der Indexpunkte stieg (von 6,5 auf 7,9), was ein Auseinanderdriften der Länder in Punkto Gesundheitsindikatoren der Bevölkerung bzw. der Erwerbstätigen impliziert. Bei dieser Interpretation ist jedoch Vorsicht geboten, da die Indexpunkte durch einen Zeitreihenbruch verzerrt sein dürften: So haben sich die Indikatoren zur Zahl der zu erwartenden gesunden Lebensjahre ab der Geburt bzw. ab dem Alter von 65 Jahren von Frauen und Männern in Schweden im Jahr 2014 sprunghaft erhöht⁵⁹⁾.

Am aktuellen Rand (2021) zeigen sich innerhalb der EU-Mitgliedsstaaten deutliche Unterschiede im Hinblick auf die acht ausgewählten Gesundheitsindikatoren. So reicht etwa die Inzidenzrate der tödlichen Arbeitsunfälle von 0,3 je 100.000 Beschäftigte in den Niederlanden bis 4,5 in Zypern. Bei den erwartbaren gesunden Lebensjahren⁶⁰⁾ beträgt der Unterschied zwischen dem Land mit den höchsten und dem Land mit den geringsten gesunden Lebensjahren ab der Geburt 18,4 (Frauen) bzw. 20,2 (Männer) Lebensjahre, ab dem Alter von 65 Jahren beträgt

⁵⁷⁾ Deutschland musste aufgrund fehlender Daten zum Anteil der Personen mit lang andauerndem Gesundheitsproblem von der Betrachtung ausgeschlossen werden.

⁵⁸⁾ Die letztverfügbaren Daten zu den Indikatoren Tödliche Arbeitsunfälle und Zahl der gesunden Lebensjahre stammen aus 2020, die Indikatoren zur selbst wahrgenommenen Tätigkeitseinschränkung bzw. Gesundheit aus dem Jahr 2021.

⁵⁹⁾ Der Indexpunkt Schwedens im Jahr 2011 dürfte somit unterschätzt sein, und da Schweden im Jahr 2011 das topplatzierte Land war, dürfte auch die Spannweite aller Länderindexpunkte im Jahr 2011 unterschätzt sein. Insofern ist es unklar, ob sich die Spannweite der Indexpunkte tatsächlich zwischen 2011 und 2021 erhöht hat.

⁶⁰⁾ Zahl der erwartbaren gesunden Lebensjahre ab der Geburt im Jahr 2021: bei den Frauen Rang 1 für Schweden (72,7 Jahre) und Rang 26 für Lettland (54,3 Jahre), bei den Männern Rang 1 für Schweden (72,8 Jahre) und Rang 26 für Lettland (52,6 Jahre). Zahl der erwartbaren gesunden Lebensjahre ab dem Alter von 65 im Jahr 2021: bei den Frauen Rang 1 für Schweden (16,4 Jahre) und Rang 26 für Lettland (4,4 Jahre), bei den Männern Rang 1 für Schweden (15,4 Jahre) und Rang 26 für Lettland (4,2 Jahre).

der Unterschied 12,0 (Frauen) bzw. 11,2 (Männer) Lebensjahre. Darüber hinaus variieren der Anteil der Erwerbstätigen mit selbstwahrgenommenen Tätigkeitseinschränkungen (Spannweite der Extremwerte: 21,1 Prozentpunkte), der Anteil der Erwerbstätigen mit lang andauernden Gesundheitsproblemen (Spannweite der Extremwerte: 35,0 Prozentpunkte) und der Anteil der Erwerbstätigen mit selbstwahrgenommenen guten bzw. sehr guten Gesundheitszustand (Spannweite der Extremwerte: 30,3 Prozentpunkte) deutlich zwischen den Vergleichsländern.

Der Indexpunkt von Österreich blieb zwischen 2011 und 2021 nahezu unverändert (+0,2 Indexpunkte auf der Skala von 1 bis 10), relativ zu anderen EU-Ländern fiel Österreich jedoch im Ranking zurück (vom oberen ins untere Mittelfeld). Zurückzuführen ist dies auf die sinkende Zahl der tödlichen Arbeitsunfälle je 100.000 Beschäftigte und der günstigen Entwicklung bei der selbstwahrgenommenen gesundheitlichen Beeinträchtigung bzw. Tätigkeitseinschränkung Erwerbstätiger. Die Zahl der gesunden Lebensjahre ab der Geburt ist bei beiden Geschlechtern gesunken, gleiches gilt für die Zahl der gesunden Lebensjahre ab dem Alter von 65 Jahren bei Männern (jene der Frauen stagnierte).

5.2.2 Bereichsindex 4 "Verteilung der Erwerbseinkommen"

Die Höhe und Verteilung der Erwerbseinkommen stehen im Mittelpunkt des Bereichsindex 4 "Verteilung der Erwerbseinkommen", der aus acht Indikatoren und vier Subbereichen besteht. Veränderungen über die Zeit lassen sich am besten in einem längeren Betrachtungszeitraum beobachten, da die Indikatoren eher struktureller Natur sind und weniger stark auf konjunkturelle Einflüsse reagieren. Nachfolgend werden die Ergebnisse je Subbereich für zwei Zeitpunkte berechnet und einander gegenübergestellt: für 2011 und 2021 (Abbildung 18).

- In drei der vier Subbereiche – Einkommen/Lohn, Working Poor und Gender Pay Gap – zeigen sich Fortschritte in der Zehn-Jahres-Perspektive: Sowohl das Land mit dem größten als auch dem geringsten Aufholpotential schneiden 2021 besser ab als 2011. Die Länderunterschiede sind zudem kleiner geworden.
- Für den Subbereich der Einkommensverteilung⁶¹⁾, der die funktionale und personelle Verteilung der Primäreinkommen misst und die Abgabenstruktur abbildet, kommt es in der Zehn-Jahres-Perspektive zu einer ungünstigen Entwicklung an den Rändern der Verteilung: Die Länder an den Rändern der Verteilung schneiden 2021 schlechter ab als 2011. Das Ergebnis der Länder im Mittelfeld (25%- bis 75%-Quantil) ist dagegen stabil.

Österreich konnte sich in allen vier Subbereichen verbessern, wobei der Fortschritt unterschiedlich stark ausfällt. Nach wie vor im Spitzenfeld findet sich Österreich im Subbereich Einkommen und Lohn (+0,4 Indexpunkte). Zum oberen Mittelfeld zählt Österreich mit annähernd unverändertem Indexpunkt im Subbereich Working Poor (+0,1 Indexpunkte). Bei der Bewertung der Einkommensverteilungsindikatoren reicht die Performanz Österreichs lediglich für das untere Mittelfeld, wobei im zehnjährigen Betrachtungszeitraum durchaus Verbesserungen zu beobachten waren und der Abstand zum oberen Mittelfeld kleiner geworden ist (+0,4 Indexpunkte). Im

⁶¹⁾ Hierzu zählen folgende drei Indikatoren: Arbeitsentgelte in Prozent des BIP, die Einkommensverteilungsquintile sowie die Abgabenbelastung des Faktors Arbeit. Das Einkommensquintilverhältnis misst die Ungleichheit der Einkommensverteilung; dabei wird das Gesamteinkommen des obersten und des untersten Einkommensfünftels in Relation gesetzt.

Schlussfeld findet sich Österreich 2011 und 2021 mit Blick auf den Gender Pay Gap. Zwar ist in Österreich der geschlechtsspezifische Unterschied in den durchschnittlichen Brutto-Stundenlöhnen kleiner geworden, andere Länder haben sich jedoch auch verbessert, sodass die relative Position Österreichs im Ländervergleich gleichgeblieben ist.

Subbereich Einkommen/Lohn

Der Subbereich Einkommen und Lohn bildet die durchschnittliche Höhe der Erwerbseinkommen ab. Er besteht aus zwei Indikatoren: Den Bruttolöhnen und -gehältern sowie den Arbeitnehmer:innenentgelten⁶²), jeweils gemessen in Kaufkraftstandards. Kaufkraftstandards sind eine künstliche Währungseinheit, die Preisniveauunterschiede zwischen Ländern bereinigen und so einen Vergleich zwischen Ländern ermöglichen. Der Wert eines Kaufkraftstandards entspricht dem EU-Durchschnitt der Kaufkraft des Euro. Die Umrechnung in Kaufkraftstandards erfolgt anhand der Kaufkraftparitäten (KKP); sie geben an, wie viel eine bestimmte Menge an Waren und Dienstleistungen (einheitlich für alle EU-Länder) in verschiedenen Ländern kostet⁶³). Mit dem Kaufkraftstandard wird somit das Einkommen in verschiedenen Ländern in vergleichbare reale Größen umgerechnet.

Kaufkraftparitäten

Kaufkraftparitäten sind in erster Linie räumliche Preisniveauindikatoren; für einen intertemporalen Vergleich sind sie laut Eurostat nicht konzipiert und ungeeignet. Um dennoch im Rahmen des Arbeitsmarktmonitors einen Zeitvergleich (2011 versus 2021) der Einkommensindikatoren vornehmen zu können und nicht auf die Vorzüge des Kaufkraftvergleichs verzichten zu müssen, wird folgende Vorgehensweise gewählt: Die rezentesten (2021) und in Kaufkraftstandards ausgedrückten Daten zu den Bruttolöhnen und -gehältern je Arbeitnehmer:in bzw. zu den Arbeitnehmer:innenentgelten je Arbeitnehmer:in werden als Einkommensbasis verwendet und mittels der realen Entwicklung der Bruttolöhne und -gehälter bzw. der Arbeitnehmer:innenentgelte (deflationiert mit dem Harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI)) je Arbeitnehmer:in rückgerechnet (siehe Übersicht D 25). Die beobachtete Reallohndynamik der Jahre 2011-2020 wird somit auf das in Kaufkraftstandards ausgedrückte Einkommensniveau je Arbeitnehmer:in umgelegt. Etwaige Veränderungen in den Kaufkraftparitäten (2021 gegenüber 2011) werden dadurch vernachlässigt.

Im Zehn-Jahres-Vergleich sind die Einkommensunterschiede zwischen den Ländern kleiner geworden und die Einkommen im überwiegenden Teil der Länder gestiegen. Erkennbar ist der Fortschritt auch an den Lagemaßen der Verteilung: Die Indexpunkte an den Rändern der

⁶²) Bruttolöhne und -gehälter umfassen ebenso wie das Arbeitnehmer:innenentgelt Geld- und Sachleistungen, schließen jedoch im Gegensatz zum Arbeitnehmer:innenentgelt die Sozialbeiträge des:der Arbeitgeber:in nicht ein.

⁶³) Der bekannteste Indikator, der einen leicht verständlichen Währungsvergleich auf Basis von Kaufkraftparitäten erlaubt, ist der von der Zeitung "The Economist" entwickelte und auf nur einem Produkt basierender Big-Mac-Index.

Verteilung⁶⁴) sind ebenso gestiegen wie die Quartilsgrenzen (25%-Quantil, Median und 75%-Quantil), d. h. das durchschnittliche Abschneiden des Mittel- und Spitzenfeldes.

Ungünstig entwickelt hat sich die Einkommenssituation innerhalb von zehn Jahren in Griechenland. Im Vergleichsjahr 2011 befand sich die griechische Wirtschaft noch mitten in der Abschwungphase, die 2013 ihren vorläufigen Tiefpunkt erreichte. Die Bruttolöhne und -gehälter sowie die Arbeitnehmer:innenentgelte sanken nach 2011 noch deutlich und konnten bis 2021 nicht an das Niveau von 2011 anschließen; der damit verbundene Reallohnverlust pro Jahr betrug zwischen 2011 und 2021 durchschnittlich 2,2%. Innerhalb des europäischen Ländergefüges stieg Griechenland vom unteren Mittelfeld ins Schlussfeld ab (-1,0 Indexpunkt).

Neben Griechenland haben sich im Subbereich Einkommen und Löhne noch fünf andere Länder – Spanien, Kroatien, Zypern, Italien und Ungarn – verschlechtert; ihr Index sank geringfügig um -0,1 bis -0,3 Indexpunkte. Den höchsten Aufholbedarf beim durchschnittlichen Einkommen je Arbeitnehmer:in wies in beiden Jahren (2011 und 2021) Bulgarien auf. Der Bruttolohn je Arbeitnehmer:in in Bulgarien betrug 2021 18.565 Kaufkraftstandards, der Reallohnzuwachs seit 2011 durchschnittlich +6,9% pro Jahr. Luxemburg ist in beiden Jahren an der Spitze der EU-Länder zu finden; der durchschnittliche Bruttolohn lag 2021 bei 51.942 Kaufkraftstandards (Reallohnzuwachs seit 2011 von durchschnittlich +0,9% jährlich). Ebenfalls im Spitzenfeld findet sich Österreich. Österreich verbesserte sich innerhalb von zehn Jahren um +0,4 Indexpunkte; die Platzierung im europäischen Ländergefüge verbesserte sich von Rang 6 auf Rang 5. Der damit verbundene Anstieg der Reallohne betrug durchschnittlich +0,5% jährlich.

Subbereich Einkommensverteilung

In den Subbereich Einkommensverteilung fließen insgesamt drei Indikatoren ein – je ein Indikator zur funktionalen (Arbeitnehmer:innenentgelte in Prozent des BIP) und zur personellen Verteilung (Einkommensquintilverhältnis) der Primäreinkommen sowie ein Indikator zum Anteil des Abgabenaufkommens, der vom Faktor Arbeit stammt⁶⁵). Im Zehn-Jahres-Vergleich stellt sich die Entwicklung ungünstig dar: Zum einen ist die Spannweite zwischen den Ländern im Zeitverlauf größer geworden, zum anderen fielen die Indikatoren an den Rändern der Verteilung 2021 ungünstiger aus als 2011. Die Verteilung der Indexpunkte der Länder im Mittelfeld (25%-Quantil, Median, 75%-Quantil) blieb jedoch relativ stabil.

Am unteren Rand der Verteilung hat sich Rumänien verschlechtert (um -1,9 Indexpunkte bzw. von Rang 26 auf Rang 27). Folgendes lässt sich beobachten:

- Zugenommen hat in Rumänien die Einkommensungleichheit gemessen am Einkommensquintilverhältnis; ein Indikator, der das Verhältnis zwischen dem Einkommen der einkommensstärksten 20% der Bevölkerung und dem Einkommen der

⁶⁴) Am unteren (bzw. oberen Rand) schneidet das Land mit dem geringsten (bzw. höchsten) Einkommen 2021 besser ab als das Land mit dem geringsten (bzw. höchsten) Einkommen 2011.

⁶⁵) Einkommensquintilverhältnis der EU-27-Länder 4,99 (2011) bzw. 4,97 (2021), Anteil der Arbeitnehmer:innenentgelte am BIP 47,0% (2011) bzw. 47,7% (2021), Anteil des Abgabenaufkommens, der vom Faktor Arbeit stammt, 52,2% (2011) bzw. 53,5% (2020).

einkommensschwächsten 20% der Bevölkerung in Relation setzt (von 6,2 auf 7,1 – nach Bulgarien der zweithöchste Wert unter den EU-Mitgliedsstaaten).

- Besonders ungünstig fällt der Befund in Rumänien in Bezug auf den Anteil der Arbeitnehmer:innenentgelte in Prozent des BIP aus. Zwar stieg der Anteil innerhalb von zehn Jahren von 31,4% auf 36,8%; das rumänische Niveau 2021 (Rang 26) liegt aber deutlich unter dem EU-27-Durchschnitt (47,7%). Noch niedriger als in Rumänien fällt der Anteil der Arbeitnehmer:innenentgelte in Prozent des BIP nur in Irland aus: 2011 betrug der Anteil 39,9%, 2021 nur mehr 26,1%. In Irland ist die im Jahr 2015 in Kraft getretene Änderung der Erstellungsvorschrift in der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (ESVG 2010) ausschlaggebend für die Entwicklung (siehe auch Kapitel 5.1.1).
- Gedämpft wird der ungünstige Befund im Subbereich Einkommensverteilung durch den relativ geringen Anteil des Abgabenaufkommens, der vom Faktor Arbeit stammt (49,2% und damit unter dem EU-27-Durchschnitt von 53,5%). Allerdings ist dieser Anteil gegenüber 2011 um +9,8 Prozentpunkte gestiegen.

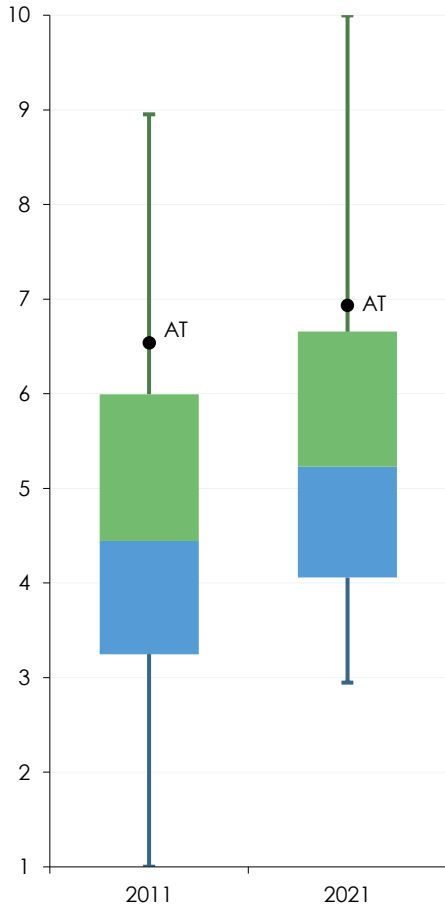
Am oberen Rand der Verteilung verliert Zypern seine Topplatzierung (-2,1 Indexpunkte und damit von Rang 1 auf Rang 5) aufgrund des Rückgangs der Arbeitnehmer:innenentgelte in Prozent des BIP und eines Anstiegs des Abgabenaufkommens, der vom Faktor Arbeit stammt. Neu an der Spitze findet sich Slowenien (von Rang 3 auf Rang 1), mit der zweitgünstigsten funktionalen und personellen Einkommensverteilung, jedoch einer ungünstigen Abgabenstruktur.

In Österreich hat sich innerhalb von zehn Jahren der Befund im Subbereich Einkommensverteilung insgesamt zwar leicht verbessert (+0,4 Indexpunkte), wiewohl die Zuordnung zum unteren Mittelfeld weiter aufrecht blieb. Mit Blick auf die einzelnen Indikatoren ist der Anteil der Arbeitnehmer:innenentgelte in Prozent des BIP gestiegen, was einer positiven Entwicklung entspricht (von 46,5% auf 49,6%), während das Einkommensquintilverhältnis mit 4,1 unverändert blieb und sich der Anteil des Abgabenaufkommens vom Faktor Arbeit weiter erhöhte und damit verschlechterte (von 56,1% auf 57,9%).

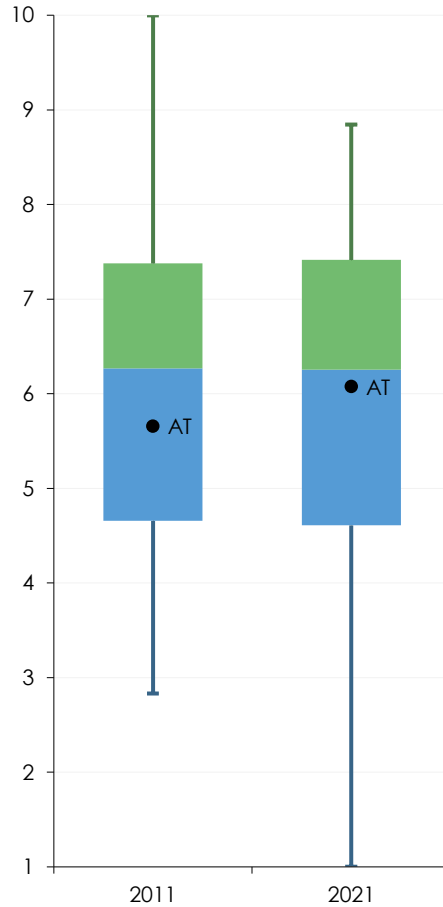
Abbildung 18: **Entwicklung der Subbereiche im Bereichsindex 4 – Verteilung der Erwerbseinkommen bei Gegenüberstellung zweier Jahre**

In Indexpunkten

Einkommen/Lohn
2011 vs. 2021

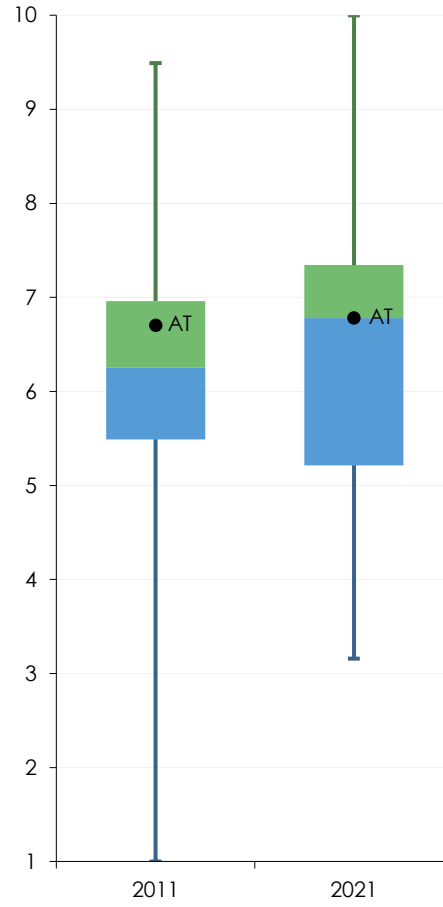


Einkommensverteilung
2011 vs. 2021¹⁾



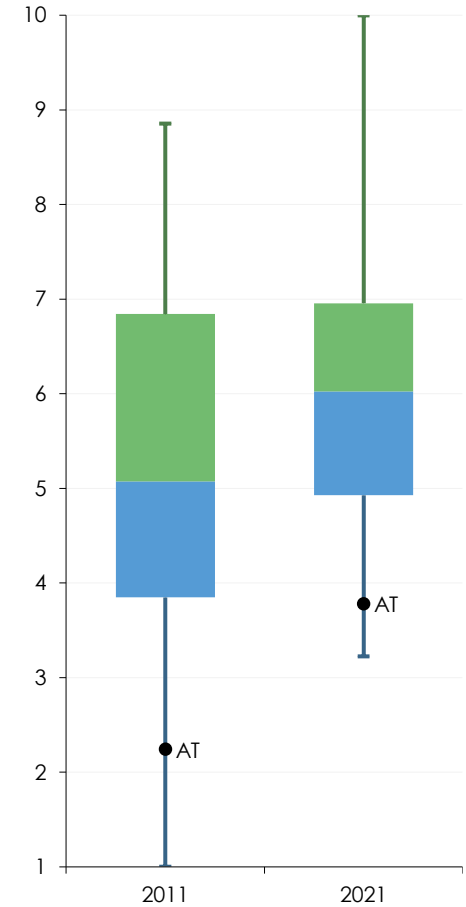
¹⁾ Ind. 4: SK 2020.

Working Poor
2011 vs. 2021²⁾



²⁾ Ind. 7: SK 2020.

Gender Pay Gap (ohne GR)
2011³⁾ vs. 2021⁴⁾



³⁾ HR: 2010. ⁴⁾ IE: 2020.

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – Exakte Indexpunkte und Rangplatzierungen siehe Übersicht D 18 und Übersicht D 19 im Tabellenanhang. – Berechnung der Indexpunkte auf Basis eines globalen Minimums und Maximums der jeweils gegenübergestellten zwei Jahre.

Subbereich Working Poor

Der Anteil des Niedriglohnsegments (auf Basis der Brutto-Stundenverdienste) und das Ausmaß der Armutsgefährdung Erwerbstätiger (Working Poor) werden im Subbereich Working Poor erfasst. Der Anteil der Working Poor wird auf Haushaltsebene gemessen und gibt an, wie viele Erwerbspersonen ab 18 Jahren in einem Haushalt mit einem Einkommen unter der Armutsgefährdungsschwelle leben. Berücksichtigt werden hierbei verschiedene Haushaltsstrukturen, wie die Größe und Zusammensetzung, etwaige Einkommen anderer Haushaltsmitglieder und die sich durch das Zusammenleben ergebenden Einspareffekte⁶⁶). Die Armutsgefährdungsschwelle ist mit 60% des national verfügbaren Median-Äquivalenzeinkommens (nach Sozialleistungen) festgelegt. Im EU-27-Durchschnitt hat sich der Indikator in zehn Jahren nicht verändert – 2011 lag der Anteil bei 9,0% und 2021 bei 8,9%. Der Anteil der Working Poor streut aber 2021 weniger stark, die Länder sind näher zusammengerückt.

Während der Working Poor-Indikator auf der Haushaltsebene gemessen wird, rückt der Indikator "Anteil der Niedriglohnbeschäftigten" den individuellen Brutto-Stundenverdienst in den Vordergrund⁶⁷). Das Stundenausmaß, das gemeinsam mit dem Stundenlohn das Einkommen determiniert, bleibt unberücksichtigt. Gemessen an der Gesamtbeschäftigung ist der Anteil der Niedriglohnbeschäftigten im EU-27-Durchschnitt zwischen 2010 (15,8%) und 2018 (15,2%) leicht gesunken. Der Abstand zwischen dem Land mit dem höchsten und dem geringsten Niedriglohnanteil hat sich verringert.

Werden beide Indikatoren gemeinsam betrachtet, zeigt sich eine Verbesserung im Subbereich Working Poor am unteren Rand der Verteilung. Das Land mit dem höchsten Aufholbedarf hat sich deutlich verbessert (Rumänien +2,2 Indexpunkte, in beiden Jahren Rang 27), die Spannweite im Schlussfeld hat abgenommen. Am oberen Rand hat sich das Land mit dem im EU-Vergleich günstigsten Abschneiden ebenfalls leicht verbessert (Finnland +0,5 Indexpunkte, in beiden Jahren Rang 1), zudem sind das 75%-Quantil und der Median gestiegen. Mit Blick auf die Entwicklung in den einzelnen Ländern steigt der Indexpunkt in der Mehrzahl der Länder. Österreichs Indexpunkt stagniert weitgehend (+0,1 Indexpunkte); die Zuordnung zum oberen Mittelfeld bleibt zwar erhalten, innerhalb des oberen Mittelfeldes verliert Österreich jedoch vier Ränge (und rutscht auf Rang 14 ab), da andere Länder stärker aufholen konnten.

Subbereich Gender Pay Gap

Im Fokus des Subbereichs Gender Pay Gap steht der Unterschied im durchschnittlichen Brutto-Stundenverdienst von Männern und Frauen, gemessen in Prozent des durchschnittlichen Brutto-Stundenverdienstes von Männern. Der Gender Pay Gap hat sich EU-weit in den letzten zehn Jahren verringert. Dies zeigt sich darin, dass die Extremwerte 2021 gegenüber 2011 gesunken

⁶⁶) Das jedem Haushaltsmitglied zugeordnete Äquivalenzeinkommen (haushaltsgewichtetes Einkommen) entspricht der Summe des verfügbaren Haushaltseinkommens geteilt durch den Äquivalenzfaktor. Dieser Äquivalenzfaktor weist der ersten Person (14 Jahre oder älter) das Gewicht 1 zu, ein Gewicht von 0,5 für jede weitere Person ab 14 Jahren und Personen unter 14 Jahren ein Gewicht von jeweils 0,3.

⁶⁷) Der Anteil der Niedriglohnbeschäftigung wird nur alle vier Jahre im Rahmen der Leistungs- und Strukturhebung ermittelt, zuletzt 2018.

sind: Sowohl der höchste als auch der geringste geschlechtsspezifische Lohnunterschied unter den EU-27-Ländern fallen im Jahr 2021 (Estland 20,5% und Luxemburg -0,2%) geringer aus als 2011 (Estland 27,3% und Slowenien 3,3%). Verringert hat sich zudem die Spannweite der länderspezifischen Unterschiede (von 24,0% auf 20,7%) und der mediane Gender Pay Gap (von 14,9% auf 12,0%). Gleichsam konnte – mit Blick auf die einzelnen Länder – die große Mehrzahl der EU-Mitgliedsstaaten den Gender Pay Gap innerhalb von zehn Jahren reduzieren.

Auch Österreich kann im Zehn-Jahres-Vergleich einen Fortschritt vermelden: Lag der Gender Pay Gap 2011 bei 23,5%, betrug er 2021 18,8%. Die Lohnungleichheit zwischen den Geschlechtern sank somit um 4,7 Prozentpunkte. Nichtsdestotrotz nimmt Österreich im EU-Vergleich nach wie vor einen Platz im Schlussfeld ein (unverändert Rang 25), da sich andere Länder ebenfalls verbessert haben. Böheim et al. (2023) zeigen anhand von österreichischen Daten, dass vor allem drei Merkmalsgruppen mit einem hohen geschlechtsspezifischen Lohnunterschied einhergehen. Es sind dies die bisherige Berufserfahrung, der Beruf sowie nicht beobachtete Merkmale. Bei Letzteren handelt es sich um Merkmale, die in den Daten nicht abgebildet sind, aber für die durchschnittliche Lohnhöhe relevant sind, wie etwa das Verhandlungsgeschick beim Einstiegsgehalt. Die geringere durchschnittliche berufliche Erfahrung von Frauen, u. a. durch karenzbedingte Erwerbsunterbrechungen bedingt, schlägt sich ebenso in einer geringeren Lohnhöhe wieder wie die Segregation des Arbeitsmarktes – einerseits horizontal nach Branchen und Berufen, andererseits vertikal nach Hierarchiestufen.

5.2.3 Bereichsindex 5 "Umverteilung durch den Sozialstaat"

Die Indikatoren im Bereichsindex "Umverteilung durch den Sozialstaat" umfassen ausgabenbezogene Indikatoren im Sozialschutz- und Bildungsbereich sowie Armutsindikatoren. Erstere sollen den Ausbaugrad des Wohlfahrtsstaates einfangen, letztere das Ergebnis der Intervention. Die ausgabenbezogenen Indikatoren werden, um sie zwischen den Ländern vergleichen zu können, in Relation zum BIP gesetzt. In der kurzen Frist erweisen sich die Indikatoren im Bereichsindex 5 als relativ stabil. Für die Bewertung der zeitlichen Entwicklung der Performanz der EU-Mitgliedsstaaten in diesem Bereich reicht daher der Vergleich von zwei ausgewählten Jahren – nachstehend sind dies die Jahre 2011 und 2020 bzw. 2021, wobei für die Sozialschutzleistungen und die Bildungsausgaben die rezentesten Daten aus 2020 stammen (Abbildung 19). Die Ergebnisse lassen sich folgendermaßen zusammenfassen:

- Die Sozialschutzausgaben fielen 2020 in fast allen Ländern pandemiebedingt höher aus als 2011; die Unterschiede zwischen den Ländern wurden kleiner und die Quartilsgrenzen⁶⁸⁾ stiegen allesamt. Dieses Ergebnis ist allerdings stark der aktuellen Situation geschuldet: Einerseits, weil die Pandemie höhere Ausgaben im Bereich Krankheit und Gesundheitsvorsorge sowie Arbeitslosigkeit verursachte, andererseits, weil das BIP stark einbrach und damit die BIP-bezogenen Indikatoren automatisch stiegen. Dient 2019 als Referenzjahr, fällt der Befund weniger positiv aus⁶⁹⁾.

⁶⁸⁾ Die Sozialschutzausgaben in Prozent des BIP des 25%-Quantils, des Medians und des 75%-Quantils.

⁶⁹⁾ 2019 verbesserten sich zwölf Länder gegenüber 2011, 15 Länder verschlechterten sich. Die Spannweite der Länderunterschiede sank, weil die Performanz am oberen Rand zurückging; außerdem sanken alle drei Quartilsgrenzen.

- 2021 schnitten die EU-27-Ländern im Durchschnitt schlechter bei den Armutsindikatoren ab als 2011: Alle Indexwerte an den Quartilsgrenzen fielen 2021 geringer als 2011 aus und die Spannweite der Indexwerte war höher.
- 2020 gab es deutlich größere Unterschiede in den Bildungsausgaben in Prozent des BIP zwischen den EU-27-Ländern als 2011. Die Spannweite wurde mithin größer, gleichsam sanken die medianen Bildungsausgaben (ebenso das 75%-Quantil). Gedämpft wurde der negative Befund durch die pandemiebedingt scheinbar deutlich höheren Bildungsausgaben 2020 im Vergleich zu 2019.

In Österreich stiegen die Sozialschutzleistungen in Prozent des BIP 2020 pandemiebedingt gegenüber 2011 deutlich an. Werden die Jahre 2011 und 2019 verglichen, stagniert Österreichs Indexpunkt annähernd; die Position im Spitzenfeld bleibt. Mit einem Platz im unteren Mittelfeld muss sich Österreich bei den Bildungsausgaben in Prozent des BIP begnügen. Ebenso wie die Sozialschutzleistungen stiegen auch die Bildungsausgaben in Prozent des BIP 2020 im Vergleich zu 2011 – auch hier gilt, dass die Pandemie ausschlaggebend war. Dient 2019 als Referenz, sanken die Bildungsausgaben in Österreich gegenüber 2011. Ungünstiger ist der Befund bei den Armutsindikatoren, die sich in Österreich im Durchschnitt verschlechterten. Da sich jedoch die Armutsindikatoren auch in vielen anderen Ländern verschlechterten, konnte Österreich seine Position im oberen Mittelfeld aufrechterhalten.

Subbereich Sozialschutzausgaben

Die Sozialschutzausgaben sollen näherungsweise den Ausbaugrad des Wohlfahrtsstaates abbilden. Länderunterschiede in den nach Funktionen gegliederten Sozialschutzausgaben können sich durch Unterschiede in der systemischen Ausgestaltung ergeben. So zeigen Budimir et al. (2010), dass Personen in ähnlichen Lebenslagen je nach Land in unterschiedlichen sozialen Sicherungssystemen aufscheinen können. Beispielsweise spielt bei älteren Personen im Erwerbsalter mit gesundheitlichen Einschränkungen die Möglichkeit des Pensionsbezugs vor Erreichen des gesetzlichen Regelpensionsantrittsalters eine entscheidende Rolle: In dem einem Land erhöhen sie die Pensionsausgaben, in einem anderen Land hingegen die Ausgaben für Krankheit und Erwerbsunfähigkeit. Für die Höhe der Sozialschutzausgaben spielen makroökonomische Rahmenbedingungen eine wesentliche Rolle. So beeinflusst etwa die Zahl der Arbeitslosen die Höhe der Ausgaben für Arbeitslosigkeit und die demografische Zusammensetzung der Bevölkerung spiegelt sich in den Ausgaben für Pensionen und Krankheit wider. Um Verzerrungen im Fall von Arbeitslosigkeit zu vermeiden, wurden die Ausgaben in Prozent des BIP je Prozent Arbeitslosenquote berücksichtigt.

Die Sozialschutzausgaben der einzelnen Länder zeigen sich auf kurze Sicht hin als relativ beständig. 2020, im Jahr des Ausbruchs der Pandemie, gab es allerdings stärkere Veränderungen: Durch die Normierung der Ausgaben mit dem BIP stieg der Anteil der Sozialschutzausgaben automatisch, da das BIP nahezu in allen Ländern sank. Zudem verursachte die Pandemie unmittelbar auch höhere Ausgaben im Bereich Sozialschutz, wie dies etwa bei der Arbeitslosigkeit oder den Sozialschutzausgaben im Bereich Krankheit und Gesundheitsvorsorge beobachtet wurde, was die Ausgaben in Prozent des BIP zusätzlich erhöht.

Verglichen mit 2011 sind im Jahr 2020 in fast allen Ländern die Sozialschutzausgaben in Prozent des BIP höher ausgefallen; teilweise sind hierfür neben der bereits erwähnten Normierung auch die höheren Sozialschutzausgaben im Rahmen der COVID-19-Pandemie verantwortlich⁷⁰). Vier Länder weichen von diesem Bild ab: In Irland und Ungarn sind die Sozialschutzausgaben in Prozent des BIP zwischen 2011 und 2020 deutlich zurückgegangen, in Dänemark bzw. Schweden – von einem hohen Niveau ausgehend – geringfügig. Der Rückgang in Ungarn (-1,4 Indexpunkte) ist insbesondere auf die sinkenden Ausgaben für Alter (von 9,0% auf 7,4%), Invalidität und Gebrechen (von 1,7% auf 0,9%) sowie Familien und Kinder (von 2,7% auf 2,0%) zurückzuführen. Der Rückgang in Irland (-2,7 Indexpunkte) ist dagegen verzerrt durch die ESVG 2010-Umstellung, die im Jahr 2015 implementiert wurde und eine massive Aufwärtsrevision des BIP (+23%) brachte. Der sprunghafte BIP-Anstieg entsprach weniger der tatsächlichen Dynamik der Wirtschaftsleistungen, sondern vielmehr einem statistischen Artefakt. Da die Sozialschutzausgaben in Prozent des BIP gemessen werden, sank deren Anteil entsprechend stark – im europäischen Vergleich rutschte Irland vom oberen Mittelfeld ins Schlussfeld. Dieses Bild steht allerdings im Kontrast zu den Armutsindikatoren (Subbereich Armut), bei denen Irland sehr gut abschneidet – mit einer relativ geringen Armutsgefährdungsquote und dem zweitstärksten Rückgang der Armutsgefährdungsquote durch Transferleistungen.

Österreich nahm sowohl 2011 als auch 2020 eine Spitzenposition bei den Sozialschutzausgaben ein. Die Platzierung Österreichs stieg um +2,3 Indexpunkte; die Platzierung im Spitzenfeld verbesserte sich von Rang 6 auf Rang 3. Die Ausgaben stiegen vor allem in den Bereichen Krankheit und Gesundheitsvorsorge (zwischen 2011 und 2019 schrittweise von 7,2% auf 7,7% und im Jahr 2020 sprunghaft auf 8,3%) sowie Alter (zwischen 2011 und 2019 von 12,2% auf 12,8% und im Jahr 2020 sprunghaft auf 14,1%). Mehr als verdoppelt hatten sich im Pandemiejahr 2020 zudem die Ausgaben im Fall von Arbeitslosigkeit (je Prozent der Arbeitslosenquote) von 0,33% auf 0,69%. Wird das Jahr 2011 mit 2019, dem Jahr vor der Krise, verglichen, stagniert Österreichs Indexpunktwert im Spitzenfeld annähernd. Auch in anderen Ländern ändert sich der Befund, wenn als Referenzjahr nicht das Pandemiejahr, sondern das Vorkrisenjahr gewählt wird (in rund der Hälfte der Länder sinken die Ausgaben 2019 gegenüber 2011).

Deutschland hat 2020 Dänemark an der Spitze der Länder mit den höchsten Sozialstaatsausgaben in Prozent des BIP abgelöst⁷¹). In Deutschland stiegen in sämtlichen Sozialstaatsfunktionen (mit Ausnahme eines marginalen Rückgangs bei den "sonstigen Funktionen") die Ausgaben in Prozent des BIP. In Dänemark sanken dagegen – jeweils von einem hohen Niveau ausgehend – die Ausgaben für Familien und Kinder (von 4,0% auf 3,4%) und die Ausgaben für Invalidität und Gebrechen (von 5,4% auf 5,0%), marginal um je 0,1 Prozentpunkt zudem die Ausgaben für Krankheit und Arbeitslosigkeit.

Am unteren Rand der Verteilung konnte Lettland aufholen, durch höhere Ausgaben im Fall von Krankheit und für Gesundheitsvorsorge, bei Arbeitslosigkeit und für Familien und Kinder. Bei

⁷⁰) Wird 2011 mit dem Jahr 2019 verglichen, stieg in 12 zwölf von 27 EU-Ländern der Indexpunkt. Wird 2011 mit dem Jahr 2020 verglichen, stieg in 23 von 27 EU-Ländern der Indexpunkt.

⁷¹) Wird 2011 mit dem Jahr 2019 verglichen, ist Dänemark jeweils an der Spitze der Verteilung (auch wenn die Sozialstaatsausgaben in Dänemark von 2011 auf 2019 gesunken sind).

diesen Ausgabenkategorien zeigt sich ein steigender Trend, der am aktuellen Rand (2020) noch einmal verstärkt wurde. Die geringsten Ausgaben im Vergleich zu den EU-27-Länder verzeichnete 2020 Rumänien; gegenüber 2011 stiegen aber auch in Rumänien pandemiebedingt die Sozialschutzausgaben in Prozent des BIP. Insgesamt haben sich die Unterschiede in den Sozialschutzausgaben der EU-27-Länder zwischen 2011 und 2020 verringert⁷²⁾.

Subbereich Armut

Das Ergebnis der sozialstaatlichen Intervention im Subbereich Armut wird anhand von drei Indikatoren eingefangen: (1) die Armutsgefährdungsquote⁷³⁾ als Anteil der Personen, die von Armut gefährdet sind, (2) die Verbesserung der Armutsgefährdung durch Transfers und (3) der relative Medianwert der Armutsgefährdungslücke. Letzterer gibt an, wie stark das Medianeinkommen der Armutsgefährdeten von der Armutsgefährdungsschwelle abweicht.

Der Vergleich der Performanz der Jahre 2011 und 2021 soll aufzeigen, wie sich das Abschneiden der EU-27-Länder bei den drei Armutsindikatoren verändert hat. Das Ergebnis des Zehn-Jahres-Vergleichs ist in mehrerlei Hinsicht ungünstig: Einerseits haben sich die Armutsunterschiede in den EU-27-Ländern vergrößert, was sich anhand der Spannweite der Indexpunkte ablesen lässt. Andererseits schneidet das Land mit dem höchsten Aufholbedarf 2011 besser ab als das Land mit dem höchsten Aufholbedarf 2021: Bulgarien, das 2011 den letzten Platz im EU-27-Ranking einnahm, konnte die Armutsgefährdung marginal reduzieren, den Beitrag der Sozialtransfers zur Verringerung der Armutsgefährdung erhöhen und das Medianeinkommen der Armutsgefährdeten anheben (und damit den Einkommensabstand zur Armutsgefährdungsschwelle verringern); relativ zu den anderen EU-Mitgliedsländern gelang Bulgarien der Aufstieg vom Schlussfeld ins untere Mittelfeld. Anstelle von Bulgarien findet sich 2021 Rumänien am letzten Platz. Rumänien konnte in den zehn Jahren keinen der Indikatoren verbessern, stattdessen verschlechterten sich alle drei.

Am oberen Rand der Verteilung gab es keine Veränderung 2021 gegenüber 2011. Irland schneidet in beiden Jahren am besten ab, mit einer relativ geringen Armutsgefährdungsquote nach sozialen Transfers (2021: 12,9%), der zweitniedrigsten relativen Armutslücke (2021: 14,4%) und dem stärksten Beitrag von Sozialtransfers zur Reduzierung der Armutsgefährdung (2021: 19,9 Prozentpunkte).

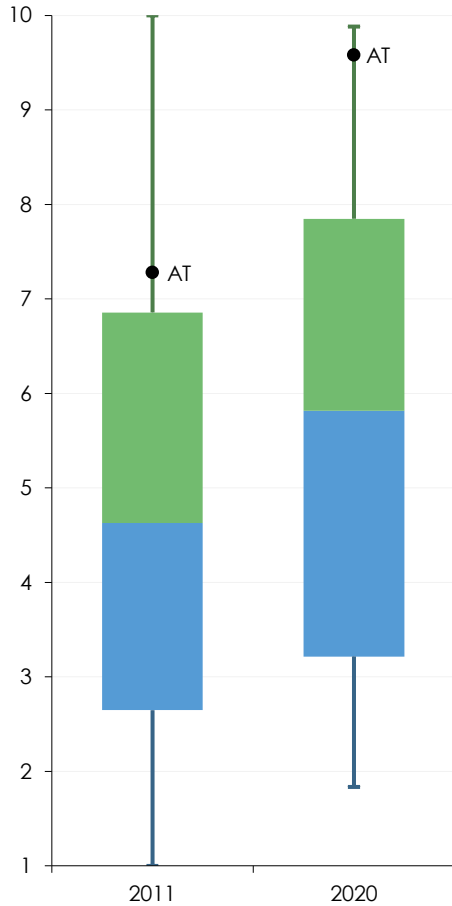
⁷²⁾ Auch wenn 2011 mit dem Jahr 2019 verglichen wird, ist die Spannweite der Ausgabenunterschiede gesunken.

⁷³⁾ Personen, die in einem Haushalt mit einem verfügbaren Äquivalenzeinkommen unter der Armutsgefährdungsschwelle leben, die mit 60% des nationalen verfügbaren Median-Äquivalenzeinkommens (nach Sozialleistungen) festgelegt ist. Das Äquivalenzeinkommen kommt zustande, indem das Gesamteinkommen des Haushalts durch seine Größe geteilt wird (Anwendung von Gewichten: 1,0 für die erste erwachsene Person, 0,5 für die übrigen Haushaltsmitglieder ab 14 Jahren und 0,3 für jedes Haushaltsmitglied unter 14 Jahren).

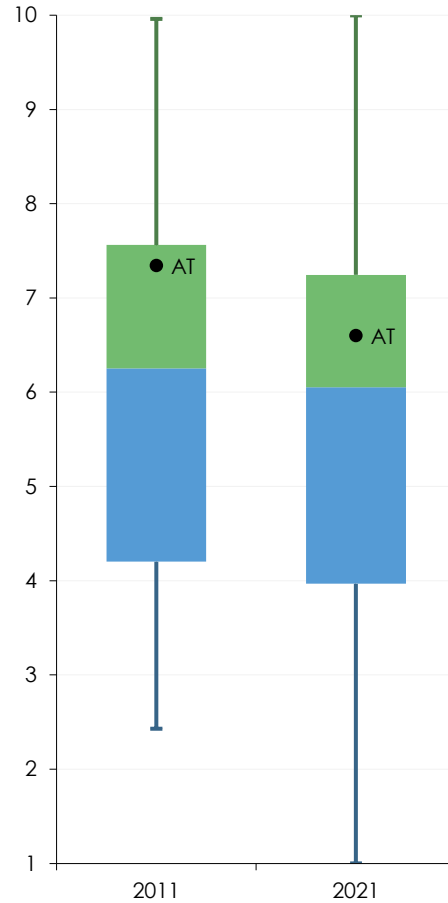
Abbildung 19: **Entwicklung der Subbereiche im Bereichsindex 5 – Umverteilung durch den Sozialstaat bei Gegenüberstellung zweier Jahre**

In Indexpunkten

Sozialschutzleistungen
2011 vs. 2020

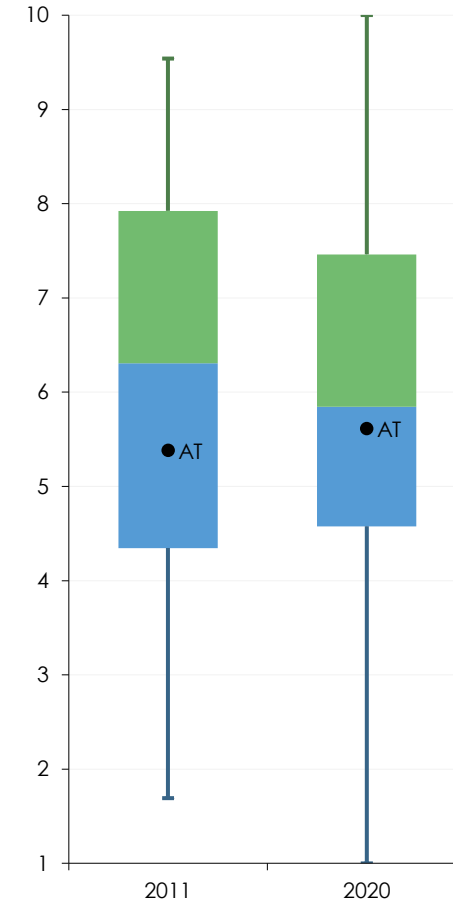


Armutsgefährdung
2011 vs. 2021¹⁾



¹⁾ Ind. 8: HU, SK 2020. Ind. 9: SK 2020.

Bildungsausgaben
2011 vs. 2020



³⁾ SK: 2020.

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – Exakte Indexpunkte und Rangplatzierungen siehe Übersicht D 20 und Übersicht D 21 im Tabellenanhang. – Berechnung der Indexpunkte auf Basis eines globalen Minimums und Maximums der jeweils gegenübergestellten zwei Jahre.

Österreich rangiert im EU-Vergleich 2011 und 2021 im oberen Mittelfeld. Gemessen an den Indexpunkten kam es aber zu einer Verschlechterung der Performanz; die Platzierung Österreichs sank um 0,7 Indexpunkte (Abstieg von Rang 9 auf Rang 11). Die Armutsgefährdungsquote lag 2011 bei 14,5%, zehn Jahre später bei 14,7%. Vor Ausbruch der COVID-19-Pandemie sank die Armutsgefährdungsquote auf 13,3% (2019), stieg aber in den beiden Folgejahren wieder. Sozialtransfers leisten einen wesentlichen Beitrag zur Senkung der Armutsgefährdungsquote in Österreich; 2011 lag dieser Beitrag bei 12,6 Prozentpunkten, 2021 bei 11,6 Prozentpunkten. Die relative Armutslücke stieg in Österreich im Vergleichszeitraum von 19,1% auf 22,2%.

Subbereich Bildungsausgaben

Der Subbereich Bildungsausgaben umfasst die Ausgaben der öffentlichen Hand für das Bildungswesen (gemäß COFOG-Klassifikation) in Prozent des BIP. Veränderungen über die Zeit können verschiedene Ursachen haben. Wesentlich ist etwa die demografische Entwicklung. Sinkt die Bevölkerung der unter-18-Jährigen, wird auch der Anteil der Bildungsausgaben in Prozent des BIP tendenziell zurückgehen.

In der kurzen Frist erweisen sich die Bildungsausgaben als relativ stabil; leichte Schwankungen in einzelnen Jahren dürften der wirtschaftlichen Entwicklung geschuldet sein, die zur Normierung der Ausgaben herangezogen wird. Ein Land sticht jedoch hervor: Irland. In Irland sank der Anteil der Bildungsausgaben von 5,3% des BIP (2011) auf 3,1% (2019 ebenso wie 2020). Zwischen 2011 und 2014 gingen die Bildungsausgaben von 5,3% des BIP auf 4,5% zurück. Mit der ESVG 2010-Umstellung, die im Jahr 2015 implementiert wurde, kam es zu einer massiven Aufwärtsrevision des BIP (+23%). Der sprunghafte BIP-Anstieg entsprach weniger der tatsächlichen Dynamik der Wirtschaftsleistungen, sondern vielmehr einem statistischen Artefakt. Die Bildungsausgaben in Relation zum BIP sanken 2015 entsprechend stark um über einen Prozentpunkt auf 3,4%.

Irland ist auch der Grund dafür, dass sich die Spannweite der Bildungsausgaben zwischen den EU-27 Ländern vergrößert hat, d. h. die Unterschiede zwischen den Ländern mithin zugenommen haben: Seit 2019 weist Irland die niedrigsten Bildungsausgaben in Prozent des BIP aller EU-Mitgliedsstaaten aus. Ohne Irland wäre es zu einer Annäherung der EU-27 zwischen 2011 und 2020 gekommen.

Nicht nur hat die Spannweite 2020 gegenüber 2011 zugenommen, auch die medianen Bildungsausgaben sind gesunken⁷⁴). Jeweils zwölf Länder wiesen 2020 höhere bzw. niedrigere Bildungsausgaben in Prozent des BIP auf als 2011; in drei Ländern stagnierte der Bildungsanteilsanteil. Dieses Ergebnis wird allerdings stark vom Ausbruch der Pandemie beeinflusst. Durch den Einbruch des BIP in zahlreichen Ländern stieg automatisch der Anteil der Bildungsausgaben in Prozent des BIP. Dies wird deutlich, wenn 2011 nicht mit 2020, sondern mit dem Vorkrisenjahr 2019 verglichen wird: 2019 lagen die Bildungsausgaben in Prozent des BIP in 20 Ländern unter dem Wert von 2011 und lediglich in vier EU-Ländern darüber.

⁷⁴) Auch wenn Irland aus der Berechnung ausgeschlossen wird, zeigt sich, dass die medianen Bildungsausgaben gesunken sind (wie auch das 75%-Quantil).

In Österreich sanken die Bildungsausgaben in Prozent des BIP zwischen 2011 und 2019 von 5,0% auf 4,8%. 2020 wurden 5,1% des BIP für Bildung ausgegeben. Im Durchschnitt der EU-27-Länder sank der Anteil zwischen 2011 und 2019 von 4,9% auf 4,7% und stieg 2020 auf 5,0%. Die Gruppenzuordnung Österreichs blieb unverändert: Sowohl 2011 als auch 2020 zählt Österreich bei den Bildungsausgaben zum unteren Mittelfeld. Die höchsten Ausgaben tätigte 2020 Schweden; im Jahr 2011 führte Dänemark das Feld an. Die geringsten Ausgaben weist Irland (2020) auf, wobei die Zahlen durch die ESVG 2010-Umstellung, wie bereits erwähnt, verzerrt sind; 2011 lag Bulgarien auf dem letzten Platz.

Literaturhinweise

- Arbeitsmarktservice (AMS). (2021). Kurzarbeit sichert nachhaltig Arbeitsplätze und Know-how. *Spezialthema zum Arbeitsmarkt*, 1/2021. https://www.ams.at/content/dam/download/arbeitsmarktdaten/%C3%B6sterreich/berichte-auswertungen/001_spezialthema_0121.pdf
- Baierl, A., & Kaindl, M. (2017). Familienleistungen und Kinderbetreuung im internationalen Vergleich: Ausgaben für Familien und Angebote und Nutzung der Kinderbetreuung in Österreich, Dänemark, Schweden und Frankreich. *ÖIF Working Paper*, 88. <http://phaidra.univie.ac.at/o:527722>
- Bock-Schappelwein, J., Egger-Subotitsch, A., Flotzinger, M., & Schmied, G. (2021). *Vermittlungsaktivitäten der PES in Zeiten von COVID-19. Studie im Auftrag des AMS Österreich (WIFO)*. AMS. https://www.ams-forschungsnetzwerk.at/downloadpub/2021_AMS_Vermittlungsaktivitaeten_Endbericht.pdf
- Böheim, R., Fink, M., & Zulehner, C. (2023). *Lohnunterschiede zwischen Frauen und Männern in Österreich von 2005 bis 2021*. https://www.wifo.ac.at/jart/prj3/wifo/resources/person_dokument/person_dokument.jart?publikationsid=70674&mime_type=application/pdf
- Boysen-Hogrefe, J., Fiedler, S., Groll, D., Kooths, S., & Stolzenburg, U. (2016). Euroraum: Erholung weiterhin mit wenig Schwung. *Kieler Konjunkturberichte*, (2016 | Q3). <https://www.ifw-kiel.de/de/publikationen/kieler-konjunkturberichte/2016/euroraum-erholung-weiterhin-mit-wenig-schwung-9839/>
- Brinkmann, H., Harendt, C., Heinemann, F., & Nover, J. (2017). Ökonomische Resilienz—Schlüsselbegriff für ein neues wirtschaftspolitisches Leitbild? *Wirtschaftsdienst*, 97(9), 644–650. <https://doi.org/10.1007/s10273-017-2191-5>
- Budimir, K., Eppel, R., Famira-Mühlberger, U., Huemer, U., & Mayrhuber, C. (2010). Erwerbsinaktivität und soziale Sicherungssysteme: Ein europäischer Vergleich. *WIFO-Monatsberichte*, 83(12), 955–967. <http://www.wifo.ac.at/wwa/pubid/40978>
- Europäische Kommission. (2006). *Datenbank zur Arbeitsmarktpolitik – Methodik – überarbeitete Fassung vom Juni 2006*. Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften. <https://ec.europa.eu/eurostat/de/web/products-manuals-and-guidelines/-/ks-bf-06-003>
- Europäische Kommission. (2008). *ESSOSS-Handbuch – Das Europäische System der Integrierten Sozialschutzstatistik (ESSOSS) – Ausgabe 2008*. Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften. <https://ec.europa.eu/eurostat/de/web/products-manuals-and-guidelines/-/ks-ra-07-027>
- Europäische Union. (2010). *Europa in Zahlen: Eurostat Jahrbuch 2010*. Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union. <https://data.europa.eu/doi/10.2785/40621>
- European Commission. (2013). *Taxation Trends in the European Union: Data for the EU Member States, Iceland and Norway – 2013 edition*. Publications Office of the European Union. <https://ec.europa.eu/eurostat/web/products-statistical-books/-/ks-du-13-001>
- European Commission. (2023). *Statistics | Employment, Social Affairs & Inclusion*. Eurostat. <https://webgate.ec.europa.eu/empl/redisstat/databrowser/explore/all/lmp?display=card&sort=category>
- European Commission, D. G. for E., Social Affairs and Inclusion. (2018). *Labour Market Policy: Reference Metadata in Euro SDMX Metadata Structure (ESMS)*. Reference Metadata in Euro SDMX Metadata Structure (ESMS). https://ec.europa.eu/employment_social/employment_analysis/lmp/lmp_esms.htm
- European Commission, Directorate-General for Employment, Social Affairs and Inclusion. (2021). *Labour Market Policy: Expenditure and Participants: Data 2019*. Publications Office of the European Union. <https://data.europa.eu/doi/10.2767/995509>
- European Commission, Directorate-General for Employment, Social Affairs and Inclusion. (2023). *Labour Market Policy: Expenditure and Participants: Data 2020*. Publications Office of the European Union. <https://data.europa.eu/doi/10.2767/74692>
- European Trade Union Confederation (ETUC). (2020). *Short Time Work Measures Across Europe*. https://www.etuc.org/sites/default/files/publication/file/2020-04/Covid_19%20Briefing%20Short%20Time%20Work%20Measures%2031%20March.pdf
- Eurostat. (o. J.-a). *Einkommensarmut und Soziale Ausgrenzung in EU-25—Nummer 13/2005*. Abgerufen 10. Mai 2023, von <https://ec.europa.eu/eurostat/web/products-statistics-in-focus/-/ks-nk-05-013>
- Eurostat. (o. J.-b). *Structure of Earnings Survey—Microdata—Eurostat*. Abgerufen 4. Mai 2023, von <https://ec.europa.eu/eurostat/web/microdata/structure-of-earnings-survey>

- Eurostat. (2019). *Manual on Sources and Methods for the Compilation of COFOG Statistics – Classification of the Functions of Government (COFOG) – 2019 Edition*. Publications Office of the European Union. <https://doi.org/10.2785/110841>
- Eurostat. (2000). *Unemployment Rate*. Eurostat RAMON (Reference and Management of Nomenclatures). https://ec.europa.eu/eurostat/ramon/nomenclatures/index.cfm?TargetUrl=DSP_GLOSSARY_NOM_DTL_VIEW&StrNom=CODED2&StrLanguageCode=EN&IntKey=16616635&RdoSearch=BEGIN&TxtSearch=arbeitslos&CboTheme=&IsTer=&ter_valid=0&IntCurrentPage=1
- Eurostat. (2021a). *EU Labour Force Survey—Methodology*. https://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php?title=EU_labour_force_survey_-_methodology
- Eurostat. (2021b). *EU Labour Force Survey—New Methodology from 2021 Onwards*. https://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php?title=EU_Labour_Force_Survey_-_new_methodology_from_2021_onwards
- Eurostat. (2023a). *Arbeitnehmerentgelt*. <https://ec.europa.eu/eurostat/de/web/products-datasets/-/TEC00013>
- Eurostat. (2023b). *Income and Living Conditions (ILC)*. https://ec.europa.eu/eurostat/cache/metadata/en/ilc_esms.htm
- Haas, S., Lutz, H., Mahringer, H., & Rückert, E. (2010). *Implementierung und Testung des „Arbeitsmarktmonitors der Arbeiterkammer Wien“*. WIFO. <http://www.wifo.ac.at/wwa/pubid/43103>
- Hallegatte, S. (2014). *Economic Resilience: Definition and Measurement*. *World Bank Policy Research Working Paper*, 6852. <https://doi.org/10.1596/1813-9450-6852>
- Harendt, C., & Heinemann, F. (2018). *Inklusives Wachstum für Deutschland 22: Resilienz von Staaten gegen Außenwirtschaftskrisen*. Bertelsmann Stiftung. https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/GrauePublikationen/NW_Resilienz_gegen_Aussenwirtschaftskrisen.pdf
- Mahringer, H. (2009). *Der Arbeitsmarkt in der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise*. *WIFO-Monatsberichte*, 82(12), 967–978. <http://www.wifo.ac.at/wwa/pubid/37862>
- McDonnell, T. (2016, August 30). *Wie Irland zu 26 % BIP-Wachstum kommt*. *Arbeit&Wirtschaft Blog*. <https://awblog.at/wie-irland-zu-26-wachstum-kommt/>
- OECD. (2020). *The Territorial Impact of COVID-19: Managing the Crisis Across Levels of Government*. OECD. <https://www.oecd.org/coronavirus/policy-responses/theterritorial-impact-of-covid-19-managing-the-crisis-across-levels-of-government-d3e314e1/>
- Pissarides, C. A. (2013). *Unemployment in the Great Recession*. *Economica*, 80(319), 385–403. <https://doi.org/10.1111/ecca.12026>
- Sapir, A. (2020). *Why Has COVID-19 Hit Different European Union Economies So Differently*. *Bruegel Policy Contribution*, 18. https://www.bruegel.org/sites/default/files/wp_attachments/PC-18-2020-22092020-final.pdf
- Schratzstaller, M. (2021). *Stagnierender Mehrjähriger Finanzrahmen trotz zunehmender Herausforderungen*. *Wirtschaftsdienst*, 101(2), 82–87. <https://doi.org/10.1007/s10273-021-2846-0>
- Statistik Austria. (2004). *Standard-Dokumentation, Metainformationen, Definitionen, Erläuterungen, Methoden, Qualität zur Arbeitskräfteerhebung 2003*. Statistik Austria.
- Statistik Austria. (2009). *Verdienststrukturerhebung, Struktur und Verteilung der Verdienste in Österreich*. Statistik Austria.
- Statistik Austria. (2010a). *Standard-Dokumentation, Metainformationen, Definitionen, Erläuterungen, Methoden, Qualität zu der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung, VGR – Jahresrechnung*. Statistik Austria.
- Statistik Austria. (2010b). *Standard-Dokumentation, Metainformationen, Definitionen, Erläuterungen, Methoden, Qualität zu ESSOSS (Europäisches System der Integrierten Sozialschutzstatistik)*. Statistik Austria.
- Statistik Austria. (2010c). *Standard-Dokumentation, Metainformationen, Definitionen, Erläuterungen, Methoden, Qualität zu EU-SILC 2008*. Statistik Austria.
- Statistik Austria. (2013a). *Standard-Dokumentation, Metainformationen zu Mikrozensus ab 2004 Arbeitskräfte- und Wohnungserhebung*. Statistik Austria.
- Statistik Austria. (2013b). *Standard-Dokumentation, Metainformationen zur Europäischen Erhebung über betriebliche Bildung (CVTS4)*. Statistik Austria.
- Statistik Austria. (2020). *Standard-Dokumentation (Metainformationen, Definitionen, Erläuterungen, Methoden, Qualität) zur Bildungsausgabenstatistik*. Statistik Austria.

Statistik Austria. (2021). *Frequently Asked Questions: Änderungen im Mikrozensus ab 2021*. Statistik Austria. https://www.statistik.at/stdoku/subdokumente/b_mz-arbeitskraefte-wohnungserhebung_ab_2004_aenderungen_mz.pdf

Statistik Austria. (2023). *Bildungsausgaben*. <https://www.statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/bildung/bildungsausgaben>

Tichy, G. (2011). Die Staatsschuldenkrise: Ursachen und Folgen. *WIFO-Monatsberichte*, 84(12), 797–810. <http://www.wifo.ac.at/wwa/pubid/43196>

Tichy, G. (2013). Die Staatsschuldenkrise als Krise des europäischen Finanzsystems. *WIFO-Monatsberichte*, 86(6), 473–492. <http://www.wifo.ac.at/wwa/pubid/46840>

Anhang A – Wesentliche Ergebnisse und Berechnungsschritte

Übersicht A 1: Indikatoren im Überblick

Bereichsindizes und Indikatoren		Jahr ¹⁾	Quelle ²⁾	Eurostat-Label ³⁾	Fehlende Länder	Wertung	Standard-abweichung	0,01/Standard-abweichung	Gewicht
Bereichsindex 1: Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes (EU-27)									
1	Beschäftigungsquote (15-64 Jahre) in %	2021	EU-AKE	lfsa_ergan		+	2,17	0,00461	0,134
2	Beschäftigungsquote (15-64 Jahre) in Vollzeitäquivalenten in %	2021	EU-AKE	LFS Sonderauswertung		+	2,34	0,00427	0,124
3	Beschäftigungswachstum gegen Vorjahr in %	2021	VGR, EU-AKE	nama_10_pe		+	1,64	0,00609	0,176
4	Arbeitslosenquote (15-64 Jahre) in %	2021	EU-AKE	lfsa_urgan		-	2,21	0,00452	0,131
5	Reales BIP pro Kopf, Euro je Einwohner/in	2021	VGR ⁴⁾	nama_10_pc		+	2,13	0,00470	0,136
6	Reales BIP pro Kopf, Index 2011 =100	2021	VGR ⁴⁾	nama_10_pc		+	2,05	0,00488	0,141
7	Arbeitsproduktivität je Beschäftigten (BIP in KKS je Beschäftigten, EU-27=100)	2021	VGR ⁴⁾	nama_10_gdp & _pe		+	1,84	0,00542	0,157
Bereichsindex 2: Erwerbsteilnahme (EU-27)									
1	Beschäftigungsquote (25-44 Jahre) in %	2021	EU-AKE	lfsa_pganws		+	2,17	0,00462	0,087
2	Geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle (25-44 Jahre) in Prozentpunkten	2021	EU-AKE	lfsa_pganws		-	2,25	0,00445	0,083
3	Beschäftigungsquote (55-64 Jahre) in %	2021	EU-AKE	lfsa_ergan		+	2,48	0,00404	0,076
4	Unfreiwillige Teilzeitbeschäftigung ⁶⁾ in % der Gesamtbeschäftigung	2021	EU-AKE	lfsa_epgar		-	2,05	0,00489	0,092
5	Unfreiwillige befristete Beschäftigung ⁷⁾ (15-64 Jahre) in % aller Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer	2021	EU-AKE	lfsa_etgar		-	2,21	0,00453	0,085
6	Geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle (15-64 Jahre) in Prozentpunkten	2021	EU-AKE	lfsa_ergan		-	2,47	0,00405	0,076
7	Arbeitslosenquote (15-24 Jahre) in %	2021	EU-AKE	lfsa_urgan		-	2,33	0,00430	0,081
8	Arbeitslosenquote (55-64 Jahre) in %	2021	EU-AKE	lfsa_urgan		-	2,04	0,00490	0,092
9	Langzeitarbeitslosenquote (15-64 Jahre) in %	2021	EU-AKE	lfsa_upgan		-	2,35	0,00425	0,080
10	Langzeitarbeitslosenquote (55-64 Jahre) in %	2021	EU-AKE	lfsa_upgan		-	2,22	0,00450	0,084
11	Ausgaben für aktive Arbeitsmarktpolitik in % des BIP	2020	AMP	lmp_expsummm/ nama_10_gdp		+	2,46	0,00407	0,076
12	Ausgaben für aktive Arbeitsmarktpolitik in % des BIP je % Arbeitslosen	2020	AMP	(lmp_expsummm/ nama_10_gdp)/ lfsa_urgan		+	2,12	0,00473	0,089

Bereichsindizes und Indikatoren		Jahr ¹⁾	Quelle ²⁾	Eurostat-Label ³⁾	Fehlende Länder	Wertung	Standard-abweichung	0,01/ Standard-abweichung	Gewicht
Bereichsindex 3: Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index (EU-27 ohne BG, DE)									
1	Frühzeitige Schul- und Ausbildungsabgänger/innen in %	2021	EU-AKE	edat_lfse_14		–	2,33	0,00428	0,049
2	25- bis 64-Jährige mit niedrigem Ausbildungsniveau (höchstens Sekundarstufe I) in %	2021	EU-AKE	edat_lfs_9903		–	2,62	0,00381	0,044
3	25- bis 34-Jährige mit niedrigem Ausbildungsniveau (höchstens Sekundarstufe I) in %	2021	EU-AKE	edat_lfs_9903		–	2,28	0,00439	0,050
4	25- bis 64-Jährige mit Tertiärabschluss in %	2021	EU-AKE	edat_lfs_9903		+	2,43	0,00411	0,047
5	25- bis 34-Jährige mit Tertiärabschluss in %	2021	EU-AKE	edat_lfs_9903		+	2,26	0,00442	0,051
6	Teilnahme 25- bis 64-Jähriger an Aus- und Weiterbildung (Lebenslanges Lernen) in %	2021	EU-AKE	trng_lfs_01		+	2,40	0,00417	0,048
7	Beschäftigtenanteil an betrieblicher Weiterbildung in %	2020	CVTS5	trng_cvt_12s		+	2,03	0,00492	0,056
8	Inaktiv aufgrund von Betreuungspflichten in % der Bevölkerung	2021	EU-AKE	lfsa_igar		–	2,27	0,00441	0,050
9	Teilzeitbeschäftigt aufgrund von Betreuungspflichten in % der Gesamtbeschäftigung	2021	EU-AKE	lfsa_epgar	BG, LV	–	2,13	0,00469	0,054
10	Inaktive Bevölkerung (Out of Labour Force) in %	2021	EU-AKE	lfsa_ipga	DE	–	2,27	0,00441	0,050
11	Formale Kinderbetreuung (Kinder bis drei Jahre), insgesamt, in %	2021	EU-SILC	ilc_caindformal	SK	+	2,58	0,00387	0,044
12	Formale Kinderbetreuung (Kinder bis drei Jahre), 30 Stunden und mehr, in %	2021	EU-SILC	ilc_caindformal	SK	+	2,30	0,00434	0,050
13	Tödliche Arbeitsunfälle – Inzidenzrate je 100.000 Beschäftigten	2020	ESAW	hsw_n2_02		–	2,11	0,00474	0,054
14	Gesunde Lebensjahre bei der Geburt – Frauen	2020	Demographische Datenbank und EU-SILC ⁵⁾	hlth_hlye		+	2,29	0,00437	0,050
15	Gesunde Lebensjahre bei der Geburt – Männer	2020		hlth_hlye		+	2,14	0,00468	0,053
16	Gesunde Lebensjahre im Alter von 65 Jahren – Frauen	2020		hlth_hlye		+	2,22	0,00451	0,052
17	Gesunde Lebensjahre im Alter von 65 Jahren – Männer	2020		hlth_hlye		+	2,19	0,00457	0,052
18	Erwerbstätige Personen mit Behinderung in %	2021	EU-SILC	hlth_silc_04	DE, SK	+	2,14	0,00467	0,053
19	Selbstwahrgenommene Tätigkeitseinschränkung Erwerbstätiger (einige und stark) in %	2021	EU-SILC	hlth_silc_06	SK	+	2,42	0,00413	0,047
20	(Sehr) gute Gesundheit Erwerbstätiger in %	2021	EU-SILC	hlth_silc_01		+	2,44	0,00409	0,047

Bereichsindizes und Indikatoren		Jahr ¹⁾	Quelle ²⁾	Eurostat-Label ³⁾	Fehlende Länder	Wertung	Standardabweichung	0,01/Standardabweichung	Gewicht
Bereichsindex 4: Verteilung der Erwerbseinkommen Index (EU-27 ohne GR)									
1	Nominale Entlohnung je Arbeitnehmer/in in KKS	2021	VGR ⁴⁾	nama_10_a10, nama_10_a10e		+	2,14	0,00468	0,135
2	Arbeitnehmer/innenentgelte je Arbeitnehmer/in in KKS	2021	VGR ⁴⁾	nama_10_a10, nama_10_a10e		+	2,27	0,00441	0,127
3	Arbeitnehmer/innenentgelte in % des BIP	2021	VGR ⁴⁾	nama_10_gdp		+	1,92	0,00521	0,150
4	Ungleichheit der Einkommensverteilung, S80/S20 Einkommensquintilverhältnis	2021	EU-SILC	ilc_di11	SK	-	2,49	0,00402	0,116
5	Abgabenstrukturen (Arbeit) in % der Gesamtabgaben	2020	DG TAXUD, VGR ⁴⁾	DG Taxation and Costum Union, Taxation Trends, Tab. 44		-	2,51	0,00398	0,115
6	Niedriglohnbeschäftigtenquote auf Basis der Brutto-Stundenverdienste in %	2018	VSE	earn_ses_pub1s		-	2,29	0,00436	0,126
7	Armutsgefährdungsquote von Erwerbstätigen in %, EU-SILC, nach Sozialleistungen	2021	EU-SILC	ilc_iw01	SK	-	2,69	0,00372	0,107
8	Gender Pay Gap der durchschnittlichen Brutto-Stundenverdienste in % der durchschnittlichen Brutto-Stundenverdienste der Männer, VSE	2021	VSE	earn_gr_gpgr2	IE, GR	-	2,32	0,00431	0,124
Bereichsindex 5: Umverteilung durch den Sozialstaat Index (EU-27)									
Sozialschutzleistungen in % des BIP						+			
1	Krankheit/Gesundheitsversorgung	2020	ESSOSS	spr_exp_gdp		+	2,43	0,00411	0,092
2	Invaliddität/Gebrechen	2020	ESSOSS	spr_exp_gdp		+	1,91	0,00524	0,117
3	Alter	2020	ESSOSS	spr_exp_gdp		+	2,32	0,00432	0,096
4	Familie/Kinder	2020	ESSOSS	spr_exp_gdp		+	2,60	0,00385	0,086
5	Arbeitslosigkeit je % Arbeitslosigkeit	2020	ESSOSS	spr_exp_gdp		+	2,20	0,00455	0,101
6	Sonstige Funktionen (Hinterbliebene, Wohnen, soziale Ausgrenzung)	2020	ESSOSS	spr_exp_gdp		-	2,33	0,00429	0,096
7	Armutsgefährdungsquote nach sozialen Transfers in %	2021	EU-SILC	ilc_li02		+	2,46	0,00406	0,091
8	Verbesserung der Armutsgefährdungsquote durch Transfers in Prozentpunkte	2021	EU-SILC	ilc_li10-ilc_li02	HU, SK	-	2,07	0,00482	0,108
9	Relativer Medianwert der Armutsgefährdungslücke in %	2021	EU-SILC	ilc_li11	SK	+	2,05	0,00487	0,109
10	Öffentliche Bildungsausgaben in % des BIP	2020	VGR	Quelle: IMF		+	2,11	0,00474	0,106

Q: Eurostat. – 1) Letztverfügbares Jahr. Ausnahmen sind im Anhang B.3 dokumentiert. – 2) Eine ausführliche Erläuterung zu den verwendeten Datenquellen findet sich im Anhang B.2 – Die verwendeten Datenquellen. – 3) Stand: Jänner 2023. – 4) ESVG2010. – 5) In die Berechnung der gesunden Lebensjahre fließen laut Eurostat Mortalitätsstatistiken und Daten zu Selbsteinschätzung von Behinderung (EU-SILC) ein. – 6) Hauptgrund: Konnte keinen ganztägigen Arbeitsplatz finden. – 7) Hauptgrund: Konnte keinen permanenten Arbeitsplatz finden.

Übersicht A 2: **Indexpunkte und Ränge der fünf Bereichsindizes (unsortiert)**

	Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes		Erwerbsteilnahme		Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt		Verteilung der Erwerbseinkommen		Umverteilung durch den Sozialstaat	
	Indexpunkt	Rang	Indexpunkt	Rang	Indexpunkt	Rang	Indexpunkt	Rang	Indexpunkt	Rang
BE	4,55	17	6,72	20	6,11	8	9,91	2	9,98	2
BG	3,95	22	6,76	19	n. v.	n. v.	2,09	25	3,05	25
CZ	5,73	8	7,89	11	4,78	14	5,05	14	6,34	13
DK	6,60	4	9,24	3	7,35	3	8,56	3	10,00	1
DE	5,48	12	8,52	6	n. v.	n. v.	4,48	18	8,66	6
EE	5,25	13	8,77	4	5,09	11	2,43	23	5,02	18
IE	10,00	1	7,70	14	6,16	7	5,99	11	5,13	17
GR	1,00	27	1,00	27	4,43	17	n. v.	n. v.	4,70	21
ES	2,31	25	3,43	25	5,55	10	3,87	20	5,20	16
FR	4,56	16	6,83	18	6,04	9	7,50	6	9,33	4
HR	3,39	24	6,88	17	3,67	22	6,25	10	5,00	19
IT	1,89	26	1,71	26	2,31	24	4,92	16	6,17	14
CY	4,52	18	5,93	23	4,71	15	5,35	13	6,46	11
LV	3,62	23	7,52	15	3,69	21	2,16	24	2,97	26
LT	5,54	11	8,56	5	4,65	16	3,84	21	4,39	23
LU	7,24	2	8,40	7	7,03	4	10,00	1	6,48	10
HU	5,59	10	8,18	9	3,52	23	3,50	22	4,06	24
MT	7,04	3	9,28	2	4,89	12	6,27	9	5,43	15
NL	6,38	5	10,00	1	6,54	6	7,01	8	7,71	8
AT	5,12	15	8,29	8	4,04	19	5,72	12	8,72	5
PL	5,87	6	8,09	10	4,40	18	4,88	17	6,36	12
PT	4,43	19	6,54	21	4,89	13	4,97	15	4,77	20
RO	3,95	21	4,32	24	1,00	25	1,00	26	1,00	27
SI	5,19	14	7,84	12	7,39	2	8,36	4	7,29	9
SK	3,97	20	6,41	22	3,73	20	3,96	19	4,41	22
FI	5,69	9	7,48	16	6,91	5	8,11	5	9,73	3
SE	5,79	7	7,80	13	10,00	1	7,14	7	8,01	7

Q: WIFO-Berechnungen. – Indexskala 1 bis 10, wobei 1... niedrigster Wert und 10... höchster Wert. – n. v. ... Indexberechnung aufgrund nicht verfügbarer Werte nicht möglich.

Übersicht A 3: **Indexpunkte und Ränge der fünf Bereichsindizes (sortiert nach Rängen)**

Rang	Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes		Erwerbsteilnahme		Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt		Verteilung der Erwerbseinkommen		Umverteilung durch den Sozialstaat	
	Land	Indexpunkt	Land	Indexpunkt	Land	Indexpunkt	Land	Indexpunkt	Land	Indexpunkt
1	IE	10,0	NL	10,0	SE	10,0	LU	10,0	DK	10,0
2	LU	7,2	MT	9,3	SI	7,4	BE	9,9	BE	10,0
3	MT	7,0	DK	9,2	DK	7,3	DK	8,6	FI	9,7
4	DK	6,6	EE	8,8	LU	7,0	SI	8,4	FR	9,3
5	NL	6,4	LT	8,6	FI	6,9	FI	8,1	AT	8,7
6	PL	5,9	DE	8,5	NL	6,5	FR	7,5	DE	8,7
7	SE	5,8	LU	8,4	IE	6,2	SE	7,1	SE	8,0
8	CZ	5,7	AT	8,3	BE	6,1	NL	7,0	NL	7,7
9	FI	5,7	HU	8,2	FR	6,0	MT	6,3	SI	7,3
10	HU	5,6	PL	8,1	ES	5,5	HR	6,2	LU	6,5
11	LT	5,5	CZ	7,9	EE	5,1	IE	6,0	CY	6,5
12	DE	5,5	SI	7,8	MT	4,9	AT	5,7	PL	6,4
13	EE	5,3	SE	7,8	PT	4,9	CY	5,3	CZ	6,3
14	SI	5,2	IE	7,7	CZ	4,8	CZ	5,1	IT	6,2
15	AT	5,1	LV	7,5	CY	4,7	PT	5,0	MT	5,4
16	FR	4,6	FI	7,5	LT	4,6	IT	4,9	ES	5,2
17	BE	4,5	HR	6,9	GR	4,4	PL	4,9	IE	5,1
18	CY	4,5	FR	6,8	PL	4,4	DE	4,5	EE	5,0
19	PT	4,4	BG	6,8	AT	4,0	SK	4,0	HR	5,0
20	SK	4,0	BE	6,7	SK	3,7	ES	3,9	PT	4,8
21	RO	4,0	PT	6,5	LV	3,7	LT	3,8	GR	4,7
22	BG	3,9	SK	6,4	HR	3,7	HU	3,5	SK	4,4
23	LV	3,6	CY	5,9	HU	3,5	EE	2,4	LT	4,4
24	HR	3,4	RO	4,3	IT	2,3	LV	2,2	HU	4,1
25	ES	2,3	ES	3,4	RO	1,0	BG	2,1	BG	3,0
26	IT	1,9	IT	1,7	BG	n.v.	RO	1,0	LV	3,0
27	GR	1,0	GR	1,0	DE	n.v.	GR	n.v.	RO	1,0

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – Indexpunkte 1 bis 10, wobei 1... niedrigster Wert und 10... höchster Wert. – n. v. ... Indexpunkte aufgrund nicht verfügbarer Werte nicht möglich.

Anhang B – Definitionen, Quellen, Verfügbarkeit der Daten

B.1 – Definitionen der verwendeten Indikatoren

B.1.1 Definitionen der Indikatoren im Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes" und im Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme"

Indikator	Beschreibung	Quelle
Beschäftigungsquote in %	In den Arbeitsmarktmonitor fließen Beschäftigungsquoten (auch "Erwerbstätigenquote") verschiedener Altersgruppen ein (Bereichsindex 1: Beschäftigungsquote der Altersgruppe der 15- bis 64-Jährigen; Bereichsindex 2: Beschäftigungsquote der 25- bis 44-Jährigen und Beschäftigungsquote der Älteren (55- bis 64-Jährigen)). Die Beschäftigungsquote nach Altersgruppen wird berechnet, indem die erwerbstätigen Personen der jeweiligen Altersgruppe durch die Gesamtbevölkerung derselben Altersgruppe in Privathaushalten dividiert werden. "Erwerbstätige sind Personen ab 15 Jahren, die in der Berichtswoche mindestens eine Stunde lang gegen Entgelt, zur Gewinnerzielung oder zur Mehrung des Familieneinkommens gearbeitet haben, oder nicht gearbeitet haben, aber einen Arbeitsplatz hatten, von dem sie vorübergehend abwesend waren, z. B. aufgrund von Krankheit, Urlaub, Streik oder Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen." Q: Eurostat (2021a).	EU-AKE
Geschlechts-spezifisches Beschäftigungsgefälle in Prozentpunkten	Das geschlechtsspezifische Beschäftigungsgefälle ergibt sich aus der Differenz der männlichen und weiblichen Beschäftigungsquote. Dieser Indikator wird für den Bereichsindex 2 sowohl für die Altersgruppe der 15- bis 64-Jährigen als auch für die 25- bis 44-Jährigen berechnet. Q: Eurostat.	EU-AKE
Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten in %	Die Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten entspricht der Summe der gewichteten Anzahl der Teilzeitbeschäftigten und der Vollzeitbeschäftigten als Anteil an der Gesamtbeschäftigung. Die Gewichtung der Teilzeitbeschäftigten ergibt sich aus dem Verhältnis der durchschnittlich geleisteten Arbeitsstunden der Teilzeitbeschäftigten (alle Tätigkeiten) zu den durchschnittlich geleisteten Arbeitsstunden der Vollzeitbeschäftigten (nur Haupttätigkeiten). Q: Eurostat.	EU-AKE
Arbeitslosenquote in %	In den Arbeitsmarktmonitor fließen Arbeitslosenquoten verschiedener Altersgruppen ein (Bereichsindex 1: Arbeitslosenquote der 15- bis 64-Jährigen; Bereichsindex 2: Jugendarbeitslosenquote (15- bis 24-Jährige) und Arbeitslosenquote der Älteren (55- bis 64-Jährige)). Die Arbeitslosenquote nach Altersgruppen ergibt sich, indem die Arbeitslosen der jeweiligen Altersgruppe durch die Erwerbspersonen der jeweiligen Altersgruppe dividiert werden. Die Arbeitslosenquote ist der Anteil der Arbeitslosen an den Erwerbspersonen. Die Erwerbspersonen entsprechen der Summe aus Erwerbstätigen und Arbeitslosen. Zu den Arbeitslosen (auch Erwerbslose) zählen alle Personen, "die während der Referenzwoche ohne Arbeit waren, innerhalb von zwei Wochen zur Arbeitsaufnahme zur Verfügung standen und innerhalb der zurückliegenden vier Wochen aktiv eine Arbeit gesucht hatten. Zu den Arbeitslosen gehören auch jene Personen, die bereits eine Arbeit gefunden haben, sie aber erst zu einem späteren Zeitpunkt aufnehmen." Q: Eurostat (2000).	EU-AKE

Indikator	Beschreibung	Quelle
Langzeitarbeitslosenquote in %	In den Bereichsindex 2 fließt sowohl die Langzeitarbeitslosenquote der 15- bis 64-Jährigen also auch der 55- bis 64-Jährigen ein. Bei diesem Indikator handelt es sich um den Anteil der Arbeitslosen, die mindestens zwölf Monate erwerbslos sind, an allen Arbeitslosen. Als Arbeitslosigkeitsdauer wird der Zeitraum verstanden, in welchem Arbeit gesucht wird, oder die abgelaufene Periode seit der letzten Tätigkeit (wenn diese Periode kürzer ist als der Zeitraum, in welchem Arbeit gesucht wird). Q: Eurostat.	EU-AKE
Unfreiwillige Teilzeitbeschäftigung (15- bis 64-Jährige) in % aller Arbeitnehmer:innen – Hauptgrund: keine Vollzeitanstellung gefunden	In der EU-Arbeitskräfteerhebung werden die Gründe für eine Teilzeitbeschäftigung erfragt. Der Indikator im Bereichsindex 2 gibt den Anteil der Beschäftigten der 15- bis 64-Jährigen an, die einer Teilzeitbeschäftigung nachgehen, weil sie keinen ganztägigen Arbeitsplatz finden konnten in % der Gesamtbeschäftigung. Der Indikator bezieht sich auf die Haupttätigkeit. Die Unterscheidung zwischen Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigung basiert auf der spontanen Antwort der Befragten (Ausnahmen siehe Eurostat (2021a)). Eine genauere Trennung zwischen Teilzeit- und Vollzeitbeschäftigung ist nicht möglich, weil die Arbeitszeiten je nach Mitgliedstaat und Wirtschaftszweig unterschiedlich sind. Q: Eurostat.	EU-AKE
Unfreiwillig befristete Beschäftigung (15- bis 64-Jährige), in % aller Arbeitnehmer:innen – Hauptgrund: keine Festanstellung gefunden	In der EU-Arbeitskräfteerhebung werden die Gründe für einen befristeten Arbeitsvertrag erfragt. Der Indikator im Bereichsindex 2 gibt den Anteil der 15- bis 64-jährigen Arbeitnehmer:innen an, die, da sie keinen permanenten Arbeitsplatz finden konnten, einer befristeten Beschäftigung nachgehen, in % aller Arbeitnehmer:innen. Eine Tätigkeit wird als befristet betrachtet, wenn sie entweder nach einer im Vorhinein festgesetzten Dauer endet oder sich Arbeitgeber:innen und Arbeitnehmer:innen einig sind, dass ihre Beendigung von objektiven Bedingungen abhängt, beispielsweise von der Erledigung eines Auftrags oder der Rückkehr eines:r Arbeitnehmers:in, der:die vorübergehend ersetzt wurde. In diese Gruppen fallen Saisonarbeiter:innen, von einem Arbeitsamt bzw. einer Arbeitsvermittlung angestellte Personen, die zur Ausführung eines definierten Arbeitsauftrags an Dritte weiter verliehen werden (es sei denn, es liegt ein schriftlicher unbefristeter Arbeitsvertrag mit dem Arbeitsamt bzw. der Arbeitsvermittlung vor), und Personen mit speziellen Ausbildungsverträgen. Lehrlinge haben immer ein befristetes Arbeitsverhältnis. Q: Eurostat (2021a).	EU-AKE
Beschäftigungswachstum – jährliche prozentuale Veränderung der Gesamtbeschäftigung in %	Der Indikator "Beschäftigungswachstum" beschreibt die prozentuelle Veränderung der Gesamtzahl der Erwerbstätigen auf dem Wirtschaftsgebiet des Staates oder des geographischen Raums von einem Jahr zum nächsten. Der Indikator basiert auf dem Europäischen System der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. Die Verteilungen der Arbeitskräfteerhebung werden zur Herleitung von Resultaten nach Geschlecht herangezogen. In den Bereichsindex 1 fließt das Beschäftigungswachstum insgesamt ein. Q: Eurostat.	VGR (ESVG2010), EU-AKE
Reales Bruttoinlandsprodukt pro Kopf (Euro je Einwohner:in und Index, 2010=100)	Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) pro Kopf ist das Bruttoinlandsprodukt geteilt durch die Anzahl der Einwohner:innen für ein bestimmtes Jahr. Das BIP umfasst Waren und Dienstleistungen für Märkte sowie Produkte produziert vom Staat und nicht von Kapitalgesellschaften. Es wird häufig als ein Indikator für das Wohlergehen eines Landes benutzt, hauptsächlich für die Messung des durchschnittlichen Realeinkommens in diesem Land. Jedoch misst es das wirtschaftliche Wohlergehen nicht vollständig. Beispielsweise umfasst das BIP nur wirtschaftliche Aktivitäten auf dem Marktsektor und berücksichtigt keine unbezahlte Arbeit. Auch werden die negativen Auswirkungen wirtschaftlicher Aktivitäten wie z. B. durch Umweltzerstörung nicht einbezogen. Der Index wird jedes Jahr mit dem Ziel der Abbildung einer Zehn-Jahres-Veränderung neu berechnet. Q: Eurostat.	VGR (ESVG2010)

Indikator	Beschreibung	Quelle
Arbeitsproduktivität je Beschäftigte:n (Bruttoinlandsprodukt in KKS je Beschäftigten im Vergleich zu EU-27)	<p>Der Indikator Arbeitsproduktivität je Beschäftigte:n wird ausgedrückt durch das Bruttoinlandsprodukt auf Basis Kaufkraftstandards (KKS) je Beschäftigte:n.</p> <p>Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist ein Maß für die wirtschaftliche Tätigkeit in einer Volkswirtschaft. Es ist definiert als Wert aller neu geschaffenen Waren und Dienstleistungen, abzüglich des Wertes aller dabei als Vorleistungen verbrauchten Güter und Dienstleistungen. Das BIP in Kaufkraftstandards (KKS) je Beschäftigte:n wird relativ zum Durchschnitt der Europäischen Union (EU-27) ausgedrückt. Ist der Indexwert eines Landes größer als 100, so hat dieses Land ein BIP pro Beschäftigte:n über dem EU-Durchschnitt (und umgekehrt). Die zugrunde liegenden Zahlen sind in KKS ausgedrückt, einer einheitlichen Währung, die Preisniveauunterschiede zwischen Ländern ausgleicht und damit aussagekräftige BIP-Volumenvergleiche erlaubt. Die Größe "Beschäftigte" differenziert nicht zwischen Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigung.</p> <p>Q: Eurostat.</p>	VGR (ESVG2010)
Ausgaben für aktive Arbeitsmarktpolitik in % des Bruttoinlandsprodukts (BIP) und in % des BIP je Prozent Arbeitslosigkeit	<p>Ausgaben für Arbeitsmarktpolitik (AMP) beziehen sich auf öffentliche Eingriffe, die ausdrücklich auf Personengruppen mit Schwierigkeiten auf dem Arbeitsmarkt abzielen: Arbeitslose, Arbeitnehmer:innen, die von unfreiwilliger Arbeitslosigkeit bedroht sind, und Nichterwerbspersonen, die in den Arbeitsmarkt eintreten wollen. Die Gesamtausgaben unterscheiden sich nach AMP-Dienstleistungen (Kategorie 1), die die Kosten der öffentlichen Arbeitsverwaltungen (PES) beinhalten, einschließlich anderer öffentlich finanzierter Dienstleistungen für Arbeitssuchende; AMP-Maßnahmen (Kategorien 2 bis 7), die Aktivierungsmaßnahmen für Arbeitslose und andere Zielgruppen umfassen: Aus- und Weiterbildung, Beschäftigungsanreize, Arbeitsplatztausch und Arbeitsplatzteilung, geförderte Beschäftigung und Rehabilitation, direkte Schaffung von Arbeitsplätzen, und Anreize zur Unternehmensgründung; und AMP-Unterstützungen (Kategorien 8 bis 9), die Einkommensunterstützung für Arbeitslose (hauptsächlich Arbeitslosengeld) und Vorruhestandsleistungen enthalten. In den Bereichsindex 2 gehen die AMP-Maßnahmen (Kategorien 2 bis 7) in % des BIP ein. Zusätzlich wurde dieser Indikator durch die Arbeitslosenquote dividiert und geht ebenfalls – als Ausgaben für aktive AMP in % des BIP je % Arbeitslose:n – in den Bereichsindex 2 ein.</p> <p>Im diesjährigen Update wurden zusätzlich zu den Ausgaben der Kategorien 2 bis 7 auch unter Kategorie 8.2 (Teilarbeitslosengeld) erfasste Kurzarbeitsausgaben berücksichtigt. Wie ein Vergleich der aktiven Arbeitsmarktpolitikausgaben gezeigt hat, werden Ausgaben für Kurzarbeit länderspezifisch unterschiedlich erfasst – entweder als aktive oder als passive Maßnahme der Arbeitsmarktpolitik. Da die Ausgaben für Kurzarbeit 2020 ein teilweise substanzielles Ausmaß angenommen haben, werden – um die Vergleichbarkeit zwischen den Ländern zu gewährleisten – Kurzarbeitsausgaben auch in jenen Ländern berücksichtigt, die diese Ausgaben in Kategorie 8.2 verbucht haben.</p> <p>Q: Eurostat, European Commission, Directorate-General for Employment, Social Affairs and Inclusion (2021, 2023).</p>	AMP-Datenbank
Teilnehmer/innen an aktiven arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen in % der Erwerbspersonen	<p>Arbeitsmarktpolitische (AMP-)Maßnahmen beziehen sich auf öffentliche Arbeitsmarkteingriffe, bei denen die Hauptaktivität der Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine andere als die Arbeitssuche ist und die Teilnahme in der Regel in einer Veränderung des Arbeitsmarktstatus resultiert. AMP-Maßnahmen umfassen überwiegend Eingriffe, die eine vorübergehende Unterstützung von am Arbeitsmarkt benachteiligten Gruppen leisten (Arbeitslose, gefährdete Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und Nichterwerbspersonen). AMP-Maßnahmen werden nach Interventionsart klassifiziert und umfassen die folgenden Kategorien: Aus- und Weiterbildung, Arbeitsplatztausch und Job-Sharing, Beschäftigungsanreize, geförderte Beschäftigung und Rehabilitation, direkte Schaffung von Arbeitsplätzen, und Gründungsinitiativen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an AMP-Maßnahmen sind als jährlicher durchschnittlicher Bestand ausgewiesen, d. h. als die durchschnittliche Anzahl der Personen, die zu einem beliebigen Zeitpunkt im Jahr an einer Maßnahme teilnehmen. Der jährliche durchschnittliche Bestand kann auch als Zahl der Personen-Jahre einer Teilnahme an Maßnahmen interpretiert werden. In den Bereichsindex 2 geht der Indikator Teilnehmer und Teilnehmerinnen an Maßnahmen der Kategorien 2-7 dividiert durch die Erwerbspersonen ein.</p>	AMP

Indikator	Beschreibung	Quelle
	Im diesjährigen Update konnte dieser Indikator nicht bei der Berechnung des Bereichsindex 2 berücksichtigt werden, da die Teilnehmenden an Kurzarbeit in den Ländern unterschiedlich erfasst werden (entweder in Kategorie 4 oder in Kategorie 8). Eine Aggregation der Teilnehmenden an Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik (Kategorie 2-7) und an Kurzarbeit (Kategorie 8) ist jedoch – anders als bei den Ausgaben – nicht zulässig. Q: Eurostat.	

B.1.2 Definitionen der Indikatoren im Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt"

Indikator	Beschreibung	Quelle
Frühzeitige Schul- und Ausbildungsabgänger:innen (18- bis 24-Jährige) in %	Der Indikator ist definiert als der Prozentsatz der 18- bis 24-jährigen Bevölkerung, die höchstens einen Bildungsabschluss in der Sekundarstufe I (bezogen auf die ISCED (Internationale Standard-Klassifikation des Bildungswesens) 2011, Stufen 0-2 für Daten ab 2014 und auf ISCED 1997, Stufen 0-3C kurz für Daten bis 2013) haben und die in den vier Wochen vor der Erhebung an keiner Maßnahme der allgemeinen oder beruflichen Bildung teilgenommen haben. Q: Eurostat.	EU-AKE
Bevölkerung mit niedrigem Ausbildungsniveau und mit Tertiärausbildung in %	Die Bevölkerung mit niedrigem Ausbildungsniveau wird definiert als Prozentsatz der Bevölkerung zwischen 25 bis 64 Jahren (bzw. 25 bis 34 Jahren), die höchstens einen Abschluss auf dem Niveau der Sekundarstufe I hat. Der Indikator "Bevölkerung mit Tertiärausbildung" wird definiert als Anteil der Bevölkerung zwischen 25 bis 64 Jahren (bzw. 25 bis 34 Jahren) mit abgeschlossenem Universitäts- oder Hochschulstudium (Tertiärbereich). Dieser Bildungsstand bezieht sich auf die ISCED (Internationale Standard-Klassifikation des Bildungswesens) 2011 Stufen 5-8 für Daten ab 2014 und auf die ISCED 1997 Stufen 5-6 für Daten bis 2013. Q: Eurostat.	EU-AKE
Teilnahme 25- bis 64-Jähriger an Aus- und Weiterbildung in %	Erwachsenenbeteiligung an Aus- und Weiterbildung ("Lebenslanges Lernen") wird definiert als Prozentsatz der 25- bis 64-jährigen Bevölkerung, der angibt, an allgemeiner und beruflicher Bildung teilzunehmen. Die Befragten haben angegeben, sie hätten vier Wochen vor der Erhebung an einer Ausbildung bzw. einem Unterricht teilgenommen (Zähler). Der Nenner besteht aus der Gesamtbevölkerung derselben Altersklasse und schließt diejenigen aus, die auf die Frage "Teilnahme an Ausbildung bzw. Unterricht" nicht geantwortet haben. Die Informationen beziehen sich lediglich auf Ausbildung und Unterricht insgesamt, unabhängig von der Relevanz der gegenwärtigen bzw. künftigen Beschäftigung der Befragten. Q: Eurostat.	EU-AKE
Teilnahme der Beschäftigten an betrieblicher Weiterbildung in %	Bei diesem Indikator handelt es sich um den prozentualen Anteil der Beschäftigten, die an Weiterbildungskursen im Unternehmen teilnehmen. Bei betrieblicher Weiterbildung handelt es sich um Weiterbildungsangebote (Kurse oder andere Formen betrieblicher Weiterbildung), die den Beschäftigten vom Unternehmen finanziert oder mitfinanziert oder in bezahlter Arbeitszeit ermöglicht werden. Die europäische Erhebung über betriebliche Bildung findet alle fünf Jahre statt (zuletzt 2020). Befragt werden Unternehmen mit mindestens zehn Beschäftigten des Produktions- und Dienstleistungssektors. Q: Statistik Austria (2013b).	CVTS6
Inaktive Bevölkerung in % der Bevölkerung	Bei der inaktiven Bevölkerung handelt es sich hier um Nichterwerbspersonen nach dem LFK (Labour-Force-Konzept). Nichterwerbspersonen (Out of Labour Force) sind die Personen, die weder zu den Erwerbstätigen noch zu den Arbeitslosen zählen, das sind z. B. Schüler:innen, Studierende, Präsenz- und Zivildienstler, Pensionist:innen, Betreuende (von Kindern oder Erwachsenen) und Haushaltsführende. Q: Eurostat, Statistik Austria (2013a).	EU-AKE

Indikator	Beschreibung	Quelle
Inaktive Bevölkerung (15- bis 64-Jährige) - Hauptgrund für die Nichtsuche nach Arbeit: Betreuungspflichten in %	In der EU-Arbeitskräfteerhebung wird nach den Gründen der Inaktivität gefragt. In den Bereichsindex 3 geht der Indikator "Inaktive Bevölkerung aufgrund von Betreuungspflichten mit Wunsch zu arbeiten" ein. Dabei handelt es sich um den Anteil der Personen im erwerbsfähigen Alter zwischen 15 und 64 Jahren, die aufgrund von Betreuungspflichten nicht nach Arbeit suchen, aber gerne arbeiten würden, in % der Bevölkerung. Als Hauptgrund für die Nichtsuche nach Arbeit werden in der EU-Arbeitskräfteerhebung mehrere Antwortmöglichkeiten vorgeschlagen: Aus- bzw. Weiterbildung, Krankheit bzw. Behinderung, Betreuung von Kindern oder Angehörigen, keine passende Arbeit verfügbar, andere persönliche Umstände und Sonstiges. Q: Eurostat.	EU-AKE
Teilzeitbeschäftigung (15- bis 64-Jährige) - Hauptgrund Betreuungspflichten in %	In der EU-Arbeitskräfteerhebung wird nach den Gründen einer Teilzeitbeschäftigung gefragt (Betreuung von Kindern oder pflegebedürftige Erwachsenen, keine Vollzeitfähigkeit gewünscht, andere persönliche oder familiäre Gründe, schulische oder berufliche Aus- oder Fortbildung, Krankheit oder Beeinträchtigung, usw.) Der "Indikator Teilzeitbeschäftigung aufgrund von Betreuungspflichten" fließt ein als Anteil der Personen im erwerbsfähigen Alter zwischen 15 und 64 Jahren, der aufgrund von Betreuungspflichten teilzeitbeschäftigt ist (die Unterscheidung zwischen Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigung basiert auf der spontanen Antwort der Befragten) in % der Gesamtbeschäftigung. Q: Eurostat.	EU-AKE
Formale Kinderbetreuung (nach zeitlicher Nutzung) in % aller Kinder der gleichen Altersklasse	Die formale Kinderbetreuung fließt in den Bereichsindex 3 ein als Anteil der formal betreuten Kinder unter drei Jahren insgesamt bzw. mit einem wöchentlichen Ausmaß von mindestens 30 Stunden in % aller Kinder der gleichen Altersgruppe. Als formale Betreuung werden vier Arten der Kinderbetreuung und -erziehung berücksichtigt: Erziehung im Vorschulalter, Erziehung im schulpflichtigen Alter, Kinderbetreuung in zentralen Einrichtungen außerhalb der Schule und Kinderbetreuung in Tagesstätten. Alle organisierten und kontrollierten Kinderbetreuungssysteme, sowohl öffentlich als auch privat, sind eingeschlossen. Kinderbetreuung durch Tageseltern, die keine formalen Strukturen zwischen Betreuer:in und Eltern aufweisen (direkte Vereinbarungen), sind von der Definition der formalen Betreuung ausgenommen, da darin nur Kinderbetreuung mit bestimmten Qualitätsmustern berücksichtigt werden. Die zeitliche Nutzung bezieht sich auf die durchschnittliche Anzahl der Stunden während einer normalen Woche. Q: Eurostat.	EU-SILC
Tödliche Arbeitsunfälle - Inzidenzrate je 100.000 Beschäftigte	Die tödlichen Arbeitsunfälle werden als Inzidenzrate pro 100.000 Beschäftigte dargestellt. Die Europäische Statistik über Arbeitsunfälle (ESAW) ist die Hauptdatenquelle für europäische Statistiken, die über Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz Aufschluss geben. Die ESAW enthält Daten über Arbeitsunfälle, die zu Ausfallzeiten von mehr als drei Tagen führen, sowie über tödliche Arbeitsunfälle. Ein Arbeitsunfall ist ein während der Arbeit eintretendes konkretes Ereignis, das zu einem physischen oder psychischen Schaden führt. Ein tödlicher Arbeitsunfall ist definiert als ein Unfall, der innerhalb eines Jahres zum Tod des Unfallopfers führt. Q: Eurostat.	ESAW
Erwartbare gesunde Lebensjahre bei der Geburt/im Alter von 65 Jahren in Jahren	Bei den Strukturindikatoren "Gesunde Lebensjahre" wird die Zahl der Jahre gemessen, die eine Person zum Zeitpunkt ihrer Geburt bzw. im Alter von 65 Jahren erwartungsgemäß in guter gesundheitlicher Verfassung leben wird. Es handelt sich um einen Indikator der Gesundheitserwartung. Gute gesundheitliche Verfassung bedeutet die Abwesenheit von Beeinträchtigungen durch Krankheiten oder Behinderungen. In die Berechnung des Indikators fließen zum einen Informationen zur Sterblichkeit ein (Mortalitätsstatistiken aus der demografischen Datenbank von Eurostat) und zum anderen Daten zur Selbsteinschätzung von Behinderung (EU-SILC). Die "Gesunden Lebensjahre" fließen getrennt für Männer und Frauen in den Index ein. Q: Eurostat.	HLY

Indikator	Beschreibung	Quelle
Selbsteinschätzung der Gesundheit in %	<p>Drei Indikatoren zur Selbsteinschätzung der Gesundheit aus der EU-SILC Erhebung gehen in den Bereichsindex 3 ein.</p> <p>Der Indikator "Erwerbstätige mit Tätigkeitseinschränkungen" gibt den Anteil der Erwerbstätigen an, die zumindest während der letzten sechs Monate wegen eines gesundheitlichen Problems ihrer Einschätzung nach bei alltäglichen Verrichtungen stark oder einigermaßen eingeschränkt waren.</p> <p>Der Indikator "Sehr gute oder gute Gesundheit Erwerbstätiger" gibt den Anteil der Erwerbstätigen an, die ihre Gesundheit derart einschätzen.</p> <p>Beim dritten Indikator handelt es sich um "Erwerbstätige mit langandauerndem Gesundheitsproblem", das sind alle Faktoren, die die Befragten in der Vergangenheit über einen längeren Zeitraum beeinträchtigt haben oder wahrscheinlich über einen längeren Zeitraum beeinträchtigen werden.</p> <p>Q: Europäische Union (2010).</p>	EU-SILC

B.1.3 Definitionen der Indikatoren im Bereichsindex 4 "Verteilung der Erwerbseinkommen"

Indikator	Beschreibung	Quelle
Nominale Entlohnung je Arbeitnehmer:in in Kaufkraftstandards	<p>Bei der Nominalen Entlohnung handelt es sich um die Bruttolöhne und -gehälter in Millionen Kaufkraftstandards (KKS) aus der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR), alle NACE-Wirtschaftszweige, dividiert durch die Arbeitnehmer:innen (Inlandskonzept) aus der VGR. Bruttolöhne und -gehälter umfassen ebenso wie das Arbeitnehmer:innenentgelt Geld- und Sachleistungen, schließen jedoch im Gegensatz zum Arbeitnehmer:innenentgelt die Sozialbeiträge des:der Arbeitgebers:in nicht ein.</p> <p>Q: Eurostat.</p>	VGR (ESVG2010)
Arbeitnehmer:innenentgelte	<p>Die Arbeitnehmer:innenentgelte fließen in Kaufkraftstandards (KKS) pro Kopf (Millionen KKS dividiert durch Zahl der Arbeitnehmer:innen (Inlandskonzept) und in % des BIP ein.</p> <p>Das Arbeitnehmer:innenentgelt umfasst sämtliche Geld- und Sachleistungen, die von einem:r Arbeitgeber:in an eine:n Arbeitnehmer:in als Entgelt für geleistete Arbeit erbracht werden (Bruttolöhne- und -gehälter), sowie die vom:von der Arbeitgeber:in geleisteten (tatsächlichen und unterstellten) Sozialbeiträge.</p> <p>Q: Eurostat (2023a).</p>	VGR (ESVG2010)
Einkommensverteilung – Einkommensquintilverhältnis	<p>Beim "Einkommensquintilverhältnis" handelt es sich um das Verhältnis des Gesamteinkommens von den 20 % der Bevölkerung mit dem höchsten Einkommen (oberstes Quintil) zum Gesamteinkommen von den 20 % der Bevölkerung mit dem niedrigsten Einkommen (unterstes Quintil). Unter Einkommen wird das verfügbare Äquivalenzeinkommen verstanden.</p> <p>Q: Eurostat (o. J.-a).</p>	EU-SILC
Abgaben auf den Faktor Arbeit in %	<p>Der Indikator "Abgaben auf den Faktor Arbeit" wird in % des gesamten Abgabenaufkommens dargestellt. Das Abgabenaufkommen eines Staates ist die Summe aus Steuern auf Produktion und Importe, aktuellen Steuern auf Einkommen und Vermögen, Kapitalsteuern und tatsächlichen Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung. Die Abgaben auf den Faktor Arbeit sind definiert als lohn- und gehaltsabhängige Abgaben, die von den Arbeitnehmer:innen und/oder von den Arbeitgeber:innen zu entrichten sind.</p> <p>Q: European Commission (2013).</p>	DG Taxation and Customs Union

Indikator	Beschreibung	Quelle
Niedriglohnbeschäftigtenquote in % auf Basis der Brutto-Stundenverdienste	Als Niedriglohnbeschäftigte gelten Beschäftigte (ohne Auszubildende), deren Bruttostundenverdienst höchstens zwei Drittel des nationalen Medianverdienstes beträgt. Bruttostundenverdienst ist das Entgelt, das unselbständig Beschäftigte vor Abzug von Steuern und Sozialabgaben pro Stunde im Referenzmonat verdienten. Nicht enthalten sind Zahlungen für Überstunden, Zuschläge, Vergütungen, Boni, etc. Die Erhebungen erfolgen alle vier Jahre (letzter verfügbare Daten aus 2018). Q: Eurostat.	VSE
Working Poor in %	Beim Indikator Working Poor handelt es sich um die Armutsgefährdungsquote von Erwerbstätigen, d. h. der Anteil von Beschäftigten (18 Jahre und älter) mit einem verfügbaren Äquivalenzeinkommen unter der Armutsgefährdungsschwelle, die mit 60% des nationalen verfügbaren Median-Äquivalenzeinkommens (nach Sozialleistungen) festgelegt ist. Unterschiedliche Haushaltsgrößen und -zusammensetzungen werden durch Äquivalenzfaktoren berücksichtigt. Eurostat wendet einen Äquivalenzfaktor an, der nach der 1994 erstmals vorgeschlagenen OECD-Äquivalenzskala berechnet wird und der ersten Person ab 14 Jahren ein Gewicht von 1,0, anderen Personen ab 14 Jahren ein Gewicht von 0,5 und allen jüngeren Personen ein Gewicht von 0,3 gibt. Q: Eurostat.	EU-SILC
Gender Pay Gap in %	Der Indikator Gender Pay Gap (Geschlechtsspezifischer Lohnunterschied ohne Anpassungen) wird definiert als Unterschied zwischen den durchschnittlichen Bruttostundenverdiensten der männlichen und der weiblichen Beschäftigten in Prozent der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste der männlichen Beschäftigten. Die Grundgesamtheit umfasst alle Beschäftigten in Unternehmen mit zehn Beschäftigten und mehr in der NACE Rev. 2 Aggregat B bis S (ohne O) – vor dem Referenzjahr 2008: NACE Rev. 1.1 Aggregat C bis O (ohne L). Der Indikator basiert auf der vier-jährlichen Verdienststrukturerhebung und für die Jahre dazwischen auf nationalen Schätzungen der nationalen statistischen Ämter. Q: Eurostat.	VSE

B.1.4 Definitionen der Indikatoren im Bereichsindex 5 "Umverteilung durch den Sozialstaat"

Indikator	Beschreibung	Quelle
Sozialschutzleistungen nach Funktionen in % des BIP	<p>In Bereichsindex 5 werden die Sozialschutzleistungen nach den unterschiedlichen Funktionen als Prozentsatz des BIP dargestellt. "Sozialschutz sind alle Eingriffe öffentlicher oder privater Stellen, um die Lasten privater Haushalte und Einzelpersonen zu decken, die ihnen durch eine genau festgelegte Zahl von Risiken und Bedürfnissen entstehen, sofern dieser weder eine Vereinbarung auf Gegenseitigkeit erfordert noch im Rahmen von individuellen Vereinbarungen erfolgt."</p> <p>Die Risiken oder Bedürfnisse, die den Sozialschutz begründen können, lassen sich folgendermaßen zusammenfassen: Krankheit/Gesundheitsversorgung, Invalidität/Gebrechen, Alter, Hinterbliebene, Familie/Kinder, Arbeitslosigkeit, Wohnen und soziale Ausgrenzung (die keiner anderen Kategorie zugeordnet werden kann).</p> <p>Bildung zählt nicht zum Sozialschutz und ist daher auch keine ESSOSS-Funktion. Das Europäische System der Integrierten Sozialschutzstatistik (ESSOSS) wird in allen EU-Staaten jährlich erstellt und bildet eine wesentliche Daten- und Informationsgrundlage für die Sozialpolitik.</p> <p>(Anteil der Sozialschutzleistungen (ohne Verwaltungskosten oder sonstige Ausgaben) am Bruttoinlandsprodukt ≠ Sozialquote = Anteil der Sozialausgaben (einschließlich Verwaltungskosten und sonstige Ausgaben) am BIP).</p> <p>Q: Eurostat, Europäische Kommission (2008).</p>	ESSOSS
Armutsgefährdungsquote in %, nach Sozialleistungen	<p>Die Armutsgefährdungsquote ist definiert als Anteil der Personen, die von Armut gefährdet sind. Das sind Personen, die in einem Haushalt mit einem verfügbaren Äquivalenzeinkommen unter der Armutsgefährdungsschwelle leben, die auf 60% des nationalen verfügbaren Median-Äquivalenzeinkommens (nach Sozialleistungen) festgelegt ist. Das Äquivalenzeinkommen kommt zustande, indem das Gesamteinkommen des Haushalts durch seine bestimmte Größe geteilt wird (Anwendung von Gewichten): 1,0 auf den:die erste:n Erwachsene:n, 0,5 auf die übrigen Haushaltsmitglieder ab 14 Jahren und 0,3 auf jedes Haushaltsmitglied unter 14 Jahren.</p> <p>Q: Eurostat (2023b).</p>	EU-SILC
Verbesserung der Armutsgefährdungsquote durch Sozialleistungen in Prozentpunkten	<p>Bei diesem Indikator wurde die Armutsgefährdungsquote nach sozialen Transfers von der Armutsgefährdungsquote vor sozialen Transfers subtrahiert. Bei der Armutsgefährdungsquote vor Sozialleistungen sind Pensionen nicht enthalten.</p> <p>Q: Eurostat.</p>	EU-SILC
Relativer Medianwert der Armutsgefährdungslücke in %	<p>Der relative Medianwert von Armut wird als das Differenz zwischen dem Median-Äquivalenztotalnettoeinkommen von Personen unter der Armutsgefährdungslücke und der Schwelle zur Armutsgefährdungsquote (die mit 60% des nationalen verfügbaren Median-Äquivalenzeinkommens nach Sozialabgaben festgelegt ist) als ein Prozentsatz der Armutsgefährdungsschwelle definiert.</p> <p>Q: Eurostat.</p>	EU-SILC
Öffentliche Bildungsausgaben in % des Bruttoinlandsproduktes	<p>Zu den Ausgaben des Staates im Bildungsbereich gehören Ausgaben für Dienstleistungen für einzelne Schüler:innen und Studierende der verschiedenen Ebenen der formalen Bildung (Elementar- und Primärbereich, Sekundarbereich, postsekundärer nicht-tertiärer Bereich, Tertiärbereich nach ISCED-97) sowie Ausgaben für Dienstleistungen, die auf kollektiver Basis erbracht werden (Hilfsdienstleistungen). Mit dem Bildungswesen zusammenhängende F&E-Aktivitäten sind ebenfalls eingeschlossen, wie auch nicht-formale Bildungsausgaben (z. B. Erwachsenenbildung).</p> <p>Q: Eurostat (2019).</p>	COFOG, VGR (ESVG 2010)

B.2 – Die verwendeten Datenquellen

EU Arbeitskräfteerhebung (EU-AKE)/Labour Force Survey EU (EU-LFS)

Für mehr als 20 Indikatoren, die in die ersten drei Bereichsindizes einfließen, bildet die Arbeitskräfteerhebung (AKE) der Europäischen Union die Hauptquelle. Die Arbeitskräfteerhebung liefert zentrale Informationen zu Beschäftigung, Arbeitslosigkeit, Inaktivität und Bildung. In Österreich wird sie seit 1995 von Statistik Austria als Stichprobenerhebung im Rahmen eines Sonderprogramms des Mikrozensus durchgeführt. Dabei wird die Bevölkerung in österreichischen Privathaushalten mittels Befragung erfasst⁷⁵). Grundlage für die internationale Vergleichbarkeit der Daten sind definitorische Kriterien, die auf den Richtlinien der internationalen Arbeitsorganisation (ILO – International Labour Organisation) beruhen. Der Fragenkatalog beinhaltet auch zusätzliche Hintergrundfragen, wie beispielsweise Gründe für Teilzeitbeschäftigung oder befristete Beschäftigung. Diese Daten können mit soziodemografischen Variablen (z. B. Altersgruppen oder Geschlecht) in Verbindung gebracht werden.

2021 wurden Änderungen in der EU-Arbeitskräfteerhebung von den EU-Mitgliedsländern umgesetzt (EU-Verordnung 2019/1700). Die Änderungen betreffen die Definition und Messung des Erwerbsstatus, technische und methodologische Änderungen und die Liste und Periodizität von erhobenen Merkmalen (für einen Überblick siehe Eurostat (2021b)).

Arbeitsmarktpolitik (AMP)/Labour Market Policy (LMP)

Die Daten zur Arbeitsmarktpolitik (AMP) liefern Statistiken über arbeitsmarktpolitische Ansätze in den Mitgliedstaaten. Diese Daten werden jährlich auf Grundlage administrativer Quellen zusammengestellt⁷⁶). Zielgruppen der Interventionen sind Personen, die Schwierigkeiten mit der Integration in das Beschäftigungssystem haben. Dazu zählen Arbeitslose und beispielsweise auch aktuell in aufrechter Beschäftigung stehende, aber von unfreiwilliger Arbeitslosigkeit Bedrohte oder Nichterwerbspersonen, die in den Arbeitsmarkt eintreten wollen und in irgendeiner Form benachteiligt sind (Europäische Kommission, 2006). Aus der AMP-Datenbank stammen Informationen zu den öffentlichen Ausgaben für (aktive) Arbeitsmarktpolitik, wo die Ausgaben nach Kategorien systematisiert sind. Die Kategorien 2 bis 7 umfassen aktive, die Kategorien 8 bis 9 passive Arbeitsmarktprogramme⁷⁷).

Im ersten Pandemiejahr 2020 griffen viele Länder auf das Instrument der Kurzarbeit zurück. Kurzarbeit wird allerdings (vermutlich aufgrund von Unterschieden in der Ausgestaltung) unterschiedlich in den Ländern erfasst – entweder als aktive (Kategorie 4 – Subvention für Unternehmen) oder als passive (Kategorie 8 – Einkommensunterstützung für Arbeitslose) arbeitsmarkt-

⁷⁵) Anstaltshaushalte (z. B. Altersheime, Internate u. ä.) werden nicht berücksichtigt. Hauptzielgruppe der Befragung sind Personen ab 15 Jahren (Statistik Austria, 2004).

⁷⁶) Erhoben werden die Daten von der Europäischen Kommission (Generaldirektion Beschäftigung, Soziales und Integration) (European Commission, 2023).

⁷⁷) Aus- und Weiterbildung (Kategorie 2), Arbeitsplatztausch und Arbeitsplatzteilung (Kategorie 3), Beschäftigungsanreize (Kategorie 4), geförderte Beschäftigung und Rehabilitation (Kategorie 5), direkte Schaffung von Arbeitsplätzen (Kategorie 6) und Anreize zur Unternehmensgründung (Kategorie 7); Einkommensunterstützung für Arbeitslose (Kategorie 8) und Vorruhestandsleistungen (Kategorie 9).

politische Maßnahme. Um die Vergleichbarkeit zwischen den Ländern zu gewährleisten, wurden daher im Arbeitsmarktmonitor 2022 auch in Kategorie 8.2 ("Teilarbeitslosengeld") verbuchte Ausgaben für Kurzarbeit im Jahr 2020 berücksichtigt. Für den Vorjahresvergleich des Bereichsindex 2 (siehe Kapitel 4.2.2) wurden nach demselben Prinzip Kurzarbeitsausgaben, die die Länder 2019 in der Kategorie 8.2 verbucht hatten, zu den öffentlichen AMP-Ausgaben hinzugerechnet. Diese Zahlen sind jedoch vergleichsweise gering, zumal die Kategorie in mehr als der Hälfte der Länder 2019 nicht verwendet wurde (für nähere Informationen zur Zuordnung und Berechnung in beiden Jahren siehe Übersicht D 22 bis Übersicht D 24).

Diese Adaption konnte allerdings aus methodischen Gründen nur für die Ausgaben, nicht für die Teilnehmenden vorgenommen werden⁷⁸⁾. Aus diesem Grund bleibt im Arbeitsmarktmonitor 2022 der Indikator zu den Teilnehmenden an aktiven arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen unberücksichtigt.

Jährliche Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen (inklusive BIP) (VGR)/Annual national accounts (including GDP)

Die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (VGR) nimmt im vorliegenden Arbeitsmarktmonitor eine wichtige Rolle ein. Daten aus der VGR fließen in Bereichsindex 1, Bereichsindex 4 und Bereichsindex 5 ein. Die Daten für die VGR werden gemäß dem Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnung 2010 (ESVG 2010) gesammelt. Jeder Mitgliedsstaat erstellt dabei seine eigene volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (in Österreich Statistik Austria). Bei den jährlichen volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen handelt es sich um ein kohärentes und konsistentes System von makroökonomischen Indikatoren. In die VGR-Jahresrechnung gehen eine Fülle von Daten aus verschiedenen Quellen ein. Dabei ist grundsätzlich zwischen den Quellen der Wirtschaftsstatistik – die in Österreich meist von Statistik Austria erhoben werden – und Verwaltungsdaten zu unterscheiden (Statistik Austria, 2010a). Das Bruttoinlandsprodukt gilt als wichtigste Kenngröße der VGR und fließt in den Bereichsindex 1 ein. Weitere Indikatoren sind die Arbeitsproduktivität, das Beschäftigungswachstum (ebenfalls Bereichsindex 1) aber auch die Arbeitnehmer:innenentgelte und die Brutto-Löhne und Gehälter (Bereichsindex 4) sowie die Bildungsausgaben in % des BIP im Bereichsindex 5.

Europäische Unternehmensbefragung über betriebliche Bildung /Continuing Vocational Training (CVTS6)

Die Kennzahl "Teilnahme der Beschäftigten an betrieblicher Weiterbildung" im Bereichsindex 3 stammt aus der europäischen Erhebung über betriebliche Weiterbildung. Diese findet alle fünf Jahre auf einer für alle EU-Mitgliedstaaten verbindlichen europäischen Rechtsgrundlage statt. Die letzte Befragungswelle erfolgte im Jahr 2020 (CVTS6). Ziel dieser Befragung ist es, für alle beteiligten Länder vergleichbare Daten zu den qualitativen und quantitativen Strukturen der betrieblichen Weiterbildung zu erheben.

⁷⁸⁾ Siehe European Commission (2018), Hinweis in Kapitel 19.

Gemeinschaftsstatistik über Einkommen und Lebensbedingungen/EU-Statistics on Income and Living Conditions (EU-SILC) und Indikatoren zum Gesundheitsstatus (structural indicators on health)

EU-SILC ist eine europaweite jährliche Haushaltsbefragung, die als Basis für vergleichbare Daten zu Einkommen, Armut und sozialer Ausgrenzung innerhalb der Union fungiert. Der EU-SILC-Fragebogen beinhaltet außerdem Fragen zur Gesundheit. Die konkrete Art der Datenerhebung bleibt den einzelnen Ländern vorbehalten. In Österreich werden die Daten durch persönliche Befragungen von Haushalten mittels CATI- (Computer Assisted Telephone Interviewing) und CAPI- (Computer Assisted Personal Interviewing) Befragungen von Statistik Austria ermittelt (Statistik Austria, 2010c). Daten aus der EU-SILC-Befragung gehen in Bereichsindex 3, Bereichsindex 4 und Bereichsindex 5 ein. Dabei handelt es sich um die Indikatoren "Kinderbetreuung", "Erwerbstätige mit lang andauerndem Gesundheitsproblem", "Sehr gute und gute Gesundheit Erwerbstätiger" und "Erwerbstätige mit Tätigkeitseinschränkung" (Bereichsindex 3), "Ungleichheit der Einkommensverteilung" und "Armutsgefährdungsquote von Erwerbstätigen (Working Poor)" (Bereichsindex 4) und "Armutsgefährdungsquote" und "Armutsgefährdungslücke" (Bereichsindex 5).

In den Indikator "Gesunde Lebensjahre" (HLY – healthy life years) fließen zum einen Mortalitätsstatistiken aus der demografischen Datenbank von Eurostat und zum anderen Daten zur Selbsteinschätzung von Einschränkungen und Behinderungen aus der EU-SILC-Befragung ein. Die genaue Fragestellung lautet: "Wie sehr sind Sie seit zumindest einem halben Jahr durch ein gesundheitliches Problem bei Tätigkeiten des normalen Alltagslebens eingeschränkt? Würden Sie sagen, Sie sind...", mit folgenden Antwortkategorien: "stark eingeschränkt, etwas eingeschränkt oder nicht eingeschränkt?" Der Indikator geht als "Erwartbare gesunde Lebensjahre bei der Geburt bzw. im Alter von 65 Jahren", jeweils getrennt nach Männern und Frauen, in den Bereichsindex 3 ein.

Europäische Statistik über Arbeitsunfälle/European Statistics on Accidents at Work (ESAW)

Bereichsindex 3 beinhaltet die "Inzidenzrate der tödlichen Arbeitsunfälle". Datenquelle dieses Indikators ist die Europäische Statistik über Arbeitsunfälle (ESAW), welche sowohl Arbeitsunfälle mit nachfolgender Arbeitsunterbrechung von mehr als drei Tagen als auch tödliche Arbeitsunfälle erfasst.

Verdienststrukturerhebung (VSE)/Structure of Earnings Survey (SES)

Die Ergebnisse der Verdienststrukturerhebung, die alle vier Jahre durchgeführt wird, sind zwei Jahre nach Ablauf des Referenzjahres über Eurostat verfügbar⁷⁹⁾. Informationen aus der VSE gehen in den Bereichsindex 4 mit der "Niedriglohnbeschäftigungsquote auf Basis der Brutto-Stundenverdienste" und dem "Gender Pay Gap" ein. Die Verdienststrukturerhebung hat die Ermittlung EU-weit vergleichbarer Daten über die Höhe und Verteilung der Verdienste zum Ziel. Dementsprechend basieren die Daten auch auf einheitlichen Definitionen und ermöglichen zuverlässige Vergleiche zwischen den Mitgliedsstaaten. Erhoben werden die Verdienste

⁷⁹⁾ Referenzjahre sind 2002, 2006, 2010, 2014 und 2018; in den Index geht das Jahr 2018 ein (Eurostat, o. J.-b).

unselbständig Beschäftigter in Unternehmen mit zehn und mehr Beschäftigten im produzierenden Gewerbe und im privaten Dienstleistungsbereich (Statistik Austria, 2009). Eurostat stellt detaillierte Informationen zu den Bruttostunden-, Bruttomonats- und Bruttojahresverdiensten, zur bezahlten Arbeitszeit und zu jährlichen Urlaubstagen zur Verfügung. Diese Daten ermöglichen unter anderem Analysen über die Struktur und Verteilung der Verdienste nach Branchen, Berufen, Bildungsabschlüssen, Alter und Geschlecht.

Taxation Trends in the European Union (DG TAXUD)

Bereichsindex 4 enthält einen Indikator zu den Abgaben auf den Produktionsfaktor Arbeit. Die Daten werden der Publikation "Taxation Trends in the European Union" entnommen, die das Ergebnis einer Kooperation zwischen Eurostat und der Generaldirektion Steuern und Zollunion (DG TAXUD) ist. Die Publikation enthält detaillierte statistische und ökonomische Analysen zu den Steuersystemen der Mitgliedsstaaten der EU sowie Island und Norwegen (European Commission, 2013).

Europäisches System der Integrierten Sozialschutzstatistik (ESSOSS)/European System of Integrated Social Protection Statistics (ESSPROS)

Mittels einer harmonisierten Methodik werden jährlich die Ausgaben und Einnahmen im Bereich des Sozialschutzes innerhalb der EU erfasst. Dadurch soll eine umfassende und zusammenhängende Beschreibung des Sozialschutzes in den Mitgliedsstaaten ermöglicht werden. Die Ausgaben für den Sozialschutz werden nach acht Funktionen bzw. Risiken unterschieden. Diese definieren den Zweck der bereitgestellten Mittel und Leistungen; es handelt sich dabei um die Funktionen Krankheit/Gesundheitsversorgung, Invalidität/Gebrechen, Alter, Familie/Kinder, Hinterbliebene, Arbeitslosigkeit, Wohnen und soziale Ausgrenzung (Europäische Kommission, 2008; Statistik Austria, 2010b). In den Bereichsindex 5 gehen alle Funktionen ein, wobei die drei Funktionen Hinterbliebene, Wohnen und soziale Ausgrenzung als "Sonstige" zusammengefasst werden.

In Österreich übernimmt Statistik Austria seit dem Jahr 2000 im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz (BMASK) die Berechnung der ESSOSS-Daten. Die Daten sind jährlich auf der Webseite des Europäischen Statistikamtes verfügbar.

COFOG (Classification of the Functions of Government) Statistik der Staatsausgaben

In Bereichsindex 5 fließen die öffentlichen Bildungsausgaben in Prozent des BIP ein. Bis einschließlich des Arbeitsmarktmonitors 2018 wurden die Daten gemäß UOE-Bildungsstatistik (UNESCO-OEDC-EUROSTAT) als Quelle herangezogen. Allerdings hat diese Datenquelle zwei Nachteile: Erstens liegen die Bildungsausgaben nicht für alle Länder vor (Dänemark etwa fehlt) und zweitens sind die Daten nicht am aktuellen Stand verfügbar. Als alternative Quelle dient die COFOG-Statistik, eine Klassifikation der Aufgabenbereiche des Staates (als Teil des Systems der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung). Die EU-Mitgliedsstaaten sind verpflichtet, Daten über die Staatsausgaben nach Aufgabenbereich (zehn Abteilungen) an Eurostat zu liefern. Die COFOG-Abteilung 09 erfasst die Ausgaben im Bereich Bildungswesen; das Bildungswesen ist im Wesentlichen analog zur ISCED-97 Klassifikation gegliedert (Eurostat, 2019). Es gibt drei wesentliche Unterschiede zwischen UOE und COFOG (Statistik Austria, 2020): (1) Der Zeitpunkt der

Erfassung von Aufwendungen unterscheidet sich. In den UOE-Daten wird nach dem Cash-Prinzip (erfasst werden nur Ausgaben – "expenditure") vorgegangen, während in der COFOG-Statistik eine periodengerechte Abgrenzung ("accrual accounting") vorgeschrieben ist und somit auch nicht-finanzielle Transaktionen erfasst werden ("expense"). (2) In die COFOG-Statistik fließen, anders als in der UOE-Statistik, auch nicht-formale Bildungsprogramme (z. B. Erwachsenenbildung) ein. (3) Ein dritter Unterschied bezieht sich auf die Zuordnung der Aufwendungen, die in der COFOG schwerpunktmäßig erfolgt (und zwar sowohl in Bezug auf die COFOG-Klasse als auch auf die ISCED-Level). In den UOE-Daten werden demgegenüber Aufwandspositionen auf die verschiedenen ISCED-Level aufgeteilt⁸⁰⁾.

⁸⁰⁾ Nähere Informationen dazu finden sich in der Bildungsausgabenstatistik von Statistik Austria (2023).

B.3 – Verfügbarkeit der Indikatoren

Übersicht 13: **Verfügbarkeit der Indikatoren aus Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes"**

Stand: Jänner 2023

Nr.	Indikatoren	Eurostat-Datencodes	Jahr	Länder																											
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	
1	Beschäftigungsquote (15- 64 Jahre)	lfsa_ergan	2019																												
			2020																												
			2021																												
2	Beschäftigungsquote (15- 64 Jahre) in Vollzeitäquivalenten	Eurostat (LFS Sonderauswertung)	2019																												
			2020																												
			2021																												
3	Beschäftigungswachstum gegen Vorjahr	nama_10_pe	2019																												
			2020																												
			2021																												
4	Arbeitslosenquote (15- 64 Jahre)	lfsa_urgan	2019																												
			2020																												
			2021																												
5	Reales BIP pro Kopf (Euro je EinwohnerIn)	nama_10_pc	2019																												
			2020																												
			2021																												
6	Reales BIP pro Kopf (Index 2010=100)	nama_10_pc	2019																												
			2020																												
			2021																												
7	Arbeitsproduktivität je Beschäftigten (EU-27=100)	nama_10_gdp nama_10_pe	2019																												
			2020																												
			2021																												

Q: Eurostat, WIFO. – Hellgraue Markierung... Daten verfügbar. Dunkelgraue Markierung... Daten nicht verfügbar.

Übersicht 14: **Verfügbarkeit der Indikatoren aus Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme"**

Stand: März 2023

Nr.	Indikatoren	Eurostat-Datencodes	Jahr	Länder																											
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	
1	Beschäftigungsquote 25- bis 44- Jähriger	lfsa_pganws	2019																												
			2020																												
			2021																												
2	Geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle 25- bis 44- Jähriger	lfsa_pganws	2019																												
			2020																												
			2021																												
3	Beschäftigungsquote 55- bis 64- Jähriger	lfsa_ergan	2019																												
			2020																												
			2021																												
4	Unfreiwillige Teilzeitbeschäftigung 15- bis 64- Jähriger; Hauptgrund: Konnte keinen ganztägigen Arbeitsplatz finden	lfsa_epgar	2019																												
			2020																												
			2021																												
5	Unfreiwillig befristete Beschäftigung 15- bis 64- Jähriger	lfsa_etgar	2019																												
			2020																												
			2021																												
6	Geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle 15- bis 64- Jähriger	lfsa_ergan	2019																												
			2020																												
			2021																												
7	Arbeitslosenquote 15- bis 24- Jähriger	lfsa_urgan	2019																												
			2020																												
			2021																												
8	Arbeitslosenquote 55- bis 64- Jähriger	lfsa_urgan	2019																												
			2020																												
			2021																												

Fortsetzung Übersicht 14: Verfügbarkeit der Indikatoren aus Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme"

Nr.	Indikatoren	Eurostat-Datencodes	Jahr	Länder																											
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	
9	Langzeitarbeitslosenquote 15- bis 64- Jähriger	lfsa_upgan	2019																												
			2020																												
			2021																												
10	Langzeitarbeitslosenquote 55- bis 64- Jähriger	lfsa_upgan	2019																												
			2020																												
			2021																												
11	Ausgaben für aktive Arbeitsmarktpolitik in % des BIP	lmp_expsumm/ nama_10_gdp	2019																												
			2020																												
			2021																												
12	Ausgaben für aktive Arbeitsmarktpolitik in % des BIP je % Arbeitslosen (15- bis 64- Jährige)	lmp_expsumm/ fsa_urgan	2019																												
			2020																												
			2021																												

Q: Eurostat, WIFO. – Hellgraue Markierung... Daten verfügbar. Dunkelgraue Markierung... Daten nicht verfügbar.

Übersicht 15: **Verfügbarkeit der Indikatoren aus Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt"**

Stand: Jänner 2023

Nr.	Indikatoren	Eurostat-Datencodes	Jahr	Länder																											
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	
1	Frühzeitige Schul- und AusbildungsabgängerInnen	edat_lfse_14	2019																												
			2020																												
			2021																												
2	25- bis 64- Jährige mit niedrigem Ausbildungsniveau (höchstens Sekundarstufe I)	edat_lfs_9903	2019																												
			2020																												
			2021																												
3	25- bis 34- Jährige mit niedrigem Ausbildungsniveau (höchstens Sekundarstufe I)	edat_lfs_9903	2019																												
			2020																												
			2021																												
4	25- bis 64- Jährige mit Tertiärabschluss	edat_lfs_9903	2019																												
			2020																												
			2021																												
5	25- bis 34- Jährige mit Tertiärabschluss	edat_lfs_9903	2019																												
			2020																												
			2021																												
6	Teilnahme 25- bis 64- Jähriger an Aus- und Weiterbildung (Lebenslanges Lernen)	trng_lfs_01	2019																												
			2020																												
			2021																												
7	Teilnahme Beschäftigter an betrieblicher Weiterbildung	trng_cvt_12s	2010																												
			2015																												
			2020																												
8	Inaktive Bevölkerung (15- 64 Jahre): Hauptgrund Betreuungspflichten	lfsa_igar	2019																												
			2020																												
			2021																												
9	Teilzeitbeschäftigung (15- 64 Jahre): Hauptgrund Betreuungspflichten	lfsa_epgar	2019																												
			2020																												
			2021																												
10	Inaktive Bevölkerung (15- 64 Jahre)	lfsa_ipga	2019																												
			2020																												
			2021																												

Fortsetzung Übersicht 15: Verfügbarkeit der Indikatoren aus Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt"

Nr.	Indikatoren	Eurostat-Datencodes	Jahr	Länder																											
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	
11	Formale Kinderbetreuung Unter- 3- Jähriger, insgesamt	ilc_caindformal	2019																												
			2020																												
			2021																												
12	Formale Kinderbetreuung Unter- 3- Jähriger, 30 Stunden und mehr	ilc_caindformal	2019																												
			2020																												
			2021																												
13	Tödliche Arbeitsunfälle - Inzidenzrate	hsw_n2_02	2019																												
			2020																												
			2021																												
14	Gesunde Lebensjahre bei der Geburt - Frauen	hlth_hlye	2019																												
			2020																												
			2021																												
15	Gesunde Lebensjahre bei der Geburt - Männer	hlth_hlye	2019																												
			2020																												
			2021																												
16	Gesunde Lebensjahre im Alter von 65 Jahren - Frauen	hlth_hlye	2019																												
			2020																												
			2021																												
17	Gesunde Lebensjahre im Alter von 65 Jahren - Männer	hlth_hlye	2019																												
			2020																												
			2021																												
18	Erwerbstätige mit lang andauerndem Gesundheitsproblem	hlth_silc_04	2019																												
			2020																												
			2021																												
19	Erwerbstätige mit Tätigkeitseinschränkung	hlth_silc_06	2019																												
			2020																												
			2021																												
20	Sehr gute und gute Gesundheit Erwerbstätiger	hlth_silc_01	2019																												
			2020																												
			2021																												

Q: Eurostat, WIFO. – Hellgraue Markierung... Daten verfügbar. – Dunkelgraue Markierung... Daten nicht verfügbar.

Übersicht 16: **Verfügbarkeit der Indikatoren aus Bereichsindex 4 "Verteilung der Erwerbseinkommen"**

Stand: März 2023

Nr.	Indikatoren	Eurostat-Datencodes	Jahr	Länder																											
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	
1	Nominale Entlohnung je Arbeitnehmer in KKS	nama_10_a10 und nama_10_a10_e	2019																												
			2020																												
			2021																												
2	Arbeitnehmerentgelte je Arbeitnehmer in KKS	nama_10_a10 und nama_10_a10_e	2019																												
			2020																												
			2021																												
3	Arbeitnehmerentgelte in % des BIP	nama_10_gdp	2019																												
			2020																												
			2021																												
4	Ungleichheit der Einkommensverteilung, S80/S20 Einkommensquintilverhältnis	ilc_di11	2019																												
			2020																												
			2021																												
5	Abgabenstrukturen (Arbeit) in % der Gesamtabgaben	Taxation Trends in the EU, Tabelle 44 ¹⁾	2019																												
			2020																												
			2021																												
7	Niedriglohnbeschäftigtenquote	eam_ses_pub1s	2010																												
			2014																												
			2018																												
6	Armutsgefährdungsquote von erwerbstätigen Personen (Working Poor)	ilc_iw01	2019																												
			2020																												
			2021																												
8	Gender Pay Gap	eam_gr_gpgr2	2019																												
			2020																												
			2021																												

Q: Eurostat, WIFO. – Hellgraue Markierung... Daten verfügbar. – Dunkelgraue Markierung... Daten nicht verfügbar. – ¹⁾ Die "Taxation Trends in the European Union" werden jährlich von der Generaldirektion Steuern und Zollunion erhoben und basieren auf Daten von Eurostat (European Commission, 2013).

Übersicht 17: **Verfügbarkeit der Indikatoren aus Bereichsindex 5 "Umverteilung durch den Sozialstaat"**

Stand: Jänner 2023

Nr.	Indikatoren	Eurostat-Datencodes	Jahr	Länder																											
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	
1	Sozialschutzleistung: Krankheit/Gesundheitsversorgung, in % des BIP	spr_exp_gdp	2019																												
			2020																												
			2021																												
2	Sozialschutzleistung: Invalidität/Gebrechen, in % des BIP	spr_exp_gdp	2019																												
			2020																												
			2021																												
3	Sozialschutzleistung: Alter, in % des BIP	spr_exp_gdp	2019																												
			2020																												
			2021																												
4	Sozialschutzleistung: Familie/Kinder, in % des BIP	spr_exp_gdp	2019																												
			2020																												
			2021																												
5	Sozialschutzleistung: Arbeitslosigkeit in % des BIP/ALQ	spr_exp_gdp/ lfsa_urgan	2019																												
			2020																												
			2021																												
6	Sozialschutzleistung: Sonstige Funktionen in % des BIP (Hinterbliebene, Wohnen, soziale Ausgrenzung)	spr_exp_gdp	2019																												
			2020																												
			2021																												
7	Armutsgefährdungsquote nach sozialen Transfers	ilc_li02	2019																												
			2020																												
			2021																												
8	Verbesserung der Armutsgefährdungsquote durch soziale Transfers	ilc_li10 - ilcli02	2019																												
			2020																												
			2021																												
9	Relativer Medianwert der Armutsgefährdungslücke	ilc_li11	2019																												
			2020																												
			2021																												
10	Öffentliche Bildungsausgaben in % des BIP	gov_10a_exp	2019																												
			2020																												
			2021																												

Q: Eurostat, IMF Government Finance Statistics (GFS), WIFO. – Hellgraue Markierung... Daten verfügbar. Dunkelgraue Markierung... Daten nicht verfügbar. – Öffentliche Bildungsausgaben in % des BIP: IMF-Daten entsprechen dem Eurostat-Label, allerdings sind die IMF-Daten um eine Nachkommastelle genauer.

Anhang C – Sensitivitätsberechnungen

Mittels alternativer Berechnungen wird überprüft, wie stark sich die Ergebnisse ändern, wenn das Modell leicht modifiziert wird. Als Maßstab zur Beurteilung dient der Korrelationskoeffizient: Je stärker die Ergebnisse der in Kapitel 4 dargestellten Hauptvariante mit den alternativen Berechnungsvarianten korrelieren, desto robuster ist der Bereichsindex gegenüber Eingriffen in das Modell und desto kleiner ist der Einfluss der Eingriffe auf das Ergebnis. Insgesamt wurden vier Alternativvarianten berechnet, die in Übersicht C 1 zusammengefasst dargestellt sind.

Übersicht C 1: Angewendete Sensitivitätsberechnungen

Variante	Beschreibung	Siehe Übersicht
Hauptvariante V1	Volles Set an Indikatoren, Indexbildung über gesamten Bereich	C 2
Alternativvariante V2	Indexbildung über summierte Indexpunkte der Subbereiche	C 2
Alternativvariante V3	Indexbildung über gesamten Bereich mit revidierten Vorjahreswerten	C 2
Alternativvariante V4	Ausschluss jeweils eines Einzelindikators	C 3 bis C 7
Vertiefende Sensitivitätsanalyse	Ausschluss mehrerer Indikatoren gleichzeitig (nur BI 5)	C 8

Q: WIFO.

Alternativvarianten mit vollen Indikatorsets (V2, V3)

Bei der ersten Alternativvariante V2 wird die Sensitivität der Indexermittlung durch eine Neuberechnung der fünf Bereichsindizes auf Basis der summierten Indexpunkte der jeweiligen Subbereiche anstatt der Indexpunkte über den gesamten Bereichsindex überprüft. Die bereichsspezifische Länderrangfolge gemäß Hauptvariante (V1) korreliert stark mit der alternativen Variante V2 (Übersicht C 2). Je nach Bereichsindex liegt der ermittelte Korrelationskoeffizient zwischen $r_{V1-V2} = 0,95$ und $r_{V1-V2} = 0,97$. Mithin ist auch bei einer Neugewichtung der Indikatoren von einem relativ robusten Länderranking auszugehen. Bei Österreich zeigen sich jedoch in drei der fünf Bereichsindizes stärkere Verschiebungen im diesjährigen Update, wenn Berechnungsmethode 2 (V2) angewendet wird: Um vier Ränge besser würde Österreich im Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme" abschneiden (Rang 4 statt Rang 8), um vier Plätze schlechter im Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken" (Rang 23 statt Rang 19) und um fünf Ränge im Bereichsindex 4 "Verteilung der Erwerbseinkommen" (Rang 17 statt Rang 12). Im Bereichsindex 5 "Umverteilung durch den Sozialstaat" würde sich Österreich um lediglich einen Rang verschlechtern (Rang 6 statt Rang 5), stabil wäre die Position Österreichs im Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes".

Übersicht C 2: Rangplatzierungen der fünf Bereichsindizes nach Berechnungsvarianten
EU-27¹⁾

	Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes			Erwerbsteilnahme			Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt			Verteilung der Erwerbseinkommen			Umverteilung durch den Sozialstaat		
	V1	V2	V3	V1	V2	V3	V1	V2	V3	V1	V2	V3	V1	V2	V3
BE	17	17	16	20	18	16	8	8	9	2	2	1	2	1	3
BG	22	19	22	19	20	18	n. v.	n. v.	n. v.	25	23	26	25	26	26
CZ	8	6	8	11	11	7	14	16	13	14	16	15	13	11	11
DK	4	4	4	3	3	1	3	2	2	3	4	3	1	2	1
DE	12	9	5	6	9	3	n. v.	n. v.	n. v.	18	21	18	6	8	7
EE	13	13	14	4	6	5	11	11	15	23	25	23	18	13	16
IE	1	1	1	14	10	15	7	14	4	11	11	14	17	23	17
GR	27	27	27	27	27	27	17	17	18	n. v.	n. v.	n. v.	21	24	19
ES	25	26	26	25	24	25	10	10	11	20	20	19	16	20	22
FR	16	20	20	18	17	20	9	7	8	6	6	6	4	5	4
HR	24	24	24	17	15	21	22	18	22	10	8	10	19	16	18
IT	26	25	25	26	26	26	24	24	24	16	15	16	14	17	13
CY	18	18	18	23	23	22	15	15	10	13	12	13	11	10	14
LV	23	23	17	15	19	9	21	19	19	24	24	24	26	25	25
LT	11	11	10	5	7	11	16	12	14	21	22	22	23	18	23
LU	2	3	3	7	5	12	4	5	7	1	1	2	10	14	9
HU	10	8	13	9	13	10	23	21	23	22	19	21	24	22	21
MT	3	2	2	2	2	17	12	13	12	9	10	8	15	15	24
NL	5	5	7	1	1	2	6	6	5	8	9	7	8	9	8
AT	15	15	12	8	4	6	19	23	17	12	17	11	5	6	6
PL	6	7	9	10	8	13	18	20	16	17	13	17	12	12	12
PT	19	16	23	21	21	19	13	9	20	15	14	12	20	19	15
RO	21	22	19	24	25	23	25	25	n.v.	26	26	25	27	27	27
SI	14	10	11	12	14	14	2	3	6	4	3	4	9	7	10
SK	20	21	21	22	22	24	20	22	21	19	18	20	22	21	20
FI	9	14	15	16	16	8	5	4	3	5	5	5	3	3	2
SE	7	12	6	13	12	4	1	1	1	7	7	9	7	4	5
V1-V2 ²⁾		0,96			0,97			0,95			0,97			0,95	
V1-V3 ²⁾		0,94			0,83			0,93			0,99			0,94	
V2-V3 ²⁾		0,94			0,78			0,84			0,96			0,92	

Q: WIFO-Berechnungen. – ¹⁾ Variante 1 (V1): Volles Set an Indikatoren, Variante 2 (V2): Summierte Indexpunkte in den Subindizes, Variante 3 (V3): Berechnung mit revidierten Vorjahreswerten. ²⁾ V1-V2; V1-V3, V2-V3: Gibt die jeweilige Korrelation der Varianten an. – Berechnung der V3 im BI 3 für RO aufgrund fehlender Daten nicht möglich. – n. v. ... Aufgrund nicht verfügbarer Werte keine Berechnung möglich.

Bei der zweiten Alternativvariante V3 wird die Sensitivität der Indexermittlung durch die Variation des Betrachtungszeitpunkt getestet und die Indizes werden mit revidierten Vorjahreswerten berechnet. Die Korrelation der Hauptvariante (V1) und der Alternativvariante V3 ist ebenfalls hoch; der Korrelationskoeffizient liegt je nach Index zwischen $r_{V1-V3} = 0,83$ und $r_{V1-V3} = 0,99$ und impliziert damit ebenfalls eine relativ stabile Länderkonstellation über zwei aufeinanderfolgende Jahre. Dies ist vor allem in Dimensionen zu erwarten, die institutionelle und strukturelle Faktoren abbilden und weniger stark auf die Konjunktur reagieren. Am geringsten fällt der Korrelationskoeffizient im Bereichsindex 2 aus. Einerseits dürfte die Konjunktur reagibilität ausschlaggebend sein, andererseits die hohe Zahl an AKE-Indikatoren, die in die Berechnung einfließen und für die 2021 ein Zeitreihenbruch gedanklich berücksichtigt werden muss.

Alternativvariante V4: Ausschluss einzelner Indikatoren

Bei der dritten Alternativvariante V4 wird die Sensitivität der Indexermittlung durch den Ausschluss einzelner Indikatoren überprüft. Wie Übersicht C 3 bis Übersicht C 7 zeigen, führt eine Reduktion der Indikatoren meist nur zu geringfügigen Verschiebungen der österreichischen Rangposition. Ein positives Vorzeichen steht für eine Verbesserung der österreichischen Rangposition gegenüber der Hauptvariante, ein negatives für eine Verschlechterung. Eine "0" kennzeichnet, dass es durch den Ausschluss des Indikators zu keiner Rangverschiebung für Österreich kommt.

Ausschluss einzelner Indikatoren im Bereichsindex 1

Im Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes" erzielt Österreich in der Hauptvariante Rang 15 unter den EU-Mitgliedsstaaten. Das Modell reagiert auf den Ausschluss von drei der sieben Indikatoren mit Rangverschiebungen Österreichs (Übersicht C 3). Zu einer Verbesserung um zwei Ränge (Rang 13 statt Rang 15) trägt der Ausschluss der Arbeitslosenquote (15- bis 64-Jährige) bei. Eine Verbesserung um fünf Ränge (Rang 10 statt Rang 15) wird durch die Nichtberücksichtigung der arbeitszeitbereinigten Beschäftigungsquote der 15- bis 64-Jährigen sowie durch den Ausschluss des BIP pro Kopf-Wachstums erzielt.

Übersicht C 3: **Rangverschiebungen durch Ausschluss einzelner Indikatoren im Bereichsindex 1 Österreich, Ergebnisse der Alternativvariante V4**

Subbereiche	Ausschluss des Indikators	R ¹⁾	Österreich V1: Rang 15
			Rangverschiebung
Beschäftigung	Beschäftigungsquote 15- bis 64-Jähriger in %	0,99	0
	Beschäftigungsquote 15- bis 64-Jähriger in Vollzeitäquivalenten in %	0,95	+5
	Beschäftigungswachstum gegenüber dem Vorjahr in %	0,94	0
Arbeitslosigkeit	Arbeitslosenquote 15- bis 64-Jähriger in %	0,98	+2
Wirtschaftswachstum und Produktivität	Reales BIP pro Kopf, in Euro	0,95	0
	Reales BIP pro Kopf, Index 2011=100	0,97	+5
	Arbeitsproduktivität je Beschäftigte:n, EU-27=100	0,97	0

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – ¹⁾ Korrelationskoeffizient: Korrelation zwischen der Hauptvariante und der Hauptvariante unter Ausschluss des jeweiligen Indikators. Negative Werte bilden eine verschlechterte Rangplatzierung gegenüber der Hauptvariante ab.

Ausschluss einzelner Indikatoren im Bereichsindex 2

Im Bereich Erwerbsteilnahme (Bereichsindex 2) nimmt Österreich in der Hauptvariante Rang 8 ein. Von den zwölf Einzelindikatoren, die in die Berechnung einfließen, reagieren elf von zwölf Indikatoren auf Änderungen im Modell – die Rangverschiebung bewegt sich zwischen einem und drei Rängen (Übersicht C 4). Eine Verbesserung um einen Rang (von Rang 8 auf Rang 7) ergibt sich jeweils durch den Ausschluss der Beschäftigungsquote der 25- bis 44-Jährigen, der unfreiwilligen Teilzeitbeschäftigung, des geschlechtsspezifischen Beschäftigungsgefälles (15- bis 64-Jährige) sowie der Arbeitslosenquote Älterer (55- bis 64-Jährige). Ohne die Langzeitarbeitslosenquote (55- bis 64-Jährige) verbessert sich Österreich um zwei Ränge (Rang 6 statt Rang 8) und eine Verbesserung um drei Plätze wird durch Ausschluss der Beschäftigungsquote der 55- bis 64-Jährigen erreicht. Eine Verschlechterung um einen Rang bewirkt jeweils der Ausschluss der unfreiwilligen befristeten Beschäftigung, der Arbeitslosenquote Jüngerer (15- bis 24-Jährige) sowie der Ausgaben für aktive Arbeitsmarktpolitik in % des BIP je % Arbeitslosen. Zwei Ränge verliert Österreich nach Ausschluss des geschlechtsspezifischen Beschäftigungsgefälles im Haupterwerbsalter (25- bis 44-Jährige). Zudem verschlechtert sich Österreich um drei Ränge (Rang 11 statt Rang 8) nach Ausschluss der Ausgaben für aktive Arbeitsmarktpolitik in % des BIP.

Übersicht C 4: **Rangverschiebungen durch Ausschluss einzelner Indikatoren im Bereichsindex 2**
Österreich, Ergebnisse der Alternativvariante V4

Subbereiche	Ausschluss des Indikators ...	R ¹⁾	Österreich V1: Rang 8 Rangverschiebung
Beschäftigung	Beschäftigungsquote 25- bis 44-Jähriger in %	0,99	+1
	Geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle ¹⁾ 25- bis 44-Jähriger in Prozentpunkten	0,98	-2
	Beschäftigungsquote 55- bis 64-Jähriger in %	0,98	+3
	Unfreiwillige Teilzeitbeschäftigung ²⁾ 15- bis 64-Jähriger in % der Beschäftigung	0,98	+1
	Unfreiwillige befristete Beschäftigung ³⁾ 15- bis 64-Jähriger in % aller Arbeitnehmer:innen	0,99	-1
	Geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle ¹⁾ 15- bis 64-Jähriger in Prozentpunkten	0,98	+1
Arbeitslosigkeit	Arbeitslosenquote 15- bis 24-Jähriger in %	0,98	-1
	Arbeitslosenquote 55- bis 64-Jähriger in %	0,98	+1
	Langzeitarbeitslosenquote 15- bis 64-Jähriger in %	0,98	0
	Langzeitarbeitslosenquote 55- bis 64-Jähriger in %	0,98	+2
Arbeitsmarktpolitik	Ausgaben für aktive Arbeitsmarktpolitik in % des BIP	0,97	-3
	Ausgaben für aktive Arbeitsmarktpolitik in % des BIP je % Arbeitslose:n	0,97	-1

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – 1) Korrelationskoeffizient: Korrelation zwischen der Hauptvariante und der Hauptvariante unter Ausschluss eines Indikators. Negative Werte bilden eine verschlechterte Rangplatzierung gegenüber der Hauptvariante ab. 2) Hauptgrund: Konnte keinen ganzzeitigen Arbeitsplatz finden. 3) Hauptgrund: Konnte keinen permanenten Arbeitsplatz finden.

Ausschluss einzelner Indikatoren im Bereichsindex 3

In der Dimension Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt (Bereichsindex 3) belegt Österreich Rang 19 im europäischen Ländergefüge (Übersicht C 5). Von den insgesamt 20 Indikatoren haben lediglich vier Indikatoren das Potential, bei ihrem Ausschluss (ausgeschlossen wird immer nur ein Indikator, nicht alle gleichzeitig) die Platzierung Österreichs zu verändern. Starke positive Effekte auf die Rangplatzierung sind dann zu erwarten, wenn jene Indikatoren unberücksichtigt

bleiben, bei denen Österreich ungünstig abschneidet. So zeigt sich etwa der stärkste positive Effekt (Rang 16 statt Rang 19), wenn die Teilzeitquote aufgrund von Betreuungspflichten unberücksichtigt bleibt. Jeweils um einen Rang besser positioniert wäre Österreich, wenn die drei Indikatoren "Inaktive Bevölkerung", "Erwerbstätige mit lang andauerndem Gesundheitsproblem" bzw. "Sehr gute oder gute Gesundheit Erwerbstätiger" nicht Eingang in die Berechnung finden.

Übersicht C 5: Rangverschiebungen durch Ausschluss einzelner Indikatoren im Bereichsindex 3 Österreich, Ergebnisse der Alternativvariante V4

Subbereiche	Ausschluss des Indikators ...	R ¹⁾	Österreich VI: Rang 19
			Rangverschiebung
Bildung	Frühzeitige Schul- und Ausbildungsabgänger/innen in %	0,98	0
	25- bis 64-Jährige mit niedrigem Ausbildungsniveau ²⁾ in %	0,99	0
	25- bis 34-Jährige mit niedrigem Ausbildungsniveau ²⁾ in %	0,99	0
	25- bis 64-Jährige mit Tertiärabschluss in %	0,98	0
	25- bis 34-Jährige mit Tertiärabschluss in %	0,98	0
	Teilnahme 25- bis 64-Jähriger an Bildung und Weiterbildung in %	0,99	0
	Teilnahme der Beschäftigten an betrieblicher Weiterbildung in %	0,98	0
Exklusion	Inaktiv aufgrund von Betreuungspflichten in % der Bevölkerung	0,99	0
	Teilzeitbeschäftigung; Hauptgrund: Betreuungspflichten in % der Gesamtbeschäftigung	0,99	+3
	Inaktive Bevölkerung (Out of Labour Force) in %	0,98	-1
Kinderbetreuung	Formale Kinderbetreuung unter-3-Jähriger, insgesamt in %	0,99	0
	Formale Kinderbetreuung unter-3-Jähriger, 30 und mehr Std. in %	0,98	0
Gesundheit	Tödliche Arbeitsunfälle je 100.000 Beschäftigte	0,98	0
	Gesunde Lebensjahre bei der Geburt - Frauen	0,98	0
	Gesunde Lebensjahre bei der Geburt - Männer	0,98	0
	Gesunde Lebensjahre im Alter von 65 Jahren - Frauen	0,99	0
	Gesunde Lebensjahre im Alter von 65 Jahren - Männer	0,99	0
	Erwerbstätige mit lang andauerndem Gesundheitsproblem in %	0,98	-1
	Erwerbstätige mit Tätigkeitseinschränkungen in %	0,97	0
	Sehr gute oder gute Gesundheit Erwerbstätiger in %	0,98	-1

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – 1) Korrelationskoeffizient: Korrelation zwischen der Hauptvariante und der Hauptvariante unter Ausschluss eines Indikators. Negative Werte bilden eine verschlechterte Rangplatzierung gegenüber der Hauptvariante ab. 2) Höchstens Sekundarstufe I.

Ausschluss einzelner Indikatoren im Bereichsindex 4

Hinsichtlich der Verteilung der Einkommen (Bereichsindex 4, Übersicht C 6) nimmt Österreich unter den EU-Mitgliedsstaaten Rang 12 ein. Dabei reagiert das Modell auf die Modifikation von sieben der acht Indikatoren. Eine Verbesserung der österreichischen Rangposition (Rang 9 statt Rang 12) ergibt sich, wenn die Abgabenstruktur oder der Gender Pay Gap unberücksichtigt bleiben. Negativ auf Österreichs Position wirken sich das Weglassen der beiden Einkommensindikatoren (jeweils Rang 16 statt Rang 12), der Arbeitnehmer:innenentgelte in Prozent des BIP (Rang 15 statt Rang 12), des Einkommensungleichheitsmaßes (Rang 14 statt Rang 12) und der Niedriglohnbeschäftigungsquote (Rang 13 statt Rang 12) aus.

Übersicht C 6: Rangverschiebungen durch Ausschluss einzelner Indikatoren im Bereichsindex 4
Österreich, Ergebnisse der Alternativvariante V4

Subbereiche	Ausschluss des Indikators ...	R ¹⁾	Österreich V1: Rang 12 Rangverschiebung
Einkommen/Lohn	Nominale Entlohnung je Arbeitnehmer:in in KKS	0,97	-4
	Arbeitnehmer:innenentgelte je Arbeitnehmer:in in KKS	0,96	-4
Einkommensverteilung	Arbeitnehmer:innenentgelte in % des BIP	0,95	-3
	Ungleichheit der Einkommen, Quintilverhältnis	0,95	-2
	Abgabenstrukturen (Arbeit) in % der Gesamtabgaben	0,95	+3
Working Poor	Niedriglohnbeschäftigtenquote auf Basis der Brutto-Stundenverdienste	0,96	-1
	Armutsgefährdungsquote von Erwerbstätigen in %, EU-SILC nach Sozialleistungen	0,97	0
Gender Pay Gap	Gender Pay Gap der durchschnittlichen Brutto-Stundenverdienste in % der durchschnittlichen Brutto-Stundenverdienste der Männer	0,97	+3

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – KKS: Kaufkraftstandards. – 1) Korrelationskoeffizient: Korrelation zwischen der Hauptvariante und der Hauptvariante unter Ausschluss eines Indikators. Negative Werte bilden eine verschlechterte Rangplatzierung gegenüber der Hauptvariante ab.

Ausschluss einzelner Indikatoren im Bereichsindex 5

Im Bereichsindex 5 "Umverteilung durch den Sozialstaat" befindet sich Österreich mit einer Platzierung auf Rang 5 im Spitzenfeld (Übersicht C 7). Das Modell reagiert auf den Ausschluss von sechs der zehn Indikatoren. Eine Rangverbesserung ergibt sich, wenn die Sozialschutzleistungen für Invalidität/Gebrechen ausgeschlossen werden. Zu einer Rangverschlechterung kommt es beim Ausschluss der Ausgaben für Alter bzw. Arbeitslosigkeit, der Armutsgefährdungsquote nach sozialen Transfers, der Verbesserung der Armutsgefährdungsquote durch soziale Transfers sowie der öffentlichen Bildungsausgaben.

Übersicht C 7: Rangverschiebungen durch Ausschluss einzelner Indikatoren im Bereichsindex 5
Österreich, Ergebnisse der Alternativvariante V4

Subbereiche	Ausschluss des Indikators ...	R ¹⁾	Österreich V1: Rang 5 Rangverschiebung
Sozialschutzleistungen	Sozialschutzleistungen in % des BIP:		
	Krankheit/Gesundheitsversorgung	0,94	0
	Invalidität/Gebrechen	0,92	+1
	Alter	0,93	-1
	Familie/Kinder	0,92	0
	Arbeitslosigkeit (je % Arbeitslosigkeit)	0,97	-2
Armutsgefährdung	Sonstige Funktionen	0,93	0
	Armutsgefährdungsquote nach sozialen Transfers	0,93	-1
	Verbesserung der Armutsgefährdungsquote durch Transfers	0,93	-1
Bildungsausgaben	Relativer Medianwert der Armutsgefährdungslücke	0,94	0
	Öffentliche Bildungsausgaben in % des BIP	0,94	-1

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – 1) Korrelationskoeffizient: Korrelation zwischen der Hauptvariante und der Hauptvariante unter Ausschluss eines Indikators. Negative Werte bilden eine verschlechterte Rangplatzierung gegenüber der Hauptvariante ab.

Vertiefende Sensitivitätsanalyse: Ausschluss mehrerer Indikatoren im Bereichsindex 5

Durch den gleichzeitigen Ausschluss mehrerer Indikatoren im Bereichsindex 5 wird der häufig geäußerten Kritik zu den darin enthaltenen ausgabenbezogenen Indikatoren in Prozent des BIP (Sozialschutzleistungen und Bildungsausgaben) begegnet; sie bleiben daher in der folgenden Sensitivitätsanalyse (zum Teil) unberücksichtigt (Übersicht C 8).

Übersicht C 8: Rangverschiebungen durch Ausschluss mehrerer Indikatoren im Bereichsindex 5 Österreich, Ergebnisse der vertiefenden Sensitivitätsanalyse

Variante	Berechnung nur auf Basis folgender Indikatoren...	R ¹⁾	Österreich V1: Rang 5 Rangverschiebung
Sensitivität1	Alle drei Indikatoren im Subbereich Armutsgefährdung	0,76	-5
Sensitivität2	Alle drei Indikatoren im Subbereich Armutsgefährdung und Sozialschutzleistungen bei Arbeitslosigkeit in % des BIP je % Arbeitslosigkeit	0,77	+1

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – 1) Korrelationskoeffizient: Korrelation zwischen der Hauptvariante und der Hauptvariante mit reduziertem Indikatorset. Negative Werte bilden eine verschlechterte Rangplatzierung gegenüber der Hauptvariante ab.

Bleiben sämtliche ausgabenbezogene Indikatoren der Subbereiche "Sozialschutzleistungen" und "Bildungsausgaben" unberücksichtigt, d. h. wird der Bereichsindex 5 lediglich auf Basis der drei Indikatoren zur Armutsgefährdung berechnet, verliert Österreich fünf Ränge und rutscht vom Spitzenfeld ins obere Mittelfeld ab. Werden jedoch zusätzlich zu den drei Armutsgefährdungsquoten die Sozialschutzleistungen im Fall von Arbeitslosigkeit berücksichtigt – ein Indikator, bei dem Österreich die beste Platzierung im europäischen Ländergefüge aufweist – verbessert sich Österreichs Position um einen Rang. Die inputorientierten Indikatoren stärken somit das Abschneiden Österreichs massiv. Inwieweit die unterschiedlichen Referenzjahre der Indikatoren bei diesem Ergebnis eine Rolle spielen, lässt sich nicht sagen. Die Armutsgefährdungsindekatoren beziehen sich auf das Jahr 2021, die Sozialschutzleistungen auf das Jahr 2020.

Anhang D – Tabellenanhang

Auf den folgenden Tabellenblättern werden sowohl die Rohdaten als auch die Ergebnisse der Hauptvariante des Arbeitsmarktmonitors 2022 in Form der Rangplatzierungen tabellarisch dargestellt. Auf Wunsch von Expertinnen und Experten der Arbeiterkammer Wien wurden einige Indikatoren geschlechtsspezifisch, also getrennt für Männer und Frauen, in die Rohdaten aufgenommen. Diese gehen jedoch in die Berechnung der jeweiligen Bereichsindizes nur als "Insgesamt" ein.

Die Berechnung der Bereichsindizes stützt sich mit wenigen Ausnahmen überwiegend auf die Jahre 2020 und 2021, Abweichungen sind angegeben.

Bei gleichen Indexpunkten nehmen Länder denselben Rang ein; farbliche Markierungen bzw. Fußnoten weisen auf diese Fälle hin.

Die Rohdaten werden für alle EU-27 Mitgliedsstaaten dargestellt. Aufgrund fehlender Daten konnten jedoch bei zwei von fünf Bereichsindizes nicht alle EU-27 Mitgliedsländer in die Berechnung mitaufgenommen werden.

Übersicht D 1: Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes"

2021, EU-27

	Beschäftigungsquote 15- bis 64-Jähriger ¹⁾ In %			Beschäftigung Beschäftigungsquote 15- bis 64-Jähriger in Vollzeitäquivalenten In %			Beschäftigungs- wachstum ²⁾ In %	Arbeitslosigkeit Arbeitslosenquote 15- bis 64-Jähriger In %			Wirtschaftswachstum und Produktivität Reales BIP pro Kopf		Arbeitspro- duktivität ³⁾ Index EU27 = 100
	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen		Insgesamt	Männer	Frauen	In Euro	Index 2010 = 100	
BE	65,3	68,7	61,8	59,1	65,8	53,0	1,9	6,3	6,7	5,9	35.950	107,4	130,7
BG	68,1	72,0	64,2	67,5	71,3	63,6	0,2	5,3	5,6	5,1	6.950	130,6	53,5
CZ	74,4	81,3	67,1	72,6	80,5	64,5	0,4	2,9	2,4	3,5	18.020	117,7	85,6
DK	75,5	78,4	72,6	66,3	71,5	61,7	2,4	5,1	5,1	5,2	50.010	113,0	119,3
DE	75,8	79,3	72,2	65,7	75,1	57,1	0,1	3,6	4,0	3,2	35.480	106,9	104,0
EE	74,0	75,6	72,4	70,0	73,0	67,1	0,1	6,5	7,1	5,8	16.490	138,7	86,6
IE	69,8	74,3	65,5	62,7	69,9	56,4	6,0	6,3	6,5	6,2	70.530	191,3	214,7
GR	57,2	66,4	48,2	55,0	64,9	45,4	2,7	14,9	11,5	19,1	17.610	97,1	66,4
ES	62,7	67,5	57,9	58,8	65,6	52,2	2,5	14,9	13,2	16,8	23.450	103,0	92,4
FR	67,2	70,1	64,5	62,4	67,8	57,7	2,5	7,9	8,0	7,8	32.530	104,2	114,7
HR	63,4	68,2	58,6	62,0	67,0	57,0	1,2	7,6	7,3	8,0	13.500	126,4	76,0
IT	58,2	67,1	49,4	53,5	64,6	43,0	0,6	9,7	8,9	10,8	26.700	98,8	104,9
CY	70,8	76,7	65,3	66,9	73,5	60,8	1,3	7,7	7,4	8,0	25.480	110,9	85,8
LV	69,9	71,9	68,0	67,3	69,9	64,9	-2,6	7,9	8,8	6,9	12.970	145,1	74,1
LT	72,4	72,9	71,9	70,6	71,5	69,9	1,2	7,4	7,9	6,9	14.820	150,9	84,9
LU	69,4	72,6	66,0	63,6	70,3	57,4	3,0	5,3	5,0	5,7	84.490	102,4	165,8
HU	73,1	77,9	68,2	71,6	77,0	66,4	1,0	4,1	3,9	4,3	13.690	134,3	72,3
MT	75,5	82,7	67,3	72,1	80,8	62,3	3,0	3,4	3,7	3,0	22.730	138,2	92,7
NL	80,1	83,6	76,6	64,4	74,6	56,5	2,0	4,2	4,0	4,5	41.860	107,7	109,0
AT	72,4	76,7	68,1	62,6	72,9	53,6	2,0	6,3	6,3	6,2	36.950	101,8	112,8
PL	70,3	76,8	63,8	68,6	75,5	61,7	2,5	3,4	3,4	3,4	13.760	140,6	81,9
PT	70,1	72,7	67,7	67,5	70,8	64,6	1,9	6,7	6,5	7,0	18.050	108,0	72,9
RO	61,9	71,1	52,5	61,1	70,1	51,9	1,8	5,6	6,0	5,1	9.610	144,5	76,9
SI	71,4	74,5	68,1	68,6	72,4	64,5	1,3	4,8	4,3	5,4	21.310	119,3	84,2
SK	69,4	73,3	65,6	68,4	72,6	64,3	-0,6	6,9	6,8	7,1	15.920	121,7	74,1
FI	72,7	73,6	71,7	66,9	69,4	64,7	3,5	7,8	8,4	7,2	37.240	104,0	107,2
SE	75,4	77,4	73,3	69,9	73,9	66,2	1,2	9,0	8,8	9,3	44.820	109,5	118,1
EU-27	68,4	73,3	63,4	62,8	70,5	55,5	1,5	7,1	6,9	7,5	27.880	110,1	100,0

Q: Eurostat. – 1) Beschäftigungsquote der 20- bis 64-Jährigen: siehe Übersicht D 11. 2) Jährliche prozentuale Veränderung der Gesamtbeschäftigung. 3) BIP in KKS je Beschäftigte:n.

Übersicht D 2: **Rangplatzierungen des Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes"**

20201, EU-27, Ränge der Einzelindikatoren, der Subbereiche und des Gesamtrangs

	Beschäftigung				Arbeitslosigkeit Arbeitslosen- quote 15- bis 64-Jähriger	Wirtschaftswachstum und Produktivität			Subbereich	Gesamtrang
	Beschäftigungs- quote 15- bis 64-Jähriger	Beschäftigungs- quote 15- bis 64-Jähriger in Voll- zeitäquivalenten	Beschäftigungs- wachstum ¹⁾	Subbereich		Reales BIP pro Kopf (in €)	Reales BIP pro Kopf (Index 2009=100)	Arbeits- produktivität je Beschäftigten		
1	NL	CZ	IE	MT	CZ	LU	IE	IE	IE	IE
2	DE	MT	FI	IE	MT	IE	LT	LU	LU	LU
3	DK	HU	MT	FI	PL	DK	LV	BE	DK	MT
4	MT	LT	LU	NL	DE	SE	RO	DK	SE	DK
5	SE	EE	GR	DK	HU	NL	PL	SE	BE	NL
6	CZ	SE	ES	SE	NL	FI	EE	FR	NL	PL
7	EE	PL	FR	CZ	SI	AT	MT	AT	MT	SE
8	HU	SI	PL	HU	DK	BE	HU	NL	LT	CZ
9	FI	SK	DK	PL	BG	DE	BG	FI	AT	FI
10	AT	PT	AT	LT	LU	FR	HR	IT	FI	HU
11	LT	BG	NL	SI	RO	IT	SK	DE	FR	LT
12	SI	LV	BE	EE	AT	CY	SI	MT	DE	DE
13	CY	CY	PT	PT	BE	ES	CZ	ES	EE	EE
14	PL	FI	RO	LU	IE	MT	DK	EE	PL	SI
15	PT	DK	CY	CY	EE	SI	CY	CY	LV	AT
16	LV	DE	SI	DE	PT	PT	SE	CZ	RO	FR
17	IE	NL	HR	AT	SK	CZ	PT	LT	SI	BE
18	LU	LU	LT	FR	LT	GR	NL	SI	IT	CY
19	SK	IE	SE	BG	HR	EE	BE	PL	HU	PT
20	BG	AT	HU	SK	CY	SK	DE	RO	CY	SK
21	FR	FR	IT	BE	FI	LT	FR	HR	CZ	RO
22	BE	HR	CZ	ES	FR	PL	FI	LV	HR	BG
23	HR	RO	BG	HR	LV	HU	ES	SK	ES	LV
24	ES	BE	DE	RO	SE	HR	LU	PT	SK	HR
25	RO	ES	EE	LV	IT	LV	AT	HU	PT	ES
26	IT	GR	SK	GR	ES	RO	IT	GR	BG	IT
27	GR	IT	LV	IT	GR	BG	GR	BG	GR	GR

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – 1) Jährliche prozentuale Veränderung der Gesamtbeschäftigung. – Blau markierte Zellen: Aufgrund gleicher Indexpunkte weisen die jeweils zwei aufeinanderfolgenden Länder den gleichen Rang auf. Grün markierte Zellen: Aufgrund gleicher Indexpunktwerte weisen die jeweils drei aufeinanderfolgenden Länder den gleichen Rang auf.

Übersicht D 3: Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme"

2021, EU-27, Subdimension "Beschäftigung"

	Beschäftigungsquote 25- bis 44-Jähriger In %	Geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle ¹⁾ In Prozentpunkten 25- bis 44-Jährige	Beschäftigung							
			Beschäftigungsquote 55- bis 64-Jähriger			Unfreiwillige Teilzeitbeschäftigung 15- bis 64-Jähriger ²⁾ In %	Unfreiwillige befristete Beschäftigung 15- bis 64-Jähriger ³⁾			Geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle ¹⁾ In Prozentpunkten 15- bis 64-Jährige
			Insgesamt	In % Männer	Frauen		Insgesamt	In % der Arbeitnehmer:innen Männer	Frauen	
BE	80,9	6,8	54,5	59,3	49,6	5,2	2,9	3,0	2,8	6,9
BG	78,9	9,2	64,8	69,9	60,1	0,8	1,7	2,1	1,3	7,8
CZ	83,2	22,1	69,8	76,5	63,3	1,0	2,5	2,0	3,1	14,2
DK	81,8	8,1	72,3	76,4	68,2	2,2	1,8	1,5	2,2	5,8
DE	83,6	8,0	71,8	75,9	67,8	2,0	0,7	0,8	0,7	7,1
EE	83,1	9,6	71,6	70,1	72,9	1,9	0,5	n.v.	n.v.	3,2
IE	80,8	10,4	62,8	69,4	56,3	2,5	1,7	1,6	1,9	8,8
GR	69,2	18,6	48,3	60,7	37,3	4,6	5,6	4,3	7,2	18,2
ES	75,3	8,3	55,8	62,5	49,3	7,3	16,1	15,0	17,2	9,6
FR	81,3	8,3	55,9	57,7	54,3	4,9	5,9	5,5	6,3	5,6
HR	81,3	8,8	48,6	55,1	42,7	1,6	8,6	7,1	10,3	9,6
IT	68,2	19,2	53,4	63,4	44,0	11,5	8,4	8,2	8,7	17,7
CY	82,4	7,1	63,4	75,0	52,0	4,7	11,4	7,7	15,2	11,4
LV	80,4	7,4	67,8	68,5	67,1	2,7	0,9	n.v.	n.v.	3,9
LT	85,5	4,0	68,0	67,6	68,3	1,5	0,5	0,6	0,5	1,0
LU	86,4	5,6	46,6	51,4	41,4	1,7	0,9	1,0	0,9	6,6
HU	86,2	8,6	62,8	74,1	52,9	1,1	1,5	1,4	1,5	9,7
MT	88,3	12,6	52,3	66,1	37,8	1,1	0,9	0,8	1,0	15,4
NL	86,4	8,5	71,4	79,4	63,5	1,6	4,3	4,0	4,5	7,0
AT	83,0	7,4	55,4	62,7	48,3	2,6	0,3	0,4	0,3	8,6
PL	85,1	12,3	54,7	67,4	43,1	0,8	5,0	5,0	5,1	13,0
PT	84,9	2,0	63,4	68,9	58,6	2,8	9,2	9,5	8,9	5,0
RO	76,9	20,9	43,8	55,4	33,0	2,4	1,4	2,0	0,6	18,6
SI	87,8	5,7	52,7	57,1	48,5	0,9	3,2	2,6	3,7	6,4
SK	82,5	9,2	60,6	64,3	57,3	0,7	2,5	2,4	2,6	7,7
FI	81,1	5,1	68,3	67,9	68,8	5,3	4,1	3,3	4,9	1,9
SE	83,2	7,5	76,9	78,5	75,2	5,1	2,7	3,1	2,4	4,1
EU-27	79,9	10,9	60,5	67,0	54,3	4,1	5,0	4,8	5,2	9,9

Q: Eurostat. – ¹⁾ Beschäftigungsgefälle: Differenz zwischen Männern und Frauen. ²⁾ Hauptgrund: Konnte keinen ganztägigen Arbeitsplatz finden. ³⁾ Hauptgrund: Konnte keinen permanenten Arbeitsplatz finden. – n. v. ... Werte nicht verfügbar.

Fortsetzung: Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme"

2021 (Subbereich "Arbeitslosigkeit") bzw. 2020 (Subbereich "Arbeitsmarktpolitik"), EU-27

	Arbeitslosenquote		Arbeitslosigkeit					Langzeitarbeitslosenquote			Arbeitsmarktpolitik (AMP)	
	In %		Langzeitarbeitslosenquote 15- bis 64-Jähriger			Langzeitarbeitslosenquote 55- bis 64-Jähriger			Ausgaben für (aktive) Arbeitsmarktpolitik ⁴⁾		In % des BIP	In % des BIP je Prozentpunkt an Arbeitslosigkeit
	15- bis 24-Jährige	55- bis 64-Jährige	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen				
BE	18,2	4,6	42,5	42,3	42,7	58,9	60,2	57,0	1,486	0,265		
BG	15,8	4,5	49,5	50,1	48,8	55,5	58,1	52,2	0,684	0,132		
CZ	8,2	2,4	27,6	27,9	27,3	30,6	29,1	31,9	0,590	0,227		
DK	10,8	4,0	19,9	19,0	20,8	32,0	29,7	34,9	1,309	0,226		
DE	6,9	3,0	32,5	35,0	28,9	47,6	49,9	44,5	0,646	0,166		
EE	16,7	6,4	25,1	29,7	19,1	33,3	36,0	29,9	1,337	0,186		
IE	14,5	5,5	29,8	33,8	25,2	43,4	n.v.	n.v.	1,332	0,230		
GR	35,5	11,1	62,7	58,6	65,7	73,6	74,1	73,3	0,188	0,011		
ES	34,8	13,4	41,6	38,5	44,4	60,6	58,9	62,1	2,398	0,154		
FR	18,9	6,3	29,4	30,4	28,3	49,5	51,6	47,4	1,552	0,192		
HR	21,9	4,2	37,4	40,6	34,0	52,7	59,3	45,5	2,311	0,304		
IT	29,7	5,5	58,0	59,0	56,9	62,9	67,3	56,6	0,727	0,077		
CY	17,1	5,3	34,2	35,0	33,4	51,5	56,7	45,4	0,700	0,090		
LV	14,8	6,2	30,1	33,5	25,5	34,8	n.v.	n.v.	0,095	0,011		
LT	14,3	8,2	36,7	35,0	38,8	49,5	49,2	49,8	1,631	0,185		
LU	16,9	4,6	34,0	29,9	38,1	45,9	n.v.	n.v.	2,118	0,312		
HU	13,5	2,9	31,4	31,9	31,0	39,1	39,9	37,8	0,596	0,139		
MT	9,4	3,1	26,5	30,6	19,3	46,7	n.v.	n.v.	2,648	0,602		
NL	9,3	3,3	19,6	19,1	20,0	45,0	42,4	48,4	2,058	0,528		
AT	11,0	5,2	31,5	32,9	29,9	53,1	57,6	45,9	1,999	0,370		
PL	11,9	2,5	26,6	26,0	27,3	35,4	35,5	n.v.	1,005	0,314		
PT	23,4	5,2	43,3	42,2	44,4	61,0	59,5	63,0	0,863	0,122		
RO	21,0	3,9	36,5	35,9	37,5	50,6	50,7	50,6	0,034	0,007		
SI	12,8	4,0	39,2	42,5	36,2	52,3	57,1	47,3	0,993	0,199		
SK	20,6	5,4	56,6	56,6	56,6	61,2	62,3	60,2	1,118	0,164		
FI	17,1	7,4	23,7	25,1	21,9	41,2	41,5	41,0	0,741	0,094		
SE	24,7	6,8	23,5	25,5	21,4	43,5	46,9	38,6	1,311	0,154		
EU-27	16,6	5,5	39,4	39,0	39,8	54,0	54,7	53,2	0,599	0,083		

Q: Eurostat. – ⁴⁾ AMP-Maßnahmen der Kategorien 2 bis 7, ergänzt um Ausgaben für Kurzarbeit in Kategorie 8.2 (siehe Übersicht D 23). – n. v. ... Werte nicht verfügbar.

Übersicht D 4: **Rangplatzierungen des Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme"**

2021, EU-27, Ränge der Einzelindikatoren und des Subbereichs "Beschäftigung"

	Beschäftigungsquote 25- bis 44-Jähriger	Geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle ¹⁾ 25- bis 44-Jähriger	Beschäftigungsquote 55- bis 64-Jähriger	Beschäftigung Unfreiwillige Teilzeitbeschäftigung 15- bis 64-Jähriger	Unfreiwillige befristete Beschäftigung 15- bis 64-Jähriger	Geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle ¹⁾ 15- bis 64-Jähriger	Subbereich
1	MT	PT	SE	SK	AT	LT	LT
2	SI	LT	DK	PL	EE	FI	EE
3	LU	FI	DE	BG	LT	EE	DE
4	NL	LU	EE	SI	DE	LV	NL
5	HU	SI	NL	CZ	LU	SE	DK
6	LT	BE	CZ	MT	LV	PT	SE
7	PL	CY	FI	HU	MT	FR	LV
8	PT	AT	LT	LT	RO	DK	SI
9	DE	LV	LV	NL	HU	SI	HU
10	CZ	SE	BG	HR	BG	LU	FI
11	SE	DE	CY	LU	IE	BE	LU
12	EE	DK	PT	EE	DK	NL	PT
13	AT	ES	HU	DE	CZ	DE	SK
14	SK	FR	IE	DK	SK	SK	BG
15	CY	NL	SK	RO	SE	BG	AT
16	DK	HU	FR	IE	BE	AT	IE
17	FR	HR	ES	AT	SI	IE	MT
18	HR	BG	AT	LV	FI	HR	BE
19	FI	SK	PL	PT	NL	ES	PL
20	BE	EE	BE	GR	PL	HU	FR
21	IE	IE	IT	CY	GR	CY	CZ
22	LV	PL	SI	FR	FR	PL	HR
23	BG	MT	MT	SE	IT	CZ	CY
24	RO	GR	HR	BE	HR	MT	RO
25	ES	IT	GR	FI	PT	IT	ES
26	GR	RO	LU	ES	CY	GR	GR
27	IT	CZ	RO	IT	ES	RO	IT

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – 1) Beschäftigungsgefälle: Differenz zwischen Männern und Frauen. Blau markierte Zellen: Aufgrund gleicher Indexpunkte weisen die jeweils zwei aufeinanderfolgenden Länder den gleichen Rang auf. Grün markierte Zellen: Aufgrund gleicher Indexpunktwerte weisen die jeweils drei aufeinanderfolgenden Länder den gleichen Rang auf.

Fortsetzung: Rangplatzierungen des Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme"

2021 (Subbereich "Arbeitslosigkeit") bzw. 2020 (Subbereich "Arbeitsmarktpolitik"), EU-27, Ränge der Einzelindikatoren, der Subbereiche "Arbeitslosigkeit" und "Arbeitsmarktpolitik" und des Gesamtrangs

	Arbeitslosigkeit					Arbeitsmarktpolitik			Gesamtrang
	Arbeitslosenquote 15- bis 24-Jähriger	Arbeitslosenquote 55- bis 64-Jähriger	Langzeitarbeits- losenquote 15- bis 64-Jähriger	Langzeitarbeits- losenquote 55- bis 64-Jähriger	Subbereich	Ausgaben für (aktive) AMP in % des BIP	Ausgaben für (aktive) AMP in % des BIP je Prozent- punkt an Arbeitslosigkeit	Subbereich	
1	DE	CZ	NL	CZ	CZ	MT	MT	MT	NL
2	CZ	PL	DK	DK	DK	ES	NL	NL	MT
3	NL	HU	SE	EE	PL	HR	AT	AT	DK
4	MT	DE	FI	LV	NL	LU	PL	HR	EE
5	DK	MT	EE	PL	MT	NL	LU	LU	LT
6	AT	NL	MT	HU	HU	AT	HR	ES	DE
7	PL	RO	PL	FI	DE	LT	BE	BE	LU
8	SI	DK	CZ	IE	EE	FR	IE	PL	AT
9	HU	SI	FR	SE	LV	BE	CZ	LT	HU
10	LT	HR	IE	NL	IE	EE	DK	FR	PL
11	IE	BG	LV	LU	FI	IE	SI	IE	CZ
12	LV	LU	HU	MT	AT	SE	FR	DK	SI
13	BG	BE	AT	DE	LU	DK	EE	EE	SE
14	EE	AT	DE	FR	SI	SK	LT	SE	IE
15	LU	PT	LU	LT	SE	PL	DE	SI	LV
16	CY	CY	CY	RO	CY	SI	SK	SK	FI
17	FI	SK	RO	CY	FR	PT	SE	CZ	HR
18	BE	IE	LT	SI	RO	FI	ES	DE	FR
19	FR	IT	HR	HR	HR	IT	HU	PT	BG
20	SK	LV	SI	AT	LT	CY	BG	BG	BE
21	RO	FR	ES	BG	BG	BG	PT	HU	PT
22	HR	EE	BE	BE	BE	DE	FI	FI	SK
23	PT	SE	PT	ES	PT	HU	CY	CY	CY
24	SE	FI	BG	PT	SK	CZ	IT	IT	RO
25	IT	LT	SK	SK	IT	GR	GR	GR	ES
26	ES	GR	IT	IT	ES	LV	LV	LV	IT
27	GR	ES	GR	GR	GR	RO	RO	RO	GR

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – Blau markierte Zellen: Aufgrund gleicher Indexpunkte weisen die jeweils zwei aufeinanderfolgenden Länder den gleichen Rang auf. Grün markierte Zellen: Aufgrund gleicher Indexpunkte weisen die drei aufeinanderfolgenden Länder den gleichen Rang auf.

Übersicht D 5: **Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt"**
 2021 bzw. 2020 (Teilnahme der Beschäftigten an betrieblicher Weiterbildung), EU-27 ohne BG, DE, Subbereich "Bildung"

	Frühzeitige Schul- und Ausbildungs- abgänger:innen	Bildung				Teilnahme 25- bis 64-Jähriger an Bildung und Weiterbildung	Teilnahme der Beschäf- tigten an betrieblicher Weiterbildung
		Bevölkerung mit niedrigem Ausbildungsniveau (höchstens Sekundarstufe I)		Bevölkerung mit Tertiärabschluss			
		25- bis 64-Jährige	25- bis 34-Jährige	In %			
			25- bis 64-Jährige	25- bis 34-Jährige			
BE	6,7	18,5	12,6	44,9	50,9	10,2	50,7
CZ	6,4	5,6	7,1	26,4	34,9	5,8	82,8
DK	9,8	17,6	15,4	42,0	49,7	22,3	25,5
EE	9,8	10,5	11,8	41,2	43,2	18,4	31,3
IE	3,3	12,5	5,2	52,7	61,7	13,6	37,1
GR	3,2	20,2	7,1	34,6	44,2	3,5	11,8
ES	13,3	36,1	27,7	40,7	48,7	14,4	65,0
FR	7,8	17,8	11,9	40,7	50,3	11,0	46,6
HR	2,4	12,8	4,9	24,9	35,7	5,1	24,2
IT	12,7	37,3	23,2	20,0	28,3	9,9	44,6
CY	10,2	15,4	9,9	47,0	58,3	9,7	30,3
LV	7,3	7,8	8,5	39,0	45,5	8,6	30,7
LT	5,3	5,1	6,1	45,4	57,5	8,5	26,4
LU	9,3	19,7	11,0	50,5	62,6	17,9	56,9
HU	12,0	13,7	13,2	29,3	32,9	5,9	18,1
MT	10,7	37,1	20,3	31,7	42,5	13,9	27,8
NL	5,3	19,4	10,2	43,1	55,6	26,6	39,2
AT	8,0	14,1	10,6	34,6	42,4	14,6	34,9
PL	5,9	6,8	7,0	33,2	40,6	5,4	28,8
PT	5,9	40,5	16,7	31,1	47,5	12,9	42,6
RO	15,3	19,0	19,1	18,8	23,3	4,9	17,4
SI	3,1	8,7	4,2	40,3	47,9	18,9	47,2
SK	7,8	6,7	6,3	27,9	39,5	4,8	48,7
FI	8,2	11,1	9,7	42,3	40,1	30,5	29,1
SE	8,4	12,5	11,1	46,7	49,3	34,7	50,5
EU-27	9,7	20,7	14,8	33,4	41,2	10,8	42,4

Q: Eurostat.

Fortsetzung: Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt"
2021, EU-27 ohne BG, DE, Subbereiche "Exklusion" und "Kinderbetreuung"

	Inaktive Bevölkerung aufgrund von Betreuungspflichten In % der Bevölkerung			Exklusion Teilzeitbeschäftigung aufgrund von Betreuungspflichten In % der Gesamtbeschäftigung			Inaktive Bevölkerung (Out of Labour Force) In %			Kinderbetreuung Formale Kinderbetreuung In % der unter-3-Jährigen 30+ Stunden pro Woche	
	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	
	BE	0,2	n.v.	0,4	5,2	1,0	9,8	30,3	26,3	34,3	51,7
CZ	0,3	0,0	0,5	1,0	n.v.	2,2	23,4	16,7	30,4	4,9	0,8
DK	0,1	n.v.	0,2	0,4	n.v.	0,7	20,4	17,4	23,4	69,1	61,0
EE	0,4	n.v.	0,7	1,5	n.v.	2,9	20,9	18,6	23,2	25,7	20,4
IE	1,1	n.v.	1,9	4,5	n.v.	9,0	25,4	20,6	30,1	16,6	8,3
GR	0,6	n.v.	1,1	0,4	n.v.	1,0	32,7	25,0	40,4	32,3	16,5
ES	0,6	0,1	1,1	1,8	0,2	3,6	26,3	22,2	30,3	55,3	25,3
FR	0,4	0,1	0,7	4,2	0,5	7,9	27,0	23,8	30,0	57,1	36,9
HR	0,3	n.v.	0,6	0,4	0,1	0,7	31,3	26,4	36,3	33,3	32,3
IT	0,9	0,1	1,7	2,0	0,1	4,6	35,5	26,4	44,6	33,4	17,7
CY	0,6	n.v.	1,0	1,0	n.v.	2,0	23,3	17,3	29,0	28,8	21,0
LV	0,6	n.v.	1,0	n.v.	n.v.	n.v.	24,2	21,2	27,0	31,0	29,3
LT	0,2	n.v.	0,3	0,2	n.v.	0,3	21,8	20,8	22,8	21,4	19,1
LU	0,4	n.v.	0,7	5,0	0,9	9,6	26,8	23,6	30,1	62,0	41,8
HU	0,3	n.v.	0,6	0,5	n.v.	1,0	23,8	18,9	28,8	13,9	11,1
MT	n.v.	n.v.	n.v.	1,7	n.v.	3,7	21,8	14,1	30,6	24,0	11,2
NL	0,5	0,1	0,8	13,7	2,1	26,6	16,3	12,9	19,8	74,2	7,9
AT	0,6	n.v.	1,2	9,5	0,8	19,3	22,8	18,1	27,4	28,0	9,6
PL	0,7	0,1	1,3	0,5	n.v.	1,0	27,2	20,5	33,9	18,3	13,6
PT	0,3	n.v.	0,5	0,5	n.v.	1,0	24,8	22,3	27,2	50,4	49,4
RO	0,2	n.v.	0,4	0,1	n.v.	0,2	34,4	24,4	44,7	9,5	7,8
SI	0,2	n.v.	0,3	1,1	0,2	2,2	25,0	22,2	28,0	47,5	38,7
SK	0,3	n.v.	0,4	0,5	n.v.	1,0	25,4	21,4	29,4	n.v.	n.v.
FI	0,1	n.v.	0,2	1,4	0,3	2,5	21,2	19,7	22,8	42,1	34,0
SE	0,1	n.v.	0,1	2,2	0,8	3,8	17,1	15,2	19,2	55,8	39,2
EU-27	0,5	0,1	1,0	3,7	0,4	7,5	26,4	21,3	31,5	36,2	21,1

Q: Eurostat. – n. v. ... nicht verfügbar.

Fortsetzung: Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt"

2021 bzw. 2020 (Tödliche Arbeitsunfälle, Gesunde Lebensjahre), EU-27, Subbereich "Gesundheit"

	Tödliche Arbeitsunfälle Je 100.000 Beschäftigte	Gesunde Lebensjahre bei der Geburt		Gesunde Lebensjahre im Alter von 65 Jahren		Gesundheit Erwerbstätige mit lang andauerndem Gesundheitsproblem			Erwerbstätige mit Tätigkeitseinschränkungen	Sehr gute oder gute Gesundheit Erwerbstätiger
		Frauen	Männer	Frauen	Männer	Insgesamt	In %		In %	In %
							Männer	Frauen		
BE	1,3	64,0	63,6	11,0	10,5	13,9	12,9	15,0	11,2	88,7
BG	3,7	67,8	63,6	9,9	8,6	11,1	10,2	12,2	7,9	85,4
CZ	2,3	62,5	60,9	7,9	7,0	20,2	19,8	20,7	12,1	83,6
DK	1,3	57,7	58,1	11,9	10,4	29,4	27,2	31,9	28,5	74,2
DE	0,7	66,8	64,7	11,7	10,4	n.v.	n.v.	n.v.	11,8	77,7
EE	1,7	59,6	55,5	7,7	6,3	35,8	34,2	37,5	22,3	71,2
IE	1,8	67,1	65,3	12,5	11,3	18,7	19,6	17,5	8,1	91,2
GR	0,9	66,8	65,0	7,6	7,6	9,0	8,8	9,5	7,7	92,6
ES	2,1	66,3	66,3	11,5	11,6	26,6	25,4	28,0	18,5	83,5
FR	2,5	65,3	63,9	11,8	10,2	26,5	25,7	27,3	12,5	79,3
HR	2,9	59,6	57,5	5,2	4,7	14,6	14,9	14,3	13,6	83,9
IT	3,4	68,7	67,2	10,6	10,3	9,5	9,1	10,1	10,9	86,2
CY	4,5	63,1	62,5	7,0	7,6	27,0	28,3	25,5	8,9	89,0
LV	2,5	54,3	52,6	4,4	4,2	25,9	22,8	29,0	23,9	62,3
LT	3,2	58,7	55,1	6,0	5,6	21,5	20,3	22,7	17,0	65,0
LU	1,7	62,4	64,0	11,4	10,3	19,5	16,9	22,7	19,2	81,8
HU	1,6	63,5	61,6	7,9	7,2	24,3	22,4	26,5	9,3	78,7
MT	2,7	70,7	70,2	13,0	12,6	18,5	19,4	17,2	7,4	86,7
NL	0,3	59,6	62,4	9,8	10,0	24,9	23,0	27,1	18,9	82,2
AT	2,4	59,3	58,2	8,3	8,0	25,3	24,4	26,4	18,2	83,2
PL	1,4	64,3	60,3	8,7	7,6	19,8	18,3	21,5	9,9	81,8
PT	2,7	58,7	60,8	7,1	8,4	31,6	29,4	33,8	22,8	64,5
RO	3,3	60,5	59,3	6,0	5,7	3,9	3,6	4,5	11,2	92,5
SI	1,9	66,3	63,9	11,0	9,4	22,8	22,5	23,1	12,3	80,4
SK	1,5	57,1	56,3	4,7	4,6	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	80,2
FI	1,0	55,9	57,7	10,3	9,4	38,9	34,3	44,3	17,4	82,7
SE	0,5	72,7	72,8	16,4	15,4	33,1	29,3	37,7	13,5	78,0
EU-27	1,8	64,5	63,5	10,1	9,5	25,0	23,3	26,9	13,7	82,1

Q: Eurostat. – n. v. ... nicht verfügbar.

Übersicht D 6: Rangplatzierungen des Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt"

2021 bzw. 2020 (Teilnahme der Beschäftigten an betrieblicher Weiterbildung), EU-27, Ränge der Einzelindikatoren und der Subbereiche "Bildung" und "Exklusion"

	Frühzeitige Schul- und Ausbildungsabgänger: innen	Bildung				Teilnahme 25- bis 64-Jähriger an Bildung und Weiterbildung	Teilnahme der Beschäftigten an betrieblicher Weiterbildung	Subbereich	Exklusion			Subbereich
		Bevölkerung mit niedrigem Ausbildungsniveau (höchstens Sekundarstufe I)		Bevölkerung mit Tertiärabschluss					Inaktive Bevölkerung aufgrund von Betreuungspflichten	Teilzeitbeschäftigung aufgrund von Betreuungspflichten	Inaktive Bevölkerung (Out of Labour Force)	
		25- bis 64-Jährige	25- bis 34-Jährige	25- bis 64-Jährige	25- bis 34-Jährige							
1	HR	LT	SI	IE	LU	SE	CZ	IE	DK	RO	NL	SE
2	SI	CZ	HR	LU	IE	FI	ES	SI	FI	LT	SE	DK
3	GR	SK	IE	CY	CY	NL	LU	SE	SE	DK	DK	FI
4	IE	PL	LT	SE	LT	DK	BE	LU	BE	HR	EE	LT
5	LT	LV	SK	LT	NL	SI	SE	NL	LT	LV	FI	MT
6	NL	SI	PL	BE	BE	EE	SK	LT	RO	GR	LT	HU
7	PL	EE	CZ	NL	FR	LU	SI	FI	SI	PL	MT	SI
8	PT	FI	GR	FI	DK	AT	FR	CZ	CZ	HU	AT	CZ
9	CZ	IE	LV	DK	SE	ES	IT	BE	HR	SK	CY	EE
10	BE	SE	FI	EE	ES	MT	PT	CY	HU	PT	CZ	PT
11	LV	HR	CY	FR	SI	IE	NL	FR	MT	CZ	HU	SK
12	FR	HU	NL	ES	PT	PT	IE	LV	PT	CY	LV	LV
13	SK	AT	AT	SI	LV	FR	AT	EE	SK	SI	PT	CY
14	AT	CY	LU	LV	GR	BE	EE	DK	EE	FI	SI	HR
15	FI	DK	SE	GR	EE	IT	LV	SK	FR	EE	IE	RO
16	SE	FR	EE	AT	MT	CY	CY	PL	LU	MT	SK	ES
17	LU	BE	FR	PL	AT	LV	FI	AT	NL	ES	ES	FR
18	DK	RO	BE	MT	PL	LT	PL	HR	AT	IT	LU	PL
19	EE	NL	HU	PT	FI	HU	MT	GR	CY	SE	FR	BE
20	CY	LU	DK	HU	SK	CZ	LT	PT	ES	FR	PL	LU
21	MT	GR	PT	SK	HR	PL	DK	ES	GR	IE	BE	GR
22	HU	ES	RO	CZ	CZ	HR	HR	HU	LV	LU	HR	NL
23	IT	MT	MT	HR	HU	RO	HU	MT	PL	BE	GR	AT
24	ES	IT	IT	IT	IT	SK	RO	IT	IT	AT	RO	IE
25	RO	PT	ES	RO	RO	GR	GR	RO	IE	NL	IT	IT

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – Blau markierte Zellen: Aufgrund gleicher Punktwerte weisen die jeweils zwei aufeinanderfolgenden Länder den gleichen Rang auf. Hellgrün markierte Zellen: Aufgrund gleicher Punktwerte weisen die drei aufeinanderfolgenden Länder den gleichen Rang auf. Dunkelgrün markierte Zellen: Aufgrund gleicher Punktwerte weisen die vier aufeinanderfolgenden Länder den gleichen Rang auf. Rot markierte Zellen: Aufgrund gleicher Punktwerte weisen die fünf bzw. sechs aufeinanderfolgenden Länder den gleichen Rang auf.

Fortsetzung: Rangplatzierungen des Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt"

2021 bzw. 2020 (Arbeitsunfälle, Gesunde Lebensjahre), EU-27, Ränge der Einzelindikatoren, der Subbereiche "Kinderbetreuung" und "Gesundheit" und des Gesamtrangs

	Kinderbetreuung			Tödliche Arbeitsunfälle	Gesunde Lebensjahre bei der Geburt		Gesunde Lebensjahre im Alter von 65 Jahren		Erwerbstätige mit lang andauerndem Gesundheitsproblem	Erwerbstätige mit Tätigkeits-einschränkungen	Sehr gute oder gute Gesundheit Erwerbstätiger	Subbereich	Gesamtrang
	Formale Kinderbetreuung unter-3-Jähriger	Subbereich	30+ Stunden pro Woche		Frauen	Männer	Frauen	Männer					
1	NL	DK	DK	NL	SE	SE	SE	SE	FI	DK	GR	SE	SE
2	DK	PT	LU	SE	MT	MT	MT	MT	EE	LV	RO	ES	SI
3	LU	LU	PT	GR	IT	IT	IE	ES	SE	PT	IE	MT	DK
4	FR	SE	SE	FI	IE	ES	DK	IE	PT	EE	CY	IE	LU
5	SE	SI	FR	BE	GR	IE	FR	BE	DK	LU	BE	NL	FI
6	ES	FR	SI	DK	ES	GR	ES	DK	CY	NL	MT	DK	NL
7	BE	FI	BE	PL	SI	LU	LU	LU	ES	ES	IT	LU	IE
8	PT	BE	ES	SK	FR	FR	BE	IT	FR	AT	HR	FI	BE
9	SI	HR	FI	HU	PL	SI	SI	FR	LV	SK	CZ	BE	FR
10	FI	LV	NL	LU	BE	BE	IT	NL	AT	FI	ES	SI	ES
11	IT	ES	HR	EE	HU	CY	FI	SI	NL	LT	AT	FR	EE
12	HR	CY	LV	IE	CY	NL	NL	FI	HU	HR	FI	IT	MT
13	GR	EE	IT	SI	CZ	HU	PL	PT	SI	SE	NL	GR	PT
14	LV	LT	CY	ES	LU	CZ	AT	AT	LT	FR	LU	PL	CZ
15	CY	IT	GR	CZ	RO	PT	CZ	CY	CZ	SI	PL	AT	CY
16	AT	GR	EE	AT	EE	PL	HU	GR	SK	CZ	SI	EE	LT
17	EE	PL	LT	LV	HR	RO	EE	PL	PL	BE	SK	HU	GR
18	MT	MT	AT	FR	NL	AT	GR	HU	LU	RO	FR	CZ	PL
19	LT	HU	MT	MT	AT	DK	PT	CZ	IE	IT	HU	PT	AT
20	PL	AT	PL	PT	LT	FI	CY	EE	MT	PL	SE	CY	SK
21	IE	IE	HU	HR	PT	HR	LT	RO	HR	HU	DK	SK	LV
22	HU	NL	IE	LT	DK	SK	RO	LT	BE	CY	EE	RO	HR
23	RO	RO	RO	RO	SK	EE	HR	HR	IT	IE	LT	HR	HU
24	CZ	SK	SK	IT	FI	LT	SK	SK	GR	GR	PT	LT	IT
25	SK	CZ	CZ	CY	LV	LV	LV	LV	RO	MT	LV	LV	RO

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – Blau markierte Zellen: Aufgrund gleicher Punktwerte weisen die jeweils zwei aufeinanderfolgenden Länder den gleichen Rang auf. Hellgrün markierte Zellen: Aufgrund gleicher Punktwerte weisen die drei aufeinanderfolgenden Länder den gleichen Rang auf. Dunkelgrün markierte Zellen: Aufgrund gleicher Punktwerte weisen die vier aufeinanderfolgenden Länder den gleichen Rang auf. Rot markierte Zellen: Aufgrund gleicher Punktwerte weisen die fünf bzw. sechs aufeinanderfolgenden Länder den gleichen Rang auf.

Übersicht D 7: Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 4 "Verteilung der Erwerbseinkommen"

2021 bzw. 2020 (Abgabenstrukturen der Arbeit) bzw. 2018 (Niedriglohnbeschäftigtenquote), EU-27 ohne GR

	Einkommen/Lohn			Einkommensverteilung				Working Poor						Gender Pay Gap
	Nominale Entlohnung Je Arbeitnehmer:in in KKS	Arbeitnehmer:innen-entgelte	Arbeitnehmer:innen-entgelte In % des BIP	Ungleichheit der Einkommensverteilung			Abgabenstrukturen (Arbeit) In %	Niedriglohnbeschäftigtenquote ¹⁾			Armutsgefährdungsquote von Erwerbstätigen ²⁾			Gender Pay Gap ³⁾
				Insgesamt	Männer	Frauen		Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	
BE	39.575	53.096	48,5	3,4	3,5	3,4	51,9	13,7	11,0	16,4	3,8	4,2	3,4	5,0
BG	18.565	21.767	44,1	7,5	7,3	7,5	37,7	21,4	23,6	19,2	10,0	11,2	8,4	12,2
CZ	23.543	31.151	45,6	3,4	3,4	3,4	56,4	15,1	11,4	19,4	3,5	3,4	3,6	15,0
DK	41.308	44.942	51,1	3,9	4,0	3,9	51,5	8,7	7,0	10,2	6,0	6,6	5,4	14,2
DE	34.386	42.007	53,1	4,9	5,0	4,8	59,6	20,7	15,8	26,2	8,6	8,4	8,8	17,6
EE	24.704	32.824	48,7	5,0	5,2	4,9	53,2	22,0	15,0	27,5	10,0	11,3	8,6	20,5
IE	37.811	45.189	26,1	3,8	3,8	3,8	44,2	19,8	16,7	22,6	4,3	5,4	2,9	n.v.
ES	27.643	36.138	48,5	6,2	6,2	6,2	53,9	14,3	10,2	18,9	12,7	13,9	11,2	8,9
FR	34.353	45.851	51,3	4,4	4,5	4,4	51,5	8,6	6,0	11,3	7,0	6,9	7,2	15,4
HR	25.189	28.757	47,2	4,8	4,6	5,0	38,1	18,4	14,0	23,1	4,9	5,9	3,7	11,1
IT	28.162	38.607	41,1	5,9	5,9	5,8	52,1	8,5	7,0	10,3	11,6	13,8	8,4	5,0
CY	24.053	29.677	44,3	4,2	4,2	4,3	42,3	18,7	15,6	21,9	7,6	7,3	8,0	9,7
LV	23.637	28.689	48,6	6,6	6,6	6,5	49,7	23,5	18,8	27,7	9,8	8,2	11,3	14,6
LT	30.777	31.911	48,0	6,1	6,4	5,9	51,5	22,3	21,1	23,4	7,5	7,3	7,6	12,0
LU	51.942	59.534	48,8	4,6	4,7	4,6	49,3	11,4	8,5	15,9	13,5	12,9	14,2	-0,2
HU	18.947	21.651	39,5	4,2	4,2	4,1	44,9	11,6	10,9	12,3	7,5	8,1	6,8	17,3
MT	31.133	33.619	45,5	5,0	5,0	5,1	41,6	15,5	13,9	17,6	7,3	8,8	5,0	10,5
NL	35.022	44.760	49,0	3,9	4,0	3,8	51,9	18,2	17,0	19,6	5,2	5,5	4,9	13,5
AT	36.527	44.239	49,6	4,1	4,1	4,1	57,9	14,8	9,3	22,4	7,5	8,4	6,5	18,8
PL	23.343	27.578	38,8	4,0	4,1	4,0	40,3	21,9	20,4	23,5	8,9	10,2	7,5	4,5
PT	21.874	28.127	48,0	5,7	5,7	5,7	45,9	4,0	3,2	4,7	11,2	12,1	10,3	11,9
RO	24.087	25.295	36,8	7,1	7,3	7,0	49,2	20,0	22,0	17,8	15,6	18,7	11,1	3,6
SI	32.617	38.063	52,8	3,2	3,2	3,3	53,4	16,5	13,9	19,4	5,0	5,4	4,4	3,8
SK	19.734	26.149	43,9	n.v.	n.v.	n.v.	54,9	16,0	13,0	19,2	n.v.	n.v.	n.v.	16,6
FI	32.524	39.131	46,7	3,6	3,7	3,5	49,6	5,0	3,4	6,4	2,8	3,1	2,4	16,5
SE	33.103	39.921	47,1	4,0	4,1	4,0	58,3	3,6	2,8	4,4	6,6	7,3	5,8	11,2
EU-27	30.626	38.641	47,7	5,0	5,1	4,9	53,5	15,2	12,5	18,2	8,9	9,8	7,9	12,7

Q: Eurostat. – 1) Auf Basis der Bruttostundenverdienste. 2) EU-SILC, nach Sozialleistungen. 3) Unterschied der durchschnittlichen Brutto-Stundenverdienste zwischen Männern und Frauen in % der durchschnittlichen Brutto-Stundenverdienste der Männer 4) KKS: Kaufkraftstandards. – n. v. ... nicht verfügbar.

Übersicht D 8: Rangplatzierungen des Bereichsindex 4 "Verteilung der Erwerbseinkommen"

2021 bzw. 2020 (Abgabenstrukturen der Arbeit) bzw. 2018 (Niedriglohnbeschäftigtenquote), EU-27 ohne GR, Ränge der Einzelindikatoren, der Subbereiche und des Gesamtrangs

	Einkommen/Lohn			Einkommensverteilung				Working Poor			Gender Pay Gap	
	Nominale Entlohnung je Arbeitnehmer:in	Arbeitnehmer:innenentgelte je Arbeitnehmer:in	Subbereich	Arbeitnehmer:innenentgelte in % des BIP	Einkommensverteilungsquintilverhältnis	Abgabenstrukturen (Arbeit)	Subbereich	Niedriglohnbeschäftigtenquote ¹⁾	Armutsgefährdungsquote von Erwerbstätigen ²⁾	Subbereich	Gender Pay Gap ³⁾	Gesamtrang
1	LU	LU	LU	DE	SK	BG	HR	SE	FI	FI	LU	LU
2	DK	BE	BE	SI	SI	HR	SI	PT	CZ	SE	RO	BE
3	BE	FR	DK	FR	BE	PL	CY	FI	BE	DK	SI	DK
4	IE	IE	IE	DK	CZ	MT	DK	IT	IE	BE	PL	SI
5	AT	DK	AT	AT	FI	CY	BE	FR	HR	FR	BE	FI
6	NL	NL	FR	NL	IE	IE	FI	DK	SI	CZ	IT	FR
7	DE	AT	NL	LU	NL	HU	MT	LU	NL	PT	ES	SE
8	FR	DE	DE	EE	DK	PT	FR	HU	SK	HU	CY	NL
9	SE	SE	SE	LV	PL	RO	PL	BE	DK	SK	IE	MT
10	SI	FI	FI	BE	SE	LU	NL	ES	SE	SI	MT	HR
11	FI	IT	SI	ES	AT	FI	LU	AT	FR	HR	HR	IE
12	MT	SI	IT	LT	HU	LV	PT	CZ	MT	IE	SE	AT
13	LT	ES	MT	PT	CY	LT	SK	MT	AT	NL	PT	CY
14	IT	MT	ES	HR	FR	FR	HU	SK	HU	AT	LT	CZ
15	ES	EE	LT	SE	LU	DK	CZ	SI	LT	MT	BG	PT
16	HR	LT	EE	FI	HR	BE	AT	NL	CY	IT	NL	IT
17	EE	CZ	CZ	CZ	DE	NL	EE	HR	DE	CY	DK	PL
18	RO	CY	HR	MT	EE	IT	DE	CY	PL	LU	LV	DE
19	CY	HR	CY	CY	MT	EE	BG	IE	LV	LT	CZ	SK
20	LV	LV	LV	BG	PT	SI	SE	RO	BG	DE	FR	ES
21	CZ	PT	PL	SK	IT	ES	LT	DE	EE	ES	FI	LT
22	PL	PL	PT	IT	LT	SK	LV	BG	PT	PL	SK	HU
23	PT	SK	RO	HU	ES	CZ	ES	PL	IT	BG	HU	EE
24	SK	RO	SK	PL	LV	AT	IE	EE	ES	EE	DE	LV
25	HU	BG	HU	RO	RO	SE	IT	LT	LU	LV	AT	BG
26	BG	HU	BG	IE	BG	DE	RO	LV	RO	RO	EE	RO

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – ¹⁾ Auf Basis der Bruttostundenverdienste. ²⁾ EU-SILC, nach Sozialleistungen. ³⁾ Unterschied der durchschnittlichen Brutto-Stundenverdienste zwischen Männern und Frauen in % der durchschnittlichen Brutto-Stundenverdienste der Männer. – Blau markierte Zellen: Aufgrund gleicher Indexpunkte weisen die jeweils zwei aufeinanderfolgenden Länder den gleichen Rang auf. Grün markierte Zellen: Aufgrund gleicher Indexpunkte weisen die jeweils drei aufeinanderfolgenden Länder den gleichen Rang auf.

Übersicht D 9: Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 5 "Umverteilung durch den Sozialstaat"

2021 (Subbereich "Armutsgefährdung") bzw. 2020 (Subbereiche "Sozialschutzleistungen" und "Bildungsausgaben"), EU-27

	Sozialschutzleistungen							Armutsgefährdung			Bildungsausgaben
	Alle Funktionen	Krankheit/ Gesundheitsversorgung	Invalidität/ Gebrechen	Alter	Familie/ Kinder	Arbeitslosigkeit ¹⁾	Sonstige Funktionen ²⁾	Armutsgefährdungsquote nach Sozialtransfers	Verbesserung Armutsgefährdungsquote durch Transfers	Relativer Medianwert der Armutsgefährdungslücke	Öffentliche Bildungsausgaben
				In % des BIP				In %	In Prozentpunkten	In %	In % des BIP
BE	31,2	8,3	2,8	12,2	2,3	0,50	2,9	12,7	14,5	15,2	6,6
BG	18,2	5,5	1,5	7,7	1,6	0,13	1,1	22,1	9,4	25,2	4,0
CZ	21,4	7,4	1,3	9,1	1,9	0,35	1,0	8,6	7,5	16,7	5,1
DK	31,6	6,9	5,0	12,4	3,4	0,24	2,4	12,3	14,4	19,2	6,4
DE	31,7	11,0	2,7	10,0	3,7	0,44	2,6	15,8	10,8	22,3	4,7
EE	18,9	5,0	2,1	7,3	2,4	0,25	0,3	20,6	9,1	20,3	6,6
IE	15,0	5,9	0,8	4,1	1,3	0,34	1,1	12,9	19,9	14,4	3,1
GR	29,1	6,2	1,1	15,5	1,6	0,08	3,3	19,6	5,1	26,4	4,5
ES	29,6	8,0	1,8	11,5	1,6	0,23	3,0	21,7	9,5	29,7	4,6
FR	35,2	9,9	2,2	13,6	2,5	0,40	3,8	14,4	12,4	19,3	5,5
HR	23,7	7,9	2,3	8,2	2,2	0,13	2,2	19,2	5,0	26,6	5,4
IT	33,2	7,4	1,8	15,5	1,2	0,32	4,3	20,1	8,4	27,2	4,3
CY	23,7	6,0	0,7	9,0	1,2	0,47	2,9	13,8	8,3	15,2	5,9
LV	17,1	5,1	1,4	7,5	1,7	0,12	0,4	23,4	7,2	26,6	5,9
LT	19,1	5,7	1,4	7,2	2,2	0,20	0,8	20,0	10,9	22,4	5,2
LU	23,8	6,1	2,6	7,5	3,7	0,24	2,3	18,1	9,4	19,8	5,0
HU	18,0	5,6	0,9	7,4	2,0	0,12	1,5	12,7	v	28,8	4,7
MT	19,7	6,0	0,6	7,2	0,9	0,75	1,7	16,9	6,0	18,3	5,9
NL	29,3	10,3	2,7	11,0	1,3	0,28	3,0	14,4	9,2	19,0	5,2
AT	33,2	8,3	1,9	14,1	3,0	0,69	2,3	14,7	11,6	22,2	5,1
PL	23,3	5,6	1,6	9,6	3,8	0,22	1,9	14,8	8,2	19,7	5,2
PT	26,4	7,0	1,8	12,4	1,4	0,21	2,2	18,4	4,6	27,1	5,0
RO	17,0	4,9	0,9	8,3	1,9	0,04	0,8	22,6	5,0	37,7	3,7
SI	25,6	8,6	1,2	10,0	1,9	0,32	2,2	11,7	9,5	17,1	5,8
SK	19,1	5,9	1,6	7,8	1,9	0,12	1,1	12,3	n.v.	n.v.	4,6
FI	31,4	7,0	2,9	13,5	3,1	0,28	2,7	10,8	14,7	13,2	5,9
SE	28,7	8,3	2,6	12,6	2,9	0,12	1,2	15,7	12,6	20,7	7,0
EU-27	30,3	8,8	2,2	11,7	2,5	0,31	2,8	16,8	9,9	24,4	5,0

Q: Eurostat, IMF. – 1) Ausgaben für Arbeitslosigkeit in % des BIP dividiert durch die Arbeitslosenquote. 2) Sonstige Funktionen umfassen hier die Funktionen Hinterbliebene, Wohnen und soziale Ausgrenzung. – n. v. ... nicht verfügbar.

Übersicht D 10: **Rangplatzierungen des Bereichsindex 5 "Umverteilung durch den Sozialstaat"**

2021 (Subbereich "Armutsgefährdung") bzw. 2020 (Subbereiche "Sozialschutzleistungen" und "Bildungsausgaben"), EU-27, Ränge der Einzelindikatoren, der Subbereiche und des Gesamtrangs

	Sozialschutzleistungen							Armutsgefährdung			Bildungsausgaben	Gesamtrang	
	Krankheit/ Gesund- heitsversor- gung	Invalidität/ Gebrechen	Alter	Familie/ Kinder	Arbeitslosig- keit	Sonstige Funktionen	Subbereich	Armutsgefähr- dungsquote nach sozialen Transfers	Verbesserung Armutsgefähr- dungsquote durch Transfers	Relativer Medi- anwert der Armutsgefähr- dungslücke	Subbereich		Öffentliche Bildungsaus- gaben
1	DE	DK	IT	PL	MT	IT	DE	CZ	IE	FI	IE	SE	DK
2	NL	FI	GR	DE	AT	FR	FR	FI	FI	IE	FI	BE	BE
3	FR	BE	AT	LU	BE	GR	AT	SI	BE	BE	BE	EE	FI
4	SI	DE	FR	DK	CY	ES	DK	DK	DK	CY	DK	DK	FR
5	AT	NL	FI	FI	DE	NL	BE	SK	SE	CZ	CZ	CY	AT
6	BE	LU	SE	AT	FR	BE	FI	BE	FR	SI	SI	FI	DE
7	SE	SE	DK	SE	CZ	CY	IT	HU	AT	MT	FR	LV	SE
8	ES	HR	PT	FR	IE	FI	NL	IE	LT	NL	CY	MT	NL
9	HR	FR	BE	EE	SI	DE	SE	CY	DE	DK	SE	SI	SI
10	CZ	EE	ES	BE	IT	DK	LU	FR	HU	FR	AT	FR	LU
11	IT	AT	NL	HR	NL	LU	ES	NL	ES	PL	NL	HR	CY
12	FI	ES	DE	LT	FI	AT	SI	AT	SI	LU	DE	LT	PL
13	PT	IT	SI	HU	EE	PT	PL	PL	BG	EE	PL	NL	CZ
14	DK	PT	PL	CZ	DK	SI	GR	SE	LU	SE	SK	PL	IT
15	GR	PL	CZ	RO	LU	HR	HR	DE	NL	AT	LU	AT	MT
16	LU	SK	CY	SI	ES	PL	PT	MT	EE	DE	HU	CZ	ES
17	CY	BG	RO	SK	PL	MT	CY	LU	IT	LT	MT	LU	IE
18	MT	LT	HR	LV	PT	HU	CZ	PT	CY	SK	LT	PT	EE
19	IE	LV	SK	BG	LT	SE	MT	HR	PL	BG	EE	DE	HR
20	SK	CZ	BG	ES	BG	BG	EE	GR	SK	GR	BG	HU	PT
21	LT	SI	LU	GR	HR	IE	LT	LT	CZ	HR	IT	ES	GR
22	HU	GR	LV	PT	LV	SK	SK	IT	LV	LV	ES	SK	SK
23	PL	HU	HU	IE	SE	CZ	HU	EE	MT	PT	HR	GR	LT
24	BG	RO	EE	NL	SK	LT	BG	ES	GR	IT	PT	IT	HU
25	LV	IE	LT	CY	HU	RO	IE	BG	HR	HU	GR	BG	BG
26	EE	CY	MT	IT	GR	LV	LV	RO	RO	ES	LV	RO	LV
27	RO	MT	IE	MT	RO	EE	RO	LV	PT	RO	RO	IE	RO

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – Blau markierte Zellen: Aufgrund gleicher Indexpunkte weisen die jeweils zwei aufeinanderfolgenden Länder den gleichen Rang auf. Hellgrün markierte Zellen: Aufgrund gleicher Indexpunkte weisen die drei aufeinanderfolgenden Länder den gleichen Rang auf. Dunkelgrün markierte Zellen: Aufgrund gleicher Indexpunkte weisen die vier aufeinanderfolgenden Länder den gleichen Rang auf.

Übersicht D 11: **Zusätzliche Indikatoren**

2021, EU-27, in %

	Beschäftigungsquote 20- bis 64-Jähriger			Formale Kinderbetreuung unter-3-Jähriger
	Insgesamt	Männer	Frauen	1 bis 29 Stunden pro Woche
BE	70,6	74,5	66,8	17,8
BG	73,2	77,3	68,9	1,8
CZ	80,0	87,5	72,1	4,1
DK	79,1	82,5	75,6	8,1
DE	79,6	83,2	75,9	8,1
EE	79,3	81,2	77,5	5,3
IE	74,9	80,0	70,0	8,3
GR	62,6	72,5	52,7	15,8
ES	67,7	73,0	62,4	30,0
FR	73,2	76,4	70,2	20,2
HR	68,2	73,4	62,9	1,0
IT	62,7	72,4	53,2	15,7
CY	75,9	82,2	70,0	7,8
LV	75,3	77,7	72,9	1,7
LT	77,4	78,1	76,7	2,3
LU	74,1	77,7	70,3	20,2
HU	78,8	84,1	73,5	2,8
MT	79,1	86,7	70,3	12,8
NL	81,7	85,7	77,5	66,3
AT	75,6	79,9	71,3	18,4
PL	75,4	82,4	68,4	4,7
PT	75,9	79,0	73,1	1,0
RO	67,1	77,0	56,9	1,7
SI	76,1	79,3	72,6	8,8
SK	74,6	78,9	70,4	n.v.
FI	76,8	77,8	75,8	8,1
SE	80,7	83,3	78,0	16,6
EU-27	73,1	78,5	67,7	15,1

Q: Eurostat. – n.v. ... nicht verfügbar.

Übersicht D 12: Indexpunkte in den Jahren 2008 bis 2021 im Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes"

EU-27

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	Spannweite 2008– 2021
BE	5,72	5,14	5,27	5,39	5,24	5,05	5,16	5,22	5,36	5,55	5,79	6,01	5,57	5,98	0,96
BG	5,52	4,81	3,86	3,81	3,63	3,82	4,13	4,47	4,60	5,24	5,11	5,69	4,97	5,39	2,06
CZ	6,22	5,17	5,13	5,34	5,44	5,49	5,74	6,08	6,34	6,62	6,83	6,90	6,35	6,66	1,77
DK	7,30	5,97	5,81	6,11	5,94	6,07	6,25	6,45	6,59	6,71	6,93	7,12	6,63	7,40	1,59
DE	5,96	5,60	5,85	6,27	6,33	6,36	6,47	6,51	6,65	6,77	6,87	7,00	6,42	6,60	1,40
EE	6,51	3,23	3,36	5,86	5,49	5,58	5,71	6,09	5,62	6,25	6,28	6,83	5,83	6,47	3,61
IE	6,57	4,07	4,36	4,16	4,31	5,07	5,49	6,94	7,16	7,58	8,21	8,66	7,99	10,00	5,93
GR	5,41	4,74	3,73	2,25	1,09	1,00	1,66	1,02	2,05	1,80	2,87	2,93	2,29	3,48	4,41
ES	5,08	2,99	3,23	2,81	2,01	1,98	2,73	3,42	3,73	4,20	4,47	4,81	3,15	4,50	3,10
FR	5,65	5,07	5,19	5,29	5,16	5,12	5,07	5,03	5,14	5,32	5,46	5,69	5,16	5,96	0,93
HR	4,98	4,29	3,28	2,74	2,33	2,17	3,08	3,12	3,33	4,05	4,51	5,11	4,24	5,08	2,94
IT	4,76	4,12	4,08	4,18	3,79	3,26	3,47	3,69	3,93	4,04	4,14	4,28	3,62	4,18	1,49
CY	7,08	6,02	5,86	5,41	4,05	2,88	3,31	4,01	4,81	5,34	5,97	6,25	5,27	5,92	4,20
LV	6,34	2,16	2,67	4,30	4,69	5,17	4,78	5,31	4,98	5,20	5,87	6,11	5,59	5,46	4,18
LT	5,92	3,36	3,18	4,59	5,11	5,23	5,56	5,62	5,99	5,66	6,33	6,77	6,07	6,64	3,59
LU	8,30	7,55	7,70	7,67	7,66	7,53	7,74	7,60	7,62	7,64	7,71	7,84	7,30	8,04	1,00
HU	3,99	3,43	3,44	3,57	3,72	3,98	5,03	5,02	5,62	5,72	6,04	6,24	5,69	6,54	3,11
MT	4,63	4,08	4,44	4,81	5,06	5,58	6,15	6,18	6,55	7,44	7,49	7,72	6,87	7,52	3,64
NL	6,77	6,10	5,91	6,15	5,90	5,58	5,65	5,94	6,14	6,47	6,76	6,91	6,33	7,18	1,60
AT	6,75	6,08	6,30	6,51	6,44	6,27	6,24	6,15	6,24	6,37	6,57	6,67	5,89	6,34	0,86
PL	5,07	4,49	3,91	4,54	4,50	4,42	4,96	5,25	5,37	5,71	5,90	6,08	6,06	6,67	2,76
PT	5,28	4,37	4,34	3,79	2,89	2,98	4,02	4,32	4,64	5,38	5,67	5,71	4,92	5,74	2,85
RO	4,80	4,22	4,31	4,34	4,86	4,43	4,67	4,41	4,48	5,39	5,20	5,59	5,21	5,39	1,37
SI	6,59	5,36	4,96	4,74	4,64	4,34	4,63	4,95	5,16	5,80	6,22	6,50	5,78	6,30	2,25
SK	5,73	4,37	4,30	4,86	4,57	4,33	4,79	5,16	5,41	5,47	5,72	5,92	5,13	5,57	1,61
FI	7,11	5,65	5,80	6,26	6,10	5,69	5,60	5,52	5,71	5,90	6,46	6,62	5,90	6,71	1,58
SE	7,13	6,09	6,50	7,01	6,74	6,80	6,90	7,08	7,17	7,32	7,32	7,25	6,57	6,99	1,23
1. Quartil	5,18	4,10	3,79	4,17	3,92	3,90	4,38	4,44	4,72	5,33	5,56	5,70	5,15	5,51	
2. Quartil	5,92	4,74	4,36	4,81	4,86	5,07	5,07	5,25	5,41	5,71	6,04	6,25	5,78	6,34	
3. Quartil	6,67	5,62	5,81	5,99	5,70	5,58	5,72	6,12	6,29	6,55	6,79	6,90	6,34	6,69	
Spannweite	4,31	5,39	5,04	5,43	6,57	6,53	6,08	6,58	5,58	5,85	5,34	5,73	5,70	6,52	

Q: Eurostat, WDS – WIFO-Datensystem, WIFO-Berechnungen. – Neuberechnung des Bereichsindex 1 auf Basis revidierter Werte. Berechnung der Punktwerte auf Basis eines globalen Minimums und Maximums im Zeitraum 2008-2021. – Grün (blau) hinterlegte Werte markieren den jeweils niedrigsten (höchsten) Punktwert eines Landes innerhalb des Betrachtungszeitraums 2008 bis 2021.

Übersicht D 13: Rangplatzierungen in den Jahren 2008 bis 2021 im Bereichsindex 1
"Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes"

EU-27

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
BE	16	11	9	10	10	15	13	15	16	16	18	18	17	16
BG	18	13	20	22	23	21	21	20	22	22	23	21	22	22
CZ	12	10	11	11	9	10	7	9	7	7	7	8	7	9
DK	2	6	7	7	6	5	4	5	5	6	5	5	4	4
DE	13	8	6	4	4	3	3	4	4	5	6	6	6	11
EE	10	25	23	8	8	9	8	8	13	10	12	9	13	13
IE	9	22	14	21	19	14	12	3	3	2	1	1	1	1
GR	19	14	21	27	27	27	27	27	27	27	27	27	27	27
ES	21	26	25	25	26	26	26	25	25	24	25	25	26	25
FR	17	12	10	12	11	13	14	17	18	21	21	22	20	17
HR	23	18	24	26	25	25	25	26	26	25	24	24	24	24
IT	25	20	18	20	21	22	23	24	24	26	26	26	25	26
CY	5	5	5	9	20	24	24	23	20	20	15	14	18	18
LV	11	27	27	19	15	12	18	13	19	23	17	16	16	21
LT	14	24	26	16	12	11	11	11	10	15	11	10	9	10
LU	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2	2	2	2
HU	27	23	22	24	22	20	15	18	12	13	14	15	15	12
MT	26	21	13	14	13	7	6	6	6	3	3	3	3	3
NL	6	2	4	6	7	8	9	10	9	8	8	7	8	5
AT	7	4	3	3	3	4	5	7	8	9	9	11	12	14
PL	22	15	19	17	18	17	16	14	15	14	16	17	10	8
PT	20	17	15	23	24	23	22	22	21	19	20	20	23	19
RO	24	19	16	18	14	16	19	21	23	18	22	23	19	23
SI	8	9	12	15	16	18	20	19	17	12	13	13	14	15
SK	15	16	17	13	17	19	17	16	14	17	19	19	21	20
FI	4	7	8	5	5	6	10	12	11	11	10	12	11	7
SE	3	3	2	2	2	2	2	2	2	4	4	4	5	6

Q: Eurostat, WDS – WIFO-Datensystem, WIFO-Berechnungen. – Neuberechnung des Bereichsindex 1 auf Basis revidierter Werte. Berechnung der Punktwerte auf Basis eines globalen Minimums und Maximums im Zeitraum 2008-2021.

Übersicht D 14: Indexpunkte in den Jahren 2008 bis 2021 im Bereichsindex 2
"Erwerbsteilnahme" – 10 von 13 Indikatoren

EU-27 ohne CY, LT, LU, und MT

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	Spannweite 2008– 2021
BE	6,19	6,44	6,21	6,44	6,57	6,52	6,62	6,46	6,47	6,73	7,29	7,72	7,75	7,66	1,6
BG	7,63	7,46	6,99	6,60	6,47	6,06	6,27	6,64	7,00	7,43	7,64	8,04	8,29	8,19	2,2
CZ	6,56	7,06	6,40	6,51	6,37	6,59	6,70	6,71	7,33	8,11	8,55	8,63	8,93	8,77	2,6
DK	9,86	10,00	9,08	8,62	8,56	8,71	8,62	8,89	9,15	9,15	9,57	9,75	9,69	9,96	1,4
DE	6,26	6,95	7,06	7,49	7,71	7,90	8,11	8,32	8,66	8,76	8,96	9,24	9,71	9,65	3,4
EE	8,98	8,35	6,93	6,62	7,18	7,92	7,89	8,45	8,33	8,86	9,48	9,61	9,57	9,68	3,1
IE	7,96	7,20	5,79	5,01	4,49	4,54	4,94	5,41	6,06	6,96	7,79	8,17	8,46	8,57	4,1
GR	4,71	4,87	4,38	3,45	2,09	1,18	1,01	1,14	1,00	1,27	1,83	2,44	3,01	3,41	3,9
ES	5,60	4,81	3,80	3,28	2,67	2,03	1,89	2,23	2,73	3,36	4,05	4,55	4,66	4,82	3,7
FR	6,59	6,59	6,36	6,32	6,36	6,30	5,93	5,96	5,84	5,99	6,41	6,72	6,95	7,90	2,1
HR	5,11	5,80	5,60	4,50	4,31	4,25	4,75	4,39	4,73	6,13	6,57	7,30	7,40	7,48	3,2
IT	4,30	4,18	3,68	3,59	3,20	2,81	2,53	2,68	2,83	3,01	2,90	3,13	3,35	3,53	1,8
LV	9,22	7,78	6,52	6,13	6,39	7,41	7,70	8,08	8,37	8,62	8,73	9,19	9,49	9,31	3,4
HU	5,89	5,74	5,46	5,17	5,39	5,29	5,84	6,13	6,66	7,22	7,71	8,10	8,16	9,44	4,3
NL	7,63	8,12	8,26	7,92	7,80	7,70	7,23	7,07	7,26	7,77	8,34	9,11	9,56	9,87	2,8
AT	8,18	8,65	8,38	8,35	8,60	8,68	8,59	8,47	8,46	8,57	8,83	9,21	9,05	8,64	1,0
PL	6,19	6,19	5,91	5,77	5,56	5,37	5,64	6,23	6,73	7,18	7,85	8,29	8,46	8,82	3,4
PT	5,96	6,19	5,47	5,28	4,90	4,44	4,56	5,10	5,56	6,39	7,16	7,54	7,89	8,19	3,8
RO	6,20	6,97	6,68	6,46	6,44	6,22	6,61	6,38	6,18	6,87	6,64	7,01	7,37	6,21	1,2
SI	7,90	8,34	7,89	7,72	7,25	6,63	6,30	6,60	6,93	7,68	8,34	8,70	8,79	9,02	2,7
SK	5,29	5,58	4,85	4,37	4,25	4,21	4,29	4,75	5,52	5,84	6,00	6,51	6,82	7,76	3,5
FI	8,62	8,61	8,13	8,18	8,32	8,16	8,07	7,75	7,71	7,88	8,38	8,85	8,71	8,98	1,3
SE	9,34	9,02	8,58	8,73	8,84	8,90	8,95	9,00	9,30	9,41	9,77	9,72	9,45	8,94	1,2
1. Quartil	5,92	6,00	5,54	5,09	4,70	4,49	4,84	5,26	5,70	6,26	6,60	7,16	7,38	7,71	
2. Quartil	6,56	6,97	6,40	6,44	6,39	6,30	6,30	6,46	6,73	7,22	7,79	8,17	8,46	8,64	
3. Quartil	8,07	8,23	7,47	7,60	7,48	7,80	7,80	7,91	8,02	8,34	8,64	9,15	9,25	9,17	
Spannweite	5,56	5,82	5,40	5,46	6,75	7,73	7,94	7,86	8,30	8,14	7,94	7,30	6,70	6,55	

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – Neuberechnung der Indikatoren 1 bis 10 im Bereichsindex 2 auf Basis revidierter Werte. Berechnung der Punktwerte auf Basis eines globalen Minimums und Maximums im Zeitraum 2008-2021. – Grün (blau) hinterlegte Werte markieren den jeweils niedrigsten (höchsten) Punktwert eines Landes innerhalb des Betrachtungszeitraums 2008 bis 2021.

Übersicht D 15: **Rangplatzierungen in den Jahren 2008 bis 2021 im Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme" – 10 von 13 Indikatoren**

EU-27 ohne CY, LT, LU, und MT

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
BE	16	15	14	12	9	11	10	12	14	16	15	15	16	18
BG	10	9	8	9	10	14	13	10	10	11	14	14	13	14
CZ	12	11	12	10	13	10	9	9	8	7	7	10	8	11
DK	1	1	1	2	3	2	2	2	2	2	2	1	2	1
DE	13	13	7	7	6	6	4	5	3	4	4	4	1	4
EE	4	5	9	8	8	5	6	4	6	3	3	3	3	3
IE	7	10	16	18	18	17	17	17	16	14	12	12	12	13
GR	22	21	21	22	23	23	23	23	23	23	23	23	23	23
ES	19	22	22	23	22	22	22	22	22	21	21	21	21	21
FR	11	14	13	13	14	12	14	16	17	19	19	19	19	16
HR	21	18	17	19	19	19	18	20	20	18	18	17	17	19
IT	23	23	23	21	21	21	21	21	21	22	22	22	22	22
LV	3	8	11	14	12	8	7	6	5	5	6	6	5	6
HU	18	19	19	17	16	16	15	15	13	12	13	13	14	5
NL	9	7	4	5	5	7	8	8	9	9	10	7	4	2
AT	6	3	3	3	2	3	3	3	4	6	5	5	7	12
PL	15	17	15	15	15	15	16	14	12	13	11	11	11	10
PT	17	16	18	16	17	18	19	18	18	17	16	16	15	15
RO	14	12	10	11	11	13	11	13	15	15	17	18	18	20
SI	8	6	6	6	7	9	12	11	11	10	9	9	9	7
SK	20	20	20	20	20	20	20	19	19	20	20	20	20	17
FI	5	4	5	4	4	4	5	7	7	8	8	8	10	8
SE	2	2	2	1	1	1	1	1	1	1	1	2	6	9

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – Neuberechnung der Indikatoren 1 bis 10 des Bereichsindex 1 auf Basis revidierter Werte. Berechnung der Indexpunkte auf Basis eines globalen Minimums und Maximums im Zeitraum 2008–2021.

Übersicht D 16: Indexpunkte der Subbereiche des Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt", Gegenüberstellung zweier Jahre

2011 und 2021, EU-27

	Bildung (ohne IE)		Exklusion (ohne BG)		Kinderbetreuung		Gesundheit (ohne DE)	
	2011 ¹⁾	2021 ²⁾	2011 ³⁾	2021 ⁴⁾	2011	2021 ⁵⁾	2011	2021 ⁶⁾
BE	6,34	8,50	5,88	5,72	4,47	6,19	5,10	5,94
BG	4,18	4,91	n.v.	n.v.	1,72	3,10	3,90	4,50
CZ	7,37	8,45	6,33	8,32	1,17	1,15	4,05	4,40
DK	7,30	7,75	9,04	9,96	10,00	9,14	6,70	6,41
DE	5,82	6,30	5,55	5,02	3,26	2,79	n.v.	n.v.
EE	6,83	7,82	6,07	8,28	2,98	3,75	2,83	4,69
IE	n.v.	n.v.	5,57	3,58	2,77	2,35	6,15	6,69
GR	3,48	6,62	6,16	5,38	2,98	3,83	5,34	5,17
ES	3,42	6,88	6,72	6,27	4,47	5,77	5,22	7,33
FR	5,87	8,13	5,90	6,02	5,18	6,72	5,36	6,05
HR	4,90	6,71	5,05	6,84	2,42	5,04	3,06	2,73
IT	2,24	4,31	1,00	3,06	3,39	3,98	4,24	5,53
CY	6,74	8,14	6,89	7,19	3,46	3,96	4,87	4,20
LV	5,34	7,75	4,68	7,21	2,81	4,69	1,06	2,12
LT	6,98	8,85	7,42	9,35	1,90	3,41	1,36	2,35
LU	7,84	9,71	3,18	5,79	5,33	7,35	5,95	6,29
HU	4,43	5,27	3,54	8,42	1,77	2,40	2,80	4,58
MT	1,00	5,53	2,47	8,41	1,73	2,98	6,96	7,14
NL	6,56	9,39	4,39	4,53	4,18	5,57	6,40	6,37
AT	5,43	7,48	4,17	4,25	1,82	3,09	4,57	4,77
PL	6,64	7,26	2,33	6,16	1,20	2,83	3,77	4,77
PT	1,05	6,68	7,85	8,19	5,26	7,25	2,33	4,51
RO	2,30	3,45	6,67	6,66	1,00	1,92	1,00	2,78
SI	7,55	9,63	7,44	8,31	5,37	6,30	3,39	5,97
SK	6,36	7,43	6,55	8,07	1,26	1,43	2,04	3,18
FI	8,06	8,58	8,59	9,44	3,73	5,66	5,62	6,02
SE	8,37	10,00	8,59	10,00	6,02	6,81	7,52	10,00
1. Quartil	4,25	6,63	4,46	5,74	1,80	2,91	2,88	4,42
2. Quartil	6,11	7,61	5,98	7,01	2,98	3,96	4,40	4,97
3. Quartil	6,94	8,49	6,85	8,32	4,47	5,98	5,56	6,23
Spannweite	7,37	6,55	8,04	6,94	9,00	7,99	6,52	7,88

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – Neuberechnung der Subbereiche auf Basis revidierter Werte. – Berechnung der Punktwerte auf Basis eines globalen Minimums und Maximums der beiden gegenübergestellten Jahre. – ¹⁾ Indikator 7 (Betriebliche Weiterbildung): CVTS4 2010. ²⁾ Indikator 7 (Betriebliche Weiterbildung): CVTS6 2020. ³⁾ Indikator 9: LT 2009. ⁴⁾ Indikator 8: MT 2020, Indikator 9: LV 2020. ⁵⁾ SK 2020. ⁶⁾ Indikatoren 13-17 (Tödliche Arbeitsunfälle, Gesunde Lebensjahre): 2020. Indikatoren 18-19: SK 2020. – n.v. ... Berechnung aufgrund fehlender Daten zu einzelnen Indikatoren nicht möglich.

Übersicht D 17: **Rangplatzierungen der Subbereiche des Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt", Gegenüberstellung zweier Jahre**

2011 und 2021, EU-27

	Bildung (ohne IE)		Exklusion (ohne BG)		Kinderbetreuung		Gesundheit (ohne DE)	
	2011 ¹⁾	2021 ²⁾	2011 ³⁾	2021 ⁴⁾	2011	2021 ⁵⁾	2010	2021 ⁶⁾
BE	13	7	15	20	7	7	11	11
BG	20	24	n.v.	n.v.	23	18	16	19
CZ	5	8	11	7	26	27	15	20
DK	6	13	1	2	1	1	3	5
DE	15	21	17	22	13	22	n.v.	n.v.
EE	8	11	13	9	14	16	20	16
IE	n.v.	n.v.	16	25	17	24	5	4
GR	21	20	12	21	14	15	9	13
ES	22	17	8	16	7	8	10	2
FR	14	10	14	18	6	5	8	8
HR	18	18	18	14	18	11	19	24
IT	24	25	26	26	12	13	14	12
CY	9	9	7	13	11	14	12	21
LV	17	12	19	12	16	12	25	26
LT	7	5	6	4	19	17	24	25
LU	3	2	23	19	4	2	6	7
HU	19	23	22	5	21	23	21	17
MT	26	22	24	6	22	20	2	3
NL	11	4	20	23	9	10	4	6
AT	16	14	21	24	20	19	13	14
PL	10	16	25	17	25	21	17	15
PT	25	19	4	10	5	3	22	18
RO	23	26	9	15	27	25	26	23
SI	4	3	5	8	3	6	18	10
SK	12	15	10	11	24	26	23	22
FI	2	6	3	3	10	9	7	9
SE	1	1	2	1	2	4	1	1

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – Neuberechnung der Subbereiche auf Basis revidierter Werte. – Berechnung der Punktwerte auf Basis eines globalen Minimums und Maximums der beiden gegenübergestellten Jahre. – ¹⁾ Indikator 7 (Betriebliche Weiterbildung): CVTS4 2010. ²⁾ Indikator 7 (Betriebliche Weiterbildung): CVTS6 2020. ³⁾ Indikator 9: LT 2009. ⁴⁾ Indikator 8: MT 2020, Indikator 9: LV 2020. ⁵⁾ SK 2020. ⁶⁾ Indikatoren 13-17 (Tödliche Arbeitsunfälle, Gesunde Lebensjahre): 2020. Indikatoren 18-19: SK 2020. – n.v. ... Berechnung aufgrund fehlender Daten zu einzelnen Indikatoren nicht möglich.

Übersicht D 18: Indexpunkte der Subbereiche des Bereichsindex 4 "Verteilung der Erwerbseinkommen", Gegenüberstellung zweier Jahre

2011 und 2021, EU-27

	Einkommen/Lohn		Einkommensverteilung		Working Poor		Gender Pay Gap (ohne GR)	
	2011	2021	2011	2021 ¹⁾	2011	2021 ²⁾	2011 ³⁾	2021 ⁴⁾
BE	8,02	8,06	7,51	7,89	9,30	8,21	6,86	8,30
BG	1,00	2,95	4,83	4,76	5,32	4,82	5,61	5,94
CZ	3,51	4,33	6,20	6,25	7,39	8,07	2,54	5,03
DK	6,68	7,52	8,38	7,96	8,29	8,30	4,57	5,29
DE	5,72	6,50	6,27	5,57	5,46	5,41	2,60	4,17
EE	2,61	4,61	4,55	5,66	5,13	4,73	1,00	3,23
IE	6,03	7,16	5,69	3,60	6,46	7,02	5,78	6,69
GR	4,18	3,15	4,27	3,91	5,62	4,67	n.v.	n.v.
ES	5,41	5,23	3,88	4,02	5,65	5,09	4,17	7,02
FR	6,64	6,84	7,25	7,40	8,20	7,98	4,80	4,89
HR	4,36	4,30	6,89	8,76	5,98	7,04	8,07	6,30
IT	5,73	5,51	2,96	3,02	6,00	6,45	8,07	8,30
CY	4,45	4,26	10,00	7,88	5,53	6,08	4,67	6,76
LV	1,84	4,12	2,83	4,36	3,98	4,54	5,32	5,16
LT	2,37	5,20	3,11	4,46	4,01	5,51	6,17	6,01
LU	8,95	10,00	8,40	7,05	6,25	5,32	7,35	10,00
HU	3,25	2,98	7,09	6,28	6,42	7,31	4,04	4,27
MT	4,06	5,39	9,87	7,30	6,77	6,72	7,41	6,50
NL	6,57	6,81	6,71	7,43	7,03	6,97	3,78	5,52
AT	6,54	6,93	5,66	6,08	6,70	6,78	2,24	3,78
PL	3,24	3,99	6,32	7,23	3,98	5,11	8,13	8,46
PT	3,49	3,88	6,78	6,23	5,61	7,34	5,71	6,04
RO	2,19	3,87	2,87	1,00	1,00	3,16	6,79	8,76
SI	4,87	5,95	8,49	8,84	6,89	7,33	8,85	8,69
SK	2,53	3,47	4,76	6,65	6,47	7,35	3,36	4,50
FI	5,96	6,04	7,75	7,74	9,49	10,00	3,68	4,53
SE	5,95	6,17	5,48	5,45	8,83	8,95	4,83	6,27
1. Quartil	3,25	4,06	4,66	4,61	5,49	5,21	3,85	4,93
2. Quartil	4,45	5,23	6,27	6,25	6,25	6,78	5,07	6,02
3. Quartil	5,99	6,66	7,38	7,41	6,96	7,34	6,84	6,96
Spannweite	7,95	7,05	7,17	7,84	8,49	6,84	7,85	6,77

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – Neuberechnung der Subbereiche auf Basis revidierter Werte. Subbereich Einkommen/Lohn: 2021 entspricht den Einkommen je Arbeitnehmer:in in Kaufkraftstandards. Für 2011 wurde das mit Kaufkraftstandards bereinigte Realeinkommen 2021 mit der Realentwicklung gemäß harmonisiertem Verbraucherpreisindex (HVPI) rückgerechnet (siehe Übersicht D 25). – Berechnung der Punktwerte auf Basis eines globalen Minimums und Maximums der beiden gegenübergestellten Jahre. – ¹⁾ Indikator 4: SK 2020. ²⁾ Indikator 7: SK 2020. ³⁾ HR 2010. ⁴⁾ IE 2020. – n.v. ... Berechnung aufgrund fehlender Daten zu einzelnen Indikatoren nicht möglich.

Übersicht D 19: **Rangplatzierungen der Subbereiche des Bereichsindex 4 "Verteilung der Erwerbseinkommen", Gegenüberstellung zweier Jahre**

2011 und 2021, EU-27

	Einkommen/Lohn		Einkommensverteilung		Working Poor		Gender Pay Gap (ohne GR)	
	2011	2021	2011	2021 ¹⁾	2011	2021 ²⁾	2011 ³⁾	2021 ⁴⁾
BE	2	2	7	4	2	4	7	5
BG	27	27	19	20	22	23	12	15
CZ	18	17	15	14	6	5	24	19
DK	3	3	5	3	4	3	17	17
DE	11	8	14	18	21	19	23	24
EE	22	16	21	17	23	24	26	26
IE	7	4	16	25	12	12	10	9
GR	16	25	22	24	18	25	n.v.	n.v.
ES	12	14	23	23	17	22	18	7
FR	4	6	8	8	5	6	15	20
HR	15	18	10	2	16	11	3	11
IT	10	12	25	26	15	16	3	5
CY	14	19	1	5	20	17	16	8
LV	26	20	27	22	26	26	13	18
LT	24	15	24	21	24	18	9	14
LU	1	1	4	11	14	20	6	1
HU	20	26	9	13	13	10	19	23
MT	17	13	2	9	9	15	5	10
NL	5	7	12	7	7	13	20	16
AT	6	5	17	16	10	14	25	25
PL	21	21	13	10	25	21	2	4
PT	19	22	11	15	19	8	11	13
RO	25	23	26	27	27	27	8	2
SI	13	11	3	1	8	9	1	3
SK	23	24	20	12	11	7	22	22
FI	8	10	6	6	1	1	21	21
SE	9	9	18	19	3	2	14	12

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – Neuberechnung der Subbereiche auf Basis revidierter Werte. Subbereich Einkommen/Lohn: 2021 entspricht den Einkommen je Arbeitnehmer:in in Kaufkraftstandards. Für 2011 wurde das mit Kaufkraftstandards bereinigte Realeinkommen 2021 mit der Realentwicklung gemäß harmonisiertem Verbraucherpreisindex (HVPI) rückgerechnet (siehe Übersicht D 25). – Berechnung der Punktwerte auf Basis eines globalen Minimums und Maximums der beiden gegenübergestellten Jahre. – ¹⁾ Indikator 4: SK 2020. ²⁾ Indikator 7: SK 2020. ³⁾ HR 2010. ⁴⁾ IE 2020. – n.v. ... Berechnung aufgrund fehlender Daten zu einzelnen Indikatoren nicht möglich.

Übersicht D 20: Indexpunkte der Subbereiche des Bereichsindex 5 "Umverteilung durch den Sozialstaat", Gegenüberstellung zweier Jahre

2011 und 2020 bzw. 2021, EU-27

	Sozialschutzleistungen		Armutsgefährdung		Bildungsausgaben	
	2011	2020	2011	2021 ¹⁾	2011	2020
BE	7,68	8,87	7,22	8,77	8,15	9,08
BG	1,63	2,67	2,43	4,01	1,69	3,08
CZ	2,87	4,57	7,76	7,96	4,46	5,62
DK	10,00	9,39	8,35	8,21	9,54	8,62
DE	7,39	9,88	5,99	6,17	3,77	4,69
EE	1,41	3,34	4,49	5,04	7,92	9,08
IE	4,73	2,08	9,96	10,00	6,08	1,00
GR	5,19	5,82	2,74	3,46	4,23	4,23
ES	4,63	6,37	4,00	3,41	4,00	4,46
FR	7,88	9,73	7,37	7,30	6,54	6,54
HR	4,01	5,41	3,94	3,50	4,46	6,31
IT	5,32	8,03	3,32	3,93	3,31	3,77
CY	3,48	4,88	6,46	7,20	8,38	7,46
LV	1,00	1,95	3,34	3,03	7,69	7,46
LT	1,94	3,10	4,40	5,24	6,77	5,85
LU	5,44	6,43	8,29	5,75	5,38	5,38
HU	4,10	2,74	8,07	5,61	5,38	4,69
MT	2,63	4,43	6,25	5,52	6,77	7,46
NL	7,00	7,66	8,12	6,66	6,54	5,85
AT	7,28	9,58	7,35	6,60	5,38	5,62
PL	2,67	5,82	4,95	6,25	6,31	5,85
PT	4,39	5,44	4,81	3,51	7,92	5,38
RO	1,40	1,84	2,46	1,00	2,85	2,38
SI	5,08	5,86	7,00	7,63	8,62	7,23
SK	2,19	3,07	5,80	6,05	3,77	4,46
FI	7,48	8,38	8,64	9,55	8,62	7,46
SE	6,71	6,62	7,34	6,83	8,38	10,00
1. Quartil	2,65	3,22	4,20	3,97	4,35	4,58
2. Quartil	4,63	5,82	6,25	6,05	6,31	5,85
3. Quartil	6,86	7,85	7,56	7,25	7,92	7,46
Spannweite	9,00	8,05	7,53	9,00	7,85	9,00

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – Neuberechnung der Subbereiche auf Basis revidierter Werte. – Berechnung der Punktwerte auf Basis eines globalen Minimums und Maximums der beiden gegenübergestellten Jahre. – ¹⁾ Indikator 8: HU, SK 2020. Indikator 9: SK 2020.

Übersicht D 21: **Rangplatzierungen der Subbereiche des Bereichsindex 5 "Umverteilung durch den Sozialstaat", Gegenüberstellung zweier Jahre**

2011 und 2020 bzw. 2021, EU-27

	Sozialschutzleistungen		Armutsgefährdung		Bildungsausgaben	
	2011	2020	2011	2021 ¹⁾	2011	2020
BE	3	5	11	3	6	2
BG	24	24	27	20	27	25
CZ	19	18	7	5	19	15
DK	1	4	3	4	1	4
DE	5	1	15	13	23	19
EE	25	20	19	19	7	2
IE	13	25	1	1	15	27
GR	11	13	25	24	21	23
ES	14	11	21	25	22	21
FR	2	2	8	7	12	10
HR	17	16	22	23	19	11
IT	10	7	24	21	25	24
CY	18	17	13	8	4	5
LV	27	26	23	26	9	5
LT	23	21	20	18	10	12
LU	9	10	4	15	16	17
HU	16	23	6	16	16	19
MT	21	19	14	17	10	5
NL	7	8	5	10	12	12
AT	6	3	9	11	16	15
PL	20	14	17	12	14	12
PT	15	15	18	22	7	17
RO	26	27	26	27	26	26
SI	12	12	12	6	2	9
SK	22	22	16	14	23	21
FI	4	6	2	2	2	5
SE	8	9	10	9	4	1

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – Neuberechnung der Subbereiche auf Basis revidierter Werte. – Berechnung der Punktwerte auf Basis eines globalen Minimums und Maximums der beiden gegenübergestellten Jahre. – ¹⁾ Indikator 8: HU, SK 2020. Indikator 9: SK 2020.

Übersicht D 22: **Kurzarbeitsprogramme und ihre Zuordnung zu den Interventionsmaßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik**

2019 und 2020

Bezeichnung des Kurzarbeitsprogramms ¹⁾		Kategorie ²⁾	2019 ³⁾	2020	
Englische Bezeichnung	Deutsche Bezeichnung	Ausgaben in Mio. €			
BE	Temporary unemployment for economic reasons (FED)	Vorübergehende Arbeitslosigkeit aus wirtschaftlichen Gründen (FED)	8.2	372,7	4.189,7
BG	COVID-19 - Employment scheme for preserving jobs in the most affected sectors	COVID-19 - Beschäftigungsprogramm zur Erhaltung von Arbeitsplätzen in den am stärksten betroffenen Sektoren	4.2	n.v.	331,7
CZ	Targeted Programme Antivirus	Gezieltes Programm Antivirus	8.2	n.v.	899,1
DK	Division of Labour (temporary)	Arbeitsteilung (vorübergehend)	8.2	n.v.	41,9
DE	Short-time working allowance - Short-time working allowance caused by conjuncture	Kurzarbeitsgeld – Kurzarbeitsgeld aus konjunkturellen Gründen	8.2	157,1	12.576,4
EE	Temporary subsidy	Befristete Subvention	8.2	n.v.	255,9
IE	a) STW support scheme (TWSS) b) Employment Wage Subsidy (EWSS)	a) STW-Unterstützungsprogramm (TWSS) b) Lohnkostenzuschuss für Beschäftigung (EWSS)	4.2	n.v.	4.080,9
GR	a) Partial unemployment benefit b) Benefit due to temporary lay-off (availability)	a) Teilweise Arbeitslosenunterstützung b) Leistung bei vorübergehendem Arbeitsausfall (Verfügbarkeit)	8.2	1,9	1,2
ES	Partial unemployment benefit	Teilweise Arbeitslosenunterstützung	8.2	108,2	15.198,8
FR	Partial unemployment benefit (AP)	Teilweise Arbeitslosenunterstützung (AP)	8.2	101,0	24.124,4
HR	Job preservation support due to COVID-19	Unterstützung zur Erhaltung des Arbeitsplatzes aufgrund von COVID-19	8.2	n.v.	1.001,8
IT	a) Ordinary Wage Compensation Fund b) Extraordinary Wage Compensation Fund	a) Ordentlicher Lohnausgleichsfonds b) Außerordentlicher Lohnausgleichsfonds	8.2	1.417,6	8.420,0
CY	a) Special scheme for partial suspension of hotel units and tourist accommodation b) Special scheme to support businesses of tourism sector that have partially suspended operations c) Special scheme to support businesses of tourism sector that have fully suspended operations d) Special scheme for businesses exercising certain economic activities e) Special scheme for total suspension of hotel units and tourist accommodation	a) Sonderregelung für die teilweise Aussetzung von Hotelanlagen und Beherbergungsbetrieben b) Sonderregelung zur Unterstützung von Unternehmen des Tourismussektors, die ihren Betrieb teilweise eingestellt haben c) Sonderregelung zur Unterstützung von Unternehmen des Tourismussektors, die ihren Betrieb vollständig eingestellt haben d) Sonderregelung für Unternehmen, die bestimmte Wirtschaftstätigkeiten ausüben e) Sonderregelung für die vollständige Einstellung des Betriebs von Hotelanlagen und Beherbergungsbetrieben	8.2	n.v.	143,6
LV	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.
LT	a) Subsidies for wages after downtime b) Subsidies for downtime	a) Zuschüsse für Löhne nach Stillstand b) Zuschüsse für Ausfallzeiten	a) 4.2 b) 8.2	n.v.	a) 545,9 b) 183,0
LU	Partial unemployment benefit	Teilweise Arbeitslosenunterstützung	8.2	7,8	973,5
HU	Job Protection Wage Support Programme - Kurzarbeit	Arbeitsplatzschutz Lohnzuschussprogramm – Kurzarbeit	8.2	n.v.	93,3
MT	COVID Wage Supplement	COVID-Lohnzuschlag	8.2	n.v.	340,9
NL	NOW - Temporary emergency job retention measure	NOW – Befristete Nothilfe zur Erhaltung des Arbeitsplatzes-Maßnahme	4.2	n.v.	13.184,0
AT	Short-time working allowance	Kurzarbeitsgeld	8.2	2,2	5.489,2

Bezeichnung des Kurzarbeitsprogramms ¹⁾		Kategorie ²⁾	2019 ³⁾	2020
Englische Bezeichnung	Deutsche Bezeichnung	Ausgaben in Mio. €		
PL	a) Co-financing of wages in case of decrease in turnover due to COVID-19 b) Co-financing of wages for employees who were not on downtime during COVID-19 c) Co-financing of wages for listed industries during COVID-19 d) Exemption from the obligation to pay social contributions e) Co-financing of wages during economic downtime or reduction of working time due to COVID-19	a) Kofinanzierung des Lohns bei Umsatzrückgang aufgrund von COVID-19 b) Kofinanzierung des Lohns für Arbeitnehmer:innen, die während COVID-19 keine Ausfallzeiten hatten c) Kofinanzierung der Löhne für börsennotierte Unternehmen während COVID-19 d) Befreiung von der Verpflichtung zur Zahlung von Sozialbeiträgen e) Kofinanzierung der Löhne während des wirtschaftlichen Stillstands oder der Arbeitszeitverkürzung aufgrund von COVID-19	a-d) 4.2 e) 8.2	n.v. a-d) 1.531,1 e) 1.531,1
PT	a) Short-time working or temporary suspension of employment b) Support for the maintenance of contracts/jobs (simplified lay-off)	a) Kurzarbeit oder vorübergehende Aussetzung der Beschäftigung b) Unterstützung für die Aufrechterhaltung von Verträgen/Arbeitsplätzen (vereinfachte Entlassung)	8.2	a) 4,0 b) n.v. 837,5
RO	Temporary suspension of employment	Vorübergehende Aussetzung der Beschäftigung	8.2	0,0 0,0
SI	Temporary lay-off scheme	Vorübergehende Entlassungsregelung	8.2	n.v. 403,6
SK	First aid (§54 e)	Erste Hilfe (§54 e)	4.2	n.v. 772,5
FI	Earnings-related unemployment allowance for partially unemployed	Einkommensabhängiges Arbeitslosengeld für Teilarbeitslose	8.2	10,10 92,3
SE	Short-time work allowance	Kurzarbeitsgeld	8.2	n.v. 2.980,9

Q: European Commission, Directorate-General for Employment, Social Affairs and Inclusion (2021, 2023), European Trade Union Confederation (ETUC) (2020), WIFO. – ¹⁾ a), b), (...): Meist nacheinander eingeführte Programme, die entweder parallel existiert oder sich abgelöst haben. ²⁾ 4.2 ... keine Bezeichnung vorhanden, 8.2 ... "Partial unemployment benefits". ³⁾ n.v. ... Programm existierte 2019 nicht.

Übersicht D 23: Ausgaben für aktive Arbeitsmarktpolitik 2020

In Mio. € und in % des BIP

	Ausgaben für aAMP nach Kategorie in Mio. €			BIP in Mio. €	Ausgaben für aAMP in % des BIP
	2 bis 7	8.2: Kurzarbeit	Insgesamt		
BE	2.642,5	4.189,7	6.832,2	459.826,3	1,48583
BG	421,5	n.v.	421,5	61.638,9	0,68383
CZ	374,6	899,1	1.273,7	215.805,4	0,59020
DK	4.039,5	41,9	4.081,4	311.759,7	1,30913
DE	9.437,9	12.576,4	22.014,3	3.405.430,0	0,64645
EE	111,2	255,9	367,1	27.465,0	1,33663
IE	4.964,7	n.v.	4.964,7	372.836,4	1,33160
GR	310,3	n.v.	310,3	165.405,9	0,18763
ES	11.610,9	15.198,8	26.809,7	1.117.989,0	2,39803
FR	11.739,0	24.124,4	35.863,4	2.310.469,0	1,55221
HR	163,6	1.001,8	1.165,4	50.424,9	2,31125
IT	3.657,2	8.420,0	12.077,2	1.661.019,9	0,72710
CY	9,6	143,6	153,2	21.894,9	0,69992
LV	28,8	n.v.	28,8	30.294,0	0,09523
LT	628,5	183,0	811,5	49.769,6	1,63058
LU	398,7	973,5	1.372,2	64.781,0	2,11824
HU	728,2	93,3	821,5	137.826,5	0,59602
MT	7,9	340,9	348,8	13.173,0	2,64779
NL	16.390,7	n.v.	16.390,7	796.530,0	2,05776
AT	2.127,3	5.489,2	7.616,5	381.042,5	1,99886
PL	3.757,9	1.531,1	5.289,0	526.147,2	1,00523
PT	893,5	837,5	1.731,0	200.518,9	0,86324
RO	75,1	n.v.	75,1	220.486,6	0,03405
SI	63,5	403,6	467,1	47.020,6	0,99331
SK	1.044,0	n.v.	1.044,0	93.413,8	1,11756
FI	1.672,3	92,3	1.764,6	238.038,0	0,74132
SE	3.319,3	2.980,9	6.300,2	480.556,4	1,31103

Q: AMP-Datenbank, Eurostat, European Commission, Directorate-General for Employment, Social Affairs and Inclusion (2023), WIFO-Berechnungen. – aAMP: Aktive Arbeitsmarktpolitik. n.v. ... Das Land hatte in diesem Jahr keine Ausgaben in dieser Kategorie.

Übersicht D 24: Ausgaben für aktive Arbeitsmarktpolitik 2019

In Mio. € und in % des BIP

	Ausgaben für aAMP nach Kategorie in Mio. €			BIP in Mio. €	Ausgaben für aAMP in % des BIP
	2 bis 7	8.2: Kurzarbeit	Insgesamt		
BE	2.781,5	372,7	3.154,25	478.645,0	0,65899
BG	100,0	n.v.	100,018	61.558,5	0,16248
CZ	365,5	n.v.	365,50	225.613,5	0,16200
DK	4.252,1	n.v.	4.252,11	309.526,4	1,37375
DE	8.878,1	157,1	9.035,22	3.473.260,0	0,26014
EE	103,8	n.v.	103,811	27.764,7	0,37390
IE	942,3	n.v.	942,32	356.704,6	0,26417
GR	656,1	1,9	657,989	183.351,2	0,35887
ES	7.018,1	108,2	7.126,28	1.245.513,0	0,57216
FR	11.679,9	101,1	11.781,05	2.437.635,0	0,48330
HR	209,0	n.v.	209,01	55.644,4	0,37562
IT	3.669,9	1.417,6	5.087,55	1.796.648,5	0,28317
CY	6,9	n.v.	6,948	23.176,2	0,02998
LV	29,7	n.v.	29,702	30.678,6	0,09682
LT	80,6	n.v.	80,635	48.908,2	0,16487
LU	359,3	7,8	367,10	62.373,6	0,58855
HU	756,1	n.v.	756,133	146.526,1	0,51604
MT	11,1	n.v.	11,068	14.186,4	0,07802
NL	3.122,4	n.v.	3.122,45	813.055,0	0,38404
AT	2.087,2	2,2	2.089,41	397.169,5	0,52608
PL	1.350,9	n.v.	1.350,92	532.504,7	0,25369
PT	629,5	4,0	633,54	214.374,6	0,29553
RO	48,1	n.v.	48,054	224.178,6	0,02144
SI	63,5	n.v.	63,511	48.533,1	0,13086
SK	177,8	n.v.	177,78	94.437,5	0,18825
FI	1.841,9	10,1	1.851,98	239.858,0	0,77211
SE	3.626,2	n.v.	3.626,19	476.869,5	0,76042

Q: AMP-Datenbank, Eurostat, European Commission, Directorate-General for Employment, Social Affairs and Inclusion (2021), WIFO-Berechnungen. – aAMP: Aktive Arbeitsmarktpolitik. n.v. ... Das Land hatte in diesem Jahr keine Ausgaben in dieser Kategorie.

Übersicht D 25: Entwicklung der realen Einkommensindikatoren

2011 und 2021, Einkommensbasis 2021 in KKS

	Nominale Entlohnung		Arbeitnehmer:innenentgelte	
	Je Arbeitnehmer:in in KKS 2021			
	2011 ¹⁾	2021	2011 ¹⁾	2021
BE	39.830	39.575	52.280	53.096
BG	9.497	18.565	11.169	21.767
CZ	19.780	23.543	26.587	31.151
DK	37.216	41.308	40.493	44.942
DE	30.896	34.386	37.615	42.007
EE	15.941	24.704	21.261	32.824
IE	32.458	37.811	39.148	45.189
GR	23.049	18.533	30.097	24.051
ES	28.144	27.643	37.542	36.138
FR	33.830	34.353	44.246	45.851
HR	25.712	25.189	28.770	28.757
IT	29.144	28.162	39.915	38.607
CY	24.680	24.053	31.001	29.677
LV	13.127	23.637	16.045	28.689
LT	18.377	30.777	15.565	31.911
LU	47.339	51.942	53.481	59.534
HU	20.970	18.947	22.203	21.651
MT	24.925	31.133	26.400	33.619
NL	33.723	35.022	43.590	44.760
AT	34.741	36.527	42.033	44.239
PL	19.878	23.343	23.476	27.578
PT	20.139	21.874	25.965	28.127
RO	16.827	24.087	15.394	25.295
SI	27.536	32.617	32.195	38.063
SK	15.417	19.734	21.035	26.149
FI	32.533	32.524	38.251	39.131
SE	31.822	33.103	38.985	39.921

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – KKS: Kaufkraftstandards. – ¹⁾ Mit Kaufkraftstandards bereinigtes Realeinkommen je Arbeitnehmer:in 2021, rückgerechnet mit der Entwicklung der realen Bruttolöhne/-gehälter je Arbeitnehmer:in bzw. den realen Arbeitnehmer:innenentgelten je Arbeitnehmer:in (gemäß harmonisiertem Verbraucherpreisindex (HVPI)).